

Ergebnisse und Kurzdarstellungen zur Ausschreibung 2008

Herausgeber: Förderprogramm **D**EMOKRATISCH **H**ANDELN

Redaktion: Wolfgang Beutel / Ute Käppel / Anja Kühmel Dorothea Nietzsche / Linda Roeder

Jena, im Mai 2009





Kontaktadresse: Förderprogramm Demokratisch Handeln

- Geschäftsstelle -

Friedrich-Schiller-Universität

Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung

Löbstedter Straße 67

07749 Jena

Tel.: 03641 - 88 99 30, -33 od. -31

Fax: 03641 - 88 99 32

E-mail: kontakt@demokratisch-handeln.de lm Internet: www.demokratisch-handeln.de

GEFÖRDERT VOM



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen C814208 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

2. Auflage/330 Ex. © 2009

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Satz: DTP

Druck und Bindung: Reproplan Jena GmbH

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.): Ergebnisse und Kurzdarstellungen zur Ausschreibung 2008

Red.: Beutel/Käppel/Kühmel/Nitzsche/Roeder

Jena 2009

Vorl	- Seite 3	
I.	Gesamtübersicht	- Seite 5
II.	Die Kurzdarstellungen	- Seite 17
III.	Tabellarische Auswertung	- Seite 303

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2008" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln die 19. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens durchgeführt: Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind an dieser Förderung beteiligt. In einer Reihe dieser Länder wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater unterstützt, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Auch in dieser Ausschreibungsrunde haben sich ergänzend hierzu ehrenamtlich tätige Regionalberater engagiert: In Baden-Württemberg, im Regierungsbezirk Münster/Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz sowie im Saarland. Die Ergebnisse der Ausschreibung belegen die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus dieser Arbeit resultiert.

Die Ausschreibung ist von Josefine Bär und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Josefine Bär koordiniert worden. Sie hat insgesamt 284 Projektbeiträge erbracht. Korrespondenz, Archivierung und Kopieren des Materials mussten zwischen Dezember 2008 und Januar 2009 geleistet werden. Josefine Bär, Arila Feurich, Mario Förster, Ute Käppel, Susanne Kaufhold, Sylvio Koch, Anja Kühmel und Linda Roeder haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Wie immer haben uns die Kurzdarstellungen intensive Arbeitsphasen beschert – zumal in diesem Jahr einerseits unsere Jury bereits in der zweiten Februarwoche tagt und andererseits der quantitative Ertrag von 284 Projekten erneut einen Spitzenwert darstellt. Vor allem Ute Käppel und Anja Kühmel ist für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, schließlich redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen haben.

Allen, die sich auf diese Aufgabe eingelassen haben, sei hier gedankt: Katrin Berndt, Sarah Happ, Stephanie Ilk, Susanne Kaufhold, Anja Kühmel, Veit Polowy, Linda Roeder, Jana Schreck, Tilmann Stephan, Michaela Weiß und Michael Wiegleb, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben. Andere – wie bspw. unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen: Ein Namensschlüssel verweist auf die immerhin 26 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Zusammenfassung aller dieser Auswertung zugrunde liegenden Daten in einer EDV-gestützten Datenbank hat Anja Kühmel besorgt. Auch für die hierfür nötige Duldsamkeit sei Dank gesagt. Die Gesamtredaktion lag bei Wolfgang Beutel, Ute Käppel, Anja Kühmel, Dorothea Nietzsche und Linda Roeder.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thüringer Kultusministerium stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und in der Zusammenarbeit von Schule mit den Kommunen sowie von jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die vielfältigen Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuzuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass in der Schulpraxis gute Projekte durchgeführt werden und das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule angesichts von Schulschließungen, Arbeitszeitteilungsmodellen, der regelhaften Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre und einer da und dort technokratisch gehandhabte Unterrichtsversorgungsgarantie den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen Konfigurationen zumindest nicht gerade förderlich zur Seite stehen, bisweilen das zusätzliches Engagement von Lehrenden und Lernenden, das in fast allen Projekten konstitutiv ist, erschweren. Hinzu kommt, dass auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe sich zunehmend ausdifferenziert: Pluralität der Angebote, aber auch zunehmende Konkurrenz sind Folgen hiervon. Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2008: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird. Denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der gegenwärtigen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung geht es nicht nur um die Wirksamkeit und die Konzepte von politischer Bildung, demokratischen Lernens und der civic-education im internationalen Vergleich, um Bildungsstandards und Kerncurricula für das Lehramt im Fach Politik. Vielmehr wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte geführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinander stehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen. Das diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt - ebenso wie die fachliche politische Bildung - und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter gerade jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten. Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängender Finanzprobleme der Gegenwart hoffentlich präsent. Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen der Schule können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier bereits zum neunzehnten Mal ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 25. Mai 2009

Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
НВ	=	Bremen
НН	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder GesSchul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Josefine Bär	JB	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Katrin Berndt	KB	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen, Bereich English-Speaking Cultures
Silvia-Iris Beutel	SB	Professorin für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik am IADS der Technischen Universität Dortmund
Wolfgang Beutel	WB	Geschäftsführer des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Claudia Lohse	CL	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Arila Feurich	AF	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Mario Förster	MF	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Karlheinz Goetsch	KG	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hamburg und Lehrer an der Max-Brauer-Gesamtschule
Sarah Happ	SH	stud. Hilfskraft; IADS der Technischen Universität Dortmund
Hiltrun Hütsch-Seide	HHS	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bil- dung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
Stephanie Ilk	SI	stud. Hilfskraft; IADS der Technischen Universität Dortmund
Ute Käppel	UK	wissenschaftliche Mitarbeiterin; Geschäftsstelle Demo- kratisch Handeln
Susanne Kaufhold	SKa	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Anja Kühmel	AK	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Stefanie Müller	SM	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Dorothea Nitsche	DN	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Kurt Ohmann	KO	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Baden-Württemberg (ehrenamtl.)
Veit Polowy	VP	stud. Honorarkraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Michael Ridder	MiR	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Nordrheinland-Westfalen und Lehrer an der Hauptschu- le Münster-Coerde (ehrenamtl.)
Linda Roeder	LR	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marion Rudelt	MR	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Brandenburg und Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg in Ludwigsfelde
Jana Schreck		

Hans-Wolfram Stein	HWS	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Bremen und Lehrer am Schulzentrum Walliser Straße
Tilmann Stephan	TS	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Thomas Thieme	ТТ	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Thüringen und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Weimar
Michaela Weiß	MW	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen
Michael Wiegleb	MiW	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfE, Lehrstuhl für Schulpädagogik und Didaktik der Friedrich-Schiller- Universität Jena
Wolfgang Wildfeuer	WW	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul
Angelika Wolters	AW	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt und Lehrerin an der IGS "Regine Hil- debrandt" Magdeburg.

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Joa	Gym	Gersheim	NW	Das Comenius-Projekt	SH
2	Ehrhold	Sek	Kitzscher	SN	Respekt XXL/08	AK
3	Strube	Sek	Berlin	BE	Afghanistan-AG	WB
4	Kühlewind	Fö/So	Schwabach	BY	Außenkegelbahn	AK
5	Kühlewind	Fö/So	Schwabach	BY	Öko-Action	AK
6	Beetz	BBS	Bremen	HB	school company 4 events	WB
7	Nebel	Prim	Schwielowsee	BB	Schule auf der Suche nach sich selbst	WB
8	Breiter	BBS	Schneeberg	SN	Schüleraktienindex - SAX	VP
9	Krawczyk	Prim	Hagen	NW	Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder	VP
10	Körner	Gym	Bremen	HB	U-Boot-Bunker Valentin	SKa
11	Friedrich	GesS	Hamburg	HH	ArtBox260	SB
12	Goldammer	Gym	Erfurt	TH	Juden in Deutschland - Selbst- und Fremdbilder	AK
13	Vossoug	GesS	Berlin	BE	Gemeinsam gestaltete Toilettenräume	AK
14	Brüggemann	Gym	Sindelfingen	BW	GGS Schulprojekt in Kambodscha	VP
15	Ebert	BBS	Würzburg	BY	Toleranz in der Schule	WW
16	Necke	Prim	Uhlstädt-Kirchhasel	TH	925 Jahre Uhlstädt - Erforschung der Ortsgeschichte	VP
17	Hänsel	Gym	Bernau	BB	Projekttag 2008 "Perspektiven unserer einen Welt"	KB
18	Henkel	Gym	Landau	RP	Einsatz für Toleranz, Frieden und Menschenwürde	SKa
19	Klawitter	GesS	Rövershagen	MV	Historischer Rad- und Wanderweg	AK
20	Goetz	Andere	Wernigerode	ST	"raus hier" - Niemand kehrte zurück, Niemand ging freiwillig	VP
21	Rupprecht	Gym	Schlüchtern	HE	AG Sozialer Dienst	MiR
22	Aufderheide	Sek	Plauen	SN	"Jedes Kind soll glücklich sein"	VP
23	Wolters	GesS	Magdeburg	ST	Bunte Schule, bunte Stadt	VP
24	Müller	Sek	Annaburg	ST	"Sozial arbeiten"	VP
25	Lübke	Gym	Euskirchen	NW	Flagge gegen Diskrimminierung	SKa
26	Becker	Gym	Weimar	TH	Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag	KB
27	Reuter	Gym	Rudolstadt	TH	Die Regenbogennation - Erziehung und Bildung in einer multikulturellen Gesellschaft, Vor- und Nachteile	КВ
28	Maier	Prim	Speyer	RP	Gemeinsam lernen und leben am Beispiel des Pausenhelferprojekts	MW
29	Schlaugat	Gym	Wolmirstedt	ST	Schau hin - Hör zu - Sag was	WW
30	Dechert	Gym	Arnstadt	TH	Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"	LR
31	Haberecht	Sek	Leipzig - Böhlitz-Ehre	n SN	Projekte an unserer Schule	VP
32	Hanzen	Sek	Hildesheim	NI	"Berta" - Betriebserkundungstage	MiR
33	Herzog	Prim	Leipzig	SN	Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle	VP
34	Schürmann	Prim	Irsee	BY	Vom Schulacker zum fairen Handel	SKa
35	Kelle	Gym	Nordhausen	TH	Umwelt baut Brücken	MW
36	Rosenbaum	Fö/So	Berlin	BE	Service-Learning	SH
37	Hubbes	Sek	Ichenheim	BW	Unterricht bei der H9: Die Grundrechte Art. 1-19 GG und deren Einschränkung	SH
38	Müller	Fö/So	Laatzen	NI	Wir gründen eine Schülerfirma	MiR
39	von Gadow	Gym	Flensburg	SH	Baltic Sea Conference	SKa
40	Wendelmuth	FrIni	Weimar-Legefeld	TH	Der Thüringer Kinder- und Jugendzirkus TASIFAN	MiW
41	Grade	Gym	Soest	NW	Vom Totalitarismus zur Demokratie	SH
42	Bordes	GesS	Hamburg	НН	Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln - Stoffbeutel und Graffiti für das ökologische Gleichgewicht in Sarajevo und Hamburg	WB
43	Friedrichs	GesS	Stuttgart	BW	Ein Theaterstück über Jugendbanden	MiR
44	Schreiner	Prim	Bremen	HB	Kinder übernehmen Verantwortung	AK
45	Hessenauer	Gym	Münsterschwarzach	BY	Umwelt baut Brücken	HHS
46	Wolf	Gym	Dresden	SN	Barrierefreier Stadtrundgang	KB
47	Berschuck	FrIni	Frankfurt am Main	HE	Hörspielprojekt "HIV und AIDS"	SKa
48	Keil	FrIni	Berlin	BE	Kiezblick 44-Neukölln	KO
49	Hrasky	Gym	Neunkirchen	SL	Das Image der Politik und der Politiker	WB
50	Möller	Prim	Freital	SN	Die Grundschule "Am Albertschacht" stellt sich vor	KB

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
51	Möller	Prim	Freital	SN	Grünes Klassenzimmer	KB
52	Möller	Prim	Freital	SN	Schüler und Zeitung	KB
53	Möller	Prim	Freital	SN	Kunst, Musik und Theater	KB
54	Möller	Prim	Freital	SN	Hörclub "Wurgwitzer Hörfrösche"	KB
55	Fink	Prim	Berlin	BE	Der Gast, der durch das Fenster kam	SM
56	Mosig	Gym	Leipzig	SN	Schüler führen Schüler	TS
57	Knappe	Gym	Neuruppin	ВВ	"but I wasn`t a bad boy" als Jugendlicher im KZ Sachsenhausen	SKa
58	Dästner	GesS	Emmendingen	BW	Jugendhilfeprojekt an einer Roma-Schule in Rosia (Rumänien)	SH
59	Wilberg	Fö/So	Straubing	BY	Integrativprojekt II: AFRIKA	MW
60	Peters	Sek	Tübingen	BW	Schulpartnerschaft der ASR Tübingen mit der St. Michael's Vocational School Butende (Uganda)	SM
61	Hendriks	BBS	Moers	NW	Concepts for Peaceful Schools in Europe	KB
62	Baak	Fö/So	Espelkamp	NW	Das Schülerbüro	SKa
63	Davids	Sek	Freiburg	BW	Ein Film über unsere SCHULE	DN
64	Körner	Gym	Bremen	HB	Junge Menschen gestalten Politik in Deutschland	SKa
65	Schollenberger	Fö/So	Büddenstedt	NI	Bürgercafé	AK
66	Polke-Kleeschätz	Fö/So	Büddenstedt	NI	Schulsanitätsdienst	AK
67	Pache	Gym	Pritzwalk	BB	Asha-Vihar-Projekt	AK
68	Rosa	Sek	Remagen	RP	Die Schülerbücherei der Realschule Remagen - Ein Beispiel der Schüler-Eltern-Lehrer-Kooperation	SM
69	Bannenberg	FrIni	Gelbensande	MV	Wege in eine neue Heimat	SM
70	Plag	Prim	Weimar	TH	Familien bei Jenaplan	AF
71	Lämmerhirt	Gym	Eisenach	TH	Hilfe für Gusev	MW
72	Siebert	Fö/So	Eberswalde	BB	Spurensuche - Arbeit für den Frieden	HHS
73	Schäfer	GesS	Bensheim	HE	Endstation Hadamar	KB
74	Sauer	Gym	Neckartenzlingen	BW	Projekt Schulgestaltung	WB
75	von Frieling	GesS	Bremen	HB	Helping Hands	MW
76	Rößner	Sek	Berlin	BE	Konfliktlotsen und Buddy	WW
77	Lukas	Gym	Homburg	SL	Saarländische Kinder in Not	SM
78	Nootny	Fö/So	Lehrte	NI	Café Halbzeit	MiR
79	Gries	BBS	Bremen	НВ	Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen	WB
80	Zohner	Gym	Potsdam	BB	1945 - Europa in Bewegung / Europa w ruchu	TS
81	Voigt	Sek	Münster	NW	"Ach, wie gut, dass jemand weiß" - Kinderrechtsverletzungen in Grimmschen Märchen	SKa
82	Samberg	GesS	Bremen	HB	Generationen gemeinsam	MW
83	Koutek	GesS	Bremen	HB	Proyecto Caranavi	MW
84	Kleinsorg	Gym	Gützkow	MV	Miteinander Lernen - Füreinander Handeln	DN
85	Arp	BBS	Bad Segeberg	SH	Kommunalwahlen	LR
86	Opolka	Sek	Bad Sulza	TH	Schülerfirma - Vermarktung des Schulweins	LR
87	Mieth	BBS	Berlin	BE	Plakate für Toleranz und gegen Gewalt	AF
88	Pogoda	Andere	Oranienburg	BB	Kreis OHNE Rassismus - Kreis MIT Courage	LR
89	von Haber	Gym	Luckenwalde	BB	Ahrensdorfer Hachschara	MF
90	Dawid	Prim	Borgsdorf	BB	Israel und Ich	MF
91	Most	Sek	Sondershausen	TH	Garten der Generationen	MW
92	Most	Sek	Sondershausen	TH	Leben in Sondershausen während des Nationalsozialismus	MW
93	Most	Sek	Sondershausen	TH	Schulprojekte 2008	MW
94	Weißbecker	GesS	Frankfurt am Main	HE	Schüleraustausch	MF
95	Adler	Prim	Berlin	BE	AG "Essensplaner"	JB
96	Jensen	Sek	Kiel	SH	Klimaschutz	AK
97	Jensen	Sek	Kiel	SH	Forschen und Entwickeln	AK
98	Jensen	Sek	Kiel	SH	Integration	AK
99	Jensen	Sek	Kiel	SH	E-learning	AK WB
	Lüttgau	Gym	Hamburg	HH	contraPUNKT!	WB
101	Pfenningsberg	BBS	Bonn	NW	Werbespot "Wahlen 2013"	DN

Nr. Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
102 Schulz	Gym	Wernigerode	ST	Meine Geschichte auf dem Weg zwischen alter & neuer Heimat	SKa
103 Getschmann	n Sek	Artern	TH	Wir gestalten eine Radiosendung	DN
104 Kalb	FrIni	Frankenthal	RP	Tansania-Projekt	SH
105 Fabisch	Sek	Rodeberg	TH	Buddy-Projekt	SH
106 Trauer	Gym	Grimma	SN	No Navigation. Keine Peilung?	MR
107 Winkelmann	Sek	Kalbe/Milde	ST	Planspiel "Die Insel"	AF
108 Gleißl	Sek	Zwickau	SN	Gegen das Vergessen	TT
109 Rauch	Andere	Kassel	HE	Projekt Ludus	MR
110 Ladenthin	GesS	Birkenwerder	BB	Lebensgefühl zwischen Politik und Musik - Jugendkultur im 6/8-Takt	MR
111 Mönnig	Sek	Brieselang	BB	Entwicklung eines Versprechens an die Schulgemeinschaft	WB
112 Werner	Gym	Brandenburg	BB	F - wie Freiheit	DN
113 Glöckner-Ro	ohm GesS	Dortmund	NW	Die neue Umwelt-AG an der Gesamtschule Scharnhorst und ihre Arbeit	SB
114 Speiser	Andere	Erlensee	HE	maxMountain adventure	JB
115 Unverdorbei	n Gym	Regensburg	BY	Youngagement	MR
116 Sprink	Gym	Berlin	BE	Harry-Potter-Projekt	AK
117 Kauczok	Prim	Würzburg	BY	Miteinander - Nebeneinander - Heimat finden	MR
118 Keune	Sek	Gräfenroda	TH	Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda	TT
119 Siemon	GesS	Vellmar	HE	Streitschlichtung an der Gesamtschule Ahnatal	WW
120 Woike	Gym	Haan	NW	Schulen schlagen Brücken	MR
121 Baar	Gym	Münster	NW	Jugendliche auf der "schiefen" Bahn	DN
122 Ames-Reibe	r Gym	St. Ingbert	SL	Nebeneinander - miteinander - Heimat finden - Wieviel Integration brauchen wir?	KG
123 Ziegner	Fö/So	Radebeul	SN	Jahr der Toleranz	TS
124 Jönsson	BBS	Ravensburg	BW	Kinderregenwald-Team der Edith-Stein-Schule	AF
125 Losch	Gym	Templin	ВВ	Jüdischer Friedhof Templin	SKa
126 Schamp	Gym	Hamburg	HH	BACKDOOR	SH
127 Friedrich	GesS	Hamburg	НН	Eulenspygeleien - Straßentheaterreise auf der Alten Salzstraße	SB
128 Korhammer	Sek	Bayreuth	BY	Biodiversität/Wasser	TT
129 Korhammer	Sek	Bayreuth	BY	Lärm und Stress	TT
130 von Massow	, Gym	Halle	ST	Jugend wirbt für Europa	TS
131 von Massow	, Gym	Halle	ST	Lebensqualität in Europa	TS
132 von Massow	, Gym	Halle	ST	Wissen und Einstellungen zu Europa	TS
133 Sühnel	GesS	Jena	TH	Schulprojektwoche 2008 "Schenken macht Freu(n)de"	MiW
134 Bendyk	Prim	Potsdam	ВВ	Turnhallengestaltung der Zeppelin-Grundschule	MR
135 Dahners	Gym	Mönchengladbach	NW	"Alkohol ist auch keine Lösung" - Alkoholprävention am Franz-Meyers-Gymnasium	DN
136 Scholz	Gym	Neuruppin	BB	Schüler machen Schule - Ein Perspektivenwechsel der besonderen Art	MiW
137 Hellwig	Gym	Kassel	HE	AG Lebenswissenschaften	MiW
138 Wuttke	Sek	Königswinter	NW	"Unser Siebengebirge in Nöten?!" - Nachhaltige Entwicklung im Natur- und Umweltschutz	SI
139 Walser	Prim	Missen	BY	Die Freude kommt zu dem, der sich öffnet - Leben in anderen Ländern	MR
140 Jankowska	Prim	Bremen	HB	Mediation an der Grundschule	DN
141 Plath	Gym	Heilbad Heiligenstadt	TH	Zeichen setzen durch Kleidung - Schulkleidung an der Bergschule St. Elisabeth	AF
142 Schwendel	Sek	Niederwiesa	SN	Lehrer-Schüler-Eltern-Konferenzen	WW
143 Schindler	Sek	Niederwiesa	SN	Pflege eines Grabes zweier auf dem Todesmarsch umgekommener Jüdinnen	SI
144 Bullert	Sek	Schönebeck (Elbe)	ST	Auf den Spuren der Bücherverbrennung	SKa
145 Wiesenburg	Gym	Ruhla	TH	Säule5 - Wie steht es um die Meinungsfreiheit	TS
146 Spitznagel	Sek	Würzburg	BY	Judendeportationen und Würzburger Erklärung	SI
147 Dietz	Sek	Würzburg	BY	Engagement für demokratisches Handeln	SI
148 Dietzsch	Sek	Würzburg	BY	Demokratie leben. Tag für Tag. Überall.	SI

Nr. Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
149 Künnemann	GesS	Ahlen	NW	Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen	TT
150 Jaenicke	Gym	Oranienburg	BB	Musical "Runge will rock you"	KB
151 Hertel	BBS	Wurzen	SN	Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz	SKa
152 Rabowsky	Fö/So	Freital	SN	Die Siedler	KB
153 Hohoff	Gym	Wetzlar	HE	Learning to Learn - New approaches to effective teaching and learning; Methods for student-centred education	KB
154 Klotz	Sek	Katzenelnbogen	RP	Naturschutz-AG	TT
155 Weiss	Gym	München	BY	MunoM - Konferenz Planspiel Model United Nations	SKa
156 Wikowski	Andere	Berlin	BE	Demokratisches Handeln in der vorschulischen Bildungsarbeit	SKa
157 Babian	Gym	Wandlitz	BB	Domizil Wandlitzsee	KB
158 Feist	Andere	Leipzig	SN	Demokratie lernen - Aufklärung gegen Rechte Strategien. Ein Lernprojekt anhand von Beispielen "Rechter Musik"	SKa
159 Unger	Sek	Neudietendorf	TH	"Abseits" - Mobbing in der Schule	AK
160 Krüger	Sek	Eberswalde	BB	Sozial-Praktikum "Generationstreff"	JB
161 Luhm	Prim	Berlin	BE	Schule als Lebensraum	MiW
162 Hertel	Gym	Hamburg	НН	Spuren "fremden" Glaubens - evangelische und katholische Christen in St. Petersburg, orthodoxe Christen in Hamburg	SI
163 Hess	Sek	Gotha	TH	Du bist Du - Ich bin Ich	TS
164 Speer	Sek	Warza	TH	Gewaltfrei leben - Unsere Waffen sind stärker als Aggressionen	MiW
165 Campe	Gym	Dortmund	NW	Prima Klima	MiW
166 Lehmann	Gym	Berlin	BE	AG Nachhaltigkeit und Energie	MiW
167 Barthel	Gym	Flöha	SN	Schülerstreitschlichter	SKa
168 Korth	Fö/So	Leipzig	SN	"Eine Freundschaft ohne Grenzen" - Brieffreundschaft mit Kindern an der Elfenbeinküste	KB
169 Lohr	Gym	Chemnitz	SN	Streimo	KG Mila/
170 Sinnes 171 Heckel	Gym Gym	Nottuln Anklam	NW MV	Polit-Café - politisches Denkerstübchen in geselliger Runde Schulgelände und Unterricht	MiW KB
172 Trapp	Gym	Anklam	MV	Deutsch-polnischer Schüleraustausch	KB
173 Valtin	Gym	Anklam	MV	Jugend debattiert	KB
174 Seel	Gym	Saalfeld	TH	KZ-Außenlager Laura	TT
175 Ites-Pätzold	Gym	Berlin	BE	Student Voice	SKa
176 Echtermann	Prim	Hameln	NI	Tansania - wir helfen!	KG
177 Seidinger	Gym	Konstanz	BW	Susonesien - 4 Staaten unter einem Dach	JS
178 Goldammer	GesS	Hamburg	НН	Deportation der Roma und Sinti	WB
179 Pabst	FrIni	Weimar	TH	Schulübergreifender Projekttag für Toleranz und Zivilcourage - "Ich in der Demokratie - Wer bin ich, was will ich und wer werde ich?"	TT
180 Urbanski	Gym	Hamburg	НН	Jugend in dunkler Zeit	AW
181 Hoyer	Gym	Hamburg	НН	Der Engel der Gefangenen	WB
182 Ewald	Gym	Hamburg	НН	Vor dem Tod in Auschwitz - letzte Grüße an die Verwandten in Hamburg	LR
183 Marx	Gym	Hamburg	HH	Die Kinder vom Bullenhuser Damm	UK
184 Kaufmann	GesS	Hamburg	HH	Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen	UK
185 Nette	GesS	Hamburg	HH	Guantanamo - Hölle auf Erden	UK
186 Schnittger	FrIni	Hamburg	HH	Die Kinder von Tschernobyl	JS
187 Hansen	Gym	Hamburg	HH	"Zukunft positiv"- ein selbstgeschriebenes Theaterstück	SI
188 Skupin	Gym	Hamburg	HH	Arbeit mit Zeitzeugen	AW
189 Buß	GesS	Hamburg	HH	wo wir leben, lernen und lehren	LR
190 Hüsers	Gym	Hamburg	HH	Schatten über Deutschland	WB
191 Rescheleit	BBS	Hamburg	HH	Solidarität macht Schule	LR
192 Evstahova	Gym	Hamburg	HH	Immigration in Hamburg früher und heute	JS SI
193 Bogdan	Gym	Hamburg	HH	Armut hat viele Gesichter	SI
194 Haag	Fö/So	Bremen	HB	Schülerzeitung "das Rhododendron-Blatt"	SKa

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
195	Klein	BBS	Bremen	НВ	Glück - interkulturell, autobiografisch, generationsübergreifend	SKa
196	Kandsorra	Sek	Bremerhaven	HB	Begegnungen	JS
197	Hoffmann	BBS	Bremen	HB	Die verschiedenen Gesichter der Apartheid	MiW
198	Dägling	BBS	Bremen	HB	Skateprojekt Südafrika/Durban-Run	MiW
199	Tieck	BBS	Bremen	НВ	Euthanasie im Faschismus bis zur Pränatalen Diagnostik	MiW
200	Seliger	Gym	Hoyerswerda	SN	Renaturierung des versiegelten Schulhofes	KB
201	Seliger	Gym	Hoyerswerda	SN	Soziales Engagement der Schüler und Lehrer der musischen Vertiefungsrichtung	KB
202	Thieme	Gym	Apolda	TH	"Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"	LR
	Frieß	Gym	Apolda	TH	Trinationales Projekt	LR
-	Thieme	Gym	Apolda	TH	Historische Orte in der Gedenkstätte Buchenwald	LR
	Unglaube	Gym	Apolda	TH	Stolpersteine für Apolda	LR
	Keitel	Gym	Apolda	TH	Schulbrücke Europa	LR
207	Frieß	Gym	Apolda	TH	Moderation, Schülercoaching, Mediation	LR
208	Ambrosius	Sek	Bremen	HB	70 Jahre Reichspogromnacht in Bremen	SH
	Ambrosius	Sek	Bremen	HB	Rosenak-Haus	WB
210	Ambrosius	Sek	Bremen	HB	Walerjan Wrobel - Besuch aus Falkow	SH
211	Zedi	Andere	Essen	NW	Die Neue Band	WB
212	Rackow	Prim	Berlin	BE	Spielplatzdetektive unterwegs	LR
213	Foltin	GesS	Nettetal	NW	9/11 - From memories to history	SI
214	Kusch	Gym	Bremen	HB	"Cesare - Una viva en Nicaragua" - Ein Hörspiel	CL
215	Beyer	GesS	Bremen	НВ	Kinder helfen Kindern	WB
216	Bröse	Gym	Wittenberg	ST	Theaterstück "Ausländerfeindlichkeit"	JB
217	Jochem	GesS	Bensheim	HE	Förderpreis "Demokratisches Miteinander"	LR
218	Klausnitzer	Prim	Berlin	BE	Bewegte Pause	KG
219	Kiwitz	Prim	Neißeaue OT Zodel	SN	Mitbestimmung, Toleranz und Akzeptanz der Schüler als Grundlage der Empathieentwicklung	CL
220	Jahn	Prim	Berlin	BE	Das buddy-Projekt	JB
221	Gerloff	Sek	Werder (Havel)	BB	Was brauche ich zum glücklich sein?	AK
222	Werlein	Prim	Langenselbold	HE	Kindermusical "Leben im All"	CL
223	Naujokas	Sek	Bardowick	NI	Schülerfirma ModaReMa - Mode aus recycelbaren Materialien	KG
224	Boulannouar	GesS	Hochheim	HE	Mediatoren an der Heinrich-von-Brentano-Schule	JB
225	Wiehler	GesS	Bremerhaven	HB	Afrika ist anders	CL
226	Gronow	GesS	Berlin	BE	Imagekampagne für Berlin	KB
227	Vogel	GesS	Berlin	BE	Kinderträume	KB
	Leutert	Gym	Zwickau	SN	"Partytime"	CL
	Werz	Andere	Camburg	TH	Junior-LSV	KB
230	Werz	Andere	Camburg	TH	Bus-Lotsen	KB
231	Köhne	FrIni	Münster	NW	Rette unseren Planeten	AW
232	Bauer	Sek	Filderstadt	BW	Hühner halten	HWS
	Gergen	GesS	Kirchhain	HE	Cura: Klimawandel - Energie sparen!	CL
	Rühe	Prim	Berlin	BE	Wir sind Faustlos-Profis! Oder Ist das deine einzige Lösung?	CL
235	Winkler	Sek	Weißensee	TH	Zivilcourage	CL
236	Erler	Gym	Chemnitz	SN	Projekt "Schlaue Eule"	SKa
237	Fenk	Gym	Ingolstadt	BY	Living Democracy	CL
238	Stein	GesS	Bremen	НВ	Die Spaltung der Stadt - Fortlauf des Projekts	JS
	Bingas	Gym	Berlin	BE	Greenpaper	JS
	Otto	Sek	Hamm	NW	Just Community	JB
	Enders	Gym	Vacha	TH	Direktwahl des Schülersprechers	TT
	Kuchel	Gym	Neukloster	MV	Munol	HWS
	Grot	GesS	Hamburg	HH	Lettlandprojekt 08	HWS
	Waterholter	Prim	Bremen	HB	Wir machen Schule	JB
	Rößner	Sek	Freiberg	SN	Kultur verbindet Menschen mit Herz und Verstand -	HHS
70		COR	. 10.0019	5.4	Weihnachtskonzerte	

Nr. Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
246 Strübing	Sek	Krakow am See	MV	"Lass kein Gras drüber wachsen"	JS
247 Pfuhl	GesS	Bremen	НВ	Konstruktionskonzepte der Roten Armee Fraktion und des deutschen Staates	MF
248 Gerschütz	Sek	Röthenbach a.d. Pegn	BY	Footloose - Das Musical	HWS
249 Gerschütz	Sek	Röthenbach a.d. Pegn	ΒY	Zeitzeugen	HWS
250 Tennert	Gym	Annaberg-Buchholz	SN	Schülerfirma NANAP	HHS
251 Werner	Gym	Annaberg-Buchholz	SN	Baumpflanzaktion	HHS
252 Reske	Gym	Sandhausen	BW	Schülersozialprojekt Äthiopien	SKa
253 Reske	Gym	Sandhausen	BW	Soziales Lernen: "Paten" und "Sozialer Tag"	SKa
254 Reske	Gym	Sandhausen	BW	Europa macht Schule	SKa
255 Stein	GesS	Bremen	HB	Das Recht anders zu sein - Homophobie	JS
256 Gysi	Prim	Berlin	BE	Stolpersteine - Kindheit unterm Hakenkreuz	KO
257 Schüssler	FrIni	Bremen	HB	AG "Werderfans gegen Diskriminierung"	UK
258 Mannes	GesS	Berlin	BE	Work for Peace	SKa
259 Christiansen	Gym	Wurzen	SN	Ausbildung von Schülermultiplikatoren am Lichtwer- Gymnasium in Wurzen	КО
260 Henke	Gym	Berlin	BE	Gedenkstättenfahrtprojekt	SKa
261 Augner	Gym	Berlin	BE	Das Sambia-Projekt	SKa
262 Stroppe	Gym	Berlin	BE	This is Africa – Stereotype über Afrika	SKa
263 Wolfram	Sek	Dauchingen	BW	Davon träumen wir	JS
264 Fischer	GesS	Nohfelden	SL	Es ist normal verschieden zu sein	JS
265 Drewes	GesS	Bremen	НВ	Forderung: Ausstellung von Schulzeugnissen des Schulzentrums Walliser Straße	JS
266 Keller	GesS	Bremen	HB	Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"	JS
267 Schöpe	Gym	Soest	NW	Ökologisches Lernen und Kommunalentwicklung	WB
268 Willerscheidt	Gym	Köln	NW	Herzlich Willkommen zum Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme in Köln	JS
269 Rug	FrIni	Jena	TH	Schüler-Lehrer-Netz Jena	JS
270 Komas	Gym	Leipzig	SN	Max-Radio	JS
271 Dietzel	FrIni	Jena	TH	Auschwitzfahrt 2007	JS
272 Lesniewicz	Prim	Berlin	BE	bewusst gemacht!	SI
273 Gross	Andere	Berlin	BE	@nien	Ska
274 von Krienke	Einzelne	Berlin	BE	Jugendmediencamp	SKa
275 Spies	Prim	Berlin	BE	Sag einfach Stopp! - Das gewaltpräventive Buddy- Projekt	SKa
276 Krüger	BBS	Fürstenwalde	BB	Lebenswege über Neuendorf im Sande	JS
277 Sonnenwald	Gym	Marbach am Neckar	BW	Deutsch-polnische Jugendbewegung	LR
278 Isensse	Sek	Leipzig	SN	Schule der Toleranz	TS
279 Schumacher	Prim	Berlin	BE	Berlin - mit Kinderaugen sehen - schön bunt!	DN
280 Albrecht	Sek	Berlin	BE	Weg von der Straße!	LR
281 Schünke	FrIni	Berlin	BE	Schülernetzwerk MuT - "Erste Hilfe gegen Nazis"	LR
282 Zeuner	Prim	Münster	NW	Kooperative Erziehungspartnerschaften	TS
283 Möller	GesS	Bremen	HB	"Frühlings Erwachen"	WB
284 Beyer	GesS	Bremen	НВ	Freiheit	WB

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

II. Die Kurzdarstellungen

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Name: Michaele Joa

Kontaktadresse: Gesamtschule Gersheim

Schulstraße 32 66453 Gersheim

Thema: Das Comenius-Projekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: SL

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Auszüge aus der Schulzeitung

Die Gesamtschule Gersheim arbeitet bereits im zehnten Jahr in europäischen Comenius-Schulpartnerschafts-Projekten mit. Ihre Partnerschulen sind in Ungarn, der Tschechischen Republik und in Frankreich.

In einer Projektbroschüre mit dem Titel "THE SOUND OF E/U/R/O/P/E – MORE THAN MUSIC. DER KLANG VON E/U/R/O/PA – MEHR ALS MUSIK" dokumentieren und präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsergebnisse des aktuellen Projektes in deutscher und in englischer Sprache. Gegenstand der Arbeit ist eine vergleichende Untersuchung von Phonetik und Lautung, vor allem der Lautmalerei bei der Wortbildung der unterschiedlichen europäischen Sprachen. So wird zum Beispiel erarbeitet, wie alltägliche Geräusche, etwa das Klingeln eines Telefons oder Laute von Tieren, in verschiedenen Sprachen ausgedrückt werden. Auch der Einsatz von Onomatopoesie in Comics und in der Pop-Art – hier am Beispiel der Werke Roy Lichtensteins - wird von den Schülern untersucht. Einen weiteren Schwerpunkt legen die Schüler bei ihrer Auseinandersetzung mit der Thematik auf die Visualisierung von Vorstellungen beim Hören von Musikstücken. Sie stellen sich die Frage, ob die Assoziationen, welche unterschiedliche Musikstücke bei ihren Hörern hervorrufen, bei den Jugendlichen in unterschiedlichen Ländern ähnlich sind. Konkret wird dies ermittelt, indem die Schüler die gleichen Musikstücke hören und anschließend ihre Assoziationen bildlich darstellen. Schließlich sind die Schüler sehr erstaunt, wie groß die Übereinstimmung der Zeichnungen ist. Interpretiert wird dieses Resultat von den Jugendlichen als Hinweis darauf, dass Musik eben doch eine internationale, eine grenzüberschreibende Sprache ist.

Auch die Schülerzeitung der Schule informiert die Schülerschaft über die aktuelle Comenius-Begegnung, indem die Anfänge des Projektes skizziert, Erlebnisberichte zu den jeweiligen Besuchen erstellt und Meinungen geäußert werden. (SH)

Name: Frau Ehrhold

Schuladresse: Mittelschule Kitzscher Johannes-Kepler-Realschule

Trageser Straße 40C Martensplatz 20 04567 Kitzscher 30459 Hannover

Thema: Respekt XXL/08

Schulart und -form: Sek Sek
Bundesland: SN NI

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Seit 1990 pflegen die Mittelschule Kitzscher und die Johannes-Kepler-Realschule in Hannover eine Schulpartnerschaft mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen, Trennendes zu überwinden, Verständnis zu wecken und Freunde zu finden.

In den letzten 17 Jahren hat die ursprüngliche Thematik "Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands" an Bedeutung verloren. Vielmehr steht, gerade auch durch den zunehmenden Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der Hannoveraner Schule, die Begegnung von Jugendlichen aus "zwei Welten" im Mittelpunkt der gegenseitigen Besuche. "Sächsisch sprechende Schüler aus der Kleinstadt Kitzscher treffen auf Schüler aus der Großstadt Hannover, die sehr oft türkischer Herkunft sind, aber hochdeutsch sprechen." Anfangs sind sich die Schüler sehr fremd, was häufig zu Sticheleien, Beleidigungen und manchmal auch zu Gewalt führt. Daneben steht aber auch ein Interesse füreinander.

Nach dem letzten Treffen im November 2006 wird deutlich, dass im nächsten Jahr etwas Neues kommen muss, etwas Kreatives. In acht Workshops (Musik, Tanz, Kunst, Video, Theater, Capoiera, Multimedia, Chor) erarbeiten die sächsischen und niedersächsischen Jugendlichen innerhalb von fünf Tagen ein abwechslungsreiches Programm zum Thema "Respekt XXL – kreativ gegen Gewalt". Die fünf Tage verbringen sie Ende November 2007 im Jugendgästehaus in Duderstadt. Ein Zitat des zweiten Tages charakterisiert die gemeinsame Arbeit: "Die Schüler wollten es anders, als ich es wollte. Es war aber gut so." Am Vormittag des fünften Tages präsentieren die Schüler ihr Programm vor einer Klasse aus Duderstadt und am Abend findet eine Aufführung in der Johannes-Kepler-Schule in Hannover statt. Bereits am nächsten Tag fahren die Schüler nach Kitzscher und präsentieren ihr Programm im Rathaussaal. Auch diese Aufführung ist ein voller Erfolg.

"Das Partnerschaftsseminar hat in der neuen Form durch seine sehr handlungsorientierten, emotional und musisch geprägten Inhalte, die sich an der teilweise von Gewalt geprägten Erfahrungswelt der Schüler orientieren, zum gegenseitigen Respekt und zu kreativen gewaltfreien Konfliktlösungen beigetragen." In der Dokumentation wird betont, dass der "Respekt XXL" vor den eigenen Leistungen und denen der Anderen ein besonderes Ergebnis dieser ganz anderen Partnerschaftsprojektwoche ist. Es sind Freundschaften entstanden, die z.T. auch heute noch gepflegt werden. Einzig die hohen Kosten, die bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Dokumentation noch nicht gedeckt werden konnten, trüben den Erfolg des Projektes. (AK)

Name: Julius Strube

Kontaktadresse: Georg-von-Giesche-Oberschule

Afghanistan-AG

Hohenstaufenstraße 47-48

10779 Berlin

Thema: Afghanistan-AG

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die "Afghanistan-AG" der Berliner Oberschule arbeitet seit 2004 mit dem gemeinnützigen Verein Afghan zusammen und betreut in diesem Rahmen zwei große Schulprojekte in Afghanistan: eine neu erbaute Mädchenschule südlich von Kabul in Kohna Komar sowie eine Schule nördlich der Hauptstadt, die v.a. mit Lehr- und Lernmitteln und mit Finanzmitteln für die Lehrkräfte unterstützt wird. Innerschulisch verfolgt die Gruppe das Ziel, den Mitschülerinnen und Mitschülern zu verdeutlichen, wie wichtig das Engagement für Schule und Bildung für dieses Land ist.

Die Gruppe hat sich mit ihren Arbeiten in früheren Ausschreibungsjahren bereits beteiligt. Die aktuelle Dokumentation gibt, daran anschließend, Auskunft über die Fortführung der AG-Arbeit und insbesondere über das Problem der Stabilisierung der AG über eine Schülergeneration hinaus. Denn wie viele andere profilschärfende Lernkontexte, Arbeitsgemeinschaften oder -schwerpunkte an Schulen leidet auch die AG an der Frage, wie das ihr zugrunde liegende praktische Engagement und die daraus fließende praktische Unterstützungsleistung für externe Dritte über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus durch das Lernen und Handeln weiterer, neuer und jüngerer Schüler abgesichert werden kann. Aus diesem Grunde dokumentiert die AG mit ihrem Vorgehen im Jahr 2008 schwerpunktmäßig ihre Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit in Berlin und an der eigenen Schule: eine "Afghanische Nacht", die Präsentation des Projektes in verschiedenen Tagungskontexten bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und beim "Tag der Talente" des BMBF, Spendensammlungen und die Pressearbeit. Letztere ist übrigens verbunden mit einem engagierten Einspruchsbrief beim Berliner Tagesspiegel gegen die Nichtbeachtung der Pressemeldungen der Schüler zu ihrer Arbeit. Schließlich werden auch die tragischen Umstände bei einem Verkehrsunfall in Berlin, der einer der in der Gruppe engagierten Schülerinnen das Leben kostete, aufgeschrieben. Bei ihrer Beerdigung widmen die Eltern des Mädchens alle Geldspenden der afghanischen Mädchenschule, die nun umgekehrt ihren Namen trägt.

Die Dokumentation mehrerer unspektakulärer, gleichwohl wichtiger Schritte zeigt, wie bedeutsam eine behutsame Projektentwicklung und das Austarieren überschaubarerer Zwischenziele gerade im Feld des bürgerschaftlichen und des praktischen politischen Engagements in Schulprojekten sind. Die Schüler erwarten zudem – das wird sehr deutlich gemacht –, außer dem praktischen und für das Projektziel bedeutsamen Effekt insbesondere der finanziellen Unterstützung für die Schulprojekte in Afghanistan, Anerkennung ihres Tuns in der Öffentlichkeit vor Ort: "Wir hoffen auch", so schreiben sie, "dass die Leute erkennen, dass wir nicht den ganzen Tag am Computer spielen. Viele von uns zeigen auch Interesse und Engagement an der Politik." (WB)

Name: Rainer Kühlewind

Kontaktadresse: Hans-Peter-Ruf-Schule der Lebenshilfe Schwabach-Roth e.V.

Waikersreuther Straße 11a-13

91126 Schwabach

Thema: Außenkegelbahn

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Bau einer Außenkegelbahn ist das erste Projekt der Hans-Peter-Ruf-Schule (siehe auch 5/08). Bereits 2002 ist mit der Wahl von Klassensprechern und der ersten Klassensprecherversammlung der Grundstein für die SMV-Arbeit gelegt worden. Zahlreiche Arbeitsgruppen sind seitdem entstanden (z.B. Streitschlichter, Discogruppe, Computertrupp). In diesem Rahmen bildet sich auch die SMV-Kegelbahngruppe.

2004 erhält die Schule beim bayerischen "isi-Schulqualitäts- und Innovationspreis" ein Preisgeld von 3.000 Euro. In die Entscheidung, wie dieses Geld verwendet werden soll, wird die Schülerschaft aktiv mit einbezogen, die Wahl fällt auf den Bau einer Außenkegelbahn. Im Frühjahr 2005 bilden sich zwei Schülergruppen, die a) einen geeigneten Ort auf dem Schulgelände ausfindig machen und b) verschiedene Sportfirmen hinsichtlich der Realisierung des Projektes befragen sollen. Während der Ort für die Kegelbahn schnell gefunden ist, gestaltet sich die zweite Aufgabe sehr schwierig. Ein Rundruf bei verschiedenen Firmen stellt sich als sehr frustrierend heraus: Die Firmen nehmen die Schüler entweder nicht ernst, sagen gleich ab oder versprechen Rückrufe, die nicht erfolgen. "Nach einem Jahr mühsamer Arbeit" wissen die Schüler weder, ob eine Außenkegelbahn überhaupt möglich ist, noch ob das Preisgeld dafür reichen würde. Die Motivation der Schüler für das Projekt sinkt aufgrund der langen Zeit ohne konkrete Ergebnisse. Im Frühjahr 2006 stellen die beiden Gruppen ihre Ergebnisse und Probleme dem Schulforum vor – ein Gremium aus Schüler-, Eltern- und Lehrervertretern. Eine Mutter regt an, die Elternschaft um Hilfe zu bitten. Dies wird mit einem Rundbrief an alle Eltern auch getan. Bereits im März 2006 findet sich eine Gruppe von acht engagierten Vätern, die das Projekt aktiv unterstützen – bald werden Sponsoren gefunden und Förderanträge gestellt. Im Sommer 2006 startet die von den Schülern heiß ersehnte Handlungs- und Bauphase. Da die Väter nur außerhalb der Unterrichtszeiten helfen können, müssen Schülerfahrten organisiert werden (die Schule hat ein großes Einzugsgebiet mit weiten Anfahrtswegen), der Hauswirtschaftsbereich versorgt die "Arbeiter" mit Verpflegung und der Hausmeister unterstützt die Gruppe durch die Bereitstellung von Werkzeug und seinen eigenen Einsatz. Zwischen den beteiligten Schülern, Eltern und Lehrern entsteht eine enge und freundliche Atmosphäre. Im Frühjahr 2007 wird die Kegelbahn fertiggestellt und im Rahmen eines Schulfestes feierlich eingeweiht. Auch hier sind die Schüler aktiv beteiligt: Sie schreiben Einladungen an die Elterngruppe, an Sponsoren und an den Träger der Schule, sie präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer PowerPoint-Präsentation, gestalten Plakate zum Projekt und übernehmen die Verantwortung für das gleichzeitig stattfindende erste Kegelturnier. "Von der Vorbereitungs- über die Planungs- und Handlungs- bis hin zur Präsentationsphase waren die Schüler maßgeblich beteiligt." - etwa 30 Schüler aus allen Jahrgangsstufen. Sie haben in dieser Zeit erfahren, dass ihre Ideen und Wünsche ernst genommen werden, dass sich Mitbestimmung und Engagement lohnen, um ein Ziel zu erreichen und wie effektiv die Arbeit in der Gruppe sein kann. Aber auch den Umgang mit Problemen, wie z.B. lange Wartezeiten und Frustration haben sie gelernt. Schließlich haben sie erfahren, wie gut das Präsentieren des Erfolges und die Würdigung durch die anderen tut. (AK)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 5

Name: Rainer Kühlewind

Kontaktadresse: Hans-Peter-Ruf-Schule der Lebenshilfe Schwabach

Waikersreuther Straße 11a-13

91126 Schwabach

Thema: Öko-Action

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das zweite Projekt (siehe auch 4/08) der Hans-Peter-Ruf-Schule, einer Sonderschule für geistig behinderte Schülerinnen und Schüler, wird von der Klasse H8 eingereicht: Öko-Action, ein Projekt gegen den Klimawandel.

Die Schüler erforschen im Rahmen eines Unterrichtsprojektes mithilfe von Filmen, Büchern und des Internets, was der Klimawandel bewirkt. Sie stellen fest, "dass unsere Erde vom Klimawandel bedroht ist: Tierarten sterben aus, der Regenwald wird abgeholzt, der Mensch baut zu viel, wir haben zu viel Müll, wir fahren zu viel Auto, die Umwelt wird verschmutzt, es gibt immer mehr und stärkere Stürme, durch Hitze steigt Waldbrandgefahr, durch Dürre fehlt wichtiges Wasser, uvm.". Nach diesen Recherchen überlegen die Schüler, was sie selbst aktiv gegen den Klimawandel unternehmen können: Sie sortieren den Müll, säubern ihren Pausenhof in einer Müll-Räum-Aktion und stellen einen "Müll-Pausendienst" auf die Beine. Sie sammeln Tipps, wie man Wasser sparen kann, wie "richtig" geheizt wird und wo überall Strom gespart werden kann – in der Schule und auch zu Hause. Die Achtklässler erstellen einen Fragebogen, mit dem sie in die anderen Klassen gehen. Auf einem entsprechenden Rückmeldebogen teilen sie ihre gewonnenen Erkenntnisse ihren Mitschülern mit und geben ihre Tipps bzgl. Heizungsendenergie-, Strom- und Wassersparen weiter. Auf selbst gestalteten Infowänden im Klassenzimmer und in der Aula der Schule informieren sie über ihre Arbeit. Im Rahmen der Schul-Gesamt-Geburtstagsfeier im Juni präsentieren die Schüler ihr Projekt den anderen 120 Mitschülern. Dafür erstellen sie unter anderem eine PowerPoint-Präsentation. (AK)

Name: Harry Beetz

Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: school company 4 events

Schulart und -form: BBS Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation (2 Exemplare)

Erneut bewirbt sich die Schülerfirma "School4Company" dieses beruflichen Schulzentrums im Bremer Osten mit einer aktuellen Arbeit: Der Werbung für die elfte Bremer "Nacht der Jugend", die mit dem Leitthema "Unsere Zukunft hat Geschichte" am 12. November 2007 stattgefunden hat. Teil des Auftrages ist zudem die abschließende Wirkungs-Evaluation der Veranstaltung durch eine Fragebogenstudie.

Die "Nacht der Jugend" findet als demokratieförderliche und gewaltpräventive Veranstaltung der Bremer Jugendpolitik jeweils am Gedenktag zur sog. Reichspogromnacht in der ersten Novemberhälfte eines Jahres statt. Aufgrund der knappen Zeit zwischen Auftragserteilung durch den Schulsenator des Stadtstaates und dem Veranstaltungstermin im Jahr 2007 hat die Schülerfirma lediglich 14 Unterrichtsstunden für die Projektdurchführung zur Verfügung. Dank des Schülerengagements können dennoch alle im Auftrag gesetzten Ziele erreicht werden. Eine erneute Beteiligung bei der nächsten Jahresveranstaltung 2008 hat sich die Firma deshalb erhofft und ist inzwischen auch realisiert worden. In Blick auf die Werbung für die Veranstaltung 2007 besuchen Teams der Schülerfirma – in der im Auftragszeitraum 13 Mädchen (fünf türkische, zwei kasachische, eine estnische, drei polnische, zwei deutsche Schülerinnen) tätig sind – 28 Schulen des Stadtstaates im Bereich der Sekundarstufen I und II und sprechen dort 95 Klassen (rd. 1.850 Schülerinnen und Schüler) an. Bereits die Werbeaktion wird einer Wirkungsanalyse unterzogen. Bei der Veranstaltung selbst führt die Schülerfirma eine begleitende Wirkungsanalyse auf Fragebogenbasis durch. Dabei können 171 auswertbare Bögen erhoben werden. Schließlich stellen die Schülerinnen der Übungsfirma ihre Auswertungsergebnisse bei einer Nachbesprechung durch den Veranstalter vor, die in der Bremer Moschee in Gröpelingen stattfindet.

Die Dokumentation gibt umfassend Auskunft über die Vorbereitungsschritte einzelner Schülergruppen aus der Übungsfirma, um sich mit dem Thema und dem Anlass der "Nacht der Jugend" auseinanderzusetzen. Sie dokumentiert die Ergebnisse der veranstaltungsbegleitenden Evaluation und gibt Auskunft über die vielen organisatorischen und betrieblichen Teilschritte, die für die Umsetzung des Auftrages notwendig gewesen sind. (WB)

Name: Monika Nebel

Kontaktadresse: Meusebach-Grundschule

Hauffstraße 33

14548 Schwielowsee

Thema: Schule auf der Suche nach sich selbst

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Projektbuch, CD-ROM

Dokumentiert wird das Projekt einer Namensgebung in einer kleinen brandenburgischen Grundschule. Noch 15 Jahre nach der Neugründung des Bundeslandes Brandenburg war die Geltower Schule ohne Namen. Inzwischen trägt sie den Namen des Freiherrn von Meusebach. Was war geschehen? Über zehn Jahre hinweg ist die Frage des Schulnamens immer wieder Thema in der Schule. Ein Artikel des Lehrerkollegiums in der Regionalzeitung im Sommer 2006 gibt schließlich den Startschuss für ein großes Schulprojekt zur Namensgebung. Die Schülerinnen und Schüler formulieren zwei Bedingungen, denen der Name standhalten soll: Erstens soll der Name für eine Schule selten oder noch gar nicht vorhanden sein. Zweitens soll es jemand sein, mit dessen Nachlass die Schüler intensiv arbeiten können, am besten jemand aus dem Bereich der Literatur, denn die Schule möchte einen Schwerpunkt in der Leseförderung setzen. Mit Freiherr von Meusebach – ein Autor und Sprachwissenschaftler der Spätaufklärung, der in Geltow gewohnt und ein literarisches Zentrum unterhalten hat - und Franz Fühmann, der bekannte und renommierte Autor, Übersetzer und "Sprachspieler", aus dem Brandenburgischen, finden sich gleich zwei Kandidaten - wobei es allerdings in Brandenburg schon eine Franz-Fühmann-Schule (in Jeserich) gibt. Die Entscheidung soll nun aber mit einem demokratischen Verfahren getroffen werden, das die Schülerschaft, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern und die Einwohner von Geltow einbezieht. Die Auftaktveranstaltung zur Namensgebung, vorbereitet und moderiert von Schülern der fünften Klasse, vermittelt einen ersten Eindruck von den Kandidaten und ermittelt das Meinungsbild der Anwesenden. Alle Beteiligten können Redezeit beantragen und jeweils für ihren Kandidaten werben. Die Redaktion der Schülerzeitung veröffentlicht Gedanken von Schülern zu den Namensgebern. Mehrere Monate sind Meusebach und Fühmann ein Thema auch im Schulunterricht. Die Schüler der ersten Klasse erfahren, wer Freiherr von Meusebach war und unternehmen eine Wanderung zu seinem Grab. Mit dem "Tier-ABC" von Franz Fühmann erlernen sie das Alphabet. Schüler der Klasse 3b erfüllen Meusebachs überlieferten Wunsch, demzufolge zu seinem Geburtstag an dessen Grab fröhliche Lieder erklingen sollen – sie singen dort! Schüler der fünften Klasse können bei einem Besuch der Akademie der Künste Schrift-Originale von Franz Fühmann studieren. In allen Klassenstufen wird kindgemäß und unter Einbeziehung aller Schüler aktiv an der Namensfindung gearbeitet. Sensibel wird von den Kindern der gesamte Prozess beobachtet und reflektiert: "Für eine so komplizierte Sache wie eine Namensgebung braucht man Demokratie und Toleranz", sagt eine Siebtklässlerin.

Nach der Entscheidung für den Namen Meusebach-Schule entstehen rechtzeitig zur Namensgebung ein Logo, ein Schul-T-Shirt und eine Schulhymne. Im Prozess der Namensfindung der Schule gelingt es, alle Schüler, Lehrer, Eltern, Mitarbeiter und große Teile der Öffentlichkeit einzubeziehen. Alle Aktivitäten zur Namensfindung sind in einer sorgfältigen und pfiffig gestalteten Dokumentation beschrieben. Die hier vorliegende Zweitfassung folgt dabei einer ausdrücklichen Empfehlung der Jury aus der vorauslaufenden Ausschreibung 2007 – bei der das Projekt (37/07) bereits vorgelegt, jedoch eine Ergänzung und Überarbeitung angeregt worden war. (WB)

Name: Sybille Breiter
Kontaktadresse: BSZ Schneeberg

Gymnasialstraße 11 08289 Schneeberg

Thema: Schüleraktienindex - SAX

Schulart und -form: BBS Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD, CD-ROM

Frau Breiter, Lehrerin für das Fach Marketing am BSZ Schneeberg, führt im Jahr 2005 an ihrer Schule den Schüleraktienindex SAX ein. SAX ist die Schulversion des MAX, dem Mitarbeiteraktienindex, ein Hilfsmittel für Mitarbeiter von Unternehmen, die eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen. Beim SAX erhält jede Schülerin und jeder Schüler einen Personalindex, kurz PIX mit einem Startwert von 1.000 Pixeln. Durch das eigene Verhalten kann jeder Schüler seinen Wert monatlich steigern, aber auch senken. Mit den Schülern werden Kriterien erarbeitet, die Einfluss auf den Schülerindex haben: Einhalten der vereinbarten Regeln, Ordnung, Sauberkeit, Zeitmanagement, Pünktlichkeit, Umgangston, Teamfähigkeit, Beteiligung am Unterricht, Unterrichtsvorbereitung, Notendurchschnitt, Wertschätzung durch andere, Interesse an der Ausbildung. Weitere Pluspunkte kriegt, wer nicht raucht, sich gesund ernährt und umweltbewusst handelt. Minuspunkte gibt es für Raucher sowie bei unentschuldigten Fehlzeiten. Die Teilnahme am SAX ist freiwillig. Allerdings wird Ehrlichkeit mit sich selbst erwartet. Schüler bilden Teams und wählen einen Lehrer als Teamleiter. Oft ist dies der Tutor oder der Lehrer, der zu den Schülern den meisten Kontakt hat. Alle teilnehmenden Schüler geben einmal im Monat ihre Daten in das Programm ein. Ebenfalls einmal im Monat prüft oder "checkt" der Teamleiter die Eingaben der Schüler. Dabei kann ein Teamleiter Einschätzungen in Absprache mit dem Schüler ändern. Der Teamleiter muss in jedem Fall seine Änderungen begründen. Auf diese Weise wird eine Rückmeldung auf eine unrealistische Selbsteinschätzung möglich - sowohl eine zu gute als auch eine zu schlechte. Aus den Daten der Einschätzung entsteht für jeden Schüler ein Schülerindex, ähnlich einem Aktienindex. Für ein Team ergibt sich entsprechend ein Teamindex, für die gesamte Schule ein Schulindex. Indexrankings erlauben einen Vergleich mit anderen, auch mit anderen Teams und Klassen. Solche Vergleiche sollen die Schüler motivieren, die eigene Punktezahl zu steigern. Schüler, deren Pixelwerte während der Teilnahmezeit konstant über den Ausgangswert 1.000 gestiegen sind, bekommen am Ende des Schuljahres eine Urkunde, die die Leistungen belegt. Die Urkunde kann Arbeitgeber vorgelegt

Durch SAX sollen die Schüler lernen, sich selbst einzuschätzen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, selbstständig an ihren Schwachstellen zu arbeiten sowie Kritik zu akzeptieren. Zudem ist es Ziel von SAX, das Teamgefühl der Klasse zu steigern und die Schüler an den Kampf um Leistung und Energie der Arbeitswelt heranzuführen. Bei einer Umfrage im Schuljahr 2007/08 geben etwa drei Viertel der 122 befragten Schüler an, durch den SAX angeregt worden zu sein, über das eigene Verhalten nachzudenken; die Mehrheit habe ihr Bemühen gesteigert und Selbstvertrauen gewonnen. SAX findet Anerkennung in der Region. Zahlreiche Betriebe aus dem Raum Schneeberg unterstützen das Projekt. Dem BSZ Schneeberg folgen andere berufliche Schulen und führen den Schüleraktienindex ein. Eine wissenschaftliche Begleitung ist in Vorbereitung. Im Jahr 2006 ist das BSZ Schneeberg für den SAX vom Sächsischen Kultusministerium mit dem Preis "Schule mit Idee" ausgezeichnet worden. (VP)

Name: Ulla Krawczyk

Kontaktadresse: Heideschule Hohenlimburg

Heideschulweg 12 58119 Hagen

Thema: Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder

Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Den Ausgangspunkt des Projekts "Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder" bildet das Kinderbuch "Der Aufsatz" des chilenischen Autors Antonio Skármeta, das mit dem UNESCO-Preis für Kinderliteratur sowie mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis ausgezeichnet wurde. Bei der gemeinsamen Lektüre im Januar 2008 erfahren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a von Chile und der Diktatur unter Pinochet in den 1970er- und 1980er-Jahren. Auf Basis des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, einer Broschüre über den Landtag in Nordrhein-Westfalen, der Bücher "Demokratie leben" und "Nachgefragt: Politik" sowie der DVD-Bibliothek der Sachgeschichten zur Bundestagswahl erfolgt eine Einführung in Politik, die Arbeitsweise von Parlamenten, die Bedeutung von Wahlen, demokratischen Entscheidungen und Petitionsrecht. In Aufsätzen und Bildern erzählen die Kinder die Geschichte aus "Der Aufsatz" nach und vergleichen ihre eigene Situation mit den Kindern im Buch. Verschiedene Persönlichkeiten folgen einer Einladung und besuchen die Schule, wo sie sich den Fragen der Kinder stellen: Was kann man tun, damit die Demokratie erhalten bleibt? Warum ist es wichtig, dass man wählen geht? Wie sollte ich mich Menschen gegenüber verhalten, die die Meinungen anderer nicht zulassen und sogar Gewalt anwenden? Rede und Antwort stehen örtliche Vertreter von Kirchgemeinden, Medien sowie Politiker der Kommunal- und Landespolitik. Während die einen Schüler fragen, schreiben die anderen mit. Die Antworten werden zusammengetragen und besprochen. Zusammen mit den Bildern und Aufsätzen entsteht eine Ausstellung. Schließlich schlüpfen die Schüler in die Rollen der Figuren aus Skármetas Geschichte. Nach vier Monaten Projektlaufzeit wird das Theaterstück uraufgeführt.

Als Zeichen der Anerkennung für das Bemühen um Demokratie erhalten die Heideschüler eine Einladung in den Düsseldorfer Landtag, was das Projekt "parlamentarisch" abschließt. (VP)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 10

Name: Dr. Adrienne Körner

Kontaktadresse: Schulzentrum Blumenthal

Eggestedter Straße 20

28779 Bremen

Thema: U-Boot-Bunker Valentin

Schulart und -form: Gym Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In zahlreichen Projekten und Aktionen setzen sich Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Blumenthal mit gesellschaftlichen Themen auseinander (siehe auch 64/08). Die Geschichte eines örtlichen U-Boot-Bunkers wird im Schuljahr 2005/06 im Rahmen eines Projektes erforscht. Die Schüler arbeiten heraus, unter welchen Bedingungen der Bunker während des Nationalsozialismus durch Zwangsarbeiter errichtet wurde. Im Frühling 2007 greifen die Schüler in der aktuellen Diskussion um die zukünftige Nutzung des Bunkers als Gedenkstätte die Bedeutung des Ortes erneut auf. In einer Ausstellung und verschiedenen Vorträgen präsentieren sie ihre Recherchen ihren Mitschülern und interessierten Bürgern. Ein Filmteam der Landeszentrale für politische Bildung bittet sie, mit ihren Kenntnissen über den Bunker die Bearbeitung von Filmmaterial zu einem Dokumentarfilm zu unterstützen. Um das Gedenken an die Zwangsarbeiter der NS-Zeit zu sichern, gründen einige Jugendliche eine Arbeitsgemeinschaft. Sie engagieren sich bei der Gestaltung eines Geschichtslehrpfades durch einen regionalen Verein und unterstützen die Einweihung der Erinnerungsstelen vor dem Bunker. Ein jährlich von den Schülern veranstalteter Gedächtnislauf führt die Teilnehmer den ehemaligen täglichen Fußmarsch der Zwangsarbeiter entlang. (SKa)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 11

Name: Michael Friedrich

Kontaktadresse: Gesamtschule Winterhude

Meerweinstraße 26-28

22303 Hamburg

Thema: ArtBox260

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Wer im Februar letzten Jahres den Hamburger Rathausmarkt besucht hat, konnte sie entdecken: Die ArtBox260-Installation. Die Kisten bilden immer größer werdende Ringe, das Rathaus – eines der großen touristischen Fotomotive der Hansestadt – wird nahezu uninteressant, die Aufmerksamkeit der Passanten ist den jungen Künstlern gewiss.

260 Schülerinnen und Schüler sowie zwölf Lehrende aller Klassen der Jahrgänge 8 bis 10 der Gesamtschule Winterhude haben die 260 Objektkisten gestaltet. Jede Kiste hat ihren eigenen Schwerpunkt, ihre biografische Impression: "Ich und mein eigenes Auto", "Ich und das Krankenzimmer meines Vaters", "Ich und Bilder von mir". 260mal mündet ein "Ich" schließlich in einen gemeinsamen Ausdruck, in ein "Wir", das Individualität nicht verwischen möchte, sondern im sozialen Kontext der gemeinsamen Lebensgestaltung in der Gesellschaft würdigen soll.

Im "Jahr der Künste 2009" will die Schule mit weiteren Projekten ästhetisch-kultureller Bildung auf sich aufmerksam machen, die unter dem Arbeitstitel "Mission impossible" als "Soziale Skulptur" derzeit vorbereitet wird und alle Schüler der Schule einbeziehen möchte: Hinschauen erwünscht – Nachdenken ebenfalls; denn die Schule hat es sich zum Ziel gesetzt, ästhetische Erziehung nicht als individuell nutzbaren Selbstzweck zu gestalten, sondern vielmehr für eine bewusste soziale Erziehung in Blick auf die Gemeinsamkeiten und Differenzen in der demokratischen Gesellschaft zu etablieren. Zugleich sollen sich die Schüler als Teil der Bürgerschaft am Großprojekt "Jahr der Künste" gleichberechtigt beteiligen. (SB)

Name: Michael Goldammer Kontaktadresse: Edith-Stein-Schule

Trommsdorffstraße 26

99084 Erfurt

Thema: Juden in Deutschland - Selbst- und Fremdbilder

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Fünf Erfurter Gymnasiasten setzen sich mehrere Monate mit der Lebenswelt jüdischer junger Erwachsener in Deutschland auseinander, vergleichen das Selbst- und Fremdbild junger Juden und Christen. Ihre Gedanken und Erfahrungen präsentieren sie in einer Ausstellung. Im Rahmen des Modellprojekts "Perspektivwechsel – Bildungsinitiativen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit" wird den Schülerinnen und Schülern der katholischen Edith-Stein-Schule die Möglichkeit geboten, mit jüdischen Jugendlichen in Kontakt zu kommen. "Das Projekt will für den Abbau von Ängsten und Vorurteilen sorgen, die Bestimmung der eigenen Haltung erleichtern und das Verständnis von der eigenen Geschichte fördern." Drei Schülerinnen und zwei Schüler melden sich freiwillig zu diesem Projekt. Ein gemeinsames Wochenende der Erfurter Gymnasiasten mit jüdischen Jugendlichen aus ganz Deutschland bildet den Auftakt. Die Gymnasiasten wissen nach eigenen Aussagen nicht viel vom jüdischen Leben im heutigen Deutschland und die Berührungsängste sind groß. Die Jugendlichen stellen sich gegenseitig Fragen zum religiösen Alltag und ihren Lebenseinstellungen. "Plötzlich stellten unsere Schüler fest, dass sie außer gewissen Bezeichnungen kaum etwas voneinander unterscheidet", so der verantwortliche Lehrer. Vorurteile und Realität werden in Collagen verarbeitet und in einer gemeinsamen Ausstellung zusammengestellt. Die entstandenen Schautafeln sollen in Form einer Wanderausstellung in der gesamten Bundesrepublik präsentiert werden.

Das Modellprojekt "Perspektivwechsel" wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. In Trägerschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland wird es gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen in Kooperation mit der Landesstelle Gewaltprävention durchgeführt. (AK)

Name: Monika Vossoug Kontaktadresse: Bröndby-Oberschule

Dessauerstraße 63

12249 Berlin

Thema: Gemeinsam gestaltete Toilettenräume

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Gemeinsam mit Schülerinnen gestalten zwei engagierte Lehrerinnen fünf Toilettenräume der Bröndby-Oberschule neu. Ausgangspunkt dafür ist die Tatsache, dass der Zustand der Schultoiletten vor der Renovierungsaktion "ekelerregend" ist: Das Toilettenpapier ist meistens aufgebraucht, die Toilettendeckel zerbrochen und die Seifenspender wurden schon vor Jahren zerstört. Gerade aber die mutwilligen Zerstörungen, Schmierereien und die regelmäßigen Verstopfungen der Toiletten haben dazu beigetragen, dass die Hausmeister bisher nicht bereit gewesen sind, sich für eine Renovierung der Schultoiletten einzusetzen. Zwei engagierte Lehrerinnen lassen sich durch "destruktivistische Äußerungen einiger am Schulleben beteiligten Personen" nicht beirren und nehmen die Umgestaltung der sanitären Einrichtungen in Angriff. Sie laden die Schulrätin und Vertreter des Bezirksamtes zu einer Ortsbegehung ein. Schnell wird die Renovierung in Eigeninitiative genehmigt und die Kosten für das Material zugesagt. Zusätzliche Kosten für Dekorationselemente werden vom Förderverein übernommen. Daraufhin wird in den Klassenstufen 8, 10 und 11 eine Schülerausschreibung bezüglich Gestaltungsvorschlägen durchgeführt, da sich die betreffenden Toiletten in diesen Fluren befinden. Gemeinsam entscheiden sich die Beteiligten für ein "Girly-Rosen-Klo", ein "Über-den-Wolken-Klo" (inspiriert durch ein Lied von Reinhard Mey), ein "Beach-Aquarien-Klo", ein "Under-water-Klo" sowie ein "Old-school-Klo". Die zwei Lehrerinnen und z.T. auch deren Ehemänner sowie bis zu sechs Schülerinnen renovieren an mehreren Wochenenden die fünf Toilettenräume. Seife, Toilettenpapier und Papierhandtücher werden durch die verantwortlichen Lehrerinnen täglich aufgefüllt und die Schülerinnen und Schüler regelmäßig darauf angesprochen, "ihre" Toiletten sauber zu halten.

Seit der Umgestaltung der Toiletten hat es keine Zerstörungen mehr gegeben. Fotos auf der Homepage der Schule dokumentieren die kreative und ideenreiche Gestaltung der einzelnen Toiletten und die Reaktionen der Mitschüler, die diese in Toiletten-Gästebücher eingetragen haben. Durch die Gästebücher können sich die Schüler "verewigen" und die Projektbeteiligten hoffen, dadurch auch zukünftig Schmierereien zu vermeiden. (AK)

Name: Renate Brüggemann Kontaktadresse: Goldberg-Gymnasium

> Frankenstraße 15 71065 Sindelfingen

Thema: GGS Schulprojekt in Kambodscha

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Auf Vorschlag von Renate Brüggemann, Lehrerin für Englisch und Erdkunde, beschließt die Gesamtlehrerkonferenz des Goldberg-Gymnasiums Sindelfingen, sich finanziell am Bau einer Schule in Kambodscha zu beteiligen. Das Ehepaar Brüggemann hat bereits 2004 Kambodscha bereist und das dortige Elend erlebt. Über einen japanischen Mittelsmann ergibt sich der Kontakt zur kambodschanischen Nichtregierungsorganisation "Samaky", die im Dorf Daun Iet, etwa 50 Kilometer westlich der Landeshauptstadt Phnom Penh, eine Grundschule bauen möchte. Die Betroffenen brauchen allerdings finanzielle Hilfe zur Selbsthilfe. Ende 2005 beginnt die erste Spenden-Aktion "Kambodschahilfe". Durch Konzerte, Theateraufführungen, einen Sponsorenlauf und Weihnachtssammlungen sammeln Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer insgesamt 1.800 Euro Spenden. Die beteiligten Dorfbewohner in Kambodscha sammeln selbst 1.300 US-Dollar, etwa ein Drittel der notwendigen Baukosten. Im Juli 2006 beginnen sie mit den Bauarbeiten an der Schule. Am Sindelfinger Gymnasium informieren Aushänge in einem Schaukasten sowie Artikel im Elternbrief über die Baufortschritte. Durch weitere Spendenaktionen können schließlich insgesamt knapp 6.000 Euro gesammelt und somit der Bau gesichert werden. Im September 2007 wird die "Phmom Meas Schule" (Gold-Berg-Schule) feierlich eingeweiht. Der japanische Mittelsmann besucht Ende Dezember 2007 das Gymnasium in Sindelfingen, wo er einen Scheck über 1.000 Euro erhält. Im Jahr 2009 soll die Schule der kambodschanischen Regierung übergeben werden. (VP)

Name: Dr. Harald Ebert

Kontaktadresse: Don-Bosco-Berufsschule

Schottenanger 10 97082 Würzburg

Thema: Toleranz in der Schule

Schulart und -form: BBS Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Unter Mitarbeit der SMV etabliert sich im Schuljahr 2007/08 eine Arbeitsgruppe an der Don-Bosco-Berufsschule, die sich mit dem Thema "Toleranz an der Schule" auseinandersetzen möchte. Dazu entwirft die SMV einen Fragebogen, plant einen Besuch der Regierung in Unterfranken, sieht sich den Film "Die Welle" an, organisiert sowohl eine Diskussion mit einem Bundestagsabgeordnete als auch eine Podiumsdiskussion mit Politikern des Landtages und Bezirkstages sowie dem Staatssekretär im Kultusministerium.

Der Fragebogen fordert die Mitschüler auf, ihre eigenen Erfahrungen zum Thema "Toleranz" darzustellen. Im Einzelnen fragt er ab, was die Mitschüler unter Toleranz verstehen, wie sie selbst das Zusammenleben an der Schule einschätzen, ob sie selbst schon einmal Opfer von Gewalt an der Schule wurden und wie sie bei der Wahrnehmung von Gewalt gegenüber anderen reagieren. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen dann u.a. auch im Sozialkundeunterricht als Themenschwerpunkt genutzt werden. Beim Besuch einzelner Klassen im Regierungspräsidium Unterfranken im Rahmen des Sozialkundeunterrichts arbeiten die Schüler gemeinsam mit den Beamten an Möglichkeiten zur Gewaltprävention. Weitere Höhepunkte in der themenspezifischen Auseinandersetzung mit Gewalt stellen die beiden Podiumsdiskussionen mit Prominenten aus der Landes- und Bundespolitik dar, in denen Toleranz als Grundhaltung der Verständigung und Möglichkeiten zivilcouragierten Handelns angesprochen werden. Aber die Schüler stellen auch sehr konkrete Fragen zum aktuellen Geschehen, die die Politiker im direkten Gespräch klären können.

Die Initiatoren dieses Projektes nähern sich dem Thema "Toleranz" auf unterschiedliche Weise, wodurch sie vielfältige gesellschaftliche, schulische und persönliche Bezüge deutlich machen. Die Ergebnisse werden aufbereitet und im Sozialkundeunterricht anschaulich genutzt. (WW)

Name: Uta Necke

Kontaktadresse: Staatliche Grundschule "Heinrich Heine" Uhlstädt

Jenaische Straße 46

07407 Uhlstädt-Kirchhasel

Thema: 925 Jahre Uhlstädt - Erforschung der Ortsgeschichte

Schulart und -form: Prim
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 5 DVD

Aus Anlass des 925-jährigen Jubiläums der urkundlichen Ersterwähnung des Ortes Uhlstädt und seiner Nachbargemeinden führt die Grundschule "Heinrich Heine" im Jahr 2008 das Projekt "925 Jahre Uhlstädt – Erforschung der Ortsgeschichte" durch. Unter dem Motto "Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann auch die Zukunft bewältigen" sollen die Kinder Begebenheiten aus der Geschichte der Gemeinde erfahren und begreifen sowie Heimatverbundenheit entwickeln. Am Projekt beteiligt sind neben Schülern, Lehrern und Erziehern auch Eltern sowie eine breite Öffentlichkeit.

Im Laufe des Jubiläumsjahres 2008 greift die Schule verschiedene Themen auf und beteiligt sich an der Ausgestaltung der Festveranstaltungen in der Gemeinde. Auf Initiative von Eltern und Förderverein ruft die Schule zu "Wir radeln 925 km zum Ortjubiläum" auf. In der Schule strampeln hierzu Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer die Zeit symbolisch auf einem Fahrrad ab. Bis zum Ende des Schuljahres 2007/08 ist das Ziel erreicht. Jeder gefahrene Kilometer bringt dabei dem Schulkonto 1 Euro Spende von Sponsoren ein. Im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichts besprechen die Grundschüler das Leben in früherer Zeit. Dazu gehören auch Erlebnisberichte von Großeltern der Kinder sowie Besuche in lokalen Museen. Ergebnis der thematischen Behandlung ist eine Ausstellung mit Gegenständen der vergangenen Zeit, die um die Fotoausstellung der Gemeinde Uhlstädt in der Schule ergänzt wird. Auf der Grundlage einer Broschüre vom Vorsitzenden des Schulfördervereins verständigen sich die Schüler über die Geschichte der Schule. Beim Festumzug des Ortes stellen die Kinder dann Schule um 1900, in der DDR und heute dar. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften des Freizeitbereichs und im künstlerischen Bereich studieren die Kinder Lieder, Tänze und Spiele ein. Sie zeigen das dabei entstandene Programm zuerst in Teilen bei der Eröffnungsveranstaltung der Gemeinde Uhlstädt und schließlich komplett bei der jährlichen Benefizveranstaltung "Kinder der Welt". Die Erlöse kommen dem Kinderheim "Mano Amiga" in Bolivien und dem Waisenkinderheim in Gomel zugute. Weiterhin gestalten Lehrer, Erzieher, Eltern und der Förderverein ein Schulfest, bei dem die Schüler "Spiele früher und heute" kennenlernen. Hinzu kommt ein Lesewettbewerb in der Schule, der zu Sagen und Geschichten der Region in jeder Klassenstufe einen "Lesekönig" kürt. Mit Politikern auf Landes- und Kreisebene sowie einem Mitglied des Flößervereins beteiligen sich auch "prominente Bürger" am Vorlesen und beantworten Fragen zu ihrem Leben und ihren Aufgaben. Neben dem Lesewettbewerb lobt die Schule einen Gedicht- und Geschichtenwettbewerb aus. Schließlich besuchen die Kinder der dritten und vierten Klasse den Energietag im Landkreis. Dort leiten Auszubildende des Landratsamtes die Schüler bei Experimenten mit Mini-Solaranlagen und Windrädern zur Stromgewinnung an. Aufgrund der Nachfrage finden die Experimente im kurz darauf folgenden Schulfest eine Fortsetzung. (VP)

Name: Chris Patricia Hänsel

Kontaktadresse: Paulus-Praetorius-Gymnasium

Alte Lohmühlenstraße 26

16321 Bernau

Thema: Projekttag 2008 "Perspektiven unserer einen Welt"

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Paulus-Praetorius-Gymnasiums in Bernau bei Berlin organisieren jedes Jahr einen Projekttag zum Thema "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

Die Einrichtung erhält im Jahr 2004 den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und führt seither einen von Schülern gestalteten, einmal jährlich stattfindenden Projekttag durch, der die Jugendlichen für politische und gesellschaftliche Probleme sensibilisieren soll. Im Schuljahr 2007/08 bildet sich eine Kerngruppe von acht Schülern, welche vorrangig aus den Klassenstufen 10 bis 12 stammen. Die Koordinierung der Gruppe übernehmen drei Schülerinnen, die bereits im Vorjahr am Projekttag mitgewirkt haben. In diesem Jahr hat der Projekttag das Thema "Perspektiven unserer einen Welt". Bereits im Vorfeld klären die Verantwortlichen durch eine Umfrage, welche Erwartungen ihre Mitschüler haben, was sich im Vergleich zu früheren Projekttagen ändern soll, wie der Beitrag der Schüler aussehen kann und wie die Jugendlichen zu den beiden vorbereiteten Themen "Krieg & Frieden" bzw. "Perspektiven unserer Gesellschaft" stehen. Die Auswertung der Befragung ergibt u.a., dass sich die Schüler mehr kreative und interaktive Themen wünschen, die aktuelle Ereignisse und Probleme aufgreifen. Da beide vorbereiteten Themen Zuspruch finden, kombiniert die Projektgruppe sie zu "Perspektiven unserer einen Welt". Ihr Vorhaben finanzieren die Schüler mithilfe des Fördervereins und der Schulleitung. Der Projekttag findet am 2. Juli 2008 statt und umfasst u.a. folgende Angebote: eine Informationsveranstaltung zu einem Schüleraustausch mit den USA; ein Projekt zur Stärkung des Selbstbewusstseins; Spiele zur Auseinandersetzung mit der Menschenrechtsproblematik; Arbeiten mit dem Einbürgerungstest; einen Film über Menschenhandel mit anschließender Diskussion sowie verschiedene Exkursionen, u.a. zum Mahnmal am Checkpoint Charlie und zum Holocaust-Mahnmal. Die Angebote richten sich an unterschiedliche Altersgruppen und sind im Durchschnitt für zwei bis drei Jahrgänge konzipiert. Die Projektgruppe informiert ihre Mitschüler durch Aushänge von den Angeboten und gibt den Jugendlichen im Vorfeld die Möglichkeit, sich für verschiedene Aktivitäten einzutragen. Das Team übernimmt anschließend die Raumplanung, installiert am Projekttag Wegweiser und kümmert sich um die technische Ausstattung.

Die Rückmeldungen von Schülern und Lehrern zum Gelingen des Projektages sind positiv; einige regen an, künftig mehr als einen Tag für derartige Projekte einzuplanen. Trotz kleinerer Schwierigkeiten, so bei der Einteilung der Schüler für verschiedene Projekte und bei der Kommunikation mit der Schulleitung, gelingen die Einladung zahlreicher Referenten und die Einbindung der Lehrer, die einzelne Projekte betreuen, gut. Ein weiterer Projektag im kommenden Jahr wird bereits geplant. (KB)

Nummer: 18

Name: Anja Henkel

Kontaktadresse: Otto-Hahn-Gymnasium

Westring 11 76829 Landau

Thema: Einsatz für Toleranz, Frieden und Menschenwürde

Schulart und -form: Gym Bundesland: RP

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Zwölf Schülerinnen und Schüler setzen sich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "gegen Rechts" für humanistische Wertevermittlung und Zivilcourage in ihrem alltäglichen Umfeld ein. Neben der persönlichen Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen in AG-internen Diskussionen und Recherchen präsentieren sie ihre Ergebnisse in Ausstellungen und jährlichen Projekten für Mitschüler und andere Interessenten. Die Schüler erarbeiten eine Werteskala persönlicher Verantwortlichkeiten gegen rechtsextreme Tendenzen im Alltag. In einem Film aus dem Schuljahr 2007/08 beleuchten sie die Thematik "Toleranz". Eingebettet in zwei Bewerbungsgespräche einer muslimischen Arbeitnehmerin mit ihren potentiellen nicht-muslimischen Arbeitgebern wird deutlich gemacht, dass Zugeständnis und Verständnis auf beiden Seiten gezollt werden muss. Toleranz definieren die Schüler hier als Respekt vor der intellektuellen Leistung des Anderen. Für ihren Film wird die AG mit dem Kardinal-Volk-Preis 2007 ausgezeichnet. Im Sommer 2008 beteiligen sich Schüler der AG an der Gestaltung des "Tages der Integration" in der Landauer Innenstadt. In Kooperation mit dem "Südpfalz-Netzwerk gegen Extremismus – für Toleranz" organisieren die Schüler eine Informationsveranstaltung zum Thema "Rechtsextremismus".

Das Engagement der Arbeitsgemeinschaft stellt für die Schule die Basis für den Erhalt des Titels "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" dar und dient als Argumentationsgrundlage vor dem Stadtrat, Landau zu einer "Stadt ohne Rassismus" werden zu lassen. (SKa)

Name: Petra Klawitter

Kontaktadresse: Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide

Köhlerstrat 9

18182 Rövershagen

Thema: Historischer Rad- und Wanderweg

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer, CD-ROM

Bereits seit vielen Jahren beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe "Kriegsgräber" mit historischen Themen der Region. Ihre Projekte haben die Beteiligten bereits bei mehreren Lernstätten präsentieren können. Im Jahr 2007 entsteht die Idee, die bisher gewonnenen Ergebnisse der historischen Spurensuche einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Projektgruppe – bestehend aus zwölf Schülern der Klassenstufen 6 bis 10 aller Schularten – beschließt, die vorhandenen Rad- und Wanderwege an geeigneten Stellen mit Informationstafeln zu versehen. Zusätzlich werden die Wege durch Projekte der vorhergehenden Jahre erweitert: der von den Schülern restaurierte Lazarettfriedhof Gelbensande (10/01), die ebenfalls von den Schülern geschaffenen Gedenkstätten für den Theologen Prof. Dr. Brunstäd (76/05) und für polnische Zwangsarbeiter (27/04) sowie der Rundweg "Gegen das Vergessen – KZ Außenlager Schwarzenpfost" (3/05). Neben der Nutzung der bereits erworbenen Erkenntnisse tragen die Beteiligten neues historisches Material zusammen, befragen Zeitzeugen und Ortschronisten und entwickeln aus den gewonnenen Ergebnissen entsprechende Informationstafeln. Sie entwerfen Flyer, die sie in Hotels, Museen und anderen öffentlichen Einrichtungen auslegen. Außerdem kreieren sie ein Logo (ein Radfahrer und ein Wandersmann), das sowohl auf den Flyern als auch auf den Wegweisern und Informationstafeln abgebildet ist. Um die nötigen finanziellen Mittel zusammenzutragen, sprechen die Schüler mit umliegenden Gemeinden und Firmen und stellen Förderanträge. Auch das Aufstellen der Wegweiser und Informationstafeln übernehmen die Schüler mithilfe eines Gemeindearbeiters, eines Mitarbeiters einer Einrichtung, die das Projekt auch finanziell unterstützt hat, und der Projektleiter. Aufgrund der Presseresonanz nehmen anliegende Gemeinden Kontakt zur Projektgruppe auf mit der Bitte, an den historischen Radund Wanderweg angeschlossen zu werden. So werden im kommenden Jahr vier weitere Dörfer Beschilderungen erhalten. Viele Jugendliche, die aus den beteiligten Gemeinden stammen, erfahren so mehr über ihren eigenen Heimatort. (AK)

Nummer: 20

Name: Renate Goetz

Kontaktadresse: Offener Kanal Wernigerode e.V.

Unterm Ratskopf 53 38855 Wernigerode

Thema: "raus hier" - Niemand kehrte zurück, Niemand ging

freiwillig

Schulart und -form: Andere Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht entsteht in Wernigerode der Film "raus hier". Die Filmgruppe besteht aus sieben Schülerinnen und Schülern der zehnten und elften Klasse des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums, des Gymnasiums "Stadtfeld" sowie des Landesgymnasiums für Musik. Beratend zur Seiten stehen zwei Mediengestalter vom Bürgerfernsehen "Offener Kanal Wernigerode" sowie eine Stadträtin, die das Projekt leitet. Mit dem Film versucht die Gruppe, regionale Geschichte zu bewahren und Jugendliche zu motivieren, Ursachen und Folgen von Diktaturen zu erforschen. Die Idee, einen Film zu drehen, entsteht aus Gesprächen zum Thema "Judenverfolgung" anhand von Geschichten von Familien aus dem Heimatort Wernigerode. Die Recherchen, die Drehbuchentwicklung, der Dreh und Schnitt dauern von März bis Oktober 2008. Quellen des Film sind eine Niederschrift zur Geschichte der Juden in der Zeit des Nationalsozialismus, Briefe und Gesprächsprotokolle, Dokumentationstafeln zum Schicksal jüdischer Bürger Wernigerodes sowie Adressbücher aus dem Archiv der Stadt. Der Film stellt die Lebensgeschichten von sechs Juden aus Wernigerode dar, die durch Nationalsozialisten verfolgt wurden. Die Filmgruppe plant eine Fortsetzung seiner Filmarbeiten. So sind eine Bildungsreise nach Berlin und dort der Besuch des Jüdischen Museums und einer Synagoge geplant. Weiterhin will die Gruppe eine Kamera anschaffen, die ausschließlich Bildungsprojekten von Schülern vorbehalten ist. Schließlich möchte die Gruppe einen vertriebenen Juden besuchen, der seit 1938 in Portugal lebt, und ihm den Film persönlich überreichen. (VP)

Nummer: 21

Name: Christiane Rupprecht

Kontaktadresse: Ulrich-von-Hutten-Gymnasium

Im Kloster 1

36381 Schlüchtern

Thema: AG Sozialer Dienst

Schulart und -form: Gym Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im August 2007 gründet sich eine Arbeitsgemeinschaft "Sozialer Dienst" am Ulrich-von Hutten-Gymnasium in Schlüchtern.

Die 22 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 12 kooperieren mit dem Diakonischen Zentrum "Haus im Bergwinkel" und verrichten jeweils von Montag bis Donnerstag unterschiedliche Dienste im Bereich des Betreuten Wohnens sowie im Altenpflegeheim. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Alter und Krankheit auseinander, lernen Geduld, Verlässlichkeit und eigenverantwortliches Handeln. Beim Umgang mit Demenzkranken können die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung ihre soziale Kompetenz erweitern. Die eingereichten Projektunterlagen geben einen Einblick in die Bereitschaft der Schüler zur Übernahme von Verantwortung. Fotos aus dem praktischen Handeln sowie die Stellungnahme eines beteiligten Schülers der Klasse 11 runden die Dokumentation ab. (MiR)

Name: Gisela Aufderheide

Kontaktadresse: Dr.-Chr.-Hufeland-Mittelschule

Anton-Kraus-Straße 16

08529 Plauen

Thema: "Jedes Kind soll glücklich sein"

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Schuljahr 2000/01 führt die Dr.-Christoph-Hufeland-Mittelschule das Projekt "Jedes Kind soll glücklich sein" durch, bei dem alle Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse im Rahmen einer Projektwoche sowie im Laufe des Schuljahres teilnehmen. Unter der Themenstellung "Ein Weizenkorn für jedes Kind – Was bedeutet das?" begibt sich das Gesamtschulprojekt auf die Suche nach einer Verbindung nachhaltiger Entwicklung und Wege zu einer Kultur des Friedens. Die Unesco-Projekt-Schule verfolgt mit dem Projekt das Ziel, durch das Sammeln von Spenden Kindern in der Dritten Welt zu helfen, insbesondere einem SOS-Kinderdorf. Die Idee, Körner zu verkaufen, um Spenden zu sammeln, geht auf Hermann Gmeiner zurück, der mit seinen Mitstreitern zuerst in den 1960er-Jahren über den Verkauf einzelner Reiskörner Einrichtungen für Kinder außerhalb Europas finanzierte. Die Schüler der Klasse 5 und 6 beschäftigen sich in der Projektwoche mit Fragen der Ernährung, Landwirtschaft und Versorgung der Menschen auf der Erde. Angefangen bei der Pflanzung und der Beobachtung des Wachstums verfolgen sie den Weg vom einfachen Weizenkorn zum fertigen Brot. Die Klasse besucht dazu auch ein Feld, auf dem Bauern Getreide aussäen sowie eine Mühle. Die siebten und achten Klassen setzen sich insbesondere mit der Entstehung und Geschichte der SOS-Kinderdörfer auseinander. Weiterhin suchen sie nach Institutionen, die den Verkauf von Weizenkörnern unterstützen. Die Klassen 9 und 10 kontaktieren Kinderdörfer in Deutschland und in der Dritten Welt. Sie fertigen Präsentationsmappen an, um in Betrieben und Einrichtungen für die Spendenaktion zu werben. Die älteren Schüler bereiten ein Schulfest vor, unterstützen die jüngeren beim Verkauf von Weizenkörnern sowie gebastelten Glückwunschkarten und helfen bei der Bearbeitung ihrer Forschungsaufgaben. Mit Ständen in einem Einkaufszentrum und auf der "Vogtland Regional Ausstellung" versuchen die Schüler, über die Armut der Kinder in der Dritten Welt und die finanziellen Probleme der SOS-Kinderdörfer aufzuklären sowie Weizenkörner und Glückwunschkarten zu verkaufen. Weitere Spenden werden bei Institutionen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen eingeworben. Der Verkauf von selbst gebackenen "Glückskeksen" im Landratsamt sowie im Rathaus bringt zusätzliche Erlöse. Beim Schulfest im Mai 2001 findet nicht nur das Projekt seinen Abschluss. Gefeiert werden auch der 20. Jahrestag der Schule sowie das 50-jährige Jubiläum der UNESCO. Zu Gast sind Vertreter aus Stadt und Landkreis sowie die UNSESCO-Koordinatorin für Deutschland. Von den Schülern erstellte Poster zeigen die alltäglichen Probleme der Menschen in der Dritten Welt. Eine Wissensstraße, ein Kuchenbasar und ein Schülercafé sorgen für Abwechslung. Luftballons tragen die Wünsche für die Kinder der Welt in die Höhe. Bei der anschließenden Disco feiern die Schüler ihren Erfolg: Die Schule kann dem SOS-Kinderdorf Zwickau einen Spendenerlös in Höhe von 4.444 DM übergeben. Für die "beste Schulfest-Idee im Vogtland" gibt die SchmidtBank 4.000 DM dazu. Das Möbelhaus Biller steuert noch 2.000 DM bei. Zum Dank lädt das SOS-Kinderdorf Zwickau die Schule zum eigenen Sommerfest ein. Im Rahmen des UNSECO-Wettbewerbs "Agenda 21-Koffer" wird die Schule mit dem Hauptpreis, einer Reise nach Paris für 25 Personen, belohnt. (VP)

Name: Dr. Angelika Wolters

Kontaktadresse: IGS "Regine Hildebrandt"

Damaschkeweg 5 39122 Magdeburg

Thema: Bunte Schule, bunte Stadt

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Zum Jahrestag der Reichspogromnacht beginnt an der Integrierten Gesamtschule die Schulaktion "Bunte Schule, bunte Stadt", an der insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler aktiv teilnehmen. Für das Projekt zeichnet sich ein Organisationsteam aus sechs Schülerinnen der neunten Klasse, zwei Lehrkräften und einer Elternvertreterin verantwortlich. Ein Schaukasten im Foyer der Schule dient der Bekanntmachung aktueller Aktionen, Teilprojekte und Ergebnisse. Schüler der zehnten Klasse gestalten Postkarten, Poster und Fahnenbanner, mit denen ab dem 10. November 2007 in der Schule die Aktion vorgestellt wird. Die Schüler und ihre Familien werden aufgerufen, Texte, Bilder, Illustrationen, Fotos, Collagen und Filme einzureichen, die sich mit dem Themenkomplex "Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Antisemitismus" auseinandersetzen. Bis Mitte Februar 2008 gehen zahlreiche Beiträge ein, die sich für kulturelle Vielfalt und interkulturelle Dialoge sowie gegen Fremdenfeindlichkeit und rechtes Gedankengut aussprechen. Eine Jury aus sechs Schülern der IGS, zwei Eltern und dem Paten der Schulaktion wählt schließlich jene Beiträge aus, die bei der Ergebnispräsentation dargeboten bzw. in einer Broschüre "Bunte Schule, bunte Stadt – Ergebnisse der Schulaktion" veröffentlicht werden sollen. Ein zweites Teilprojekt ist ein "Training gegen Stammtischparolen", bei dem Ende Februar 2008 im "einewelthaus" in Magdeburg 22 Schüler der Klassenstufen 9 und 10 teilnehmen. Ein Neuntklässler erstellt einen Film über das Training. Zwei Lehramtsstudierende, die an der IGS in dieser Zeit ein Praktikum absolvieren und die Schüler bei dem Training begleiten, fassen ihre Erfahrungen mit diesem außerschulischen Trainingsangebot in einem Aufsatz "Stammtischparolenfreie Zone gesucht" zusammen, der in die Broschüre der Schulaktion eingeht. Ein drittes Teilprojekt widmet sich der Erstellung eines Wandteppichs aus Filz. Ausgehend von der Frage, was Magdeburg so bunt macht, sammeln die Schüler der sechsten Klasse Ideen für mögliche Motive des Teppichs. Nach der gemeinsamen Entscheidung über die Motive und den Titel entsteht der Teppich mit Unterstützung einer erfahrenen Filzerin und zwei Lehrerinnen. Das vierte Teilprojekt ist ein Trommelworkshop Ende April 2008 mit einem Trommellehrer aus Mosambik. 17 Schüler studieren ein afrikanisches Lied und verschiedene Trommelrhythmen ein, die sie bei der Präsentation der Ergebnisse der Schulaktion im Mai 2008 darbieten. Im fünften Teilprojekt schließlich setzen sich die Teilnehmenden mit George Orwells "Die Farm der Tiere" auseinander. Die Geschichte liefert Ansatzpunkte für die Notwendigkeit von Demokratie, Toleranz, Engagement und Verantwortung in einer Gesellschaft. Am 8. Mai 2008 findet in einem Magdeburger Kulturzentrum die Präsentation der Ergebnisse der Schulaktion vor 250 Gästen statt. Prominente Persönlichkeiten aus der Region verlesen die ausgewählten Textbeiträge von Schülern. Weitere Programmpunkte sind Filme, Tanzdarbietungen und Musikbeiträge. Die Veranstaltung wird durch zwei Schüler moderiert. Eine weitere Präsentation findet Anfang Juli 2008 in einem Einkaufszentrum von Magdeburg statt. Das Projekt soll an der Schule weitergeführt werden. Für das Schuljahr 2008/09 ist eine Fotoausstellung vorgesehen, um in Magdeburg zu Toleranz und Demokratie aufzurufen. (VP)

Nummer: 24

Name: Kerstin Müller

Kontaktadresse: Sekundarschule Annaburg

Kellerberg 3

06925 Annaburg

Thema: "Sozial arbeiten"

Schulart und -form: Sek Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Auf Vorschlag des Annaburger Pflegeheims beginnt im Schuljahr 2007/08 an der Sekundarschule Annaburg das Projekt "Sozial arbeiten". Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "Sozialarbeit" besuchen Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse gemeinsam mit ihrem Lehrer einmal in der Woche für etwa zwei Stunden das Pflegeheim. Spaziergänge mit den älteren Menschen, Spiel- und Bastelnachmittage sowie Gespräche zwischen Jung und Alt stärken im Projekt den sozialen Umgang miteinander. Hinzu kommen eine künstlerisch-kreative Ausgestaltung des Heims sowie die Durchführung von Festen. Beim Sommerfest gibt es auch sportliche Spiele. Die Aktivitäten der Schüler im Heim werden mit dem dortigen Pflegepersonal abgesprochen. Jeder Schüler betreut stets den selben älteren Bürger. Am Folgetag eines Heimbesuchs werden die Erlebnisse nachbereitet. Mit Unterstützung des Medienmobils der Medienanstalt Sachsen-Anhalt produzieren die Schüler der siebten Klasse eine halbstündige fiktive Radiosendung. Eine Gruppe macht Aufnahmen im Pflegeheim, eine andere führt eine Umfrage in der Schule durch. Andere Gruppen sind verantwortlich für Werbebeiträge, für die Musik und die Moderation. Für eine Gesprächsrunde mit den Moderatoren werden Pflegeheimbewohner in die Schule eingeladen. Für ihr soziales Engagement in Zusammenarbeit mit dem Altenpflegeheim erhalten die Schüler der Arbeitsgemeinschaft vom Landrat eine Urkunde. Da das eigentlich befristete Projekt sowohl von Seiten der Schüler als auch von Seiten der Pflegeheimbewohner positiv aufgenommen wird, setzen die Schüler der inzwischen achten Klasse im Schuljahr 2008/09 ihre Aktivitäten fort. Mit fünf Schülern aus der neunten Klasse können die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft nun auch auf das zweite Haus des Pflegeheims ausgedehnt werden. Damit sind nun 24 Schüler regelmäßig im Pflegeheim aktiv. (VP)

Nummer: 25

Name: Dr. Valeska Lübke

Kontaktadresse: Emil-Fischer-Gymnasium

Emil-Fischer-Straße 23-27

53879 Euskirchen

Thema: Flagge gegen Diskrimminierung

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Ihre Schule zu einem erklärten Ort ohne Rassismus zu machen, dafür engagieren sich die Schülerinnen und Schüler des Sozialwissenschaftskurses der Klassenstufe 11. Im Rahmen ihrer Teilnahme an einem Schülerwettbewerb setzen sie sich mit verschiedenen Facetten von Fremdenfeindlichkeit auseinander. Sie analysieren Liedtexte rechtsgerichteter Musik, besuchen Vorträge und erkunden den Bedeutungsgehalt von Symbolen und Kleidungsstücken der rechten Szene. In Interviews mit Mitschülern mit Migrationshintergrund decken sie die Alltagswirklichkeit von Jugendlichen auf, die zu einem Zeitpunkt ihres Lebens einmal fremd in Deutschland waren.

Eine Unterschriftenaktion in der Schulgemeinschaft zeigt, dass mindestens 90 Prozent der Mitschüler, Lehrer und Angestellten bereit sind, aktiv gegen Diskriminierungen vorzugehen. In der Aktion "Multi-Kulti-Flagge" bitten die Elftklässler alle Mitschüler, sich in verschiedenfarbigen T-Shirts auf dem Schulhof zu positionieren, sodass ihre bunten Rücken gemeinsam eine Regenbogenfahne verkörpern. Eine lokale Zeitung berichtet mit Fotos von dieser schülerorganisierten Aktion. Das Engagement ergänzt die Bewerbungsunterlagen der Schule für den Erwerb des Titels "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Um die Einstellung in der Schulgemeinschaft fest zu verankern, sind jährliche Aktionen geplant. Der Bürgermeister übernimmt für das Projekt die Schirmherrschaft. (SKa)

Name: Monika Becker

Kontaktadresse: Friedrich-Schiller-Gymnasium

Thomas-Mann-Straße 2

99423 Weimar

Thema: Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Sozialkundekurs 12/1 des Friedrich-Schiller-Gymnasiums reicht ein Projekt mit dem Titel "Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag" ein, welches aus verschiedenen Einzelbeiträgen besteht und auch Aktivitäten umfasst, die nicht vom Sozialkundekurs initiiert worden sind.

Der Kurs erarbeitet gemeinsam mit Eltern und Lehrern ein Schulethos, welches auf der Schulkonferenz beschlossen wird. Dieses formuliert Richtlinien für die Schaffung eines angenehmen Schulklimas: Es betont die Bedeutung von gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme und fordert ein Bewusstsein für die Verantwortung jedes Einzelnen für die Schulgemeinschaft ein. Des Weiteren legen Schüler und Lehrer gemeinsam die Hausordnung ihrer Einrichtung fest und verabschieden sie auf der Schulkonferenz. Sie begreifen die Paragraphen des Thüringer Schulgesetzes zur demokratischen Partizipation als Anregungen, die sie u.a. in der Wahl ihrer Schülersprecher umsetzen. Den Grundgedanken der freien Meinungsäußerung verwirklichen sie mit ihrer Schülerzeitung "Schillers Erbe", die bereits 1997 gegründet worden ist und mittlerweile über vierzig Ausgaben umfasst. Schüler aller Jahrgänge nutzen die Zeitung, um Kritik zu äußern, Vorschläge zu machen oder um über das Schulleben zu berichten. Ein weiterer Eckpfeiler des Gesamtprojektes ist die Einbeziehung eines körperbehinderten Schülers in den Schulalltag der Einrichtung. Eine ehemalige Schülerin des Gymnasiums begleitet den spastisch Gelähmten im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres; kleinere Umbauten am Gebäude erleichtern dem Schüler, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, die Teilnahme am Unterricht. Das Friedrich-Schiller-Gymnasium ist das erste Gymnasium Weimars, das einen solchen Versuch wagt. Weitere Teilprojekte sind Spendensammlungen zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Anna-Amalia-Bibliothek, als Hilfe für Bedürftige und für den Bau der Weimarer Dreifelderhalle. Die Schüler organisieren Kuchen- und Bücherbasare, Flohmärkte und andere Verkaufsstände sowie Benefizsportturniere. Das Gymnasium arbeitet zudem seit mehreren Jahren mit der "Weimarer Tafel" zusammen; die Schüler übergeben den Verantwortlichen jedes Jahr zahlreiche Päckchen mit Spielsachen, Kleidung und Süßigkeiten. Im Rahmen des Faches Sozialkunde nehmen die Schüler regelmäßig an Wettbewerben zur Politischen Bildung teil und unternehmen soziologische Studienfahrten; zudem organisieren die jeweiligen zehnten Klassen des Sozialkundekurses seit über acht Jahren die Veranstaltung "Schüler fragen, Politiker antworten", zu der sie einmal jährlich lokale und regionale Politiker einladen. Als letzter Punkt soll die Jahresschrift des Gymnasiums erwähnt werden, die seit 2005/06 über jedes Schuljahr angefertigt wird. Sie stellt die Schüler ebenso vor wie deren Aktivitäten und fördert den Zusammenhalt und das Miteinander aller Beteiligten. Die verschiedenen Teilprojekte machen deutlich, dass alle Jahrgänge des Gymnasiums die demokratische Partizipation ernst nehmen und in Aktivitäten wie der Schülerzeitung, regelmäßigen Diskussionsveranstaltungen und durch soziales Engagement umsetzen. Schüler, Eltern und Lehrer unterstützen sich gegenseitig und erfolgreich in ihrem Bemühen, die Mitverantwortung eines jeden durch Worte und Taten deutlich zu machen. (KB)

Name: Martina Reuter

Kontaktadresse: Gymnasium Fridericianum

Pestalozzistraße 15

07422 Bad Blankenburg

Thema: Die Regenbogennation - Erziehung und Bildung in einer

multikulturellen Gesellschaft, Vor- und Nachteile

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Seminarfacharbeit

Ein Schüler der Klassenstufe 12 des Staatlichen Gymnasiums Rudolstadt legt mit seiner Seminarfacharbeit zum Thema "Die Regenbogennation – Erziehung und Bildung in einer multikulturellen Gesellschaft, Vor- und Nachteile" eine umfassende Untersuchung zur kulturellen Vielfalt vor.

Clemens Winker setzt sich in seiner Arbeit das Ziel, kulturelles Miteinander vor dem Hintergrund der Globalisierung und der immer größeren Mobilität der Menschen in ihren Auswirkungen auf die Wahrnehmung und Einstellung von Kindern und Jugendlichen zu untersuchen. Hierzu wählt er als Fallbeispiel die Republik Südafrika, das ethnisch wohl vielfältigste Land der Welt, das nach wie vor mit starken sozialen Ungleichheiten zu kämpfen hat. Gleichzeitig problematisiert er die uneinheitliche Integrations- und Bildungspolitik gerade der Bundesrepublik, die ein Bekenntnis zur multikulturellen Realität noch vermissen lässt. Die Arbeit beginnt mit einem kurzen Abriss der Geschichte kulturellen Neben- und Miteinanders, in dem der Autor auf Völkerwanderungen unterschiedlichster Motivation eingeht. Er berücksichtigt dabei auch klassische Einwanderungsländer wie die ehemaligen Siedlerkolonien Australien, die USA und Kanada, die sich über ihre multikulturelle Vielfalt definieren. Hier scheint die Integration von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft besser zu gelingen als bspw. in Deutschland. Im Kapitel über Südafrika erläutert der Schüler die historische Entwicklung des Vielvölkerstaats seit dem 17. Jahrhundert, beschreibt die gegenwärtige Bevölkerungsstruktur und die Probleme, die daraus sowie aus dem Erbe der Apartheid – hier erwähnt er u.a. die hohe Analphabetenrate – entstehen. Winker beschreibt die Vorzüge eines multikulturell ausgerichteten Lehrplanes, wie ihn die "National Association for Multicultural Education" aus den USA vorschlägt. Er erläutert detailliert die Struktur des südafrikanischen Schulsystems und stellt fest, dass dem Bildungswesen vonseiten des Staates hohe Priorität eingeräumt wird, dass aber gerade in den ärmeren und/oder ländlichen Regionen der Lehrermangel noch ein großes Problem ist. Der zweite Teil der Arbeit widmet sich dem deutschen Schulsystem in Kontext der Migration, das es dem Autor zufolge nicht schafft, die unterschiedlichen Startbedingungen der Kinder auszugleichen. Im Gegenteil, laut Winker zementiert das mehrgliedrige deutsche System Unterschiede zwischen der Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft und ist durch einen "heimlichen Rassismus" geprägt. Damit ist es für eine Einwanderungsgesellschaft ungeeignet.

Im Fazit bezieht der Autor eigene Erfahrungen mit ein, die er während eines einjährigen Aufenthaltes in Südafrika machen konnte: Er beschreibt, wie kulturelle Unterschiede kreativ in den Unterricht und in außerschulische Aktivitäten eingebaut werden können und setzt sich für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dieser Problematik auch in Deutschland ein. (KB)

Name: Gitta Maier

Kontaktadresse: Siedlungsgrundschule Speyer

Birkenweg 10 67346 Speyer

Thema: Gemeinsam lernen und leben am Beispiel des

Pausenhelferprojekts

Schulart und -form: Prim
Bundesland: RP

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Siedlungsschule in Speyer beteiligt sich an vielfältigen Comenius-Projekten und möchte mit deren Hilfe die Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes optimal fördern. Im Pausenhelferprojekt, das ebenfalls aus einem Comenius-Konzept hervorgeht, erwerben und praktizieren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 bei dieser Form der Schülermitverantwortung an der Grundschule zahlreiche soziale Kompetenzen. Bei diesem seit neun Jahren an der Siedlungsschule durchgeführten Projekt vermitteln Lehrer den beteiligten Schülern selbstverantwortliche Streitregeln in Anlehnung an das Bensberger Mediationsmodell. Von 2003 bis 2006 vertiefen die Schüler im Rahmen des Comenius-Projektes "Miteinander handeln, voneinander lernen" ihre Sozialkompetenzen und arbeiten gemeinsam mit sechs weiteren Grundschulen aus Europa an Planungszielen zum Thema "Schüler helfen Schülern". Fortan übernehmen die Schüler als Pausenhelfer während der Schulhofpausen Verantwortung für jüngere Mitschüler. Nach der Idee des "Playground monitors" bieten die Helfer Spiele an, schlichten kleinere Streitereien und kümmern sich um Außenseiter. Soziale Fähigkeiten wie Kommunikation, Umgang mit eigenen Gefühlen, Kooperationsfähigkeiten und der Umgang in Konfliktsituationen werden regelmäßig trainiert und erweitert. Aufgrund der spürbaren Verbesserung des Schulklimas infolge der Zusammenarbeit mit den europäischen Grundschulen wird auch nach Beendigung des Comenius-Projektes weiter am Pausenhelferprojekt gearbeitet. In sieben Einheiten werden die Schüler nach einer Einführung zu den Themen Kommunikation/Aktives Zuhören; Gefühle/Körpersprache; Einfühlungsvermögen; Teamfähigkeit/Kooperation; Umgang mit Konflikten sowie zum Thema Organisation auf ihre zukünftige Rolle vorbereitet. Außerdem werden sie kontinuierlich durch Lehrkräfte der Schule begleitet. Einmal wöchentlich tauschen sich alle beteiligten Schüler über Probleme aus, sammeln Ideen und diskutieren neue Spiele. Äußeres Erkennungsmerkmal der Pausenhelfer sind eine rote Mütze und ein rotes Stoppschild, welches bei einem Regelverstoß eingesetzt werden kann. Diese Utensilien erhalten die Helfer während einer Schulversammlung zu Beginn des Schuljahres und werden so allen Mitschülern vorgestellt. Im Zuge der Veranstaltung werden zudem die Pausenhelfer des vergangenen Jahres feierlich mit einer Dankesurkunde verabschiedet. Die Pausenhelfer begrüßen außerdem die Schulanfänger am ersten Schultag. Sie möchten so die neuen Schüler an ihrer Schule willkommen heißen und Ängste beim Schulanfang überwinden helfen. Darüber hinaus hat sich ein Pausenhelfer-Rat gebildet. Dieser wird von allen Beteiligten gewählt und tritt bei Bedarf mit der Schulleitung und den Klassenlehrern in Kontakt. Dank der Pausenhelfer verlaufen die Pausen ruhiger und konfliktfreier. (MW)

Name: Andrea Schlaugat

Kontaktadresse: Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium

Schwimmbadstraße 1 39326 Wolmirstedt

Thema: Schau hin - Hör zu - Sag was

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt der Schule trägt den Namen "Einen Titel leben: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage", womit deutlich wird, dass es sich nicht nur um eine einmalige, zeitlich begrenzte Initiative handelt, sondern eine Entwicklung fortsetzt, die mit der Verleihung des Titels "Schule ohne Rassismus" ihren Anfang genommen hat. Es ist eine Bündelung mehrerer Aktivitäten, die auf das gleiche Ziel hinauslaufen: Ein respektvolles und auf gegenseitige Achtung und Toleranz gründendes Miteinander zu gestalten. Es geht vor allem darum, die damit zusammenhängenden sozialen Tugenden und Fähigkeiten zu stärken, die mehr Gemeinschaftsgefühl und zivilcouragiertes Auftreten entwickeln.

Ausgangspunkt ist die Verleihung des Titels "Schule gegen Rassismus". Dafür haben sich die Schüler intensiv und nachweisbar mit Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen auseinandergesetzt und klar positioniert. Die Verleihung dieses Titels wird feierlich begangen und der Öffentlichkeit präsentiert. Die nun in Kurzform vorgestellten Folgeprojekte sollen diesen Prozess nachhaltiger gestalten und im alltäglichen Schulleben intensiver verankern. Im Einzelnen wird ein Theaterstück erarbeitet und aufgeführt, das Kinderechte thematisiert, eine Spendenaktion mit Benefizturnieren initiiert, deren Erlös an das Kinderhospiz Sangerhausen gegeben wird und eine Patenschaft mit einer Schule für körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche aufgebaut.

Die Gesamtheit der Maßnahmen erweckt den Eindruck, dass es der Schule vor allem auch darum geht, dass Toleranzerziehung nicht allein in Projekten oder dem Unterricht thematisiert und "vermittelt", sondern hier stabile Einstellungen und klare Werteerziehung gelebt werden, die das Erscheinungsbild auch nach außen deutlich prägen. Die einzelnen Aktivitäten haben eine hohe Öffentlichkeitswirkung, wovon die vielen dokumentierten Zeitungsartikel zeugen, die die einzelnen Aktivitäten näher illustrieren. (WW)

Name: B. Dechert

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Arnstadt

Käfernburger Straße 2

99310 Arnstadt

Thema: Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und

Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Kalender, DVD

Unter dem Titel "Umwelt baut Brücken – Jugendliche im Europäischen Dialog" beteiligt sich das Staatliche Gymnasium in Arnstadt bereits seit 2006 an einem Comenius-Projekt der EU. Zusammen mit dem Bocskai Istvan Gymnasium (Ungarn) und dem Bischöflichen Oberstufenrealgymnasium St. Ursula (Österreich) erarbeiten die Schülerinnen und Schüler das Projektthema "Sozialsysteme unserer Länder in Vergangenheit und Gegenwart im Vergleich". Ziel ist es zu erkennen, dass soziale Ungerechtigkeit durch persönliches Engagement reduziert und folglich sozialer Zusammenhalt – länderübergreifend – nachhaltig gestärkt werden kann. Inhaltlich beschäftigen sich die Schüler mit der Entwicklung der Sozialsysteme vom Anbeginn des Mittelalters bis in die heutige Zeit hinein. Dabei lernen sie, wie sich die Gesellschaft und ihr soziales Engagement über die Jahrhunderte hinweg verändert. Die Schüler sollen sich eine eigene kritische Meinung darüber bilden, welche Aspekte der verschiedenen Sozialsysteme am vorteilhaftesten sind. Im Rahmen des Projekts, welches sich gegenwärtig im letzten Jahr befindet, fahren bis zu vier Schüler der elften Klasse für eine Woche zum Praktikumsaustausch nach Österreich und Ungarn und umgekehrt. Das Praktikum findet in Sozialeinrichtungen wie beispielsweise Kindergärten statt. An Materialien erstellen die Schüler einen Kalender über sozial engagierte Persönlichkeiten aller drei Länder sowie Schautafeln, eine Internetseite und diverse Arbeitsblätter. Höhepunkt des Projektes ist sicherlich die Aufführung der beiden Theaterstücke, die die heilige Hemma von Gurk und die heilige Elisabeth von Thüringen - welche sich im besonderen Maße gegen soziale Ungleichheit im Mittelalter einsetzten – als historische Symbolgestalten thematisieren. (LR)

Name: Christina Haberecht

Kontaktadresse: Heinrich-Pestalozzi-Mittelschule

Pestalozzistraße 39/41

04178 Leipzig - Böhlitz-Ehrenberg

Thema: Projekte an unserer Schule

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Heinrich-Pestalozzi-Mittelschule können Schülerinnen und Schüler in einem engmaschigen Netz unterschiedlicher Projekte und Angebote geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten üben und festigen. Seit 2003 nimmt die Schule am Lions Quest Programm "Erwachsen werden" teil. Für alle Klassen der Schule gibt es seitdem zusätzlich zum Stundenplan eine Unterrichtsstunde in der Woche. In diesen Stunden können die Schüler ohne Leistungsdruck miteinander ins Gespräch kommen und verschiedene Lebenskompetenzen entwickeln, etwa Teamgeist und den Umgang mit Kritik. Dabei werden aktuelle Probleme aufgegriffen. Mit Methoden des Programms Lions Quest werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten ausprobiert und trainiert. In den Herbstferien führt die Schule zusammen mit Kooperationspartnern weiterhin ein Camp durch, bei dem 30 Schüler der sechsten bis zehnten Klassen Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung entwickeln. In wechselnden Gruppen versuchen die Campteilnehmer, verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Am Ende jedes Tages findet eine gruppeninterne Auswertung statt. Zu den Aktivitäten im Camp gehören u.a. Klettern, ein Überlebenstag, ein Antiaggressionstraining sowie Bauen mit Lehm. Die Kosten für das Herbstcamp trägt der "SOS Verein". Bereits in vierter Generation gibt es an der Schule Schülerstreitschlichter. Die aktuellen Streitschlichter der neunten Klassen stehen insbesondere den Jüngeren bei der gewaltfreien Lösung von Konflikten zur Seite. Anfang 2009 werden Streitschlichter aus der achten Klasse ausgebildet. Der Neigungskurs der siebten Klasse entwickelt ein Toleranzspiel, das im Ethikunterricht, für die Schulsozialarbeit und den Freizeitbereich angewendet werden kann. In Anlehnung an Monopoly sammeln bei dem Spiel die zwei bis vier Spieler "Toleranzpunkte" und bauen "Friedenshäuser". Zieht ein Spieler eine Ereigniskarte, auf der eine Konfliktsituation beschrieben steht, muss eine Lösung dazu gefunden werden. Im Laufe des Schuljahres entstehen vier Toleranzspiele aus Holz. Unterstützung erhalten die Siebtklässler durch Schüler der fünften, siebenten und neunten Klasse. Weitere Elemente des Projekt- und Angebotsnetz der Schule sind Klassen- und Schülerpatenschaften, eine Ferienschule, Ganztagsangebote zur Teambildung, Schulsozialarbeit, sportliche Aktivitäten zum Stressabbau und zur Motivation durch Erfolgserlebnisse, Schülerlotsen für Grundschüler, ein Schulclub sowie Elternseminare zu Entwicklungsherausforderungen im Kindes- und Jugendalter. (VP)

Name: Ludger Hanzen Kontaktadresse: Don-Bosco-Schule

> Bromberger Straße 36 31141 Hildesheim

Thema: "Berta" - Betriebserkundungstage

Schulart und -form: Sek
Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Haupt- und Realschule Don-Bosco des Bistums Hildesheim bietet mit seinem Projekt "Berta" (Betriebserkundungstage) den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, schon in der achten Klasse das Bewusstsein für Betriebs- und Berufserkundungen zu schärfen. Damit soll u.a. dem Trend entgegengewirkt werden, dass viele Jugendliche ihre begonnene Berufsausbildung nach kurzer Zeit abbrechen, da sie keine Vorstellung vom Berufsalltag und den verschiedenen Berufsbildern haben.

Das Projekt ist eingebettet in eine umfassende Konzeption zur Stärkung der schülereigenen Berufswahlvorbereitung, dass schon in der fünften Klasse beginnt. "Berta" startet im zweiten Halbjahr der Klasse 8. Die Schüler besuchen jeden Mittwoch den ganzen Tag einen Betrieb ihrer Wahl. Nach der Hälfte der Zeit wird der Betrieb gewechselt, sodass jeder Schüler zwei Betriebe unter funktionalen, berufskundlichen und sozialen Aspekten kennenlernen kann. In der ersten Phase steht die Betriebserkundung im Vordergrund und die zweite Phase wird stärker im Hinblick auf den Ausbildungsberuf gestaltet. Neben vielen positiven Effekten (z.B. Kenntnisse der betrieblichen Abläufe, Stärkung von Life-Skills, Sicherheit in Bewerbungs- und Vorstellungssituationen) verändern die wöchentlichen Praxistage auch die Einsicht der Schüler für unterrichtliche Notwendigkeiten im Spannungsfeld von Theorie und Praxis. Das Projekt wird von über 50 Betrieben unterstützt und ermöglicht durch den engen Kontakt mit den Schülern, dass die jeweiligen Potenziale entdeckt und gefördert werden, um langfristig die eigene Zukunft der Betriebe zu sichern.

Die Kreishandwerkerschaft, die Eltern sowie die regionale und überregionale Presse unterstützen das Projekt. "Berta" wird von der Universität Hildesheim begleitet und evaluiert und von der Landesregierung in Niedersachsen ausgezeichnet. Das niedersächsische Kultusministerium macht dieses Modell zur Grundlage eines verpflichtenden Berufsorientierungsmodells für die achten und neunten Klassen der Hauptschule. (MiR)

Name: Birgit Herzog

Kontaktadresse: Carl-von-Linné-Grundschule

Delitzscher Straße 110

04129 Leipzig

Thema: Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

In der Projektwoche im April 2008 findet an der Leipziger Grundschule das Projekt "Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle – ein auditiver Stadtteilrundgang durch Eutritzsch" statt. Das Projekt ist fächerverbindend und klassenstufenübergreifend angelegt. Über sechs Monate werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, zielgerichtet und sicher mit den entsprechenden Medien umzugehen.

Die Projektwoche selbst beginnt mit einer Präsentation zur Einführung in das Thema. Den Arbeitsgruppen werden die Inhalte vorgestellt. Jede Klasse beschäftigt sich dann mit den Inhalten der Bildungskampagne "Bildung für alle" und gestaltet entsprechende Anschauungsmaterialien. Dann durchlaufen die Kinder acht unterschiedliche Stationen und bereiten innerhalb ihrer jeweiligen Gruppe einen auditiven Stadtteilrundgang vor. Eine Station widmet sich z.B. der Erkundung einer Kirche im Stadtteil. Ergebnis der Erkundungen ist ein Kirchenhefter, der auch dem Pfarrer der Kirche übergeben wird. In einer anderen Station bauen die Schüler ein Traumhaus oder beschäftigen sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu Nachbarn. Bei einer weiteren Station erkunden die Kinder Spielplätze im Stadtteil, insbesondere ihren Zustand und ob sie kindgerecht sind. Nach diesen Erkundungen und Analysen entwerfen die Kinder eigene Spielplätze, die im Schulhaus ausgestellt werden. Die Station "Mein Wohnort" widmet sich der Auseinandersetzung mit dem Begriff "Heimat". In der Station "Mein Stadtteil Eutritzsch" werden in einer Stadtteilkarte wichtige Gebäude markiert und bei einer anschließenden Exkursion besucht. In einer Station gilt es schließlich, Wohlfühlorte in der Schule zu ergründen. Den Kindern wird gezeigt, wie sie mit einfachen Mitteln selbst einen Wohlfühlort herstellen können. Bei der Station "Gegensätze" machen sich die Schüler auf eine fotografische Suche nach Gegensätzen im Schulhaus. Aber auch die Gegensätze zwischen Kirchenmodellen eines Leipziger Künstlers und den Originalgebäuden werden erkundet. Schließlich widmet sich die Projektarbeit einem auditiven Stadtteilrundgang. Dabei entstehen eine Fotowand, eine Bildercollage, Geräusche aus dem Stadtteil sowie Interviews mit Bürgern. Am letzten Projekttag präsentieren die Teilnehmer ihre Gestaltungselemente. Der auditive Stadtteilrundgang wird im darauffolgenden Monat im Museum für Zeitgenössische Kunst ausgestellt. (VP)

Name: Waltraud Schürmann

Kontaktadresse: Josef-Guggenmos-Grundschule

von-Bannwarth-Straße 6

87660 Irsee

Thema: Vom Schulacker zum fairen Handel

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, CD-ROM

60 Schülerinnen und Schüler bewirtschaften einen Schulacker nach bio-ökologischen Richtlinien. Der landwirtschaftliche Anbau von verschiedenen Getreidesorten, Kartoffeln und Ackerkräutern wird zu einem Impulsgeber für schulische Projekte das ganze Schuljahr hindurch. Neben der direkten Arbeit auf dem Acker während der Saat, Reife und Ernte betten die Schüler ihre Beobachtungen und praktischen Erfahrungen in Recherchen, Gedichten und Kunstwerken theoretisch ein. Immer wieder führt sie ihre weiterführende Auseinandersetzung mit der Flora zurück zum Schulacker, um neues Wissen anhand des vertrauten Naturausschnittes zu überprüfen. Ihre Ergebnisse bereiten die Kinder anschaulich auf, etwa im Rahmen von Referaten, die zum jährlichen Erntefest gehalten werden, oder auf Tafeln mit Namen und Herkunft der einzelnen Nutz- und Wildpflanzen. Mit den Tafeln gestalten die Schüler auf ihrem Acker einen Lehrpfad, der Mitschülern und Spaziergängern des Dorfes Informationen zur Artenvielfalt des Ackers bietet. Nach der Ernte verarbeiten die Schüler ihr Getreide zu Brot und bereiten verschiedene Kartoffel-Gerichte zu. Aus ihren Recherchen wissen sie bereits, dass es in anderen Kulturen eigene Traditionen zur Aufbereitung von Kartoffeln oder Getreide gibt. Abgeleitet von der besonderen Bedeutung der Kartoffel als Haupt-Nahrungsmittel in Südamerika bereiten die Kinder verschiedene südamerikanische Speisen zu und erkunden traditionelle Musik dieses Kulturkreises. Die Hirse gibt den Impuls für ein Projekt über den Kontinent Afrika, in dessen Rahmen verschiedene Workshops und ein Theaterstück entstehen. In dieser Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in Entwicklungsländern erwacht in den Kindern der Wunsch zu helfen und sie gründen eine Schülerfirma zum wöchentlichen Verkauf von fair gehandelten Waren auf einem örtlichen Biomarkt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gestalten die Schüler Plakate, Handzettel, eine CD und eine Informationsbroschüre zu ihren Produkten. Mit dem Erlös der Schülerfirma unterstützen die jungen Unternehmer ausgewählte Schulen in Entwicklungsländern. Durch die jahrgangsgemischte Zusammenarbeit können die Schüler auf allen Ebenen des

Durch die jahrgangsgemischte Zusammenarbeit können die Schüler auf allen Ebenen des Projektes selbstständig arbeiten. Erfahrenere Schüler geben ihre Kenntnisse bei der gemeinsamen Arbeit an neue Mitschüler weiter und ermöglichen so die Kontinuität des Projektes. Schulacker, weiterführende Projekte und die Schülerfirma erhalten von Lehrern, Elternschaft und Dorfbevölkerung breite Zustimmung und bei Bedarf tatkräftige Unterstützung. Die Schülerfirma arbeitet in Kooperation mit einem örtlichen Arbeitskreis. (SKa)

Name: Eva-Maria Kelle

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium "Wilhelm von Humboldt"

Blasii-Straße 15/16 99734 Nordhausen

Thema: Umwelt baut Brücken

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Staatliche Gymnasium "Wilhelm von Humboldt" in Nordhausen engagiert sich seit mehreren Jahren in einem europäischen Umwelt- und Begegnungsprojekt. Ziel des Projektes "Umwelt baut Brücken" ist es, ein Umweltbewusstsein bei den Jugendlichen zu entwickeln, das über die eigenen Landesgrenzen hinausgeht. In diesem Zusammenhang wird der Dialog zwischen Ost- und Mitteleuropa gefördert und der Umgang mit vielfältigen Medien erlernt. Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Biologie besuchen nach einer intensiven Vorbereitungsphase in der elften Klasse ihre bilingualen Partnerschulen in Tschechien. Vor Ort diskutieren sie mit den tschechischen Schülern z.B. über die restriktive Umweltpolitik der EU und recherchieren gemeinsam umweltrelevante Themen. Die Recherchen in Thüringen konzentrieren sich auf innovative und beispielgebende Umweltprojekte, welche hinsichtlich ihrer Umsetzung bzw. Anwendung im Nachbarland überprüft werden. Alle Ergebnisse der Recherchearbeiten werden in großen Tageszeitungen und auf der Homepage des Gymnasiums "Wilhelm von Humboldt" publiziert. Es erscheinen sowohl Artikel in der Thüringer Allgemeine als auch in der tschechischen Zeitung Pravo, die so eine Vielzahl von Menschen auf aktuelle Umweltthemen im Nachbarland aufmerksam machen. Die Artikel sowie die Präsentationen auf der Homepage ergänzen das Konzept der Medienschule in Nordhausen. Die Schüler erwerben auf diese Weise vielfältige Medienkompetenzen, die ihnen auch im späteren Berufsleben bzw. Studium nützlich sein können. Zudem machen die meisten Schüler erstmals die Erfahrung, sich für ein Thema zu interessieren, es umfassend zu recherchieren und kritisch zu hinterfragen. Statt bloßem Rezipieren vergleichen sie unter Bezugnahme kontroverser Ansichten ein Thema und stellen es anschließend in seiner Komplexität einer breiten Öffentlichkeit dar. Während der Projektwoche an den verschiedenen Schulen in Tschechien werden die Jugendlichen in Gastfamilien untergebracht und erhalten dadurch einen intensiven Einblick in das Leben und die Kultur des Nachbarlandes. Eine Vielzahl der beteiligten Schüler zeigt sich infolge des Besuches überrascht, wie ähnlich die Ansichten, Einstellungen und Ziele ihrer tschechischen Altersgenossen mit den ihren sind. Sie registrieren auch eine breitere kulturelle Öffnung der Schulen als in Deutschland, aber auch unterschiedliche Herangehensweisen an historische Begebenheiten. Der Gegenbesuch ihrer Partnerschule wird von den Nordhäuser Gymnasiasten eigenständig geplant. Getreu dem Motto "von Schülern für Schüler" fragen sie sich, was die Besucher in ihrem Land interessieren könnte. So steigert auch die selbstständige Organisation der Treffen in Nordhausen das Selbstwertgefühl der Jugendlichen. 2009 endet die Finanzierung des Projektes u.a. durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Diese wird in Zukunft jedoch durch den Förderverein der Schule und durch Eltern übernommen. (MW)

Name: Renate Rosenbaum Kontaktadresse: Helen-Keller-Schule

Waldschulallee 31

14055 Berlin

Thema: Service-Learning

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der zehnten Hauptschulklasse der Helen-Keller-Schule, einer Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Sprache, engagieren sich im Zeitraum eines Schuljahres einmal wöchentlich nach der fünften Unterrichtsstunde für zwei Zeitstunden in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen im Bezirk ihrer Schule – bewusst wird hier der Ansatz des "Service-Learning" aufgegriffen.

Bei den Einrichtungen handelt es sich im Einzelnen um eine Kindertagesstätte, ein Alten- und Pflegeheim, um die Bahnhofsmission, um einen Seniorenclub und eine Gartenarbeitsschule. Im Laufe des Schuljahrs werden von den Schülern drei Einsatzphasen von je acht bzw. neun Wochen absolviert. Das Service-Learning ist in den Arbeitslehreunterricht der Schüler eingebunden, aber auch fächerübergreifende Aspekte werden realisiert. Die Erfahrungen, die die Schüler während des Einsatzes in den Einrichtungen machen, werden im Unterricht regelmäßig reflektiert und aufgearbeitet. Vor jeder Einsatzphase erfolgt mithilfe eines Fragebogens eine Selbsteinschätzung der Schüler in Bezug auf ihre persönlichen Voraussetzungen und Erwartungen in Blick auf die anstehende Tätigkeit. Auch im Anschluss an einen aktuellen "Einsatz" werden die Eindrücke und Erfahrungen der Schüler festgehalten. Zudem erfolgt von der jeweiligen Einrichtung eine Beurteilung der Leistung der Jugendlichen. Durch Service-Learning sollen das schulische Lernen der Schüler durch einen Praxisbezug ergänzt und grundlegende Fähigkeiten wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit etc., welche auch für

ergänzt und grundlegende Fähigkeiten wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit etc., welche auch für das spätere Berufsleben von Bedeutung sind, ausgebildet und gefestigt werden. Die Schüler erhalten Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder und somit in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche. Da die Schülerschaft der Helen-Keller-Schule besonderen Förderbedarf im Bereich "Sprache" hat, wird das Service-Learning auch in Blick auf diesen Förderschwerpunkt gezielt angewendet. Durch den Umgang und das Sprechen mit fremden Personen außerhalb des Schonraums Schule, haben die Schüler die Möglichkeit, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern und Selbstbewusstsein aufzubauen. Das Projekt Service-Learning ist im Schuljahr 2005/06 in der Schule eingeführt worden und seither fester Bestandteil des Schulprogramms. (SH)

Nummer: 37

Name: Robert P. Hubbes

Kontaktadresse: Haupt- und Realschule Neuried

Hauptstraße 60 77743 Ichenheim

Thema: Unterricht bei der H9: Die Grundrechte Art. 1-19 GG und

deren Einschränkung

Schulart und -form: Sek Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Klasse H9 der Haupt- und Realschule Neuried setzt sich, angeregt durch den "Schülerwettbewerb zur Politischen Bildung 2008", intensiv mit dem Thema "Grundrechte" auseinander und hält ihr Vorgehen in einem selbstständig verfassten Bericht fest. Die Hintergründe der Grundrechte Deutschlands werden durch die Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Zudem wird eine Projektwoche mit der übergeordneten Frage, ob Grundrechte unantastbar sind, geplant und realisiert. In dieser Projektwoche werden unter anderem eine Umfrage zum Thema durchgeführt, Plakate und Spiele - etwa ein sehr aufwändig gestaltetes Spiel zur Berliner Mauer - erstellt und ein Interview mit einem Polizisten organisiert. Auch gibt es abschließend eine Klassenpräsentation, die dokumentiert wird.

Der von den Schülern gedrehte Film "James Bond: Ein Quantum Wissen" ermuntert zur Auseinandersetzung mit der Thematik und endet mit der zentralen Aussage: "Mit Grundrechten gewinnst du immer". (SH)

Nummer: 38

Name: Hanna Müller

Kontaktadresse: Eberhard-Schomburg-Schule

Oesselser Straße 12

30880 Laatzen

Thema: Wir gründen eine Schülerfirma

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Eberhard-Schomburg-Schule in Laatzen ist eine kleine "Förderschule für geistige Entwicklung". Seit dem Jahr 2003 besitzt die Schule eine eigene Dreizimmerwohnung. Diese Wohnung wird in den Schulalltag integriert und für unterschiedliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten – wie zum Beispiel Kontakttage, selbstständiges Handeln im alltäglichen Leben und das Einüben hauswirtschaftlicher Tätigkeiten – genutzt. Im Jahr 2007 gründet sich eine Schülerfirma, die diese Wohnung immer wieder auch Gästen der Messe Hannover als günstiges Übernachtungsangebot für einige Tage anbietet. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen unterschiedliche Service-Angebote – beispielsweise Reinigung, Brötchen-Bringdienst, Buchungswesen, Internetnutzung – und können sich dabei eine Vielzahl an Praxismöglichkeiten im Lernbereich "Arbeit und Wohnen" erschließen. Es entstehen für die Schüler Kontakte zu Firmen und Beziehungen zu den Menschen, die dieses Angebot immer wieder nutzen. (MiR)

Name: Franziska von Gadow Kontaktadresse: Auguste-Victoria-Schule

> Südergraben 34 24937 Flensburg

Thema: Baltic Sea Conference

Schulart und -form: Gym Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Poster, CD, Memory, Food-Calendar, Adress

Seit 1995 bearbeiten Schülerinnen und Schüler der jeweils neunten Klassenstufe aus acht Anrainerstaaten der Ostsee in jährlichen Schülerkonferenzen ökologische und politische Themen. Im Oktober 2007 laden die deutschen Schüler ihre Mitstreiter zur Tagung in ein Waldschulheim in der Nähe von Flensburg ein. Organisation und Umsetzung der etwa 80-köpfigen Tagung obliegt den jeweils gastgebenden Schülern. Den erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung erzielen die Schüler durch intensive, vorausschauende Planung und ein hohes Maß an Verantwortungsgefühl.

Unter dem Thema "Sustainable Housing and Living in the Baltic Region" bereiten 2007 alle Konferenzteilnehmer eigene Beiträge zu nachhaltigen Lebens- und Wohnstilen in ihren Ländern vor, die in Kleingruppen und dem Plenum diskutiert und miteinander verglichen werden. Neben diesen thematisch vermittelten Einblicken in die Kultur der Partnerschüler finden die Schüler auch in zahlreichen Programmergänzungspunkten Gelegenheit für einen intensiven kulturellen Austausch. Tradition und Gegenwart der eigenen Kultur wird von den Schülern selbstbestimmt in Liedern, Tänzen, Modenschauen, Märchendarstellungen und gemeinsamen Workshops präsentiert. Bereits die Übersetzung ihrer Beiträge in die Konferenzsprache Englisch zwingt die Schüler dazu, die als wesentlich empfundenen Elemente ihrer eigenen Kultur zu reflektieren und für ihre internationalen Altersgenossen verständlich aufzubereiten. Im Rahmen der Konferenz entstehen jedes Jahr verschiedene Produkte, etwa ein Kalender mit Rezepten aller teilnehmenden Kulturen, ein gemeinsames Liederbuch, Memoryspiele der jeweils einheimischen Fauna oder Projektposter.

Das Projekt hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Sponsoren überzeugen können. Daher ist die Schule zuversichtlich, das Projekt auch nach Auslaufen der Comenius-Förderung im Jahr 2009 fortführen zu können. (SKa)

Name: Dirk Wendelmuth

Kontaktadresse: Kinder- und Jugendzirkus Tasifan

Legefelder Hauptstraße 20 99438 Weimar-Legefeld

Thema: Der Thüringer Kinder- und Jugendzirkus TASIFAN

Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Kinder- und Jugendzirkus Tasifan ist ein Projekt in Trägerschaft der Kindervereinigung Weimar e.V. mit dem Ziel gesundheitlicher, sozialer und politischer Jugendbildung. Hierzu wird eine Vielzahl von zirkuspädagogischen Veranstaltungen angeboten.

Zum einen gibt es mobile Aktionen, bei denen möglichst viele Kinder und Jugendliche im Thüringer Raum erreicht werden sollen, indem ihnen qualifizierte Mitarbeiter entsprechende Materialien wie Zirkuszelt und Requisiten zur Verfügung stellen. Dabei spielt auch immer die Ausbildung von Multiplikatoren eine Rolle, wodurch sich bereits zahlreiche lokale, kontinuierlich arbeitende Zirkusgruppen gebildet haben. Ein besonderer Fokus von Tasifan liegt auf der Durchführung von Projekten in der Schule. Hierbei wird ein umfassendes Verständnis des schulischen Bildungsauftrags zugrunde gelegt, dass u.a. kreative, künstlerische, moralische, aber auch körperliche bzw. gesundheitliche Gesichtspunkte einschließt. Durch das gemeinsame Arbeiten am jeweiligen Zirkusprojekt sollen soziale Kompetenzen wie Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme gefördert werden. Der Thüringer Kinder- und Jugendzirkus richtet sich auch deshalb nicht zuletzt an Kinder und Jugendliche mit geistigen oder körperlichen Behinderungen, einerseits um ein Klima der Toleranz zu schaffen, aber auch um sie in ihren individuellen Fähigkeiten zu fördern. Darüber hinaus soll der interkulturelle Austausch angeregt werden, indem länderübergreifende Zirkusfestivals und -camps, aber auch internationale Jugendbegegnungen unter anderen Themenschwerpunkten durchgeführt werden. Seit 2002 existiert außerdem das Jugendvarieté Mortadella, ein Netzwerk von Jugendlichen aus Thüringen, die regelmäßig neue Konzepte und Inhalte entwickeln und in verschiedenen Orten Auftritte

Tasifan will den Kinder und Jugendlichen die selbstständige Gestaltung ihres eigenen Zirkus ermöglichen und sie gleichzeitig zu sozialer Verantwortungsübernahme bewegen, zum einen in den Zirkusprojekten selbst, aber auch durch die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Damit fördert das Zirkusprojekt grundlegende Voraussetzungen für ein demokratisches Zusammenleben. (MiW)

Nummer: 41

Name: Jochen Grade

Kontaktadresse: Conrad-von-Soest-Gymnasium

Paradieser Weg 92

59494 Soest

Thema: Vom Totalitarismus zur Demokratie

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektbroschüre

Die Schülerinnen und Schüler des Lyzeum Strzelce Opolskie und des Conrad-von-Soest-Gymnasiums stellen ihr drittes gemeinsames Geschichtsprojekt vor. Dokumentiert wird einerseits unter dem Titel "Vom Totalitarismus zur Demokratie" der politische Wandel in Polen von 1954 bis heute und andererseits, überschrieben mit "Leerer Magen und kaputte Häuser – Alltag in Soest 1945-1948", das Leben der Menschen in Soest und der Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Beiträge sind sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache verfasst und stellen auf anschauliche und umfassende Weise ihre zentralen Untersuchungsergebnisse dar. Durch den Einbezug von Fotos, amtlichen Bekanntmachungen, Zeitungsartikeln, Zeitzeugenaussagen etc. gelingt es den Schülern des Conrad-von-Soest-Gymnasiums, die vergangenen Zustände und Lebensbedingungen besonders eindringlich zu vermitteln und nachvollziehbar zu machen. Auch der polnische Beitrag ist facettenreich gestaltet. So werden beispielsweise Ergebnisse von Straßenumfragen einbezogen.

Übergeordnetes Ziel der binationalen Geschichtsprojekte ist es, das geschichtliche Wissen der Schüler zu erweitern und unterschiedliche Geschichtsbilder in eine verbindende Form zu bringen. Die Dokumentation wird – mithilfe von Sponsoren – als sorgfältig ausgestaltetes zweisprachiges Buch vorgelegt und hat die Aufgabe, die Arbeitsergebnisse dieses "zweigleisigen" und parallel laufenden lokalhistorischen Projektes in die interessierte Öffentlichkeit der beiden Städte zu tragen. (SH)

Name: Cläre Bordes

Schuladresse: Gesamtschule Stellingen Ida-Ehre-Gesamtschule

Brehmweg 60

22527 Hamburg Hamburg

Thema: Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln -

Stoffbeutel und Graffiti für das ökologische Gleichgewicht in

Sarajevo und Hamburg

Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HH HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Stoffbeutel

Seit 2005 reist regelmäßig eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Stellingen und der Ida-Ehre-Gesamtschule nach Bosnien, um dort in Partnerschaft mit einer Schule vor Ort an gesellschaftlichen Aufgaben und Themen zu arbeiten sowie zugleich auch ganz praktisch zu helfen. 2006 bemalen die Schüler gemeinsam eine Straßenbahn in Blick auf Müllvermeidung und Ökologie. 2007 gestalten sie Stoffbeutel mit Motiven zum "Klimaschutz", die sie anschließend drucken und verteilen. Finanzielle und inhaltliche Unterstützung für die ersten Projekte erfahren sie dabei vom Förderprogramm "Junge Wege in Europa". Das Projekt für das Jahr 2008 beinhaltet die künstlerische Gestaltung von Schulwänden durch Graffiti zum Klimaschutz. Der französische Künstler Darco arbeitet dabei mit den Jugendlichen. Zudem wird in der Hamburger Schule eine Müll-Statue – eine 1,80 Meter hohe Hand, die aus dem Boden ragt und die Erdkugel schützend hält – an der Schule aufgestellt und mit dem Schulträger gemeinsam eingeweiht. Zugleich müssen für die Aktionen des Jahres 2008 neue Sponsoren gewonnen werden. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung vom ehemaligen Bosnien-Medienbeauftragten Freimut Duve und vom ehemaligen EU-Administrator für Bosnien-Herzegowina, Hans Koschnik, sowie aus der Wirtschaft Hamburgs, aber auch Sarajevos. Die abwechslungsreiche und herausfordernde Reise dauert vom 6. bis 20. Juli 2008. Mithilfe von Werbung, Infoflyern und den bedruckten Stoffbeuteln können die Beteiligten rund zwei Drittel der Reiseaufwendungen finanzieren. Der Rest wird durch Eigenanteile aufgebracht.

Insbesondere die Arbeit mit dem überregional bekannten deutsch-französischen Graffiti-Künstler Darco scheint die Jugendlichen beider Länder intensiv beeindruckt zu haben. Ihrer Begegnung und ihrem Werk wird von der Presse in Hamburg und in Bosnien große Aufmerksamkeit zuteil. Zugleich wird jedoch auch der gemeinsamen Gestaltung des Alltags und des Schulbesuchs in der detailreichen Dokumentation Raum gegeben.

Das Projekt soll in den nächsten Jahren mit arbeitsbezogenen weiteren Begegnungen in Hamburg und Sarajevo weitergeführt werden, in deren Mittelpunkt die konstruktive und alltagszugewandte Auseinandersetzung mit dem serbisch-bosnischen Konflikt vor Ort sowie der umweltpolitischen Fragestellung stehen soll. (WB)

Nummer: 43

Name: Jörg Friedrichs Kontaktadresse: Fasanenhofschule

Markus-Schleicher-Straße 15

70565 Stuttgart

Thema: Ein Theaterstück über Jugendbanden

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Klasse 6a der Grund- und Hauptschule Fasanenhofschule in Stuttgart erarbeitet mit der Außenklasse der Körperbehindertenschule Vaihingen ein Theaterstück, das am Ende des Schuljahres 2008/09 zur Aufführung gebracht werden soll.

Die Gruppe besteht aus 25 Kindern unterschiedlicher Nationen und hat im letzten Jahr stark an der Verbesserung der eigenen sozialen Kompetenzen gearbeitet. Das Theaterstück beschäftigt sich mit dem Thema "Jugendbanden" und wird auf der Grundlage des Buches "Das fliegende Klassenzimmer" gemeinsam mit den behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern entwickelt. Das Projekt "Stockkampf – Gewaltprävention" aus Freiburg wird in die Inszenierung des Theaterstückes integriert und eine Theaterpädagogin der Stadt Stuttgart unterstützt das Vorhaben. Die Erarbeitung des gesamten Projektes ist in den Stundenplan der Schüler integriert und ist fächerübergreifend angelegt. Die Schüler arbeiten wöchentlich an der Aufführung und haben sich in Kleingruppen auf den Weg gemacht, einzelne Szenen des Stückes einzuüben. Die Schluss-Szene wird gemeinsam erarbeitet und einstudiert. Die Uraufführung des Stückes ist für Juni 2009 geplant. (MiR)

Name: Heike Schreiner

Kontaktadresse: Grundschule am Pfälzer Weg

Koblenzer Straße 10

28325 Bremen

Thema: Kinder übernehmen Verantwortung

Schulart und -form: Prim
Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Vom ersten Schultag an lernen die Kinder der Grundschule Verantwortung zu übernehmen für sich und das eigene Lernen, aber auch für andere, für den Umgang miteinander und für die Schule als Lern- und Lebensort. Dies setzt ein demokratisches Miteinander im Schulalltag voraus und ist ein erklärtes Ziel dieser Grundschule, die im Osten Bremens liegt, im sozialen Brennpunkt Tenever. Die ca. 180 Schülerinnen und Schüler kommen aus etwa 20 Herkunftsländern und sprechen viele verschiedene Muttersprachen. Der Anteil von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache ist in den letzten Jahren auf über 90% gestiegen. Neben täglichen Gesprächen und Morgenkreisleitungen gibt es feste Rituale, "in denen die Eigeninitiative und der demokratische Umgang mit allen Menschen geschult, gelebt und gepflegt werden". Eine feste Institution ist die Gruppenkonferenz, die wöchentlich stattfindet. In den Lerngruppen 3/4 wird diese selbstständig von den Kindern geleitet. Es werden gruppeninterne Probleme genauso besprochen wie übergreifende Themen und das gemeinsame Lernen und Arbeiten. Daneben gibt es noch die monatlich stattfindende Kinderkonferenz, in der die Gruppensprecher die Ideen ihrer Lerngruppen einbringen und die dort besprochenen Ergebnisse und Vorschläge wieder zurück in die Gruppe tragen. "Eigene Interessen und Wünsche können mit Argumenten durchgesetzt werden. Sie vertreten die Interessen ihrer Klassenkameraden, lernen mitzubestimmen, aber auch Regeln einzuhalten." Über eine Lehrerin und z.T. auch über Gruppensprecher werden die Wünsche, Vorschläge und Probleme der Kinderkonferenz in die Lehrerkonferenzen eingebracht. Die Kinderkonferenzen finden seit drei Jahren statt und verschiedene Projekte sind dadurch bereits initiiert und durchgeführt worden, z.B.: gemeinsam werden Schulregeln erarbeitet, "die zu einem toleranten, respektvollen und freundlichen Umgang miteinander beitragen sollen", eine Stoppregel ("Wenn jemand Stopp sagt, höre ich sofort auf.") und die sogenannte Giraffensprache werden eingeführt. Diese regt zum Perspektivenwechsel und damit zum gegenseitigen Verständnis an. Merkmale der Giraffensprache sind: 1) Ich sage dem anderen, was mich stört, ohne ihn zu beleidigen, 2) Ich sage, was ich fühle, und 3) Ich sage deutlich, was ich wünsche. Ich formuliere eine Bitte oder einen Wunsch. Außerdem gibt es die wöchentlichen "freundlichen zehn Minuten", die Gelegenheit bieten, sich positiv über die Schule und die Mitschüler zu äußern, und so zu einer positiven Grundstimmung beitragen. Von den Schülern wird die "Wunschpause" durchgesetzt, das heißt, dass jeden Mittwoch die Kinder selbst entscheiden können, ob sie die erste Hofpause auf dem Schulhof oder im eigenen Klassenraum verbringen wollen. Des weiteren findet einmal im Jahr auf Wunsch der Kinderkonferenz ein Schulausflug statt. Ziel der beiden Gremien ist die Stärkung der Sozialkompetenz der Kinder, das Erfahren von

Ziel der beiden Gremien ist die Stärkung der Sozialkompetenz der Kinder, das Erfahren von Strukturen demokratischen Verhaltens, die Übernahme von Verantwortung für das Schulleben, das Erlernen von Konfliktverhalten und das Einüben von Gesprächsverhalten. Durch diese Formen der Partizipation fühlen sich "die Kinder ernst genommen und lernen ihre Angelegenheiten selbstverantwortlich zu regeln. Das stärkt sie in Konflikten, sie lernen miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Meinung zu vertreten, Entscheidungen zu treffen und sie zu begründen." (AK)

Name: Dr. Matthias Hessenauer

Kontaktadresse: Egbert-Gymnasium

Schweinfurter Straße 40 97359 Münsterschwarzach

Thema: Umwelt baut Brücken

Schulart und -form: Gym Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 2005 nimmt das Egbert-Gymnasium zusammen mit 33 weiterführenden deutschen Schulen und 34 Schulen aus den neuen EU-Mitgliedsländern Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn an dem dreijährigen Umweltprojekt "Umwelt baut Brücken - Jugendliche im Europäischen Dialog" teil. Die Schulen bilden bilaterale Partnerschaften und bearbeiten in einem interkulturellen Kommunikations- und Lernprozess die Themen "Umwelt", "Europa" und "Medien".

Wie "richtige Journalisten" machen sich die Schülerinnen und Schüler des Egbert-Gymnasiums zusammen mit dem Revai-Miklos-Gymnasium aus Györ (Ungarn) auf die Suche nach interessanten Umweltaspekten, vorbeugendem Umwelt- und Klimaschutz oder Naturschutz. Drei Jahre lang arbeiten beide Projektgruppen eigenverantwortlich in kleinen Rechercheteams. Dazu treffen sie sich je eine Woche in Ungarn und Deutschland. Sie recherchieren gemeinsam insgesamt acht Umweltthemen – jeweils vier aus der Region der gastgebenden Schule. So z.B. das Umweltmanagement bei Audi Hungaria und die umweltfreundliche Abwasserbehandlung in einem fränkischen Weinbaubetrieb. Die Schüler sammeln Daten und Fakten bei den entsprechenden Experten der besuchten Betriebe und verfassen zu jedem Umweltthema des Partnerlandes einen Artikel auf einer Zeitungsseite in den deutschen Projektzeitungen und in der ungarischen Nepszabadsag für eine breite Öffentlichkeit. Die deutschen Schüler veröffentlichen ihre Ergebnisse in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung - auch unter dem Aspekt der wirtschaftlichen, technischen, politischen und kulturellen Zusammenhänge von Umweltproblemen und Lösungen - mit insgesamt acht Beiträgen in drei Jahren. Darüber hinaus erhalten die bayerischen Schüler durch ihr Zusammenleben mit den ungarischen Familien in Györ Einblicke in das Alltagsleben ihrer Projektpartner. Neben den inhaltlichen Zuwächsen durch die Auseinandersetzung mit dem Recherchethema eröffnet sich den Schülern das Medium Zeitung neu. (HHS)

Name: Anita Wolf

Kontaktadresse: Marie-Curie-Gymnasium

Zirkusstraße 7 01069 Dresden

Thema: Barrierefreier Stadtrundgang

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Unter dem Motto "Barrierefreier Stadtrundgang" möchte das Projekt des Marie-Curie-Gymnasiums Rollstuhlfahrern und Gehbehinderten Hilfestellung bei deren Orientierung in Dresden leisten.

Das Vorhaben, dessen Vorbereitung und Durchführung insgesamt drei Jahre dauert, ist Teil des größeren Projektes "UNESCO Projektschule", das sich der Gleichberechtigung und Solidarität verschrieben hat. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 12 sowie ehemalige Schüler, die mittlerweile Studenten der TU Dresden sind, arbeiten gemeinsam an der Idee, das europäische Satellitensystem "Galileo" zu nutzen, um einen interaktiven Themenstadtplan von Dresden zu kreieren. Dieser Stadtplan soll eine Route für einen barrierefreien Stadtrundgang darstellen und es Gehbehinderten so ermöglichen, sich schneller, sicherer und vor allem selbstständig durch die Stadt zu bewegen. Die Schüler nehmen Kontakt mit Behindertenverbänden auf und erforschen, welche Sehenswürdigkeiten ihrer Heimatstadt bereits jetzt behindertengerecht ausgestattet sind. Dabei gehen sie in Gruppen bestimmte Wege ab und besuchen öffentliche Einrichtungen. Sie bestimmen selbstständig, wer welche Aufgaben übernimmt und wie sie die gesammelten Daten auswerten. Sie bitten den Leiter der IDU-Ingenieurgesellschaft der Hochschule Zittau, die den offiziellen interaktiven Stadtplan von Dresden erstellt hat, um Hilfe. Er berät sie beim Erlernen der notwendigen Computerprogramme. Die Schüler erarbeiten eigenständig Lösungen für die Datenerfassung und deren Darstellung im Internet. Ihr Plan enthält auch Hinweise auf behindertengerechte Parkplätze bzw. entsprechend ausgebaute Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. Die Jugendlichen beraten sich mit den Geschäftsführern der dargestellten Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen über die verwendete Symbolik. Im Rahmen des Projektes arbeiten die Schüler außerdem mit dem Presseamt und dem Vermessungsamt der Stadt zusammen. Alle Ämter und Organisationen stellen ihnen Material zur Verfügung, welches in den fertigen interaktiven Stadtplan eingeht.

Der barrierefreie Stadtplan kann der Stadt Dresden am 1. November 2007 als Geschenk des Gymnasiums übergeben werden und ist seither sowohl direkt im Internet unter der offiziellen Seite "www.dresden.de" als auch mithilfe eines internetfähigen Handys abrufbar. Nach diesem erfolgreichen Abschluss planen die Schüler nun, eine audio-visuelle Führung durch ihre Stadt für lern- und mehrfachbehinderte Menschen zu entwickeln. (KB)

Nummer: 47

Name: Thorsten Berschuck Frau Kehr Schuladresse: AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. Sophienschule

Friedberger Anlage 24 Falkstraße 60

60316 Frankfurt am Main 60487 Frankfurt am Main

Thema: Hörspielprojekt "HIV und AIDS"

Schulart und -form: Fr.-Ini Sek
Bundesland: HE HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Sieben Schülerinnen und Schüler nehmen im Schuljahr 2007/08 an einer wahlpflichtigen Arbeitsgemeinschaft teil, um sich intensiver mit dem Thema "HIV/AIDS" auseinanderzusetzen. Begleitet wird das Projekt durch eine Lehrerin und einen Vertreter der AIDS-Hilfe Frankfurt. Nach einer inhaltlichen Recherchephase bereiten die Schüler ihre Ergebnisse in einem Hörspiel auf. Sie schreiben ein Drehbuch und wählen die wichtigsten Informationen aus, die sie mit dem Hörspiel weitergeben wollen. Besonders die medizinischen Hintergründe, Wege der Übertragung und gesellschaftliche Vorurteile werden diskutiert.

Im Tonstudio eines lokalen Radio-Senders nehmen die Schüler ihr Hörspiel auf und verfolgen die weitere Bearbeitung des Materials durch den Musiklehrer per Video. Das Hörspiel wird in verschiedenen Fächern an geeigneter Stelle als Unterrichtsmaterial verwendet. Der beteiligte Radiosender sendet das Hörspiel zum Weltaidstag im Dezember 2008 in seinem Programm. Die Hörspiel-AG wird im Schuljahr 2008/09 fortgesetzt. (SKa)

Name: Carina Keil

Kontaktadresse: GFBM e.V. - Bildungszentrum Süd

Glasower Straße 60

12051 Berlin

Thema: Kiezblick 44-Neukölln

Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre

Die vom Job-Center Neukölln geförderte Maßnahme verfolgt das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren zu fördern und für die Arbeitswelt zu qualifizieren. Dies geschieht im Rahmen einer MAE-Maßnahme. Alle 25 Teilnehmer haben einen mehrfachen Förderbedarf, d.h. sie haben häufig keinen Schulabschluss, die Ausbildung nicht beendet oder noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Als sogenannte 1-Euro-Jobber sind sie 30 Stunden in der Woche in der Kiezzeit beschäftigt und einige besuchen zur Erlangung des Schulabschlusses an drei Tagen die Schule. Erfolgserlebnisse sind von großer Wichtigkeit, denn oft ist das Lernen nicht eingeübt oder es fehlt an Motivation.

Die Jugendlichen erstellen ein Jugendmagazin. Der "Kiezblick" liefert Informationen, die aus der Sicht der jungen Erwachsenen ihre eigene Lebensperspektive und auch die damit verbundenen Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden, zeigen. Sie möchten spannende Artikel verfassen und die Darstellung der Lebenswelt von jungen Menschen beschreiben, die ohne Schulabschluss oder ohne Ausbildung sind und damit auch beweisen, dass sie in der Maßnahme lernen, zielstrebig und erfolgsorientiert zu arbeiten sowie bei ihren Texten auf Qualität zu achten und sich gegenseitig kritisch, aber sachlich und konstruktiv zu unterstützen. Sie sprechen dabei offen über ihre Schwächen wie z.B. über mangelnde Pünktlichkeit und das Problem, nicht konzentriert zuhören zu können. Hier wird Kommunikation, Partizipation und Demokratieverständnis im Tun geübt. Die Themenkonferenzen werden Ort der gelebten Demokratie in Verantwortung für die Sache. So wichtig ihnen die Meinungsfreiheit ist, bleibt dennoch die Notwenigkeit, sich immer wieder zu einigen und Entscheidungen gemeinsam zu tragen. Sie sind überzeugt, dass sie auf dem Weg sind, etwas aus ihrem Leben zu machen und wollen erfolgreich sein.

Die Kiezzeit bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, über die berufliche Zukunft nachzudenken und dabei eigene Perspektiven zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und Hemmnisse zu überwinden. Ihr Erzeugnis – das Jungendmagazin – wird zum einen im Stadtteil verteilt, aber auch in der ganzen Stadt Berlin kostenlos angeboten. (KO)

Name: Andrea Hrasky

Kontaktadresse: Gymnasium am Steinwald

Am Mädchenrealgymnasium

66538 Neunkirchen

Thema: Das Image der Politik und der Politiker

Schulart und -form: Gym Bundesland: SL

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Facharbeit, CD-ROM, 2 DVD

In einer umfänglichen und detailreichen Dokumentation werden die vielfältigen Ergebnisse eines Politik-Projekts präsentiert, in dem verschiedene Politik-Kurse des saarländischen Gymnasiums über zwei Jahre hinweg (2006-2008) mitgewirkt haben. Das bindende Thema ist "Das Image der Politik und der Politiker. Politik im Klassenzimmer".

Dabei dokumentieren die Schülerinnen und Schüler auf Basis einer Fülle eigenverantwortlicher Tätigkeit sowohl in der Gruppe als auch individuell viele interessante und besondere Erfahrungen. Am Projekt wirken 16 Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Politik 12/13 sowie nach dessen Abitur 23 Schülerinnen und Schüler der aktuellen 13er Politik-Kurse (LK und GK). Zwei Höhepunkte politischer Begegnung und Anerkennung kann die Projektgruppe in einem Empfang durch den seinerzeitigen EU-Ratsvorsitzenden Juncker und ein Jahr später durch den niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff im Mai 2008 erleben. Die Dokumentation gibt über den Projektverlauf ebenso wie über Ergebnisse und Produkte umfassend Auskunft. Ein zentrales "Produkt" ist eine DVD "Das Image der Politik und der Politiker. Schule begegnet Politik", die mit elf Filmporträts von je ca. 15 Minuten "Lust auf Politik machen wollen", wie es die Jugendlichen ausdrücken. Diese Porträts von Politikerinnen und Politikern aus verschiedenen Parteien werden an sechs saarländischen und rheinlandpfälzischen Schulen (Berufsbildende Schulen und Gymnasien) gesichtet und diskutiert. Später kommen die porträtierten Politiker persönlich in die Schulen, um sich einer Diskussion mit den Klassen zu stellen. Das Ergebnis – mutige Fragen der Schüler und offene Antworten der Politiker – mündet in einem weiteren DVD-Film mit dem Titel "Polit Appeal – Politik im Klassenzimmer". Dieser Film bündelt die Arbeit von zwei Jahren aus Schul- und Schülersicht. Schließlich entsteht eine Projektarbeit "Das Image der Politik und der Politiker" aus der Hand einer Schülerin, die sich zugleich als Chronistin des Projekts versteht. Und nicht zuletzt verfassen die Schüler Abschlussberichte, um das gesamte Tun sorgfältig zu dokumentieren. Die Jugendlichen betonen, dass das langfristig angelegte Projekt dazu beigetragen habe, "bestehende Politikverdrossenheit (zu) durchbrechen", aber auch Aspekte wie den demokratischen Umgang miteinander und die Kritikfähigkeit zu stärken. Ferner werden einige der Projektergebnisse am "Tag der offenen Tür" in der Schule vorgestellt.

Die DVD-Produktionen haben inzwischen die Schulmauern überschritten: Sie wurden an alle weiterführenden Schulen des Saarlandes versendet, der Landesmediendienst Bayern hat Begleitmaterialen erstellt und Teile der Politikerportraits wurden im ZDFinfokanal gesendet. Jetzt will die Bundeszentrale für politische Bildung eine kombinierte Fassung von Begleitmaterial und DVD dieser Schülerarbeiten in ihr Medienprogramm aufnehmen: Der angestrebte Erscheinungstermin ist die DIDACTA 2010. (WB)

Name: Kerstin Möller

Kontaktadresse: Grundschule "Am Albertschacht"

Zur Quäne 11 01705 Freital

Thema: Die Grundschule "Am Albertschacht" stellt sich vor

Schulart und -form: Prim Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Einrichtung "Grundschule und Hort Am Albertschacht" in Freital-Wurgwitz beteiligt sich mit mehreren Projekten an der diesjährigen Ausschreibung. Alle Teilprojekte sind darauf ausgerichtet, die ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten (siehe auch 51 bis 54/08).

Das Ganztagskonzept koordinieren Schul- und Hortleitung gemeinsam mit den Eltern und dem Schulförderverein. Die Beteiligten bemühen sich, langfristige Projekte schuljahresübergreifend zu planen und die Schüler in allen Phasen an Planung und Durchführung zu beteiligen. Ein Eckpfeiler ist die leistungsdifferenzierte Förderung der Kinder, die wiederum gefordert sind, ihr Bestes zu geben. Bei der Hausaufgabenbetreuung im Hort gehen die Erzieher individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein. Verschiedene Sport- und Musikgruppen schulen Bewegungskoordination und künstlerische Ausdrucksfähigkeit. Die Lehrer fördern begabte Schüler ebenso wie sie schwächere Kinder zum Beispiel durch eine Leseförderung unterstützen. Für Erstklässler gibt es den "Mini-Klub", der den Neulingen die Eingewöhnung erleichtern soll. Im Verlauf des Schuljahres organisiert die Einrichtung zudem verschiedene Projekttage, so z.B. einen Vorlesetag mit der Schriftstellerin Eva Johne und einen Präventions-Projekttag mit der örtlichen Polizei. Bei letzterem machen sich die Schüler spielerisch mit der Arbeit der Polizei und mit den Regeln im Straßenverkehr vertraut. Oft beteiligen sich Eltern und sogar Großeltern an den Projekttagen: Sie stellen sich als Betreuer für Exkursionen zur Verfügung oder organisieren die Verpflegung der Teilnehmer.

Die zahlreichen Einzelaktivitäten von Schule und Hort zeichnen das Bild einer Einrichtung, die während der Schulstunden wie auch in der Freizeitbetreuung die ihr anvertrauten Kinder fördert, wobei sie die individuelle Bedürfnisse der Schüler stets berücksichtigt. Sie vermittelt den Kindern nicht nur formale Bildung, sondern sucht den Wissenserwerb selbst zu einem Erlebnis zu machen, an dem die Schüler ihrem Alter entsprechend teilhaben können. (KB)

Name: Kerstin Möller

Kontaktadresse: Grundschule "Am Albertschacht"

Zur Quäne 11 01705 Freital

Thema: Grünes Klassenzimmer

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das zweite Projekt von Grundschule und Hort "Am Albertschacht" (siehe 50 bis 54/08) befasst sich mit dem Bau eines Gartenteiches auf dem Schulgelände.

Unter dem Motto "Grünes Klassenzimmer" beginnt die Klasse 3 im April 2007 die Konstruktion eines Gartenteiches, den sie im Jahr 2008 fertigstellt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei in vier Gruppen: Eine Gruppe übernimmt die Bauten am Wasser, eine zweite besorgt die notwendigen Materialien, eine dritte kümmert sich um die Gestaltung der Uferzone mit Pflanzen und die vierte Gruppe schließlich legt fest, welche Tiere sie am und im Wasser ansiedeln möchte. Verschiedene Unterrichtsfächer integrieren die einzelnen Arbeitsschritte des Projektes: So erfahren die Schüler im Sachunterricht Wichtiges über geeignete Anbauprodukte und deren Wachstumsanforderungen und im Mathematikunterricht wägen sie die Vor- und Nachteile ihrer Ideen unter finanziellen Aspekten ab. Zum Projektteam gehören neben den Schülern und Lehrern auch Eltern und Großeltern sowie der Schulförderverein, ein Architekt, örtliche Unternehmen und die Stadtentwässerung Dresden. Der Verein beantragt bei der Stadtentwässerung die Mittel für Teichfolie und die geplante Brücke, lokale Unternehmen spenden den Kies. Die Kinder planen und bauen den Teich unter Anleitung des Architekten sowohl im Schulgartenunterricht als auch in verschiedenen Nachmittagseinsätzen, denn das Projekt ist Teil des Konzeptes der fordernden und fördernden Ganztagsbetreuung. Zur Fertigstellung feiert die Schule eine Party, zu der auch der Oberbürgermeister kommt; zudem stiftet die Kunst-AG eine Riesengießkanne und der Chor studiert ein Programm ein. Das Projekt ist langfristig angelegt: Das "grüne Klassenzimmer" benötigt ständige Pflege und soll bei der Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Dresden genutzt werden.

Durch die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit dem Projekt haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Ideen sowohl kreativ als auch konstruktiv einzubringen. Sie schaffen einen Wert, der für die Schulgarten-AG und als ästhetische Bereicherung der gesamten Schule von Nutzen ist, und setzen sich für den Erhalt des Geschaffenen ein. Sie lernen den Wert ihrer Ideen und ihrer Arbeitsleistung zu schätzen und stärken durch die Arbeit im Team ihre Sozialkompetenz. (KB)

Name: Kerstin Möller

Kontaktadresse: Grundschule "Am Albertschacht"

Zur Quäne 11 01705 Freital

Thema: Schüler und Zeitung

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 3 CD-ROM

Das dritte vorliegende Projekt (siehe 50 bis 54/08) erläutert, wie Grundschule und Hort "Am Albertschacht" die Leseförderung, die sie von der ersten Klasse an als ein zentrales Ziel ihres Lern- und Betreuungskonzeptes definieren, in verschiedenen Aktionen umsetzen. In der Klasse 1 verfolgt die Leseförderung das Ziel, jeden Schüler und jede Schülerin im Verlauf des Schuljahres zum sinnerfassenden Lesen zu befähigen. Die Einrichtung möchte jedes Kind individuell fördern. Hier kommt z.B. die "Lesekiste" zum Einsatz, die vom Verlag Volk und Wissen zusammengestellt wird und Lesebüchlein in drei Differenzierungsstufen enthält, die mit den Texten der Fibel abgestimmt sind. Die Kinder, die alle Lesebüchlein am Ende des ersten Schuljahres gelesen haben, erhalten den Titel "Lesemeister" und dürfen den Kindergartenkindern vorlesen. In der Klasse 2 legen sich die Schüler eigene Lesetagebücher an. Sie notieren, welche Bücher sie lesen, wovon die Bücher handeln und ob sie ihnen gefallen haben. Dazu bietet die Bibliothekarin eine Einführung in die Schulbibliothek an, die durch einen Leseausflug in die Bibliothek Freital-Zauckerode ergänzt wird. Schließlich lesen die Kinder den Eltern in der Schule an verschiedenen Abenden vor. Zudem können Schüler ab der Stufe 2 in der Schülerzeitung mitarbeiten, die mithilfe der Druckerei Lößnitz-Druck zweimal jährlich erscheint und Schulereignisse, die Arbeitsgemeinschaften und örtliche Firmen vorstellt. Die Lesestunden finden ihre Fortsetzung in der dritten Klasse, die gemeinsam mit den Eltern eine Lesenacht organisiert. Der schuleigene Hörclub "Wurgwitzer Hörfrösche" produziert dafür eigens ein Hörspiel, das die Kinder in Zusammenarbeit mit Rundfunkjournalisten aufnehmen. In Klasse 4 absolvieren die Kinder mehrere Projektwochen bei der Sächsischen Zeitung im Rahmen eines fächerverbindenden Unterrichts, zu dem u.a. Rechenaufgaben mit aktuellen Zahlen aus der Zeitung und Kunstaktionen ebenso gehören wie eigene Recherchen und Artikel. Schließlich gehören Lesetage mit eingeladenen Gästen wie der Schriftstellerin Eva Johne zur Leseförderung der Grundschule.

Die Grundschule fördert die Lesefähigkeit ihrer Schüler kontinuierlich von der ersten Klasse an, durch Aktionen im Unterricht ebenso wie durch vielfältige Projekte nach Schulschluss. Alle Vorhaben sind dabei darauf ausgerichtet, dass die Kinder ihre Fähigkeiten ihrem Alter gemäß schulen und sofort praktisch einsetzen – beim Vorlesen, Verfassen von Artikeln oder Hörspielen. Gutes und sinnerfassendes Lesen ist somit stets ein individuelles wie gemeinschaftliches Erfolgserlebnis. (KB)

Name: Kerstin Möller

Kontaktadresse: Grundschule "Am Albertschacht"

Zur Quäne 11 01705 Freital

Thema: Kunst, Musik und Theater

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROM, 2 DVD

Ein weiteres Projekt von Grundschule und Hort "Am Albertschacht" (siehe 50 bis 54/08) hat den kulturellen Schwerpunkt "Kunst – Musik – Theater" und bringt den Schülerinnen und Schülern künstlerisches Wissen durch eigene Aktivitäten nahe.

Die einzelnen Projektbestandteile sind, wie die Aktionen der Leseförderung, bereits Tradition an der Einrichtung. Die Schule arbeitet bei diesem Projekt mit dem Theater "Junge Generation" und zwei Theaterpädagogen, mit Künstlern, einem Busunternehmen und dem Verein Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk zusammen. Im Verlauf ihrer Grundschulzeit erlebt jede Klasse mindestens einmal eine Theaterpremiere am Theater "Junge Generation", d.h. sie begleiten ein Theaterstück von der Idee bis zur Aufführung, schauen hinter die Kulissen und tauschen Gedanken mit Schauspielern und Regisseuren aus. Zudem beschäftigen sich die Projektklassen in ihren Unterrichtsfächern mit theaterbezogenen Themen, stellen u.a. im Fach Kunst Kulissen und in der Textilwerkstatt Kostüme her. Den eigenen künstlerischen Ausdruck üben die Kinder in der Laienspielgruppe, im Schulchor und in der Tanzgruppe ein. Im Juni 2008 lädt die Schule den Liedermacher Gerhard Schöne für eine musikalische Buchlesung ein. Die Kinder erfahren, dass er Mitglied des Vereins "Clownsnasen" ist, der Schauspieler betreut, die unentgeltlich z.B. in Krebsstationen für Kinder auftreten. Die Grundschüler spenden ihr Taschengeld, um die Arbeit der "Clownsnasen" zu unterstützen. Ein weiterer Höhepunkt der Projektarbeit ist die Zirkuswoche im Oktober 2008 mit dem ersten Ostdeutschen Projektzirkus. Hierbei arbeiten wieder Schule, Hort und Eltern zusammen. Die Schüler entscheiden selbst, welcher altersgemischten Artistengruppe sie angehören möchten. Sie studieren Tänze, artistische Nummern, eine Puppenbühne und eine Vorführung mit Ponys ein und treten damit nicht nur im Rahmen ihrer Projektwoche, sondern auch beim von der Polizei organisierten "Poldi-Tag"

Die Konzeption der aufeinander abgestimmten Teilprojekte erlaubt die Förderung besonders begabter Kinder ebenso wie die Unterstützung schwächerer Schüler. Auch gegenwärtig laufen einzelne Teilprojekte, so probt die Theatergruppe ein neues Stück und der Chor studiert ein neues Lied ein. Die Aktivitäten bieten allen Altersstufen die Chance, ihren Fähigkeiten gemäß an den Teilprojekten zu partizipieren und eigene Ideen einzubringen. (KB)

Name: Kerstin Möller

Kontaktadresse: Grundschule "Am Albertschacht"

Zur Quäne 11 01705 Freital

Thema: Hörclub "Wurgwitzer Hörfrösche"

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 3 CD-ROM

Der Hörclub "Wurgwitzer Hörfrösche" ist das fünfte Projekt, das die Grundschule "Am Albertschacht" in diesem Jahr vorstellt (siehe 50 bis 53/08). Der Club führt eigene Projekte durch und ist ebenso in die Aktivitäten z.B. der Lese- und Kunstförderung der Einrichtung integriert.

Dem Hörclub, der seit insgesamt drei Jahren an der Schule besteht, gehören Kinder unterschiedlicher Altersstufen an, wobei die meisten von ihnen die Klasse 3 besuchen. Die Schülerinnen und Schüler studieren Hörspiele ein, die sie teilweise selbst verfassen. Dazu hören sie sich Geschichten an, notieren eigene Ideen beim Zuhören, malen Bilder und schreiben ihre Ideen selbst zu Geschichten um. Sie machen einen Hörspaziergang und basteln Regenrohre, um deren Geräusche zu erforschen. Diese Aktivitäten sind Teil des Lese- und Zuhörlehrgangs, der jahrgangsübergreifend verschiedene Teilprojekte beinhaltet. Die Hörspiele des Clubs handeln z.B. vom Raubritter Ratzfatz, über den die Kinder ein Buch lesen auf dessen Basis sie ein Arbeitsheft gestalten. Eine Lehrerin schreibt dann das Hörspiel, welches die Kinder gemeinsam mit einer Rundfunkjournalistin der Firma media:port (siehe auch 52/08) im Rahmen der Leseförderung einüben und aufnehmen. Dabei lernen die Schüler, wie Geräusche bei Hörspielaufnahmen gemacht werden. Ein anderes Hörspiel, welches die Schüler auf CD aufnehmen, basiert auf dem Buch "Urmel und seine Freunde" von Max Kruse. Auch ein Buch von Uwe Timm über das "Rennschwein Rudi Rüssel" dient als Vorlage für ein Hörspiel. Im November 2008 reisen die Mitglieder des Hörclubs nach Frankfurt/Main, wo sie andere Hörclubs zum Erfahrungsaustausch treffen und auch Bundespräsident Horst Köhler

Die Aktivitäten des Hörclubs "Wurgwitzer Hörfrösche" sind eng mit den anderen Projekten z.B. der Leseförderung verzahnt. Diese Zusammenarbeit eröffnet den Schülern die Möglichkeit, ihre sinnlichen, intellektuellen und künstlerischen Fähigkeiten aufeinander abgestimmt zu entwickeln und dabei positive Erfahrungen als Mitglied der Schulgemeinschaft zu sammeln. (KB)

Name: Monika Fink

Kontaktadresse: Dunant-Grundschule

Gritzner Straße 23

12163 Berlin

Thema: Der Gast, der durch das Fenster kam

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre

Im Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrages der Dunant-Grundschule Berlin/Steglitz steht die Erarbeitung des Buches "Der Gast, der durch das Fenster kam – Die Geschichte einer Zeitzeugin". Anlass für die Erstellung dieses Buches ist der Besuch der ehemaligen jüdischen Schülerin Ruth Lemberger an der Grundschule. Diese möchte während einer Reise durch Deutschland auch ihre ehemalige Heimat sowie die Schule, an welcher sie bis 1934 Schülerin war, wiedersehen. Beim Wiedersehen mit ihrer ehemaligen Schule kommt es zur Begegnung von Frau Lemberger mit den heutigen Schülerinnen und Schülern der Grundschule. In der Klasse 4a wird eine Fragerunde durchgeführt, bei der die Kinder vieles über Israel, die neue Heimat Ruth Lembergers, aber auch über Deutschland unter Adolf Hitler, lernen. Bei einem weiteren Besuch bringt die Zeitzeugin einen Sohn und zwei Enkel mit und die Kinder erfahren Verschiedenes über die Sprache Hebräisch und die schwere Kindheit der Jüdin in Deutschland. Angeregt durch die Begegnungen mit dieser Frau begeben sich die Schüler in das "Jüdische Museum Berlin" und sammeln weitere Eindrücke über diesen markanten Abschnitt deutscher Geschichte. Alle neu gewonnenen Erkenntnisse halten die Kinder in kleinen Aufsätzen fest und malen zusätzlich Bilder, beispielsweiße von Israel. Es wird eine Redaktionsgruppe zusammengestellt, welche in fast jeder Unterrichtsstunde im Fach Deutsch in einem separaten Raum zusammensitzt und alle vorhandenen Informationen in eine geeignete Reihenfolge bringt. Es erfolgt die Weitergabe an eine Mitarbeiterin der Kunstbauwerkstatt, welche die Sammlung per Computer bearbeitet und drucken lässt.

Bei der Preisverleihung des Wettbewerbes "Israel und ich" erlangt die Klasse 4a einen Hauptpreis. Das Projekt weckt bei allen Teilnehmern Interesse für die deutsch- jüdische Geschichte und zeigt, welche schlimmen Ausmaße die damalige Zeit zur Folge hatte. Das Projekt soll deutlich machen, wie wichtig es ist, eine tolerante Gesellschaft zu formen. Dabei sollen Kinder so früh wie möglich zu Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen erzogen werden. (SM)

Name: Tim Mosig

Kontaktadresse: Neue Nikolaischule Gymnasium

Schönbachstraße 17

04299 Leipzig

Thema: Schüler führen Schüler

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Schüler führen Schüler" des Neuen Nikolaigymnasiums Leipzig hat es sich zur Aufgabe gemacht, verschiedenen Schülergruppen die Stadt- und Landesgeschichte mittels speziell dafür ausgebildeter Jugendgästeführer näherzubringen. Ziel der Kooperation aus Tourismusverbänden, Wirtschaft und der Schule ist eine frühe Kontaktaufnahme der Jugendlichen mit dem Berufsleben, die Entwicklung von sozialen und rhetorischen Fähigkeiten sowie die Vertiefung des Fachwissens vor allem in den Fächern Geschichte, Wirtschaft und Englisch.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 bekommen seit dem Jahr 2004 eine sechsmonatige Ausbildung, die von der Leipzig Erleben GmbH sowie Leipzig Tourist und Marketing finanziert wird. Dabei stehen die Stadt- und Landesgeschichte, Kommunikationstraining, didaktische Aufbereitung sowie die Vermittlung von Kunst, Kultur und Architektur im Mittelpunkt. Um eine zertifizierte Zulassung zu erlangen, müssen die Jugendlichen eine Theorie- und Praxisprüfung absolvieren. Für zwei Jahre arbeiten diese dann als Gästeführer. Da die vergüteten Führungen in der Unterrichtszeit stattfinden, werden ausschließlich Schüler mit stabilen Schulleistungen ausgewählt. Durch überregional wirksame Werbung und kostenlose Probeangebote an umliegende Grundschulen ist es der zweiten Generation von Schülerguides gelungen, die Anzahl an Stadtführungen von 35 im Jahre 2006 auf 62 Aufträge im Jahre 2007 zu steigern. Unter den Schülergruppen befinden sich auch ausländische Gruppen, weshalb sich im Projekt drei englischsprachige Guides etabliert haben. Inzwischen wird die dritte Generation nicht nur durch Dozenten, sondern teilweise durch die Schülerguides selbst ausgebildet. Die Jugendlichen profitieren, neben dem Erwerb von Wissen über die Schule hinaus, vor allem von frühen Kontakten zur Wirtschaft. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichsten Menschen und bekommen somit eine Berufsund Studienorientierung. Das Projekt ist bereits zweimal mit dem Preis "Schule mit Idee 2004 bzw. 2008" ausgezeichnet worden. (TS)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 57

Name: Iris Knappe

Kontaktadresse: Evangelische Schule Neuruppin

Regattastraße 9 16816 Neuruppin

Thema: "...but I wasn't a bad boy" als Jugendlicher im KZ

Sachsenhausen

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Schülerinnen und Schüler einer zehnten Klasse greifen im Schuljahr 2006/07 das Angebot zu einem Filmprojekt über das KZ Sachsenhausen auf und gründen zu diesem Zweck eine Arbeitsgemeinschaft. In einer vorbereitenden Phase erarbeiten sie eine Konzeption für den Film. Neben Aufnahmen des Konzentrationslagers sollen Zeitzeugen und Experten zu Wort kommen. Die Schüler schulen sich in Interviewtechniken und der Methode "oral history". Die Arbeitsgemeinschaft besucht das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers für Filmaufnahmen und erhält durch die Betreuung des Medienteams der Gedenkstätte technische Unterstützung bei der Bearbeitung des Films.

Als Basis für ihren Film nutzt das junge Filmteam das Bildmaterial eines bereits bestehenden ausführlichen Interviews mit einem jüdischen, als Kind im KZ Sachsenhausen inhaftierten Zeitzeugen. Die Schüler wählen Ausschnitte dieses Interviews aus und ergänzen diese um Recherchen zu seiner Person, der KZ-Anlage und eigenen Interviews mit Zeitzeugen und Experten des Konzentrationslagers. Durch den Vergleich der Interviews werden die Schüler auf die Subjektivität der Erinnerungen von Zeitzeugen aufmerksam. Um ihrem Film eine objektivere Orientierung zu geben, betten die Schüler Ausschnitte ihres Interviews mit einem örtlichen Hobbyhistoriker an geeigneter Stelle ein.

Durch die persönliche Anteilnahme an dem Filmprojekt wird die Zusammenstellung und das Schneiden des Filmmaterials zu einem intensiven Aushandlungsprozess im Team. Die eigenen Vorstellungen werden von jedem Mitarbeiter dargelegt, begründet und auf die Gestaltungsideen der Mitschüler abgestimmt. Der entstandene Film ist zu einem festen Bestandteil des Geschichtsunterrichts an ihrer Schule geworden. (SKa)

Name: Wolfgang Dästner

Kontaktadresse: Integrative Waldorfschule Emmendingen

Parkweg 24

79312 Emmendingen

Thema: Jugendhilfeprojekt an einer Roma-Schule in Rosia

(Rumänien)

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Sechs Schülerinnen und fünf Schüler der elften Klasse der integrativen Waldorfschule (in dieser Klasse sind – bezogen auf die Schule insgesamt – ausnahmsweise keine Kinder mit Behinderung) gestalten mit einer Lehrerin und einem Lehrer über einen Zeitraum von zwei Wochen ein Jugendhilfeprojekt in der rumänischen Scola Waldorf Hans Spalinger, die sich in einem Dorf 15 Kilometer von Hermannstadt entfernt befindet. Ursprünglich angestoßen wird das Projekt durch eine Initiative von Amnesty International. Die Kooperation mit der Schule in Rumänien besteht bereits seit mehreren Jahren.

Die Arbeit der Schüler kommt zum einen der rumänischen Waldorfschule, die hauptsächlich von Kindern aus Roma-Familien besucht wird, und zum anderen einer Roma-Familie direkt zugute. Die Schüler stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung, um unter Anleitung eines Rumänen die fast fertiggestellten Arbeiten am Haus der Roma-Familie zu beenden, damit die Familie im Winter ein warmes Heim hat. Dabei müssen beispielsweise Wände verputzt sowie ein Dachboden gezimmert werden.

Die Schüler und Lehrer schildern in umfänglichen, teils reich bebilderten Berichten ihre Eindrücke und Erlebnisse und zeigen auf, welchen positiven Gewinn sie der Reise zu verdanken haben. Sie machen aber gleichzeitig auch eindrucksvoll auf die Lage der Roma aufmerksam und äußern tiefe Betroffenheit über die schwierige soziale Situation und die Armut gerade der Kinder in diesem mitteleuropäischen Land. Es wird betont, dass nur durch Bildung eine Verbesserung der Gegebenheiten erreicht werden kann. (SH)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 59

Name: Helga Wilberg

Schuladresse: Mädchenrealschule der Ursulinen- Papst Benedikt Schule

Schulstiftung

Burggasse 9 Krankenhausgasse 13 94315 Straubing 94315 Straubing

Thema: Integrativprojekt II: AFRIKA

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Schuljahrbuch, 2 CD-ROM, DVD, Kassett

Gemeinsam mit der Papst Benedikt Schule, einem Förderzentrum für Körperbehinderte Schülerinnen und Schüler, arbeitet die Mädchenrealschule der Ursulinen-Schulstiftung in Straubing bereits zum zweiten Mal an einem Integrativprojekt im Bereich Musik. Ziel der Partnerschaft ist es, das Selbstbewusstsein aller Beteiligten im Umgang miteinander zu stärken. Die Nachbarschaft beider Schulen soll direkter wahrgenommen werden, um so die Potenziale aller Schüler effektiv zu fördern.

Im Anschluss an das erfolgreiche Musik- und Tanztheater Momo nach der Geschichte von Michael Ende arbeiten die Akteure seit September 2007 an einem neuen Theaterstück zum Thema Afrika. Nach intensiver Vorbereitung besuchen sich die Klassen der Jahrgangsstufe 5 gegenseitig in ihren Schulhäusern zum Musikunterricht und erarbeiten gemeinsam Teile des Stückes in Kleingruppen. Einen Orientierungsrahmen bildet dabei das Buch "Kari, der Elefantenjunge" von Ellen Tijsinger. Zudem erfährt die Projektgruppe vielfältige und intensive Unterstützung von anderen Lehrkräften beider Schulen. Fächerübergreifend beteiligen sich diese mit integrativen Projektstunden zum Jahresthema und ermöglichen so zusätzliche Treffen der Schüler. Dank der vielfältigen Unterstützung im Kollegium wird das Thema Afrika u.a. in den Fächern Deutsch, Erdkunde, Biologie und Kunst bearbeitet. Des Weiteren bereichern die Trommel- und Tanzkurse des aus Eritrea stammenden Physiotherapeuten der Papst Benedikt Schule das integrative Tanz- und Theaterprojekt. Die Schüler erhalten einen umfassenden Einblick in den fremden Kontinent mit all seiner Schönheit und seinen Sorgen. Im Zuge der gemeinsamen Arbeit erkennen die Schüler, dass jedes Gruppenmitglied, egal ob mit Behinderung oder ohne, seine Stärken in das Projekt einbringen kann. So ist es ein wichtiges Ziel der Projektleitung, dass nicht mehr die Behinderungen im Vordergrund stehen, sondern der Mensch. Ein Beweis für den Erfolg der Kooperation ist, dass aus der Zusammenarbeit von zwei Klassen eine intensive Schulpartnerschaft entstanden ist. Die aus 43 Schülern bestehende Tanzund Theatergruppe wird bei ihren Auftritten an Schulen in der Umgebung von Straubing durch die SMV und andere Schülerinnen der Realschule, zahlreichen Lehrern und Eltern tatkräftig unterstützt. Alle Einnahmen aus den Aufführungen werden einer Schule in Südafrika, zum Bau eines Waisenhauses sowie zum Kauf von Medikamenten gespendet. Durch Presseberichte, die Vorstellung beim Bayerischen Rundfunk sowie die Dokumentation des Projektverlaufs im Schulgebäude wird die Zusammenarbeit auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Ergänzt wird die Zusammenarbeit zudem durch gemeinsame Ausflüge, Wandertage und einem gemeinsamen Ostergottesdienst. Das Integrationsprojekt läuft auch in diesem Schuljahr weiter. Die Papst Benedikt Schule ist im Frühsommer 2009 Austragungsort des Landesschulsportfestes für Körperbehinderte. Sowohl die Theatergruppe als auch die anderen Schülerinnen und Lehrer der Mädchenrealschule möchten ihrer benachbarten Schule bei diesem Fest mit helfenden Händen zur Seite stehen und das Fest kulturell durch eine Theateraufführung bereichern. (MW)

Name: Verena Peters

Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Realschule

Westbahnhofstraße 25

72070 Tübingen

Thema: Schulpartnerschaft der ASR Tübingen mit der St. Michael's

Vocational School Butende (Uganda)

Schulart und -form: Sek Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 2006 besteht eine Schulpartnerschaft der Albert-Schweitzer-Realschule (ASR) mit der 1991 in Butende (Uganda) gegründeten St. Michael's Vocational Senior Secondary School. Die Ziele dieser Partnerschaft ergeben sich aus den Zukunftsplänen des Schulleiters der St. Michael's Vocational Senior Secondary School, den die Schulleiterin der Realschule auf einer Reise kennenlernt. So ist geplant, eine zuverlässige Wasserversorgung für die Schule zu gewährleisten, sodass die Schulkinder ihr Wasser nicht mehr von einem Fluss beziehen müssen. Weiterhin sollen drei Klassenzimmer, zwei Laborräume, eine Schulbibliothek sowie ein Versammlungsraum gebaut und ausgestattet werden. Weitere kostenintensive Vorhaben sind der Bau zweier Lehrerhäuser und zweier Schlafsäle für die Kinder, welche im Internat wohnen, sowie die Installation einer Solaranlage. Für die Verwirklichung all dieser Ziele sammelt die ASR mit verschiedenen Aktionen Geld, wie z.B. durch Kuchenverkäufe bei den jährlich stattfindenden Adventsbasaren, auf dem die Schüler auch verschiedene, von Austauschschülern mitgebrachte Souvenirs aus Uganda verkaufen. Ein "Uganda-Tag" wird organisiert, an dem u.a. ein Geschichtenerzähler aus Uganda vor Ort ist und die Fünftklässler ein afrikanisches Bühnenstück vorführen. Mithilfe der Erlöse dieser Veranstaltungen können in Uganda zwei Klassenzimmer renoviert werden. Höhepunkt der Schulpartnerschaft sind die gegenseitigen Besuche. So reist in den vergangenen Sommerferien eine Lehrer-Schüler-Eltern-Gruppe der ASR nach Uganda und führt dort zahlreiche Projekte durch: Die Gäste lernen u.a. ugandisches Trommeln und Tanzen, bringen ihren neuen Freunden deutsche Sätze und Kinderlieder bei, renovieren Tafeln und basteln Baumwolltaschen, Ketten und Armbänder mit den afrikanischen Schülern. Anfang des Jahres 2008 findet ein Gegenbesuch statt. Auch zum diesjährigen Adventsbasar sind wieder Besucher aus Uganda in der ASR Tübingen, welche von der Entwicklung ihrer Schule berichten und mit den deutschen Schülern zusammenarbeiten. Im Schuljahr 2007/08 gründet sich die Uganda-AG. Etwa 20 Schüler der Klassenstufe 10 und eine Lehrerin treffen sich wöchentlich, um über das Land Uganda, die Menschen, die Probleme usw. zu sprechen. Hierzu wird im Internet recherchiert, die Lehrerin berichtet von ihren Erfahrungen während der Begegnungsreise und es werden Briefe und E-Mails zu den Freunden nach Uganda geschickt. Ein sogenannter "Uganda-Schrank" in der Schule dient dazu, die erarbeiteten Informationen auszustellen und die Mitschüler zu informieren. An einer "Uganda-Pinnwand" befinden sich Bilder der Begegnungsreise. Die AG nimmt am Schulwettbewerb "Gemeinsam für Afrika" teil, indem sie sich mit den Millennium- Entwicklungszielen befasst. Dafür arbeiten die Schüler ganze Schultage und Nachmittage intensiv zusammen.

Durch die direkte Konfrontation mit der aktuellen Schulsituation der Partnerschule in Uganda, die sich durch die Schüleraustausche vertieft, wird bei allen deutschen Teilnehmern das Bewusstsein gestärkt, dass es nötig und lohnenswert ist, sich auch in Zukunft für diese Schule zu engagieren. Mit weiteren Spenden möchte die Schule einen Brunnen bauen und Betten für alle Internatsschüler kaufen, sodass die Kinder nicht mehr auf dem Boden oder zu zweit in einem Bett schlafen müssen. (SM)

Name: Ludger W. Hendriks Kontaktadresse: Mercator Berufskolleg

An der Berufsschule 3

47441 Moers

Thema: Concepts for Peaceful Schools in Europe

Schulart und -form: BBS Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Projekt "Concept for Peaceful Schools in Europe" beteiligen sich insgesamt zehn europäische Schulen. Sie verpflichten sich dem Ziel, eine gewaltfreie Schulkultur zu schaffen, um ihren Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Das Mercator Berufskolleg in Moers ist eine der Schulen, die an dem dreijährigen Programm zum lebenslangen Lernen teilnehmen. Die Comenius Stiftung fördert dieses Schulentwicklungsprojekt. Die Arbeit findet im Rahmen von fünf Modulen statt: Konflikt-Evaluierung, Schulprofile, Konflikt-Lösung, soziales Lernen und Konzepte/Empowerment. Im Verlauf des ersten Projektjahres stehen die Module "Konflikt-Evaluierung" und "Schulprofile", d.h. die Fragen "wann, wie und wo" es zu Gewalt an der Schule kommt, im Mittelpunkt. Zunächst entwickeln die Beteiligten den ersten "Coolness Teacher Training Course", der den Lehrenden dabei helfen soll, in Konfliktsituationen ruhig und beherrscht zu agieren. Gleichzeitig füllen mehr als hundert Schüler der beteiligten europäischen Schulen einen Fragebogen aus, in dem sie ihre Wahrnehmung von Gewalt und ihren Umgang mit Disziplin, Konflikten und störendem Verhalten erläutern. Die Partnerschulen werten die Fragebögen gemeinsam aus, ermitteln dadurch die jeweiligen Problemschwerpunkte ihrer Einrichtungen und stellen diese in einzelnen Berichten dar, die wiederum auf der Website des Programms zu finden sind. Im zweiten Jahr stehen die Module "Konflikt-Lösung" und "soziales Lernen" im Vordergrund. Nun setzen sich die beteiligten Schulen mit den Regeln und Verordnungen ihrer Einrichtungen auseinander. Sie erarbeiten ein Schema, in dem sie darstellen, welche Gewaltpräventions-, Interventions- und Wiedergutmachungsstrategien sie anwenden, um Disziplin, erfolgreiche Konfliktlösung und Gewaltbekämpfung zu gewährleisten. Das Mercator Berufskolleg in Moers organisiert ein Treffen der Partnerschulen, im Rahmen dessen jede beteiligte Schule einen Aspekt des Programms darstellt und Lösungsstrategien erarbeitet. Außerdem findet ein Workshop für Schüler statt, in dem die Ziele eines sozialen Lernens definiert werden. Im dritten Jahr des Projektverlaufes, 2009, werden die Beteiligten auf den bisherigen Ergebnissen aufbauend ein Konzept mit dem Titel "Concept for Peaceful Schools in Europe" erarbeiten und dieses auf CD-ROM veröffentlichen.

Das umfangreiche Projekt vereint zehn Schulen aus insgesamt neun europäischen Ländern in ihrem Bemühen, effektiv gegen Gewalt in ihren Einrichtungen vorzugehen und sowohl Schüler als auch Lehrer in Gewaltprävention und Konfliktlösung zu stärken. (KB)

Name: Thomas Baak

Kontaktadresse: Bischof-Hermann-Kunst-Schule

Präses-Ernst-Wilm-Straße 2

32339 Espelkamp

Thema: Das Schülerbüro

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Flyer

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Gewalt unter Jugendlichen in der Region beschließen zwei Schülerinnen im Schuljahr 2002/03 den gewaltfreien Umgang miteinander an ihrer Schule systematisch zu fördern. Ein Team aus gleichaltrigen Mitschülern soll Jugendlichen bei Lebensproblemen Gelegenheit geben, sich mitzuteilen, und sie bei einer konstruktiven Lösungsfindung unterstützen. Für ihre Idee eines Schülerbüros erarbeiten die jungen Frauen ein Konzept, das die Unterstützung des Schulleiters und des Schulsozialarbeiters findet. Aus einer Gruppe interessierter Mitschüler werden mithilfe von Rollenspielen die zukünftigen Berater ausgewählt. In einem Trainingsprogramm erwirbt das Team theoretische Kenntnisse und wendet sie bei der Auswertung von aufgezeichneten Problemgesprächen praktisch an. Gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter werden standardisierte Verfahren der Beratungssituation beschlossen, welche die Vertraulichkeit der Gespräche erhöhen. Durch selbst gestaltete Flyer und Plakate auf das Angebot des Schülerbüros aufmerksam gemacht, suchen in den folgenden Schuljahren Schüler und Lehrer in rund 200 Angelegenheiten bei dem Team Rat. In nachbereitenden Besprechungen reflektieren die Berater und der Schulsozialarbeiter regelmäßig die Gespräche und evaluieren die gefundenen Lösungen. Trotz der begrenzten Zeit von drei Schuljahren, in der die Schüler die Schule besuchen, finden sich jedes Schuljahr ausreichend Bewerber für freiwerdende Stellen im Team. Nach dem Wechsel bringen die Berater ihre Erfahrungen an den neuen Schulen ein und gründen mitunter eigene Schülerbüros. Im eigenen Schulträger regt der Erfolg der Beratungsstelle das Projekt "Doors" an, in dem Jugendliche aus der Umgebung ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln und sich als Multiplikatoren für die Prävention von Gewalt- und Drogenmissbrauch einsetzen. (SKa)

Name: Barbara Davids

Kontaktadresse: Hebelschule Freiburg

Bertoldstraße 21 79098 Freiburg

Thema: Ein Film über unsere SCHULE

Schulart und -form: Sek Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Fünf Schülerinnen der sechsten Klasse der Freiburger Hebelschule haben unter der Leitung von Barbara Davids einen Film über ihre Schule gedreht. An dieser Hauptschule lernen überwiegend Kinder ausländischer Herkunft. Die fünf Mädchen stammen aus der Türkei, dem Kosovo und aus Polen. Der Film soll den desolaten Zustand des Schulgebäudes verdeutlichen mit dem Ziel, die Schülerinnen, Schüler und Bewohner der Stadt Freiburg darauf aufmerksam zu machen sowie Unterstützung für die Verschönerung der Schule zu gewinnen.

In dem fünfminütigen Film werden Bürger zu ihrer Meinung über die Schule befragt und dreckige, teilweise kaputte Stellen des Schulgebäudes gezeigt. Dabei betonen die fünf Mädchen das schlechte Ansehen der Hebelschule und ihr Gefühl, sich in ihrer Schule nicht wohlzufühlen. Zudem wird deutlich, dass Gewalt und Streit im Unterricht keine Seltenheit sind und sich die Schüler, nach Meinung einzelner Bürger, durch aggressives Verhalten auszeichnen. Die Jugendlichen, welche in dem Film ebenfalls befragt werden, wollen jedoch in ihrer Schule bleiben und weiter darin lernen. Am Ende des Films werden Bauarbeiten im Schulgebäude gezeigt.

Der Film wird öffentlich vorgeführt und mit einem Preis vom "Praktischen Lernen" ausgezeichnet. Die Jugendlichen versuchen seit Erstellung des Films, ihre Schule gemeinsam sauber und ordentlich zu halten und viele Klassen haben angefangen, ihre Klassenzimmer neu zu streichen. Die Stadt Freiburg ermöglicht zudem die Renovierung der Toiletten. Auch das nächste Filmprojekt haben die Mädchen bereits geplant – sie wollen das Thema "Zwangsheirat" aufnehmen. Das Drehbuch ist bereits geschrieben und auch die Jungen der Klasse wirken nach anfänglicher Skepsis bezüglich des Themas als Schauspieler mit. (DN)

Name: Dr. Adrienne Körner

Kontaktadresse: Schulzentrum Blumenthal

Eggestedter Straße 20

28779 Bremen

Thema: Junge Menschen gestalten Politik in Deutschland

Schulart und -form: Gym Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In zahlreichen Projekten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Planspiele bieten ihnen regelmäßig Gelegenheit, die Rollen von Interessenparteien zu übernehmen, welche an den politischen Diskursen wortführend beteiligt sind. Aus der Perspektive von Politikern, Verbänden und Pressevertretern diskutieren die Jugendlichen etwa das Problem der Kindersoldaten oder entwickeln einen Aktionsplan zur nationalen Energieversorgung. Im Rahmen des Medienprojektes "Frankfurter Rundschau in der Schule" bereitet ein Schüler seine Eindrücke über die politischen Aushandlungsprozesse seiner Mitschüler während des Planspiels "Energieversorgung" zu einem Zeitungsartikel auf.

Schüler des Politikunterrichts befassen sich mit der Entstehung des Grundgesetzes. Unterstützt wird diese unterrichtliche Auseinandersetzung durch eine Diskussionsrunde über die gesellschaftliche Bedeutung von Grundrechten, die Politiker im Rahmen eines bundesweiten Schulprojektes am Schulzentrum veranstalten.

60 Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe setzen sich im Schuljahr 2007/08 mit gesellschaftlichen Vorurteilen gegenüber Minderheiten auseinander. Auf der Basis der wissenschaftlichen Studie "Deutsche Zustände" hinterfragen sie gesellschaftsdynamische Phänomene der Ausgrenzung Andersartiger – wie Islamophobie, Rassismus oder der Abwertung von Behinderten. Unter dem Titel "Noch Vorurteile – oder schon Menschenfeindlichkeit?" präsentieren die Jugendlichen ihre Ergebnisse in einer Ausstellung.

Die rege Projekttätigkeit des Schulzentrums wird durch mehrere Sponsoren finanziell unterstützt. (SKa)

Name: Inga Schollenberger

Kontaktadresse: Comeniusschule Büddenstedt

Schulstraße 17

38372 Büddenstedt

Thema: Bürgercafé

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

"Du bist wie du bist! Finde deinen Weg. Wir begleiten dich dabei." – dies ist das Motto der Comeniusschule Büddenstedt, einer Förderschule mit Schwerpunkt Lernen. Ein wichtiges Anliegen in der Oberstufe ist es, die soziale Kompetenz, die Selbstständigkeit und das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern und durch besondere Projekte eine erhöhte Praxisorientierung zu realisieren. Exemplarisch dafür stellt die Schule zwei Projekte vor, das Bürgercafé und den Schulsanitätsdienst (siehe 66/08).

Die Idee für das Bürgercafé entsteht 2007. Im Sommer 2006 ist die Schule von der Stadt Schöningen nach Büddenstedt umgezogen, was bei den Bewohnern auf wenig Begeisterung gestoßen ist. Daraufhin hat die Schule überlegt, wie sie sich positiv präsentieren und in Kontakt zu den Einwohnern des Ortes kommen kann. In Büddenstedt leben sehr viele Senioren, für die es allerdings nur wenige Möglichkeiten sozialer Treffpunkte gibt. Aus diesem Grund beschließen die Schüler der zehnten Klassen, ein Kaffeetrinken für diese Zielgruppe in der Schulmensa anzubieten und dadurch auch dazu beizutragen, Vorurteile abzubauen. Im Dezember 2007 findet das erste "Seniorencafé" statt. Die positive Resonanz ist so enorm, dass das Projekt zur festen Institution wird. Da auch junge Mütter Interesse zeigen, trotz ihrer "geringen Lebensjahre" am "Seniorencafé" teilzunehmen, wird der Kreis der Teilnehmer erweitert und ein neuer Name gefunden. Einmal monatlich bieten die Schüler der Comeniusschule nun das "Bürgercafé Büddenstedt" an. Die Einnahmen werden innerhalb der Schule für einen guten Zweck verwendet.

Die Schüler übernehmen im Rahmen dieses Projektes die verschiedensten Aufgaben: Einkauf, Abrechnung, Planung, Umsetzung. Dadurch ist ein großer Praxisbezug gegeben und die Jugendlichen erfahren ein positives Feedback und Anerkennung von Seiten der Bürger. Diese Rückmeldungen wirken sich wiederum stark auf ihr Selbstkonzept aus. Für so manchen Schüler bedeutet die Arbeit im Bürgercafé auch eine berufliche Orientierung. (AK)

Name: Melanie Polke-Kleeschätzky
Kontaktadresse: Comeniusschule Büddenstedt

Schulstraße 17

38372 Büddenstedt

Thema: Schulsanitätsdienst

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Der Schulsanitätsdienst ist das zweite Projekt (siehe 65/08), das die Comeniusschule vorstellt und das die soziale Kompetenz, die Selbstständigkeit und das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler fördern und eine erhöhte Praxisorientierung bieten soll. Der Schulsanitätsdienst der Schule ist am 16. Januar 2008 gegründet worden. Zwölf Schüler der neunten Klassen haben hierfür einen Erste-Hilfe-Lehrgang beim Deutschen Roten Kreuz absolviert. Ziel des Schulsanitätsdienstes ist die Erstversorgung von Mitschülern und Lehrern bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten durch die ausgebildeten Schüler. Es wird ein Diensteinsatzplan aufgestellt, damit gewährleistet werden kann, dass immer zwei Sanitäter "im Dienst" sind. Die dienstbereiten Schulsanitäter sind mit Erste-Hilfe-Taschen ausgerüstet oder halten sich im Sanitätsraum auf, der mit einer Liege, einer kleinen Sitzgruppe und einem Waschbecken ausgestattet ist. Neben der Versorgung verletzter Mitschüler und Lehrer obliegt den Schulsanitätern auch die Aufgabe der Wartung und Ergänzung der Sanitätsausstattung. Nach jedem Einsatz müssen die Sanitäter die "protokollarischen Dienste" zur Dokumentation des Einsatzes erledigen.

Das Projekt Schulsanitätsdienst soll das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der beteiligten Schüler fördern. Durch die Erfahrung, gebraucht zu werden, erfahren sie eine positive Verstärkung und können erlerntes Wissen praktisch anwenden. Auch lernen die Jugendlichen einen interessanten Berufsbereich kennen. (AK)

Name: Bürgit Pache

Kontaktadresse: Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium

Giesensdorfer Weg 3

16928 Pritzwalk

Thema: Asha-Vihar-Projekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit zehn Jahren sammelt die Schule Gelder für ein Gesundheitszentrum mit angeschlossenem Waisenhaus in Indien.

1996 hält Frau Zechel erstmals an der Schule einen Vortrag über das von ihr neu gegründete Gesundheitszentrum mit Kinderdorf, Asha Vihar. Seitdem berichtet sie jährlich über die Fortschritte ihrer Arbeit. Schon bald organisiert eine Schülergruppe eine erste Spendenaktion. Durch den direkten Kontakt zu Frau Zechel und durch ihre Vorträge erfahren die Schüler, wie das gesammelte Geld verwendet wird. Dadurch werden weitere Klassen animiert, Spendengelder einzuwerben. Die Aktivitäten der Schüler der Sekundarstufe I finden vor allem auf Klassenebene ab, während sich in der Sekundarstufe II ein Asha-Vihar-Organisationsteam aus engagierten Jugendlichen bildet, das die Aktivitäten initiiert und organisiert, die in einem größeren Rahmen stattfinden. Das Team besteht derzeit aus 14 Schülern, die bei einzelnen Veranstaltungen auch von ehemaligen Schülern der Schule unterstützt werden. Die großen Aktionen werden durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet, wodurch Asha Vihar den Schülern der Schule, aber auch vielen Einwohnern von Pritzwalk bekannt ist. Verschiedenste Aktivitäten dienen dem jährlichen Ziel, möglichst viele Spendengelder zu sammeln: Kuchen- oder Sandwichbasare, die Verteilung der Stadtwerke-Magazine, der Verkauf von selbst gemachten Apfelsaft und von Tannengrün am Totensonntag. Daneben werden ein Ashar-Vihar-Volleyballturnier und ein 24-Stunden-Skatturnier organisiert, deren Erlöse ebenfalls gespendet werden. Auch von anderen Schulveranstaltungen werden die Einnahmen zum Teil gespendet (z.B. Weihnachtssingen, Herbst- und Absolventenball, "Café der vier Künste"). Der größte Teil der Spendengelder kommt beim alljährlichen Benefizkonzert, einem öffentlichen Jugendkonzert, zusammen. Das Konzert wird mit Unterstützung durch einen Veranstalter der Stadt über einen Zeitraum von sechs Monaten vom Asha-Vihar-Team geplant. Das Team übernimmt die Zusammenarbeit mit den Bands, organisiert die Technik, trifft Absprachen mit der Stadtverwaltung bzgl. der Räumlichkeiten und versucht, Banken, Geschäftsleute und Institutionen als Sponsoren zu gewinnen. Die Jugendlichen entwerfen Flyer und Plakate, die von einer Druckerei kostenlos gedruckt und von ihnen in Pritzwalk und Umgebung verteilt werden. Auch durch einen Ankündigungsartikel in der Zeitung informiert das Organisationsteam über die Veranstaltung. Während der Veranstaltung übernehmen die Schüler die Bar, die Kasse und die Garderobe. Das Benefizkonzert wird genutzt, um über das Projekt zu berichten und die Öffentlichkeit zu informieren, z.B. wird während der Umbauarbeiten für den Auftritt der nächsten Band eine PowerPoint-Präsentation über das Projekt gezeigt.

Die Benefizkonzerte sind inzwischen in der Stadt und der Umgebung bekannt und fest etabliert. Durch die enge Zusammenarbeit der Jugendlichen bei der Vorbereitung und Durchführung sind sie in der Lage, flexibel auf eventuell auftretende Probleme zu reagieren. Für die beteiligten Lehrer ist es wichtig, "junge Leute für die Probleme der Welt zu sensibilisieren. Ihnen einen Weitblick zu geben und dadurch ihre soziale Kompetenz zu erhöhen". Durch die Summe aller Aktivitäten hat die Schule ein jährliches Spendenaufkommen von 3.000 bis 3.500 Euro. Durch diesen Betrag kann sich Asha Vihar in Indien einen Monat finanzieren. (AK)

Name: Sandra Rosa

Kontaktadresse: Realschule Remagen

Goethestraße 43 53424 Remagen

Thema: Die Schülerbücherei der Realschule Remagen - Ein Beispiel

der Schüler-Eltern-Lehrer-Kooperation

Schulart und -form: Sek Bundesland: RP

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Gründung einer Schülerbücherei im November 2007 ist Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrages der Realschule Remagen.

Die Möglichkeit, die Bücherei einer angrenzenden Hauptschule zu nutzen, stellt für Lehrer- und Schülerschaft keine endgültige und befriedigende Lösung dar, sodass die Idee des Projektes "Schülerbücherei" entsteht. Im Vorfeld der Eröffnung erfasst ein Team aus Lehrerinnen den aktuellen Medienbestand mithilfe eines Computerprogramms, wobei jedem Medienexemplar Informationen wie Autor, Inhaltsangabe und Interessengruppe hinzugefügt werden. In Zusammenarbeit mit der schon zuvor bestehenden Bücherei-AG werden die Medien eingebunden, beschriftet und in Regale sortiert. Die großräumig angelegte Bücherei umfasst mittlerweile einen Bestand von ca. 1.400 Medien, sechs Notebooks zur Schülernutzung sowie verschiedene Möbel, die zur Gemütlichkeit der Einrichtung beitragen sollen. Ihre Meinung zu gelesenen und bevorzugten Werken veröffentlichen Schüler an den Wänden des Raumes in kleinen Artikeln, welche zweimal jährlich aktualisiert werden. Die Bücherei ist sowohl in beiden großen Pausen am Vormittag als auch in der fünften und sechsten Unterrichtsstunde geöffnet. Hierbei übernehmen immer zwei von elf Schülern der Bücherei-AG am Vormittag den "Dienst" im Sortieren, Aufräumen und Beraten, wobei Aufsicht und Ausleihe in dieser Zeit von einem Team aus fünf Lehrerinnen durchgeführt werden. Nachmittags betreut ein Elternteam, derzeit bestehend aus acht Müttern, welche sich mit System und Organisation der Schülerbücherei selbst vertraut gemacht haben, abwechselnd und ehrenamtlich den Ablauf. Auch von deren Seite können neue Ideen und Vorschläge eingebracht werden. Die Kommunikation aller Beteiligten verläuft über einen Aufsichtsplan und ein Mitteilungsheft. Aufgrund des bisherigen Erfolges des Projektes soll das langfristige Ziel, die Bücherei während des gesamten Vormittages zu öffnen, organisiert und erreicht werden. Dieses Projekt, welches herkömmliches Lesen und Nachschlagen mit neuen Medien verbindet, soll Beispiel einer guten Schüler-Eltern-Lehrer-Kooperation sein. (SM)

Name: Dagmar Bannenberg Kontaktadresse: Migra-Dialog e.V.

Heidering 8a

18182 Gelbensande

Thema: Wege in eine neue Heimat

Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Buch, Kochbuch

Das Projekt "Wege in eine neue Heimat" setzt sich mit Leben und Schicksalen von Migranten und ehemaligen Flüchtlingen auseinander. Zehn Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren aus Dörfern der Rostocker Heide und drei Betreuer des Projektes, Mitglieder des Vereins "Migra Dialog e.V.", wollen mehr über ihre Mitmenschen, speziell Migranten erfahren. Da gerade in der Nähe ihrer Wohnorte sehr viele Migranten und ehemalige Flüchtlinge leben, möchten die Jugendlichen über die Schicksale dieser berichten. Aus diesem Grund laden sie Zeitzeugen ein, welche aus verschiedenen Anlässen ihre alte Heimat verlassen und in der Rostocker Heide eine neue Heimat gefunden haben. Ihre Aufzeichnungen und Erkenntnisse fassen die Projektbeteiligten in dem Buch "Durch Kochen zum Verstehen" zusammen. Ihr Ziel ist es, aufzuklären, aber auch zu sensibilisieren und das gemeinsame Miteinander zu verbessern. Der Verein "Migra Dialog e.V." hat es sich zur Aufgabe gemacht, Migranten nicht nur zu beraten und zu unterstützen, sondern auch zu fördern und einzugliedern. Während ihres Projektes treffen sich die Jugendlichen regelmäßig mit den Männern und Frauen. Weiterhin werden geführte Zeitzeugenberichte niedergeschrieben und in eine geeignete Form gebracht, um sie für nachfolgende Generationen zu erhalten. Hierbei erkennen die Jugendlichen, dass die Schicksale der Migranten zwar "gewöhnlich", dennoch aber ganz individuell und einzigartig sind. Um ihren Kontakt zu intensivieren, treffen sich alle Beteiligten und kochen zusammen Rezepte aus den alten Heimaten der Zeitzeugen nach. Dabei entstehen viele Gespräche, die einen Höhepunkt des Projektes darstellen. Einige der Rezepte finden sich auch in dem Buch der Jugendlichen wieder. Bei der Buchpräsentation Ende November 2008 sitzen die Jugendlichen mit den Migranten nochmals zusammen und sprechen über das Projekt und seine Zukunft. Die Teilnehmer werden von der Gemeinde Gelbensande und dem Amt "Rostocker Heide" unterstützt, wobei das Projekt selbst durch das Programm "Kleinprojekte - Lokales Handeln für soziale Zwecke" aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Die Jugendlichen merken, wie zeitintensiv und mühsam ein solches Projekt ist, erkennen aber auch wie viel Nachhaltigkeit und Wichtiges darin steckt, da sie beim Berichten über ihre Zeitzeugen auch zwei Kapitel jüngster deutscher Geschichte aufgreifen. Das Buch stößt im Amtsbereich auf viel Interesse und Aufmerksamkeit und zahlreiche Bestellungen gehen ein. Während des Projekts entstehen außerdem zahlreiche Kontakte zwischen Jugendlichen und Migranten, welche auch in Zukunft anhalten sollen. (SM)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 70

Name: Claudia Plag

Kontaktadresse: Grundschule Christoph-Martin-Wieland mit Jenaplan-Profil

Gropiusstraße 1 99423 Weimar

Thema: Familien bei Jenaplan

Schulart und -form: Prim Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule Christoph-Martin-Wieland mit Jenaplan-Profil in Weimar ist an der Umsetzung eines demokratischen Schulalltags interessiert und setzt dies in zahlreichen Projekten um. Durch intensive Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern sowie Eltern und Lehrern finden eine Förderung und das praktische Erleben von Demokratie statt. Ziel der Schule ist es, das Schulfamilienkonzept zu leben und zu stärken – die Schule als Gemeinschaft zu verstehen. Um das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler zu stärken, beginnen und beenden alle gemeinsam die Schulwoche und beteiligen sich an Projektdurchführungen wie beispielsweise der Erstellung einer gemeinsamen Hausordnung, der Bereitstellung von Patenkindern für Schulanfänger oder der Aufbau und Erhalt einer Streicherklasse. Die Kinder setzen sich mit politischen Themen wie Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und Mitspracherecht praktisch auseinander, was durch eine freie Unterrichtsgestaltung, altersgemischten Unterricht und Stammgruppenarbeit gefördert wird. Begleitet werden alle Projekte von starkem elterlichen Engagement sowie hohem Lehrereinsatz, welche zeitweise durch eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ergänzt und insgesamt vom Förderverein der Schule unterstützt werden. (AF)

Name: Rainer Lämmerhirt

Kontaktadresse: Elisabeth-Gymnasium Eisenach

Nebestraße 24

99817 Eisenach

Thema: Hilfe für Gusev

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 1996 unterstützt das Projekt "Hilfe für Gusev" des Eisenacher Elisabeth-Gymnasiums eine Schule und verschiedene Waisenhäuser in Gusev/Russland. Initiiert durch einen Hilferuf eines in Gusev tätigen Pfarrers aus Thüringen, entsteht ein seit Jahren aktives und stetig weiter wachsendes Hilfsprojekt für Kinder und Jugendliche in Russland.

Regelmäßige Besuche der Stadt Gusev Ende der 1990er-Jahre lassen die desolate Lage der Schülerinnen und Schüler sowie Waisenkinder in Gusev erkennen. Gemeinsam mit Eltern, Lehrern und Gewerbetreibenden aus der Region organisieren die Schüler Hilfstransporte für die verschiedenen Einrichtungen in Gusev. Insbesondere warme Winterkleidung, Schuhe, warme Decken und Medikamente können infolge umfangreicher Spendenaktionen nach Russland geschickt werden. Aber auch Geldspenden werden eingesetzt. So erhält ein Waisenhaus der Stadt einen neuen Toiletten- und Waschtrakt sowie einen Warmwasserboiler, der den Kindern nun auch im Winter etwas warmes Wasser zu Verfügung stellt. Aufgrund der regelmäßigen Bemühungen aus Eisenach engagieren sich bald auch die lokalen Behörden von Gusev. Das modernisierte Waisenhaus wird zum Vorzeigehaus der Stadt. Dies hat jedoch auch zur Folge, dass geistig und körperlich behinderte Kinder in ein anderes Waisenheim abgeschoben werden. Den Beteiligten des Projektes ist bewusst, dass ihre Bemühungen eventuell nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sind, dennoch versuchen sie weiter die Lage der Menschen in Gusev zu verbessern. Für die Menschen und Kinder dort sind die Hilfeleistungen ein Hoffnungsschimmer und zeigen ihnen, dass sie nicht vergessen werden. Die Schüler aus Eisenach ergänzen die Spendenaktionen durch zahlreiche Briefkontakte mit den Kindern aus Russland. Auf den Spuren ihrer Namenspatronin engagieren sich die Schüler des Elisabeth-Gymnasiums zudem im Rahmen einer Schülerbegegnung im Sommer 2008. Während des Besuches der Schüler aus Gusev in Eisenach organisieren sie zahlreiche Aktivitäten und Ausflüge in die nähere Umgebung sowie zum Krämerbrückenfest nach Erfurt. Des Weiteren erkundet die Projektgruppe zahlreiche Elisabethorte aus der Vergangenheit (Georgenkirche, Elisabethplan) und der Gegenwart (Eisenacher Tafel, Teestube der Diakonie). Dabei steht die Förderung nachhaltiger Erlebnisse der Herzlichkeit und Menschlichkeit - wie von der Heiligen Elisabeth vorgelebt - im Mittelpunkt. Unter dem Motto "Nimm Platz an unserer Tafel" organisiert die Projektgruppe ein Treffen mit Kindern aus sozial schwachen Familien aus Eisenach. Bei den Treffen diskutieren sie über die Themen Kinderarmut und Nächstenliebe und stellen einander landestypische Sitten und Bräuche vor. Alle Erlebnisse der Schülerbegegnung werden in Projekttagebüchern festgehalten und sollen während des nächsten Besuchs in Gusev fortgeführt werden.

Die Begegnung mit den Schülern aus Gusev fördert das gegenseitige Verständnis für fremde Kulturen und ermöglicht die Reflexion eigener Sitten und Bräuche. (MW)

Name: Gisela Siebert Kontaktadresse: Nordend-Schule

Lärchenweg 8

16225 Eberswalde

Thema: Spurensuche - Arbeit für den Frieden

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Wie erging es den Menschen in Eberswalde, als ihre Stadt im April 1945 direkt vom Krieg betroffen wurde und woran erinnern sich die Angehörigen der Soldaten? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der Klasse 9B der Nordend-Schule. Die Schüler wollen wissen, wie ihre Heimatstadt vor dem Krieg aussah, sie besuchen Kriegsgräberstätten auf dem Eberswalder Friedhof und kümmern sich um Menschenschicksale: Wie erging es den Menschen, als sie in das Kriegsgeschehen reingezogen wurden, welche Interessen und Lebensträume hatten sie, welche Berufe übten sie gerade aus, was machten sie in ihrer Freizeit und wie war es für die Angehörigen der Soldaten, als sie nach dem Krieg zurückblieben.

Mit diesen Fragen gehen die Schüler auf Spurensuche und entschließen sich, zunächst in mehreren Arbeitseinsätzen die verschmutzten Grabkreuze und vermoosten Wege zu reinigen und vom Laub zu befreien. Zusätzlich nehmen die Schüler an Projekttagen in der "Denkwerkstatt Halbe" zum Thema "Jugendarbeit an Kriegsgräberstätten" teil. Die Arbeit an dem Thema macht die Schüler sensibel für das Geschehene, regt zum Nachdenken an und bietet vielfältige Möglichkeiten der fächerübergreifenden Projektarbeit. "Den Toten eine Geschichte geben", das ist den Schülern ein wichtiges Anliegen. Sie planen, mit Angehörigen bzw. Überlebenden in Kontakt zu treten. Mit Unterstützung der Friedhofsverwaltung gelingt es ihnen, Briefkontakte aufzunehmen und den Angehörigen die von ihnen vorbereiteten Fragen vorzulegen – und sie erhalten Antwort – zumindest von einem Angehörigen. Neben diesem Erfolg gelingt es ihnen, auch andere Schüler in der Schule für den Einsatz an den Kriegsgräberstätten zu gewinnen. Jugendliche einer achten Klasse haben sich entschieden, die Pflege der Kriegsgräberstätten auf dem Eberswalder Friedhof weiterzuführen. (HHS)

Name: Franz Josef Schäfer

Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Schule

Eifelstraße 39-43 64625 Bensheim

Thema: Endstation Hadamar

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Endstation Hadamar – Bergsträßer Opfer der NS-Rassenpolitik" der Geschichtswerkstatt der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim setzt sich mit den Menschen des Kreises Bergstraße auseinander, die aufgrund einer Behinderung oder psychischen Erkrankung der Euthanasie im Dritten Reich zum Opfer fielen.

Die Geschichtswerkstatt der Schule existiert seit über zehn Jahren. Sie erforscht vornehmlich die jüngere Geschichte Deutschlands und hat bereits zahlreiche Projekte wie z.B. über das Schicksal der Wolgadeutschen, über den Aufstieg und Niedergang der Brauerei Guntrum und die Zwangsarbeiter im Tonwerk Heppenheim durchgeführt. Alle Projekte der Werkstatt haben einen regionalen Schwerpunkt, der sich auch in Planung, Durchführung und Wirkungsradius niederschlägt: So präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Zeitungsartikel, Broschüren und Vorträge, nachdem sie mit verschiedenen Organisationen, Behörden und Vereinen auf regionaler sowie auf Landesebene zusammengearbeitet haben. Die Jugendlichen verfolgen damit das Ziel, die Geschichte ihrer Region durch eigene Forschungsarbeit anschaulich zu machen und die demokratischen Wurzeln der deutschen Geschichte zu ergründen. Das vorliegende Projekt thematisiert die Ermordung von 240 Patienten der Heppenheimer "Landesheil- und Pflegeanstalt", die in Hadamar aus sog. "rassehygienischen" Gründen systematisch vergast wurden. Unter den Opfern waren auch einige Bürger Bensheims. Die Mitglieder der Geschichtswerkstatt erfahren im Jahr 2005, anlässlich einer Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht, von der Mordanstalt Hadamar und beschließen, sich gründlicher mit der Euthanasie im nationalsozialistischen Deutschland auseinanderzusetzen. 17 Schüler des Leistungskurses Geschichte und zwei Lehrer beteiligen sich am Projekt. Sie beginnen mit einer Recherche zur NS-Rassenpolitik und zur Funktion der "Landesheilanstalt" Hadamar. Anschließend informieren sie sich in der Gedenkstätte Hadamar über die Schicksale der Opfer anhand der im Archiv vorhandenen Akten. Zudem sichten die Schüler Unterlagen in einer Reihe weiterer Archive, befragen Zeitzeugen und deren Nachkommen, recherchieren in medizinisch-psychiatrischen Einrichtungen der Gegenwart, dokumentieren ihre Ergebnisse in ersten Presseveröffentlichungen und stellen ihr Projekt schließlich in einer öffentlichen Vortragsveranstaltung sowie einer Internetdokumentation und Publikation vor. Die letztere dokumentiert umfassend den historischen Kontext und die Umsetzung der faschistischen Euthanasie-Politik und verdeutlicht diese anhand konkreter Einzelschicksale.

Das Projekt der Geschichtswerkstatt ist außergewöhnlich gründlich recherchiert und die Ergebnisse sorgfältig dokumentiert. Die Schwerpunktsetzung der Handreichung auf den gesellschaftlichen Kontext inklusive der Widersprüchlichkeit der NS-Ideologie sowie auf die Auswirkungen der rassistischen Politik auf das Leben vieler kranker Menschen ermöglicht eine nachhaltige und reflektierte Auseinandersetzung mit dem Thema. (KB)

Name: Fabian Sauer

Kontaktadresse: SMV Gymnasium Neckartenzlingen

Auwiesen 4

72654 Neckartenzlingen

Thema: Projekt Schulgestaltung

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Das Projekt "Schulgestaltung" findet bereits im Schuljahr 2005/2006 statt. Im Ergebnis werden sowohl Bereiche des Schulgebäudes und des Schulhofes als auch innerschulische Aspekte des Umgangs und der gemeinsamen Kommunikationskultur (u.a. Schulverfassung, Einrichtung neuer Arbeitsgemeinschaften) von den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 12 nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Vorstellungen neu gestaltet bzw. entwickelt – teilweise in Kooperation mit der im selben Gebäude arbeitenden Realschule.

Die Ideen und die Konzeptentwicklung stammen ausschließlich von Schülern der SMV, die auch für die Organisation und Umsetzung des Projekts verantwortlich ist. Letztlich hat die SMV dabei gezeigt, dass sie in Kooperation und Absprache sowie im Vertrauen mit Kollegium und Schulleitung ein entscheidendes Feld der Ausgestaltung der innerschulischen Verhältnisse in ihre Verantwortung nehmen kann. Zugleich hat die SMV ein Gebiet mitgestaltet, das nach dem ihr schulgesetzlich zugewiesenen Verantwortungsbereich nicht originär das ihre ist. Die Schüler begründen ihre Initiative mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) in Baden Württemberg und der damit einhergehenden zeitlichen Intensivierung des Alltags der Schülerschaft in ihrem Schulgebäude: "Umso wichtiger war es uns, dass die Schule nicht nur Arbeitsplatz, sondern ebenso auch Lebensraum und Freizeitgelände ist", heißt es in der Projektdokumentation, die ebenfalls eine eigenständige Arbeit der SMV-Schüler ist. Ausgangspunkt dieses Großprojektes ist ein SMV-Seminar, von dem aus verschiedene Ideen gesammelt und schließlich auf einer zweitägigen "Zukunftswerkstatt" von je zehn Vertretern der Eltern, der Lehrer und der Schüler konkretisiert werden. Im Januar 2006 wird das Projekt auf einer Schülervollversammlung eröffnet. Mit einem innerschulischen Ideenwettbewerb werden zunächst 600 Projektideen aus Schülerhand gesammelt und 25 davon letztlich von einer Auswahlkommission aus Schülern, Lehrern und dem Schulträger zur Verwirklichung ausgelobt. Schließlich werden schulbegleitend, an Wochenenden und an den Projekttagen 2006 folgende Teilprojekte realisiert: Bau eines multifunktionalen Schülertreffs, Gestaltung von Fachräumen und Biologie-Sälen, allgemeine Maler- und Renovierungsarbeiten am Gebäude, Bau einer Torwand und vieles mehr. Es gibt aber auch eine Reihe von Projekten wie Schulradio, Schulverfassung und Neuorganisation der Schulbibliothek - Gebäudesanierung und Erneuerung des Umgangskultur sollen Hand in Hand gehen.

Insgesamt werden Arbeiten durch ehrenamtliches Engagement von insbesondere Schülern, aber auch Handwerkern aus der Elternschaft und der Gemeinde im Wert von einer Viertelmillion Euro ausgeführt. Dabei müssen lediglich 80.000 Euro bares Geld erworben werden, was die Schüler etwa zur Hälfte durch Überzeugungsarbeit im Stadtrat und zur Hälfte durch Veranstaltungen und Kulturarbeit erwirtschaften. Im Ergebnis kommt es nicht nur zu räumlichen und ausstattungsbezogenen Veränderungen der Schule. Vielmehr hat das Projekt in der Schule, wie es in der Dokumentation heißt, "nicht nur die Wandfarben verändert, sondern auch das Schulklima gefördert und vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt". Abschließend gründet sich eine "Nachhaltigkeits"-AG, die sich um den Erhalt und die Pflege der abgeschlossenen Teilprojekte kümmert. (WB)

Name: Karen von Frieling Kontaktadresse: Gesamtschule Mitte

Hemelingerstraße 11

28203 Bremen

Thema: Helping Hands

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Unter dem Motto "Helping Hands – Jugend tut Gut(es)" engagieren sich Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mitte in Bremen in sozialen Einrichtungen. Im direkten sozialen Kontakt soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, Einblicke in unbekannte Lebenswelten zu erhalten, Verantwortung zu übernehmen sowie verschiedene Berufsfelder zu entdecken.

Das Projekt startet im Schuljahr 2005/06 als Wahlpflichtkurs für die neunten Klassen der Gesamtschule. Zu Beginn des einmal wöchentlich stattfindenden Kurses suchen sich die Teilnehmer selbstständig eine ehrenamtliche Stelle. Im ersten Wahlpflichtkurs engagieren sich die Schüler sowohl in Kindertageseinrichtungen, Sportstätten, Seniorenheimen als auch in der Bahnhofsmission. Die Schüler besuchen über zwei Schuljahre hinweg regelmäßig für zwei Schulstunden die sozialen Einrichtungen und führen ein Tagebuch. Dieses dient den Schülern dazu, Erlebtes zu reflektieren sowie die Vielfältigkeit der gemachten Erfahrungen und Tätigkeiten in den Einrichtung einzuschätzen. Andererseits wird die Arbeit der Schüler in den Einrichtungen durch die Dokumentation nachvollziehbar und die persönlichen Entwicklungen beobachtbar. Alle Kursteilnehmer treffen sich in der Schule, präsentieren ihre Arbeit und tauschen ihre Erfahrungen aus. Hierzu werden auch Personen aus dem Ehrenamt eingeladen. Der Austausch mit Fachleuten zum Thema "Ehrenamt" zeigt den Jugendlichen Perspektiven ihrer Arbeit auf, die ein langfristiges ehrenamtliches Engagement wahrscheinlicher machen sollen. Neben den Treffen in der Schule betreut eine Lehrperson die Schüler vor Ort und spricht mit allen Beteiligten.

Mithilfe des Projektes werden die Jugendlichen an ehrenamtliche soziale Tätigkeiten herangeführt. Sie erfahren Bestätigung und Anerkennung ihres Engagements in den mannigfaltigen Einrichtungen. Anstatt einer materiellen Entlohnung erhalten die Jugendlichen persönliche Anerkennung, Wertschätzung und Respekt. Die Schüler empfinden die Arbeit in dem Wahlpflichtkurs als wirkungsvolle Ergänzung zum Schulalltag. Trotz des verpflichtenden Charakters eines Wahlpflichtfaches bedeutet die Entscheidung für das Fach eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Ehrenamt. Die Einrichtungen profitieren ebenfalls vom sozialen Engagement der Jugendlichen. Nicht nur die Entlastung durch zusätzliche Arbeitskräfte, auch die Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit bewirkt eine Verbesserung auf der zwischenmenschlichen Ebene. Das Projekt "Helping Hands – Jugend tut Gut(es)" wird 2008 mit dem Preis "start social – Engel gesucht" als eines der 25 innovativsten Projekte sozialen Engagements in Deutschlands geehrt. Im kommenden Schuljahr soll das Projekt, aufgrund der starken Nachfrage von zwei Lehrerinnen angeboten werden. (MW)

Name: Birgit Rößner Kontaktadresse: Wetzlar-Schule

> Tischlerzeile 34 12351 Berlin

Thema: Konfliktlotsen und Buddy

Schulart und -form: Sek Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In der Berliner Grundschule werden seit dem Schuljahr 2007/08 Konfliktlotsen ausgebildet, die ihren Mitschülerinnen und Mitschülern in Streit- und Konfliktfällen zur Seite stehen. Sie vermitteln zwischen den beiden Streitenden mit dem Ziel, dass gemeinsam tragfähige Lösungen gefunden werden, die zur Beilegung des Streits führen. Dazu werden interessierte Schüler ausgebildet, die dann in zwei Teams während der Pause zum Einsatz kommen. Das eine Team greift in eventuell auftretende Aggressionen direkt ein, während das andere sich anbietet, den Konflikt gemeinsam zu lösen. Die Streitschlichter werden unterstützt durch "Buddys", die im Vorfeld als vertrauensvoller Ansprechpartner zur Verfügung stehen und ihren Mitschülern helfen, mit schwierigen Situationen besser klar zu kommen.

So ist innerhalb einer kurzen Zeit ein Modell zur Konfliktprävention und -intervention entstanden, das den Darstellungen folgend, in immer größerem Umfang von den Mitschülern angenommen wird und zu einer besseren Pausenatmosphäre beiträgt. Die Regeln der Konfliktregulierung, basierend auf denen der Mediation, werden in den Klassen und der Lehrerkonferenz vorgestellt, sodass die Arbeit der Konfliktlotsen transparent abläuft. Offensichtlich wird diese auch an der Schule geschätzt, denn in diesem Schuljahr werden weitere Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet.

Der besondere Wert dieses Konfliktlösungsmodells besteht darin, dass Konflikte selbstbestimmt und selbst arrangiert durch die Eigenverantwortung der Schüler gelöst werden. Die ergänzende Einbeziehung von freundschaftlich unterstützenden Buddys sichert zudem ab, dass diese sowohl präventiv als auch bei der Umsetzen von Vereinbarungen nach einem Konfliktfall tätig werden, wodurch eine nachhaltige Wirkung entsteht. (WW)

Name: Simone Lukas

Kontaktadresse: Saarpfalz-Gymnasium

Untere Allee 75 66424 Homburg

Thema: Saarländische Kinder in Not

Schulart und -form: Gym Bundesland: SL

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Saarpfalz-Gymnasium Homburg startet mit seinem Projekt "Saarländische Kinder in Not" eine Spenden- und Hilfsaktion für Kinder in Armut. Die Gymnasiasten verfolgen dabei das Ziel, auf Kinderarmut in Deutschland und ihre Folgen wie soziale Ausgrenzung aber auch Chancenlosigkeit auf ein gesichertes, glückliches und erfolgreiches Leben aufmerksam zu machen und dagegen anzukämpfen.

Im Kunstunterricht erörtern die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b gemeinsam mit ihrer Lehrerin das Thema: "Armes Kind/Reiches Kind", wodurch die Idee entsteht, Weihnachtspäckehen für hilfsbedürftige Menschen zu packen. Angeregt wird dieses Vorhaben insbesondere von Diskussionen und praktischer Arbeit zum Thema innerhalb des Unterrichts sowie einen Zeitungsartikel über Kinderarmut in Deutschland, den die Lehrerin vorstellt. Es erfolgt außerdem ein Aufruf an die gesamte Schülerschaft, bei dem Hilfsprojekt mitzuwirken. Innerhalb von zwei Wochen werden an der Schule Päckchen verpackt und gesammelt. In den kleinen Geschenken befinden sich Spiel- und Bastelsachen, Schreibwaren und Süßigkeiten. Durch das Engagement der Eltern können die vielen Präsente transportiert und verteilt werden. Diese werden am 13. Dezember 2007 im Kinderhaus Malstatt verschenkt, was den Schülern und den dort wohnenden Kindern viel Freude bereitet. Aber auch in der Homburger Diakonie und Tafel werden die Präsente dankbar entgegengenommen. Beim Verteilen der Geschenke sind Schülergruppen mit vor Ort. Das Projekt soll nicht nur materielle Hilfe für arme Menschen sein, sondern auch aufklären und Vorurteile beseitigen. Durch den Erfolg soll das Projekt zur Tradition am Saarpfalz-Gymnasium werden. Weiterhin sind verschiedene Projekte mit dem Kinderhaus Malstatt und der Tafel in Planung. Am 17. November 2008 findet für interessierte Schüler und Lehrer eine 90-minütige Informations- und Diskussionsveranstaltung mit einem Mitarbeiter des Kinderhauses statt. In der Weihnachtszeit sollen wieder Geschenke in diversen Kinderhäusern und der Tafel verteilt werden. Schüler der Klassenstufen 6 und 7 gründen eine Tanz-AG, planen Vorführungen in den Institutionen und wollen in den Kinderhäusern zum Mitmachen animieren. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten, wie eine Mal- und Bastelstraße, sind in Planung. Speziell im Jahr 2008 soll die Spendenaktion auch in den Wohnorten der Kinder durchgeführt werden. Alle Aktionen verlaufen jedoch auch weiterhin auf freiwilliger Basis. Die Geschenke innerhalb des geplanten Projektes sollen Kinderhäuser in Saarbrücken sowie die Tafel erhalten. (SM)

Name: Silke Nootny

Kontaktadresse: Berthold-Otto-Schule

Südstraße 5 31275 Lehrte

Thema: Café Halbzeit

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektdokumetnation, Zeitung, CD-ROM

Das "Café Halbzeit" ist ein schülerorientiertes Projekt der Berthold-Otto-Schule, einer Förderschule mit Schwerpunkt Lernen. Es ist ein Pausenraumprojekt, dass den Schülerinnen und Schülern eine größere Verantwortung im Schulleben überträgt und dazu beiträgt, das Selbstbewusstsein zu stärken und sie langfristig zu einem verantwortungsvolleren und konfliktfreieren Handeln zu führen.

Das "Café Halbzeit" entsteht aus einer unattraktiven alten Pausenhalle mit viel Eigeninitiative und Engagement der Schüler und wird durch die Initiative Buddy e.V. der Vodafone Stiftung Deutschland unterstützt. An der Planung seit August 2008, der Umsetzung und dem Betreiben des Cafés sind die Schüler verantwortlich beteiligt. Sie kooperieren mit ortsansässigen Firmen, einem Tischlermeister und Diplomdesigner, engagieren sich bei der Darstellung des Projektes nach außen und helfen bei der Suche nach Sponsoren. Seit der Eröffnung des Café's Halbzeit ist die Einrichtung in kurzer Zeit zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden und wird für unterschiedlichste Aktivitäten (Disco's, Elternsprechtage, Verabschiedungen, Einschulungsfeiern, ...) genutzt. Eine Ausweitung des Projektes mit zwei Computerarbeitsplätzen hat stattgefunden und die Integration der Schülerbücherei ist angedacht. Zur Zeit wird die nächste Generation der Pausenraum-Buddys von der ersten Generation angelernt und gecoacht.

Das Projekt wird durch die Humbold-Universität Berlin evaluiert und die beteiligten Schüler erhalten Anerkennung durch die Wahrnehmung des Projektes in der Öffentlichkeit. (MiR)

Name: Hans-Joachim Gries Kerstin Feldmann Schuladresse: Schulzentrum Sek II an der Alwin- Eduard-Maurer-

Lonke-Straße mit ÜAS
Alwin-Lonke-Straße 71
Berliner Straße 78
28719 Bremen
16761 Hennigsdorf

Thema: Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen

Schulart und -form: BBS BBS Bundesland: HB BBS

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

29 Auszubildende aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen, drei externe Ausbilder bzw. ehemalige Lehrkräfte und Lehrkräfte aus dem Eduard-Maurer-Oberstufenzentrum im brandenburgischen Hennigsdorf (OSZ OHV 11) sowie dem Schulzentrum des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße, Bremen (SZ ALS) führen dieses Projekt gemeinsam in der Zeit vom 21. bis 26. September 2008 durch. Es handelt sich dabei bereits um die 15. Projektfahrt der Berufsschulen in die Gedenkstätte des KZ Sachsenhausen in der Nähe von Berlin.

Wie in den letzten 14 Jahren ist es Ziel des Projektes, die Berufsschülerinnen und -schüler über die Verbindung von Theorie und Praxis an den Themenkreis "Nationalsozialismus und Rechtsextremismus" heranzuführen und sie für diesen Komplex zu sensibilisieren. Das Projekt, das seit 1994 alljährlich vom SZ ALS durchgeführt wird, ist in diesem Jahr zum elften Mal mit dem Eduard-Maurer-Oberstufenzentrum geplant, ausgeführt und nachbereitet worden, um durch die Zusammenarbeit ost- und westdeutscher Auszubildender zugleich Gemeinsamkeiten in einem zielbezogenen Handlungskontext zu entdecken sowie Verständnis für die nach wie vor unterschiedlichen Traditionen und Lebenslagen in Ost- und Westdeutschland zu fördern. Es geht in diesem Projekt, das bereits eine didaktische Tradition herausgebildet hat, darum, "Auszubildende, die sonst vielleicht nie eine NS-Gedenkstätte besuchen würden", wie es der Projektleiter formuliert, durch die erfolgreiche Anwendung ihrer beruflichen Fertigkeiten bei der baulichen Erhaltung der Gedenkstätte an historisches Lernen und das gerade für diese Gruppe Jugendlicher sensible Thema Nationalsozialismus heranzuführen.

Die Dokumentation zeigt in Wort und Bild sowohl die handwerkliche Arbeitsleistung als auch die lernwirksame Auseinandersetzung mit der Gedenkstätte beispielsweise bei einem Zeitzeugengespräch. Besonders markant und lesenswert sind die beigefügten Selbstreflexionen der Schüler, die bisweilen Hilflosigkeit, bisweilen Irritation über Faschismus damals und heute belegen und v.a. dokumentieren, wie unterschiedlich differenziert sich männliche und weibliche Auszubildende insbesondere in Blick auf die Frage der Präventionswirkung von Gedenkstätten gegenüber dem neuen Rechtsradikalismus in Deutschland äußern. (WB)

Name: Tanja Zohner

Kontaktadresse: Evangelisches Gymnasium mit Internat

Hermannswerder, Haus 18

14473 Potsdam

Thema: 1945 - Europa in Bewegung / Europa w ruchu

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums Potsdam drehen in Zusammenarbeit mit dem polnischen Gimnazjum Nr. 5 in Olcztyn einen zweisprachigen Dokumentarfilm über das erfahrene Leid und die Lebensbedingungen ihrer Großeltern im Jahre 1945. Ziel des Projektes sind, neben den umfassenden historischen Einblicken der Jugendlichen, vor allem ein deutsch-polnischer Austausch hinsichtlich des Umgangs mit Fremdsprachen und anderen Mentalitäten sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit in Bezug auf Medienkompetenz und Organisation dieser neuen Herausforderung.

Die Idee dieses Projektes geht auf zwei Mitarbeiterinnen der polnischen NGO "Borussia" zurück. Eine neunte Klasse des Potsdamer Gymnasiums entscheidet sich für ein Filmprojekt, welches nach einer erfolgreichen Bewerbung durch das Förderprogramm "Europeans for Peace" finanziert und unter anderem von der Geschichtslehrerin Frau Sachse betreut wird. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten aufgrund der nicht existenten Detailplanung gelingt es den sechs zugewiesenen Arbeitsgruppen Schnitt, Drehbuch, Design, Präsentation, Pressearbeit und Dokumentation, eine solide Vorarbeit für ein im Mai 2008 in der Grenzstadt Görlitz geplantes Arbeitstreffen mit der polnischen Klasse zu leisten. Anhand von selbstständig erstellten Fragebögen entstehen zehn Zeitzeugeninterviews auf deutscher Seite. Vom 27. Mai bis 2. Juni 2008 wird der Film in gemeinsamer Arbeit in einer Jugendherberge erstellt. In den deutschen als auch in den polnischen Medien erregt das Projekt Aufmerksamkeit. Der insgesamt 50-minütige Film wird im September 2008 in Potsdam öffentlich präsentiert.

Die Jugendlichen sind begeistert von ihrer Fähigkeit, aus eigener Kraft ein solches Großprojekt zu verwirklichen. Sie lernen sich untereinander näher kennen, erlangen Sach- und Planungskompetenz, bauen kulturelle Barrieren ab und werden sich der Bedeutung von grenzübergreifender Partnerarbeit für ein friedliches Miteinander in Europa bewusst. Die Schüler sind beeindruckt, dass die Kriegsgenerationen so offen über ihr eigenes Leben und ihre Erfahrungen berichten. (TS)

Name: Olaf Voigt

Kontaktadresse: Waldschule Kinderhaus

Große Wiese 14 48159 Münster

Thema: "Ach, wie gut, dass jemand weiß ..." -

Kinderrechtsverletzungen in Grimmschen Märchen

Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassenstufe erkunden in ihren Projekttagen im September 2008 die Volksmärchen der Gebrüder Grimm unter dem Gesichtspunkt der Verletzung von UN-Kinderrechten.

Die Recherche zur aktuellen Umsetzung der Kinderrechte und die kritische Analyse der wohlbekannten Märchen verbinden sie mit dem seit längerem bestehenden Wunsch, gemeinsam einen Film zu drehen. Der Verstoß gegen verschiedene Kinderrechte kann in mehreren Märchen festgestellt werden. Für die entsprechenden Szenen entstehen Scripte, die von einem Team in ein übergreifendes Drehbuch integriert werden. Ein engagierter Kameramann hilft den Schülern bei der professionellen Verfilmung. Die Schüler bereichern den Filmdreh durch ihre kulturelle Heterogenität, etwa in Form der mitgebrachten Kostüme oder der Sprachenvielfalt. Den jungen Filmemachern ist die Brisanz zwischen eigenem Spaß am Dreh und Ernst des Themas bewusst. Durch ihre Kreativität in Drehbuch und Gestaltung der Kostüme bei gleichzeitiger konsequenter Rollenübernahme gehen sie diese Gratwanderung an. An geeigneter Stelle wird die Inszenierung unterbrochen durch geschriebene Einblendungen zur aktuellen Situation von Kinderrechtsverletzungen in der realen Welt. In ihrem Drehbuch lassen die Schüler die Menschen durch eine hilfesuchende Märchenfee und einen findigen Reporter auf die Verletzung der Kinderrechte im Märchenland aufmerksam machen. Die empörten Menschen im Film überlegen, wie sie gewaltlos den Einhalt der UN-Konvention erreichen können. Der Protest zieht sich durch verschiedene gesellschaftliche Ebenen der Menschenwelt im jeweiligen Habitus: ein Bundeskanzler hält eine seriöse Ansprache, eine Rap-Gruppe verfasst ein Lied, eine Vertreterin des Kinderschutzbundes bringt Forderungen zum Schutz des Kindeswohles vor, ausländische Fernsehsender berichten in ihren Nachrichten, Passanten werden befragt und beziehen nach subjektiven Empfinden Stellung. Ihren unmenschlichen Umgang mit den Kindern verteidigende Märchenprotagonisten und eine laissez faire Auffassung von Toleranz einiger Menschen werden in Diskussionen durch die protestierenden Demonstranten argumentativ entkräftigt und die Täter zum Umdenken bewegt. Die Schüler verarbeiten im Film die eigenen Diskussionen im Klassenverband zu Vor- und Nachteilen gewaltfreier Erziehung. In einer Talk-Show kommen die Märchenkinder zu Wort und erzählen von ihren Emotionen bei den erlebten Demütigungen und äußern ihre Wünsche für die Zukunft. In den letzten Szenen ihres Filmes zeigen die Schüler, wie sie sich eine gewaltfreie Märchenwelt vorstellen: die Märchenfiguren gehen miteinander rücksichtsvoll und freundlich um.

Bei der Premiere erhält der Film ein positives Echo bei Eltern, Lehrern und Vertretern verschiedener Organisationen. Mehrere Organisationen, die sich für die Rechte von Kindern weltweit einsetzen, Schulen und ein örtliches Programmkino sind an einer Verwendung des Films im Rahmen ihres eigenen Engagements interessiert. (SKa)

Name: Wilfried Samberg

Kontaktadresse: Schulzentrum an der Lerchenstraße

Bahnhofstraße 67 27729 Hambergen

Thema: Generationen gemeinsam

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Generationen zusammenzubringen, gegenseitige Wertschätzung erfahren und eigene Vorbehalte abzubauen ist Ziel des bereits im Schuljahr 2004/05 gestarteten Projektes "Generationen gemeinsam" des Schulzentrums an der Lerchenstraße in Bremen und dem Haus Fichtenhof. Es ist das erste von zwei vorgestellten Projekten des Schulzentrums (siehe auch 83/08).

Im Rahmen des Projektes "Spurensuche Nachhaltigkeit" entsteht zwischen den Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse des Schulzentrums und den Senioren des Hauses Fichtenhof eine Lernpartnerschaft zwischen Jung und Alt. Gemeinsam arbeiten die Bewohner des Seniorenheims und die Schüler an einer Unterrichtseinheit zum Thema "Moornutzung und Torfgewinnung im Bremer Umland". Nach zahlreichen Gesprächen und einer gemeinsamen Expedition zum Teufelsmoor entsteht auf beiden Seiten der Wunsch, die Zusammenarbeit zu verstetigen. Seit November 2006 erstellen die Schüler des Schulzentrums eine Hauszeitung. Die Redaktionsgruppe besucht hierfür regelmäßig die Bewohner des Haus Fichtenhofe und interviewt diese zu zuvor besprochenen Themengebieten. So entsteht alle 14 Tage eine umfassende Hauszeitung.

Sowohl die Schüler als auch die Senioren profitieren von der Zusammenarbeit beider Einrichtungen und sind sehr an einer weiteren Kooperation interessiert. Neben der Arbeit an der Hauszeitung ist auch eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der Berufsorientierung entstanden. Viele Schüler sammeln im Rahmen von Praxistagen und Praktika erste Erfahrungen in den verschiedenen Berufen, die im Stiftungsdorf Fichtenhof existieren. (MW)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 83

Name: Wolfgang Koutek

Kontaktadresse: Schulzentrum an der Lerchenstraße

28755 Bremen

Thema: Proyecto Caranavi

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

In dem zweiten Projekt des Bremer Schulzentrums (siehe auch 82/08) wird eine Schulpartnerschaft mit einer bolivianischen Schule vorgestellt, das "Proyecto Caranavi". Seit über zehn Jahren besteht diese Partnerschaft mit einer Schule in Caranavi. Mit Hilfe von Briefen und Emails tauschen sich die Beteiligten über die Lebensbedingen und Traditionen in den beiden Ländern aus. Fragen zum öffentlichen Personennahverkehr, zur Müllverarbeitung, zu Verfügbarkeit, Qualität und zum Preis von Wasser, aber auch zu Weihnachtstraditionen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen intensiven und individuellen Einblick in die fremde Kultur Boliviens. Angeregt durch den intensiven Austausch mit den Schülern und Lehrern aus Bolivien beschließen die Bremer Jugendlichen, den Menschen in Bolivien zu helfen. Überschüsse aus der Cafeteria der Schule dienen der Schule in Bolivien als Schulstipendien, mit deren Hilfe vor Ort Unterrichtsmaterialen gekauft oder Baumaßnahmen durchgeführt werden können. Die Organisation der Cafeteria obliegt dabei allein den Schülern. Diese setzten sich aktuell aus der Klassenstufe 9 zusammen. Gemeinsam organisieren sie ihren Dienstplan für die großen Pausen und arbeiten neue Helfer ein.

Der Besuch des Projektleiters 2006 in der Schule und im Waisenhaus in Caranavi machte deutlich, dass neben der Schule auch das Waisenhaus dringend Unterstützung braucht. Die Schüler des Schulzentrums entscheiden sich dafür, den Reinerlös der Cafeteria sowohl an die Schule "Vida y Verdad" als auch das Waisenhaus "Casa de Esperanza" in Bolivien zu spenden. (MW)

Name: Edith Kleinsorg

Kontaktadresse: Schlossgymnasium Gützkow

Parkstraße 18 17506 Gützkow

Thema: Miteinander Lernen - Füreinander Handeln

Schulart und -form: Gym Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Schlossgymnasiums Gützkow in Mecklenburg Vorpommern setzen sich mit dem Thema Gewalt in mehreren Teilprojekten auseinander. Da rassistische Ausschreitungen mit rechtsextremem Hintergrund in ihrer Region zunehmen, veranstalten die Schüler und Lehrer der Ganztagsschule ein Anti-Gewalt-Projekt, in dem sie eine Mobbing-AG gründen und Schüler über den Unterricht hinaus in Lehrgängen zu Konfliktschlichtern ausbilden lassen. Zudem laden sie zu Fachvorträgen von Experten ein. Für diese Arbeit erhält die Schule die Auszeichnung "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Im Rahmen des Sozialkundeunterrichts der zwölften Klasse entwickeln die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern und unter Einbezug aller anderen Jahrgänge eine Schulverfassung, welche über Umfragen innerhalb der Schule ermittelt und formuliert wird. Im Französisch-Unterricht wird das Thema ebenfalls aufgegriffen: So beteiligen sich die zwölften Klassen am Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb unter dem Motto "Rassismus, Gewalt und Toleranz". Sie erarbeiten eine Präsentation zur Entwicklung von Demokratie und Toleranz von 1945 bis heute und interviewen einen ehemaligen SS-Offizier. Desweiteren arbeiten die Schüler des Schlossgymnasiums mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zusammen, wobei Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und Polen in einer Projektwoche Kriegsgräberstätten in Golm, Stare Czarnowo und Szczecin besuchen. Die verschiedenen Klassenstufen der Ganztagsschule nehmen außerdem an dem Projekt "Internationale Agenda 21 Schule – Umweltschule in Europa" teil: Sie behandeln im Unterricht die Themen Wasser, Solidarität, Umweltschutz und Klimawandel und erarbeiten eine Präsentation, in der sie die gewonnen Erkenntnisse darstellen. Zudem sammeln die Schüler Spenden für einen Brunnenbau in Vietnam. Dafür bekommen sie den Preis "Internationale Agenda 21 Schule – Umweltschule in Europa", welchen die Schüler im folgenden Jahr erfolgreich verteidigen. Durch diese Projekte wollen die Schüler und Lehrer das Toleranzverständnis, die Teamfähigkeit zwischen den Jugendlichen und die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern verbessern. (DN)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 85

Name: Ursel Arp

Kontaktadresse: Berufliche Schule des Kreises Segeberg

Theodor-Storm-Straße 9-11

23795 Bad Segeberg

Thema: Kommunalwahlen

Schulart und -form: BBS
Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Aufgrund der Kommunalwahlen am 25. Mai 2008 im Kreis Bad Segeberg macht es sich die Klasse Verwaltung 06 zur Aufgabe, die Mitschülerinnen und Mitschüler über Ablauf, Struktur und Ambitionen dieser Wahl zu informieren.

Bereits im März finden sich Schüler und Lehrer zusammen, um sich über die konkrete Gestaltung ihres Projektes zu beraten. Dabei entsteht die Idee, eine Plakatausstellung mit einem Gewinnspiel zu verknüpfen, um ein höheres Interesse an dem Projekt zu erzielen. Die Wandbilder beschäftigen sich damit, welche Bedeutung den Wahlen der Gemeindevertretung, des Kreistags sowie des Landtags zukommt und wie diese ablaufen. Für das Gewinnspiel wird zudem ein Fragebogen gestaltet, der sich speziell mit den Kommunalwahlen des Kreises beschäftigt.

Das Projekt soll den Schülern Einblicke in demokratische Strukturen durch einen handlungsorientierten Unterricht vermitteln. Dabei werden sowohl fachspezifische Kenntnisse, als auch Sozial- und Methodenkompetenzen der Schüler ausgebaut. Daneben wird ein verantwortungsvolles Handeln in größeren Gruppen gefördert. Der übergeordnete Gedanke ist jedoch, die Motivation der Schüler zu steigern, sich in einem demokratischen Staat zu engagieren. Die Resonanz seitens der Schüler fällt positiv aus, so dass sich viele bei den Kommunalwahlen als Wahlhelfer engagieren. (LR)

Name: Gerda Opolka

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule

Am Sportplatz 4 99518 Bad Sulza

Thema: Schülerfirma - Vermarktung des Schulweins

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD

Das Projekt "Schülerfirma GmbH" begleitet Anbau, Lese und Vertrieb des schuleigenen Weines und vermittelt den 19 beteiligten Schülerinnen und Schülern aus der achten und zehnten Klassenstufe realitätsnah wirtschaftliche Zusammenhänge.

Die Regelschule macht es sich bereits seit Jahren zur Aufgabe, eine duale Verbindung von "Schule und Arbeitswelt" im Interesse der Schüler herzustellen. 1994 gründet sich daher die Arbeitsgruppe "Rebläuse", die sich mit dem Anbau und der Pflege von Rebstöcken auseinandersetzt. In diesem Rahmen kommt es zur Aufrebung eines schuleigenen Weinbergs. Die reifen Trauben werden vom "Thüringer Weingut" gekeltert und abgefüllt. In Kooperation mit dem Weingut vermarktet die 2008 gegründete Schülerfirma nun entsprechend den Wein. Das Projekt verknüpft nicht nur zahlreiche Unterrichtsfächer miteinander und vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse, sondern trägt auch zur Förderung des unternehmerischen Denkens bei. Das heißt, sowohl Eigenverantwortung und Verantwortung für eine ganze Gruppe zu übernehmen wird vermittelt, als auch Kommunikation und Kooperation unter den Schülern, bzw. mit anderen Betrieben. Die Schüler lernen, dass demokratische Strukturen auch in Unternehmen eingebettet werden müssen, um eine gute und faire Zusammenarbeit untereinander zu gewährleisten, die dann zu einer erfolgreichen Vermarktung des Produktes beitragen kann.

Das Geld, welches erwirtschaftet wird, fließt bis auf einen Anteil für die Winzer in den Schulförderverein. (LR)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 87

Name: Falko Mieth

Kontaktadresse: BEST-Sabel Bildungszentrum GmbH

Lindenstraße 42 12555 Berlin

Thema: Plakate für Toleranz und gegen Gewalt

Schulart und -form: BBS Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Plakat, Flyer, Postkarten

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Design setzen sich mit den Themen "Toleranz und Fremdenfreundlichkeit" sowie dem Gegensatz "Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit" auseinander.

Anlass dafür sind die aktuellen Geschehnisse in der Region sowie die Ergebnisse der sächsischen Kommunalwahlen. Ihre Gedanken und Meinungen bringen sie in einem schulinternen Plakatwettbewerb zum Ausdruck. Die zentrale Gestaltungsaufgabe der zukünftigen Grafiker ist, öffentlich Stellung zu beziehen, diese zu vertreten – Zivilcourage zeigen. Der öffentliche Rahmen wird durch eine Kooperation mit dem Bundesprojekt "Bündnis gegen Rechts" sowie der Gewinnung des Präsidenten der Akademie für Künste Berlin als Schirmherr gewährleistet. Weiterhin setzt sich die Jury aus zahlreichen regionalen Personen des öffentlichen Lebens zusammen. Schüler und Lehrer der Berufsfachschule sind ebenfalls Mitglieder der Jury. Aus 55 entworfenen Plakaten werden die zehn aussagekräftigsten ausgewählt und zusätzlich im Postkartenformat gedruckt. Um weiterhin Zivilcourage zu zeigen, werden die Plakate mittels einer Wanderausstellung in Berlin und Brandenburg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Berufsschüler beteiligen sich an der Suche nach Ausstellungsorten und treten in Austausch mit Besuchern und regionalen Medien. Ebenfalls erhalten sie eine öffentliche Bestätigung ihrer Arbeit. (AF)

Name: Johannes Pogoda

Kontaktadresse: Kreisschülerrat Oberhavel

Richard-Wagner-Straße 36

16515 Oranienburg

Thema: Kreis OHNE Rassismus - Kreis MIT Courage

Schulart und -form: Andere
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Anlässlich zweier rassistischer Übergriffe im Landkreis Oberhavel, entscheiden sich Schülerinnen und Schüler des Kreisrates, einen Aktionstag mit mehreren Schulen durchzuführen, um Jugendliche so zu mehr Zivilcourage und verantwortungsbewussteren Handeln aufzurufen.

Während das Projekt 2006 unter dem Motto "Schule OHNE Rassismus, Schule MIT Courage" noch auf die Schulen selbst beschränkt ist, weitet sich die Idee auf den kompletten Landkreis aus, da viele Schulen sich entschließen, an dem Aktionstag teilzunehmen. Trotz Finanzierungsschwierigkeiten und Drohungen aus der rechtsextremen Szene, findet die Aktion im Mai 2008 statt. Der Projekttag selbst beginnt mit einem Demonstrationszug zum Sportplatz. Anschließend finden sich die 200 Teilnehmer in gemischten Teams zusammen, die in den Sportarten Volleyball oder Fußball gegeneinander antreten. Das Motto der Aktion überträgt sich auf den sportlichen Wettbewerb: Es geht weniger um die sportlich beste Mannschaft, sonder ums Fairplay. Am Abend finden sich die Teilnehmer und Besucher zu einem Konzert in der Stadthalle zusammen, dessen Eintritt frei ist.

Das Projekt wendet sich demonstrativ gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Jugendlichen im Landkreis stellen sich dem Kampf gegen die Intoleranz, in dem sie diese Aktion selbstständig auf die Beine stellen. Ihre Intention, das allgemeine Bild der Jugend in der Oberhavel zu revidieren, ist wohl durch das öffentliche Interesse der regionalen Medien an dem Projekt gelungen. (LR)

Name: Elfi von Haber

Kontaktadresse: Friedrich-Gymnasium

Parkstraße 59

14943 Luckenwalde

Thema: Ahrensdorfer Hachschara

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Gymnasiums aus Luckenwalde übersetzen eine Broschüre zum Landwerk Ahrensdorf.

Bereits seit 1998 beschäftigen sich Schüler des Gymnasiums mit der Geschichte der jüdischen Hachschara-Stätte Ahrensdorf, eine Einrichtung die von 1936 bis 1941 junge jüdische Deutsche auf ein Leben in Palästina vorbereiten sollte. Die Schüler erforschen dabei die Struktur der Hachschara-Stätte und nehmen Kontakt zu ehemaligen Mitgliedern auf, die dann auch die Schule besuchen. Unter Beteiligung der Schüler entstehen so zwei umfangreiche Broschüren. Da insbesondere die Nachfahren der ehemaligen Auswanderer mehrheitlich kein Deutsch sprechen, wird 2007 der Resümee-Band der bisherigen Erkenntnisse ins Englische übersetzt. Unterstützt durch ihre Kursleiterin vertiefen die 21 Schüler des Englisch-Leistungskurses nicht nur ihre Fremdsprachenkenntnisse, sie beschäftigen sich auch intensiv mit der Geschichte der Hachschara, dem Holocaust und der aktuellen Situation in Israel, um die Übersetzung möglichst korrekt zu gestalten. Unterstützt und begleitet werden die von der Schulleitung, dem Landkreis Teltow-Fläming und dem Förderverein Hachschara.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit erreichen die Adressaten in Israel und anderen Ländern und werden von diesen durchweg positiv bewertet und mit großer Dankbarkeit angenommen. Die entstandene Broschüre liegt auch in der Gedenkstätte Ahrensdorf, der jüdischen Gemeinde und der Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin aus und kann für Führungen genutzt werden. Auch in Zukunft wollen die Schüler den Kontakt nach Israel und in andere Länder weiterführen und die folgenden Jahrgänge motivieren, sich an dem Projekt der Schule zu beteiligen. (MF)

Name: Ines Dawid

Kontaktadresse: Grundschule Borgsdorf

Bahnhofstraße 33 16556 Borgsdorf

Thema: Israel und Ich

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projetkdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Grundschule Borgsdorf beschäftigen sich in einer Projektwoche mit Israel und veranstalten ein Fussballtunier mit einer jüdischen Grundschule aus Berlin

Anstoß zu der Idee ist der Schulwettbewerb "Israel & Ich", welcher in Berlin und Brandenburg aus Anlass des 60-jährigen Bestehens des Staates Israel durchgeführt wird. Die Idee der Projektwoche ist es, Geschichte, Geografie, jüdische Traditionen und aktuelle Entwicklungen ganzheitlich zu vermitteln. Zu diesem Zweck erarbeiten die Lehrerin für Lebensgestaltung-Ethik-Religion, die Klassenlehrerin, die Religionslehrerin und eine Referendarin ein gemeinsames Konzept für die Projektwoche. Jeder Projekttag folgt einem wiederkehrenden Ablauf. Zunächst beginnt der Tag mit den "Schritten durch die Vergangenheit", indem die Kinder für jedes Jahrhundert jüdischer Geschichte einen Schritt laufen und so eine Vorstellung der zeitlichen Dimension erhalten. Im anschließenden Stuhlkreis wird dann die jüdische Geschichte behandelt. Ein Zeitstrahl wird erstellt und anhand von Arbeitsbögen erarbeiten sich die Schüler selbstständig jüdische Feste. Auch werden Grundkenntnisse der hebräischen Schrift vermittelt und Kerzenständer aus Ton gefertigt. Beliebteste Station ist die Herstellung einer Menora. Aus Schuhkartons, Draht und Pappmache wird eine Menora in Menschengröße gefertigt, die nur durch die Zusammenarbeit aller Schüler entstehen kann. Ein Höhepunkt der Projektwoche ist der Besuch der jüdischen Heinz-Galinski-Grundschule. Neben der Teilnahme an einem Fußballturnier und Begegnungen in den Klassenräumen feiern die Schüler eine gemeinsame Schabbatfeier und lernen so auch neue Freunde kennen. (MF)

Name: René Most

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule "J. K. Wezel" Östertal

Segelteichstraße 36 99706 Sondershausen

Thema: Garten der Generationen

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre

Gemeinsam mit der Staatlichen Regelschule "Johann-Karl Wezel" Östertal in Sondershausen initiiert der Stadtjugendring Sondershausen e.V. zahlreiche Schulprojekte (siehe auch 92/08 und 93/08). Das Projekt "Garten der Generationen" wird 2006 durch die Jahrgangsstufe 5 angeregt und seitdem kontinuierlich weitergeführt. Hinter dem Projekt verbirgt sich die Idee, einen Garten für junge und ältere Menschen im Östertal anzulegen. Der Garten soll zur Erholung, Entspannung und Begegnung, zum Naturerleben und Umweltbildung genutzt werden. Mit einer Pflanzaktion der fünften Klassen im Jahr 2006 beginnt die Gartengestaltung. Über 80 Sträucher und sechs Bäume bilden seitdem eine 60m lange Frucht- und Windschutzhecke, die im Sommer Schatten spendet und Gelegenheit zum erforschen der Artenvielfalt sowie zum Genießen von zahlreichen Früchten bietet. Im darauffolgenden Schuljahr legen die achten Klassen verschiedene Hochbeete mit Blumen und Heilkräutern wie Thymian, Salbei und Zitronenmelisse an. Die verschiedenen Aktionen im "Garten der Generationen" werden jedes Jahr am Tag des Baumes - den 25. April - öffentlich gefeiert. Im Anschluss an die alljährliche Baumpflanzaktion begehen Schülerinnen und Schüler sowie Anwohner des Wohngebietes und des Seniorenwohnheimes das Baumfest. 2008 wird der "Baum des Jahres", die Walnuss, am Hang der Östertalschule durch Schüler, Kindergartenkinder und Vertreter der Stadt gepflanzt. Die Bewohner des angrenzenden Wohngebietes, welche aus verschiedenen Herkunftsländern stammen, bereichern das Baumfest durch die Herstellung landestypischer Spezialitäten. Neben den verschiedenen Leckereien führt die Tanz- und Theatergruppe im Rahmen der Veranstaltung ihr aktuelles Stück auf. Zudem nutzen auch andere Umweltprojekte der Schule die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen. So präsentiert beispielsweise die Jahrgangsstufe 6 ihre Streuobstwiese und das Insektenhotel.

Das Areal in der Nähe des Schulgeländes bietet mehr und mehr die Möglichkeit, Natur selbst zu erfahren und das eigene Umweltbewusstsein zu sensibilisieren. Der "Garten der Generationen" schafft zudem einen Raum der Erholung und Begegnung. Menschen verschiedener Nationen und Generationen aus dem Wohngebiet, dem naheliegenden Seniorenheim und der Schule treffen hier aufeinander und haben die Gelegenheit, ihre Umwelt gemeinsam zu gestalten. Um allen Interessierten den Zugang zum und innerhalb des "Gartens der Generationen" zu ermöglichen, wird ein Weg für Rollstuhlfahrer geschaffen. Seit dem Baumfest 2008 klärt zudem eine Infotafel alle Besucher über das Projekt "Garten der Generationen" auf. (MW)

Name: René Most

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule "J. K. Wezel" Östertal

Segelteichstraße 36

99706 Sondershausen

Thema: Leben in Sondershausen während des Nationalsozialismus

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Projekt "Leben in Sondershausen während des Nationalsozialismus" ist eines der zahlreichen Projekte der Regelschule "Johann Karl Wezel" Östertal und des Stadtjugendringes e.V. in Sondershausen (siehe auch 91/08 und 93/08). Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 und 8 erforschen seit 2007 im Rahmen des Jugendprogramms "Zeitensprünge" das Leben der Bürger von Sondershausen von 1933 bis 1945. Ziel der Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen während der NS-Diktatur ist die Sensibilisierung der Jugendlichen für eine freiheitliche Demokratie. Dabei soll Demokratie als immer wieder zu erneuerndes Gut verstanden werden, welches nicht selbstverständlich ist und der kontinuierlichen Erneuerung und Entwicklung bedarf.

Zur Bearbeitung ihres Themas wählen die Schüler neben Recherchen in den Archiven des Stadtschlosses auch die Befragung von Zeitzeugen. Dabei interessiert vor allem die Frage, wie die Menschen in Sondershausen zur Zeit des Nationalsozialismus gelebt, gedacht und gefühlt haben. Besonders fasziniert die Schüler die Zeitzeugeninterviews, da die heute über 70-jährigen aus einer Zeit berichten, in denen sie genauso alt waren, wie die jungen Forscher der Östertalschule heute sind. Lebensbedingungen und Denkweisen, Wünsche und Träume werden so vergleichbar. Die Projektdokumentation zeigt die Situation der Bürger in Sondershausen vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Eindrucksvoll beschreiben die Zeitzeugen eine Kundgebung Adolf Hitlers sowie eine anschließende Schlägerei im Juli 1932 in Sondershausen. Weitere Interviews zu den Themen nationalsozialistische Erziehung, Angst und Verfolgung von Regimegegnern und jüdischen Mitmenschen in Sondershausen sowie zur Bombardierung der Stadt am 08. April 1945 folgen. Dabei werden die einzelnen Gespräche mit den Zeitzeugen durch informative und übersichtliche Artikel zu den historischen Geschehnissen ergänzt. Zudem vermitteln insbesondere die Bilder vor und nach der Bombardierung die Ausmaße und das Leid des Krieges.

Die Beschäftigung mit dem Thema Nationalsozialismus im eigenen Umfeld sowie die Art der Auseinandersetzung in Form von Zeitzeugeninterviews, ergänzt durch Recherchearbeiten im Stadtarchiv, zielt neben der Vergegenwärtigung und des Erinnerns auch darauf hinaus, bei den Schülern Interesse zu wecken, die Geschichte ihrer Heimatstadt und deren Umgebung weiter zu erforschen. (MW)

Name: René Most

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule "J. K. Wezel" Östertal

Segelteichstraße 36 99706 Sondershausen

Thema: Schulprojekte 2008

Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: DVD

Neben den beiden Projekten 91/08 und 92/08 finden an der Staatlichen Regelschule noch eine Vielzahl anderer Aktivitäten statt. Weitere vorgestellte Schulprojekte aus dem Jahr 2008 reichen von einem durch Schülerinnen und Schüler betriebenen Kiosk bis hin zu einem Projekttag zum Thema Gewaltprävention.

Durch die tatkräftige Unterstützung einer Mutter bietet die Schülerfirma "Schülerkiosk" in den Unterrichtspausen Snacks und Getränke unter dem Motto "Fit und Gesund durch den Schulalltag" an. Neben frischer Vollmilch und Joghurt können die Schüler auch belegte Brötchen sowie frisches Obst und Gemüse kaufen. Die Schülerfirma möchte ihre Mitschüler von einer gesunden Ernährungsweise überzeugen. Hierfür organisiert sie regelmäßig Verkostungen ihrer Produkte, um möglichst viele von den frischen Produkten zu überzeugen und statt zu Fastfood, zu regionalen und saisonalen Produkten zu greifen. Ein Beispiel für die Projektarbeit an der Regelschule ist der Projekttag der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen der Jump-Soccer-Tour "Spaß ohne Gewalt". Auftakt des Projekttages bildete das Theaterstück des Geschwister-Scholl-Gymnasiums "Ich knall Euch ab" nach der Vorlage des gleichnamigen Romans von Morton Rhue. Inhalt des Stückes ist die Entstehung einer Gewaltspirale bis hin zum Amoklauf der Hauptfiguren an ihrer Schule. Eltern, Lehrer, Mitschüler und Freunde schildern im Theaterstück ihre Sicht des Tathergangs und suchen nach Ursachen für die Tat. Mobbing und tägliche verbale und körperliche Gewalt führen im Stück zum Amoklauf zweier Schüler. Im Anschluss an die Vorstellung bearbeiten die Schüler gemeinsam mit dem Stadtjugendring und den Darstellern das Thema Gewalt an Schulen in Kleingruppen. Bei der folgenden Ergebnispräsentation zeigt sich die Betroffenheit der Jugendlichen und es stellt sich die Frage, wer genau Opfer und wer Täter ist. Gemeinsam suchen sie nach Ursachen für und Wege aus der Gewalt. Zudem stellen sie verschiedene Formen der Gewalt dar. Insbesondere die Rolle von Streitschlichtern, die Integration von Außenseitern, Toleranz durch Aufklärung, die Anerkennung sozialen Engagements sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten und Verantwortungsübernahme bei der Gestaltung des Schulalltags durch die Schüler sind nach Ansicht der Jugendlichen wichtige Elemente der Gewaltprävention. Fairness als weiterer wichtiger Bestandteil der Gewaltprävention kann im unmittelbaren Anschluss an die Gruppenarbeit bei einem Fußballturnier mit über 40 Mannschaften á drei Personen gezeigt werden. Neben den erzielten Toren entscheiden bei diesem Turnier auch die von einer Jury vergebenen Fairplay-Punkte. (MW)

Name: Klaus Weißbecker
Kontaktadresse: Anna-Schmidt-Schule

Gärtnerweg 29

60322 Frankfurt am Main

Thema: Schüleraustausch

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 DVD

Die private Anna-Schmidt-Schule vereint an zwei Standtorten neben Gymnasium und Grundschule auch ein Kinderhaus für drei- bis sechsjährige Mädchen und Jungen. Montessori-Pädagogik ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Schule, es gibt Ganztagsbetreuung und spezielle Förderkurse für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Die fünften und sechsten Klassen werden durch Schülermentoren aus Klasse 10 und 11 unterstützt. Einen weiteren Schwerpunkt der Anna-Schmidt-Schule bildet interkulturelles Lernen. Die Schule aus Frankfurt ist bereits seit 25 Jahren UNESCO-Projektschule und fühlt sich den Zielen der UNESCO nach Erziehung, Bildung, Wissenschaft und Kommunikationen verpflichtet. So nehmen die Schüler zum Beispiel jährlich an einem 24-stündigen Internetchat teil und kommunizieren mit Schülern auf der ganzen Welt. Mit Unterstützung der Karl-Kübel-Stiftung entsteht derzeit ein Projekt in Indien. Ziel des Projektes ist es, indischen Kindern eine reguläre Schulbildung zu ermöglichen und diese so aus der Kinderarbeit zu befreien. Zu diesem Zweck übernehmen die Schüler der Sekundarstufe I Klassenpatenschaften für insgesamt 20 indische Kinder. Es gibt briefliche Kontakte und eine ehemalige Schülerin der Anna-Schmidt-Schule arbeitet derzeit als Hilfslehrerin vor Ort in Indien. Auch wird Indien verstärkt im Unterricht behandelt. Neben der Hilfe für indische Kinder engagiert sich die Schule für Kinder in Afrika. Die Grundschule und das Kinderhaus sammeln u.a. mit einem Sponsorenlauf Geld für ein Schulgebäude in Kenia und möchten zukünftig auch noch eine funktionierende Wasserversorgung für diese Schule ermöglichen. Neben diesen zwei Hilfsprojekten gibt es zusätzlich Schülerbegegnungen in Frankreich, Ungarn, Großbritannien, Irland und China. (MF)

Name: M. Adler

Kontaktadresse: Hannah-Höch-Schule

Finsterwalder Straße 56

13435 Berlin

Thema: AG "Essensplaner"

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Seit 2007 engagieren sich Schülerinnen und Schüler der Ganztagsgrundschule in der Arbeitsgemeinschaft "Essensplaner", die sich mit gesunder Ernährung, den Frühstücksangeboten und dem Schulessen beschäftigt.

Nach Aussagen der Kinder ist das Schulessen ungewöhnlich und wenig kindgerecht. Gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk erarbeiten Lehrer und Schüler ein individuelles Programm zur Mittagsversorgung. Durch Ernährungsberater lernen sie die Ernährungspyramide kennen und probieren neue Rezepte aus, die sie bei der Frühstücksversorgung anbieten. In der Folge gründet sich die AG "Essensplaner". Bei der Konzeption dieser AG werden die Vorstellungen der Schüler erfragt und berücksichtigt. Die Kinder erlernen die Herstellung von Brotaufstrichen, besuchen die "Grüne Woche" und den Fruchthof Berlin, um sich über Obstund Gemüsesorten zu informieren. Als Höhepunkt ihrer Arbeit kochen sie gemeinsam mit thailändischen Eltern ein Drei-Gänge-Menü.

Schüler, Lehrer, Elternvertreter und Vertreter des Schulcaterings tauschen sich regelmäßig über den Speiseplan des kommenden Monats aus. Sie diskutieren Qualität und Rezeptur des Schulessens und wählen jeden Monat ein Wunschessen aus. Dabei lernen die Kinder, mit Erwachsenen zu diskutieren und ihre Interessen zu vertreten. Gesunde Ernährung spielt sowohl bei den Eltern als auch bei den Schülern eine zunehmend wichtige Rolle und durch regelmäßige Berichte in der Schülerzeitung werden Mitschüler über aktuelle Ideen und Probleme der AG informiert. Aufgrund der positiven Resonanz bei den Kindern und der gesteigerten Partizipation sind auch andere Schulen an diesem Konzept interessiert und nehmen an den Sitzungen teil. Für die Zukunft ist eine Schülerfirma geplant, die selbstständig und eigenverantwortlich Planung, Einkauf und Zubereitung des Schulfrühstücks organisiert, wodurch die gesunde Ernährung an der gebundenen Ganztagsschule bereichert werden soll. (JB)

Nummer: 96

Name: Gabriele Jensen

Kontaktadresse: Freiherr vom Stein Schule

Allgäuerstraße 30

24146 Kiel

Thema: Klimaschutz

Schulart und -form: Sek Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit Hilfe verschiedenster Projekte versucht die Freiherr vom Stein Schule ihre Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern und sie zu aktiven, kritischen und engagierten Jugendlichen zu erziehen. Vier Projekte, die federführend von der Klasse 10a durchgeführt worden sind, stellt die Schule hier vor (96-99/08). Im Rahmen des Projektes Klimaschutz, führen die beteiligten Schüler insgesamt acht Projekte zum Thema durch.

So untersuchen sie zum Beispiel die Umweltdaten für Schleswig-Holstein in den letzten 60 Jahren und kommen zu dem Ergebnis, dass bereits in diesem kurzen Untersuchungszeitraum ein deutlicher Anstieg der Erwärmung zu erkennen ist. "Also, wir müssen etwas tun!" ist ihr Fazit, welches sie in weiteren Projekten in die Tat umsetzen wollen: Sie erfinden ganz konkrete Hilfen wie einen Badewassersparer und den Tiefkühlschrankalarm und informieren über das richtige Lüften und das Vermeiden von Müll und Mülltrennung. An der Schule werden bereits weitgehend Energiesparlampen eingesetzt. Da die Entsorgung alter Energiesparlampen aber ein Problem ist, bauen die Jugendlichen Sammelboxen. Auch in der Umgebung der Schule informieren sie die Anwohner mit Hilfe von Flyern über die Möglichkeit, die alten Lampen in der Schule zu entsorgen. Auch konzipieren sie eine Informationsdrehscheibe, die sofort anzeigen soll, was gespart werden kann. (AK)

Nummer: 97

Name: Gabriele Jensen

Kontaktadresse: Freiherr vom Stein Schule

Allgäuerstraße 30

24146 Kiel

Thema: Forschen und Entwickeln

Schulart und -form: Sek Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In ihrem zweiten Projekt (siehe 96-99/08) dokumentiert die Freiherr vom Stein Schule die Arbeiten der AG "Forschen und Technik". In unregelmäßigen Abständen kommen interessierte Schülerinnen und Schüler zusammen, um gemeinsam zu forschen, zu werkeln und zu basteln. Mit ihren Ideen und Erfindungen beteiligen sie sich regelmäßig bei "Jugend forscht". Verschiedene Teilprojekte werden in der Dokumentation vorgestellt. So erfinden die Schüler einen festen Regenschutz für das Fahrrad, um auch bei schlechtem Wetter nicht nass zu werden. Außerdem entwerfen sie einen Pferdepowerreiniger, bei dem verschiedene Geräte zur Fellpflege von Pferden in einem Gerät vereint werden. Im Projekt "Thermo-Brotdose" beschäftigen sich die Schüler mit der Frage, wie man ohne Strom etwas warm bekommt. Bei allen Teilprojekten erkennen die Schüler zunächst ein Problem (z.B. keine Mensa an der Schule und dadurch kein warmes Mittagessen), stellen theoretische Überlegungen an, durch welche Erfindungen diesem abgeholfen werden kann. In praktischen Testreihen suchen sie nach dem besten Produkt. Die vorgestellten drei Teilprojekte sind nur ein kleiner Auszug aus den bisherigen Erfindungen der beteiligten Schüler. Inzwischen gibt es einen dicken Ordner verschiedenster Projekte. Die Arbeit in der AG "Forschen und Technik" fördert das Gemeinschaftsgefühl der beteiligten Schüler und zwingt zum logischen Denken. (AK)

Name: Gabriele Jensen

Kontaktadresse: Freiherr vom Stein Schule

Allgäuerstraße 30

24146 Kiel

Thema: Integration

Schulart und -form: Sek Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Freiherr vom Stein Schule versucht, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Dies gilt vor allem auch für die Kinder mit Migrationshintergrund. So gibt es einen Extra-Kurs "Deutsch für Ausländer" und eine Projektgruppe Integration. Die Arbeit dieser Gruppe wird in der dritten Einreichung der Schule (96-99/08) vorgestellt. Auf ihrer Homepage dokumentieren die Schüler der Klasse 10a ihr Integrationsprojekt, mit dem sie sich auch beim Wettbewerb "Alle Kids sind VIPs" der Bertelsmannstiftung bewerben. Zunächst suchen sie nach einer Definition für den Begriff "Integration", der am ehesten auf ihre Schulsituation zutrifft. Dann untersuchen sie, inwieweit es in ihrer Klasse und ihrer Schule Schüler mit Integrationsbedarf gibt. So gehen in die eigenen Klasse sowohl Schüler mit Migrationshintergrund (Türkei, Russland, Irak) als auch mit leichten bis schweren Behinderungen (Diabetes, Sehbehinderungen). Dies spiegelt auch ungefähr die statistische Verteilung der Schule wider (21% Schüler mit Migrationshintergrund, 10% Schüler mit Behinderung). Die Zehntklässler stellen fest, dass es in ihrer Klasse keine Integrationsprobleme gibt, da jeder jeden hilft und akzeptiert. Diese sehr gute Klassengemeinschaft ist durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten gefördert worden. In einer Brainstormingphase überlegen die Jugendlichen, was sie zur Integration beitragen können. Die Ideen reichen von gemeinsamen Erlebnissen, über Spiele und Sport bis zu Sprachkursen und behindertengerechten Materialien. Ein Teil der Ideen ist bereits umgesetzt: z.B. behindertengerechtes Material und entsprechende Gestaltung der Klassenräume, Sprachkurse, Schüleraustausch, gemeinsame Sportturniere, Beratungslehrer und Streitschlichter, ein alljährlicher gemeinsamer Schulausflug, tägliche Leseminuten. Diese Aktivitäten werden auf einer Homepage gesammelt und vorgestellt. Auch abgeschlossene Projekte der Klasse 10a, die der Integration gedient haben, werden auf der Homepage festgehalten (z.B. die Klasse als UNICEF-Botschafter, Sponsorenläufe). Die Schüler stellen fest, dass an ihrer Schule bereits sehr viel hinsichtlich Integration stattfindet. Aber das reicht ihnen noch nicht. Sie beschließen, etwas zu tun! So initiieren sie einen Wettbewerb, um ihren Essraum bunt und fröhlich zu gestalten. Die Mitschüler werden aufgefordert, Bilder zum Thema Integration zu malen. Ein Hauptbestandteil ihres Projektes ist jedoch das gemeinsame Kochen in dem Projekt "Let's cook!". Nachdem sie in der ersten Phase erfahren haben, aus wie vielen Ländern ihre Mitschüler stammen, beschließen die Zehntklässler, Lieblingsrezepte aus den jeweiligen Heimatländern zu sammeln und in bunten Kochbüchern zusammenzufassen. Die Rezepte wollen sie nun nach und nach ausprobieren. Beim ersten gemeinsamen Kochen war sogar die Zeitung dabei und hat die Schüler interviewt. (AK)

Nummer: 99

Name: Thomas Sebastian Jensen Kontaktadresse: Freiherr vom Stein Schule

Allgäuerstraße 30

24146 Kiel

Thema: E-learning

Schulart und -form: Sek Bundesland: SH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Freiherr vom Stein Schule legt großen Wert auf eine Computergrundausbildung der Schülerinnen und Schüler. So gibt es Pflicht-Computerunterricht in den Klassenstufen 6 und 8. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden zahlreiche Wahlpflichtkurse aus dem Bereich Computer angeboten. Hier ist auch das vierte Projekt "E-learning" der Freiherr vom Stein Schule angesiedelt (siehe auch 96-98/08).

Im Bereich E-learning gibt es verschiedene Teilprojekte: z.B. ein selbst entwickeltes Excel-Lernprogramm, einen Klassenfahrt Web-Blog, eine Lernumgebung für den Wahlpflichtkurs Spanisch. Mit Hilfe des Excel-Lernprogramms sollen die Schüler direkt am Computer Lernhilfen erhalten und so unabhängig von Büchern und Arbeitsbögen das Programm kennenlernen. Zielgruppe sind Schüler ab der sechsten Klassenstufe. Dieser programmierte Unterricht fördert vor allem das eigenständige Lernen und verzichtet auf kooperatives Lernen. Dabei kann sich jeder Schüler nach seinem individuellen Lerntempo in das Programm einarbeiten. (AK)

Name: Cornelia Lüttgau Kontaktadresse: Heilwig-Gymnasium

Zwergbirkenweg 24

22175 Hamburg

Thema: contraPUNKT!

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer, DVD

Das Projekt "contraPUNKT!" verbindet schöpferischen Klangsinn und Musikerfahrung mit aktivem Tun sowie zielbezogenem gemeinsamen Handeln in einem wichtigen öffentlichen Raum der Hansestadt. Anlass ist das 100-jährige Jubiläum der Laieszhalle Hamburg, das im Juni 2008 mit verschiedenen Veranstaltungen begangen wird. Die Idee für das Musikprojekt liegt darin, dass Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem Komponisten Hans-Joachim Hespos für ca. zehn Spielorte im Haus – außerhalb des großen Saales, dafür in den "Nebenorten" wie Garderoben, Treppenhäusern, Nischen, Ecken, usw. – selbst Musiken entwickeln, einüben und im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten am 15. Juni 2008 als gemeinsame "Installation", die das Haus etwa 50 Minuten zum Klingen bringt, aufführen. Es entstehen Klangskulpturen bzw. "Perlen" mit Namen wie Kammerstreich, Loolyclap, Powerclass, OrienTaDa, die "Heißen Reifen" und anderes mehr – immer musikalisches Repertoire der Schüler aufnehmend –, die zugleich von einem Band aus Geräuschkompositionen zusammengehalten werden. Von der Konzeptentwicklung über die Vorbereitung bis zur Realisierung arbeiten die Beteiligten aus den verschiedenen Schulen über ein Jahr zusammen.

Durch die Entfaltung eigener schöpferischer Tätigkeit soll den Schülern der öffentliche Raum "Konzerthaus" nahegebracht werden. Zugleich sollen sie als junge Bürger auf eigene Art den außerordentlichen Geburtstag mit begehen. Dabei wird der Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten, Interessen, Vorlieben und Erfahrungen der Schüler berücksichtigt. Insgesamt sind ca. 170 Schüler und Studenten von etwa 20 Schulen und Hochschulen der Hansestadt am Projekt beteiligt. Sie arbeiten im Klassenverband, in bestehenden Musikensembles, in eigens gegründeten Projektgruppen oder als Solisten. Das Projekt wird im Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften und in der Freizeit sowie an Wochenenden vorbereitet. Die begleitenden Lehrkräfte versuchen, die Projektarbeit in den Unterricht bzw. in das Schulleben zu integrieren (Stunden- und Bildungspläne, Klausuren, schulische Verpflichtungen usw.). Dabei ist von Anfang an die Idee der Integration und gemeinsamen Arbeit von Kindern und Jugendlichen mit höchst unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ein wichtiges pädagogisches Element: Die Verschiedenheit von Biografie und Lebenspraxis soll sich in der Differenz des künstlerischen Produkts manifestieren. Das Unternehmen – unterstützt von der städtischen Betreibergesellschaft und Sponsoren – soll zugleich "Pilotprojekt" für ein zu entwickelndes "education-Programm" von Orchestern und Oper der Stadt sein, das in Zusammenhang mit dem Aufbau der "Elbphilharmonie" entstehen soll. Nicht zuletzt auch deshalb sind weitere solcher schulübergreifender und für das städtische Gemeinwesen sowie seine Kultur bedeutsamen Projekte geplant.

Ein Jugendfilmteam dokumentiert das Projekt auf einer mit Sponsorenhilfe professionell präsentierten und hergestellten DVD. Eine umfassende und auf Projektreflexion ausgerichtete Dokumentation gibt Auskunft über Projektvorbereitung und -verlauf, v.a. aber auch die schülerbezogenen Teilkonzepte sowie die Rezeption des Produkts "Konzert" am 15. Juni 2008 in der städtischen und in der Musikfachpresse. (WB)

Nummer: 101

Name: Jan Pfenningsberg

Kontaktadresse: Berufskolleg des Rhein-Sieg Kreises

Rochusstraße 30

53123 Bonn

Thema: Werbespot "Wahlen 2013"

Schulart und -form: BBS Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Auszubildende des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf erstellen einen fiktiven Film über die Wahlen im Jahr 2013.

Der Film entsteht innerhalb eines Projektes, das aus aktuellem Anlass heraus stattfindet: in Brandenburg erhalten rechte Parteien Mandate für Stadträte und in Gesamtdeutschland sinkt die Wahlbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger stetig. Der dreiminütige Film soll zum Wählen animieren, indem er in mehreren Szenen das Desinteresse der Wähler darstellt. So beschmieren Jugendliche ein von den Auszubildenden selbsterstelltes Wahlplakat mit einem Hitlerbärtchen und einigen Sprüchen. Ein Arbeitsloser raucht bei den Nachrichten, welche eine erschreckende Wahlprognose thematisieren, gelangweilt eine Zigarette. In einer weiteren Szene sehen zwei Jugendliche die gleiche Nachrichtensendung und resignieren, da sie keinerlei Chancen sehen, etwas dagegen unternehmen zu können. In der letzten Szene geht eine Wählerin lieber feiern als zur Wahl. Mit der eingeblendeten Frage: "Wollt ihr das wirklich?" und den Aufforderungen: "Du hast es in der Hand!" und "Geh wählen!" soll der Zuschauer zum Wählen animiert werden. Der Film wird am 22. Juni 2008 mit dem 1. Preis der Kategorie Berufsschule in Nordrhein-Westfahlen ausgezeichnet und im Berufskolleg mehrmals präsentiert. (DN)

Nummer: 102

Name: Christine Schulz

Kontaktadresse: Wernigeröder Schreibwerkstatt

Ernst-Pörner-Straße 15 38855 Wernigerode

Thema: Meine Geschichte auf dem Weg zwischen alter & neuer

Heimat

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Angeregt durch eine Ausschreibung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft Schreibwerkstatt einen eigenen Beitrag zum Thema "Vielfalt tut gut". In 14 Interviews recherchieren sie die Lebensgeschichte von Migranten, die ihr Herkunftsland verlassen haben, um in Deutschland zu leben.

Die Schüler halten die Erfahrungen und Erlebnisse ihrer Interviewpartner fest und beleuchten den individuellen Umgang mit multiplen Heimatgefühlen. In kurzen Einfügungen schildern sie auch ihre eigenen Eindrücke und Emotionen gegenüber diesen besonderen, teilweise tragischen Lebensgeschichten. Vermittelt über die persönlichen Schicksale sammeln die jungen Journalisten Einblicke in kulturelle Diversitäten und ethnische Abgrenzungsprozesse in anderen Ländern, die häufig am Anfang der Migration stehen. Historische Entwicklungen werden anhand der konkreten biografischen Pfade und Lebensperspektiven fassbar. Auch die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR ist eng mit jedem individuellen Schicksal nach der Ankunft in Deutschland verbunden. Die Unterschiede in den Lebenswegen zeigt den Schülern auf, wie die eigene Gesellschaft mit Einwanderern umgeht, wie die institutionellen Strukturen und zivilgesellschaftlichen Reaktionen abhängig von der persönlichen Situation eine angestrebte Integration für den Migranten erleichtern oder behindern.

Für die Erstellung ihres Beitrages nutzen die Schüler neben den regulären AG-Terminen einen Teil ihrer Freizeit. Ergänzt durch Fotografien der Befragten sollen die Interviews in einem Buch im Februar 2009 veröffentlicht und als Unterrichtsmaterial in verschiedenen Lehreinrichtungen eingesetzt werden. (SKa)

Nummer: 103

Name: Katrin Getschmann

Kontaktadresse: Johann-Gottfried-Borlach-Schule Artern

Zum Gerichtsrain 12

06556 Artern

Thema: Wir gestalten eine Radiosendung

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse der Johann-Gottfried-Borlach-Regelschule in Artern gestalten im Rahmen ihres Englischunterrichtes eine 34-minütige Radiosendung zum Thema "Zukunft".

Auf Englisch berichten die Schüler über das Wetter, den Straßenverkehr, die European Championship-Spiele, einen Buschbrand in Australien und geben Filmtipps. Zwischen den einzelnen Berichten wird aktuelle Musik eingespielt. Zudem gestalten die Schüler Plakate über ihre Arbeit. Die Radiosendung wird über das Schulradio gesendet und den Eltern präsentiert. Die Gestaltung der Radiosendung soll das Hörverstehen der Jugendlichen schulen und ihnen ein gewisses Medienverständnis übermitteln. Zusätzlich erlangen die Schüler durch die Zusammenarbeit in Gruppen soziale und kommunikative Kompetenzen. (DN)

Name: Christine Kalb

Kontaktadresse: Freie Waldorfschule Frankenthal

Julius-Bettinger-Straße 1

67227 Frankenthal

Thema: Tansania-Projekt

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: RP

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Schmuck

Das Projekt entsteht auf Initiative einer Lehrerin der Waldorfschule Frankenthal. Die Klassenlehrerin möchte mit ihrer Klasse nach dem Ende der Grundschulzeit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit nicht nur theoretisch thematisieren, sondern bei den Schülerinnen und Schülern auch durch echte Begegnung ein Verständnis und eine Wertschätzung für die Verschiedenheit der Völker und Kulturen vermitteln. Auch eine Reflektion der eigenen Lebenssituation soll bei den Schülern der Klasse angeregt werden.

Durch eine Kontaktaufnahme der Lehrkraft mit der Hekima Waldorfschool Tansania in Dar es Salem, Afrika, kann die Klasse in Briefkontakt mit den dortigen Schülern treten. Da in der Waldorfschule von Beginn der Schulzeit an Englisch unterrichtet wird, werden die Briefe in englischer Sprache verfasst. Durch diesen Kontakt entsteht bei den deutschen Schülern das Bedürfnis, zusätzlich zu helfen und finanzielle Unterstützung für ihre Patenschule zu ermöglichen. Sie organisieren beispielsweise einen Kuchenverkauf in der Pause, erarbeiten ein Singspiel und treten mit ihrem Klassenorchester in den Straßen ihres Heimatortes Frankenthal auf. Auch werden Bücherspenden etc. organisiert. Die Elternschaft der Klasse übernimmt eine auf sieben Jahre angelegte Bildungspatenschaft für ein Waisenkind an der Partnerschule. Die Schüler der mittlerweile siebten Klasse haben zum Teil persönlichen Kontakt zu einem tansanischen Schüler. Einige hegen den Wunsch, Tansania und die Patenschule selber kennen zu lernen. Helfende Aktionen werden nach wie vor durchgeführt.

Durch zwei Reiseberichte der Klassenlehrerin und weiteren Kollegen wird den Schülern das Leben in Afrika näher gebracht. Durch die Auseinandersetzung mit Liedern und Texten lernen die Schüler neues Kulturgut kennen. Auch besteht eine Zusammenarbeit mit der Schülerfirma der Waldorfschule Ismaning. (SH)

Nummer: 105

Name: Ulrike Fabisch

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule Rodeberg

Brandstraße 5 99976 Rodeberg

Thema: Buddy-Projekt

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das Buddy-Projekt der Klasse 7 - ein Projekt zur gegenseitigen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler untereinander - hat ein besseres Lernklima und Lernverhalten sowie einen höflicheren und konstruktiveren Austausch innerhalb der Klasse zum Ziel. Hierfür sollen die Stärken des einzelnen Schülers zum Wohl Vieler genutzt werden.

Die Schüler der Klasse 7 beschreiben Entstehung, Verlauf und Teilergebnisse innerhalb des Projekts. Ausgangspunkt der Initiative ist die Erkenntnis der Jugendlichen, zu diesem Zeitpunkt noch Klasse 6, dass es Probleme in der Klasse gibt, die einer systematischen Klärung bedürfen. Identifiziert werden beispielsweise die in großem Umfang vergessenen Hausaufgaben. Die Klassenlehrerin der Schüler erklärt sich bereit, die Ausbildung zur Teilnahme am Buddy-Projekt zu durchlaufen. Die Schüler der Klasse überlegen, wie sie füreinander da sein können, wie das Lernen verbessert werden und welcher Schüler eine bestimmte Aufgabe übernehmen kann. Aus diesen Gedanken heraus entscheidet sie sich für die Etablierung von "Fachhelfern", Schülern die besondere Verantwortung für die Unterstützung in einem Unterrichtsfach übernehmen sowie den Einsatz einer Schülerin als "Begleiterin" für einen Schüler, der sich in einer schwierigen Lebenssituation befindet. Auch das tägliche Einstellen der zu erledigenden Hausaufgaben ins Internet ist Resultat der Überlegungen der Schüler zur Selbsthilfe und Subsidiarität in der Klasse. In Verbindung mit dem Buddy-Projekt entschließt sich die Klasse, als Kommunikationsorgan einen Klassenrat einzuführen. Im Klassenrat sollen, unter Einhaltung von Gesprächsregeln, sowohl Erfolge als auch Schwierigkeiten benannt und Lösungsvorschläge erarbeitet und das Schülerhandeln reflektiert werden. (SH)

Name: Mona Trauer

Kontaktadresse: Gymnasium St. Augustin

Klosterstraße 1 04668 Grimma

Thema: No Navigation. Keine Peilung?

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Am Gymnasium St. Augustin existiert seit dem Schuljahr 2003/04 die Theatergruppe "Tagträumer". Seit 2006 arbeiten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihrer Lehrerin am Theaterstück "No Navigation. Keine Peilung?".

Das Theaterstück resultiert aus dem Wunsch der Schüler, ein Stück zu spielen, das sich mit aktuellen Problemen ihrer Generation beschäftigt. Es werden verschiedene Themenfelder wie die Suche nach den eigenen Ich und dem Platz in der Gesellschaft, Mobbing, Freundschaft und die Verantwortung der gesamten Gesellschaft im Kampf gegen den Rechtsradikalismus bearbeitet. Grundlage für dieses Stück ist die Vorlage der Lehrerin. Ein Jahr arbeitet die Theatergruppe bis zur ersten Aufführung. Sie diskutiert die darzustellenden Situationen und Verhaltensweisen der Figuren. Intensiv setzen sich die Schüler mit der Art des Umgangs mit Konflikten auseinander. Dabei bringen sie ihre eigenen Erfahrungen ein. Der Rechtsradikalismus mit seinen Erscheinungsformen entwickelt sich zu einem immer wiederkehrenden Problem. Daraus erwächst das Bedürfnis, mit dem Publikum nach der Aufführung zu diskutieren. Auch ehemalige Mitglieder der Theatergruppe engagieren sich für das Stück. Sie sind verantwortlich für die Musik, den Bühnenbau, die Technik, die Regieassistenz und die Gestaltung der Flyer und der Plakate. Um zu zeigen, dass diese Geschichte gleichwohl in ihrer Heimatstadt passieren kann, drehen die Schüler außerdem einen Film im Stadtzentrum, in dem Neonazis Andersdenkende verfolgen. Die verschiedenen Reaktionen der Einwohner ihrer Stadt machen die Beteiligten zum Teil betroffen und bestärken sie in der Arbeit am Stück. Mit ihrem Theaterstück treten die Schüler auf dem Theaterfestival in Grimma und an weiteren Orten außerhalb der eigenen Schule auf. In der Schule selbst wird das Projekt zu einem Bestandteil des fächerverbindenden Unterrichts der achten Klassen. Im Moment arbeiten die Schüler an der Verfilmung des Stücks, um ein größeres Publikum zu erreichen. (MR)

Nummer: 107

Name: Carola Winkelmann

Kontaktadresse: Sekundarschule "Johann Friedrich Danneil"

Westpromenade 1 39624 Kalbe/Milde

Thema: Planspiel "Die Insel"

Schulart und -form: Sek Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Im Plan- und Rollenspiel "Die Insel" haben 20 Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse der "Johann Friedrich Danneil" Sekundarschule ein fiktives Land politisch und wirtschaftlich geleitet. Die Rahmenbedingungen werden von Mitarbeitern des EUROPA-HAUSES Leipzig bereitgestellt.

Jeder Jugendliche hat zwei Tage lang Gelegenheit, sich seiner Rolle, beispielsweise als Reporter, Politiker, Ministerpräsident u.a., zu widmen und dieser gerecht zu werden. Aktuelle politische Geschehnisse stellen die Situation des fiktiven "Eilandes" dar und werden mittels der eingenommenen Position be- und verarbeitet. Das Projekt hat für die Schüler ein breites Tätigkeits- und Erfahrungsfeld aufgetan. Die Jugendlichen haben sich auf ihre jeweilige Rolle intensiv eingelassen um diese vor den Mitspielern vertreten zu können. Dokumentation und Reflexion des Projektes sind durch die Existenz der fiktiven Medien im "Eiland" erfolgt. Vor allem auf das Bewusstsein für politische Strukturen und die Arbeitsweise der Rollenspieler hat das Projekt positiven Einfluss genommen. Der Perspektivwechsel und die Einnahme einer Leitungs- sowie Erwachsenenposition bewirken in der Schülerarbeit Veränderungen. Ebenso sind politische Strukturen und Zusammenhänge des demokratischen Landessystems, sowie deren Verbindung zum wirtschaftlichen Sektor verständlich und praktisch vermittelt worden. (AF)

Name: Andrea Gleißl Kontaktadresse: Gagarinschule

> Wostokweg 74 08066 Zwickau

Thema: Gegen das Vergessen

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Bereits zum vierten Mal führen Schülerinnen und Schüler der Gagarinschule Zwickau ihr Projekt "Gegen das Vergessen" durch. Die Jugendlichen der neunten Klasse entscheiden sich zwischen einer Gedenkstättenfahrt in das Museum Auschwitz oder einer Spurensuche nach jüdischen Orten in ihrer Heimatstadt verbunden mit einer Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald. Für die Gedenkstättenfahrten steht als Ziel, dass über die räumliche Nähe zu den nationalsozialistischen Tatorten die große zeitliche Distanz zu den geschichtlichen Ereignissen relativiert wird. Die Jugendlichen begreifen das weitgehende Fehlen jüdischen Lebens in Deutschland als Ergebnis des Holocausts. Die Projektwoche dient der Vermittlung von Kenntnissen über den Nationalsozialismus und trägt zur Sensibilisierung und Immunisierung der Jugendlichen gegenüber rechtsradikaler Propaganda bei. Als UNESCO-Schule liegt ein weiterer Schwerpunkt des Projektes in der Friedenserziehung und thematisiert die Achtung der Menschen- und Völkerrechte. Beide Projektteile werden im Geschichts-, Deutsch- und Ethikbzw. Religionsunterricht unter intensiver Einbeziehung der Schüler vorbereitet. Weitere Veranstaltungen in Vorbereitung der Projektfahrten finden in Zusammenarbeit mit dem Kontakt- und Informationsbüro für präventive Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Zwickau, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem Landesjugendpfarramt statt. Die fünftägige Fahrt nach Oswiecim in das Museum Auschwitz beinhaltet sowohl Überblicksführungen durch die Stadt, durch das Stammlager Auschwitz I und das Vernichtungslager Auschwitz II (Birkenau) als auch ein Zeitzeugengespräch. In Reflexionsrunden werten die Jugendlichen ihre Tageseindrücke aus und in den Gruppen Schreibwerkstatt, Filmprojekt, Theatergruppe, Mediengruppe und Fotogruppe verarbeiten die Jugendlichen das Gesehene, Gehörte, Erlebte und Erfahrene individuell und setzen sich in unterschiedlicher künstlerischer Form damit auseinander.

Die Jugendlichen des Projektes Spurensuche informieren sich über die Orte ehemaligen jüdischen Lebens wie die Synagoge, den jüdischen Friedhof und ehemalige jüdische Wohnhäuser, vor denen heute Stolpersteine an ihre früheren Bewohner erinnern. Sie bereiten die Informationen auf und geben sie an ihre Projektpartner in Form des Konzeptes "Fü(h)r einander" weiter. Höhepunkt ist eine Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald. Ihre Arbeit werten die Jugendlichen aus. Sie erstellen Dokumentationen und Plakate, sehen Filme und setzen sich mit Kunst und Literatur auseinander. Beide Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse zum Abschluss des Projektes vor Eltern, Lehrern und Freunden sowie zum "Tag der offenen Tür".

Bemerkenswert an dem Projekt "Gegen das Vergessen" ist, dass die Jugendlichen selbst entscheiden können, an welcher Projektfahrt sie teilnehmen und wie intensiv sie sich auf das Thema einlassen möchten. Durch die außerunterrichtlichen Partner gelingt es, sich dem Thema unter verschiedenen Blickwinkeln zu nähern. Die Projektorganisatoren schätzen die eigenständige Arbeit der Jugendlichen und ihre aktive Auseinandersetzung mit der Thematik, so dass das Projekt auch in den folgenden Jahren einen festen Platz in ihrer Schule einnimmt. (TT)

Name: Dirk Rauch Kontaktadresse: Projekt Ludus

Humboldtstr. 8a

34117 Kassel

Thema: Projekt Ludus

Schulart und -form: Andere
Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Ludus ist ein Projekt der SDJ - die Falken Hessen, das im Augenblick in der Region Nordhessen angesiedelt ist. Der Begriff Ludus kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Schule aber auch Spiel. Das Ziel des Projekts: spielend lernen und begreifen, dass jeder für die Gestaltung des täglichen Lebens verantwortlich ist, die Chance hat, sich mit seinen Stärken einzubringen und dabei sich selbst und seine Umwelt verändert.

Die Schwerpunkte in der Projektarbeit lassen sich in folgende Bereiche gliedern: Ausbildung von interessierten Jugendlichen zu Teamerinnen und Teamern, Erarbeitung eines thematisch vielfältigen, altersdifferenzierten Projektpools und Vernetzung der Teamer mit sogenannten Kooperationsschulen. Jugendliche ab 14 Jahren haben die Möglichkeit, an einer Qualifizierung zum Teamer teilzunehmen, um Projektangebote für jüngere Schüler zu konzipieren und durchzuführen. Diese Jugendlichen erhalten eine professionelle Ausbildung in spiel-, kultur-, und gruppenpädagogischen Methoden. Sie erwerben ebenfalls Kenntnisse zu den rechtlichen Grundlagen der Partizipation in Schule. Interessierte Schulen können aus einem Pool thematischer Projektangebote entsprechend der eigenen Bedürfnisse der Schule das passende Thema auswählen. Die Teamer, unterstützt von hauptamtlichen Pädagogen, passen dieses Thema speziell für die Schule an. Sie beraten mit der Schule die optimale Integration in den Schullalltag und führen das Projekt durch. Dabei kann es sich um die Gestaltung einer Projektwoche aber auch um ein Projekt über ein Schulhalbjahr handeln. Im Projekt geht es darum, freiwillige, selbstbestimmte Lernsituationen zu schaffen. Am Ende eines jeden Projektes steht ein fassbares Ergebnis (z.B. eine Wetterstation), das über die Projektzeit hinaus der Schule zur Verfügung steht.

Im Prozess der Arbeit lernen die Schüler von und mit den Teamern. Auch die Teamer erleben in jedem neuen Projekt einen Lernprozess für sich selbst. In Teamertreffen reflektieren die Jugendlichen ihre Arbeit, tauschen Erfahrungen aus, entwickeln neue Ideen und bilden sich weiter. (MR)

Name: Jens Ladenthin

Kontaktadresse: Regine-Hildebrandt-Schule

Hubertusstraße 30 16547 Birkenwerder

Thema: Lebensgefühl zwischen Politik und Musik - Jugendkultur im

6/8-Takt

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Mitglieder der Medien-Arbeitsgemeinschaft der Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder entwickeln im Rahmen der Wettbewerbsausschreibung von Focus und History Channel Ideen für ein Filmprojekt zum Thema "Jugend zwischen Politik und Lebensgefühl". Diese Ideen werden in einem Zeitfenster von Oktober bis April in den AG-Stunden und im Rahmen der Projekttage in die Tat umgesetzt.

In der AG arbeiten Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 13 zusammen. Gemeinsam beraten die Mitglieder der AG die inhaltliche Ansätze und die Darstellungsmöglichkeiten innerhalb des durch die Ausschreibung vorgegebenen Rahmens. Zentrale Fragestellung des Films ist die Problematik des Interesses bzw. des Nichtinteresses der heutigen Jugend an der Politik. Es entsteht die Idee, Politiker und politisch engagierte Leute zu befragen und einige auch zu einem Kamerainterview einzuladen. So nehmen sich z.B. die Bundesvorsitzende der Grünen, Claudia Roth, und der ehemalige Bürgermeister Berlins, Eberhard Diepgen, Zeit für diese Gespräche. Mit der "Amateurkamera" begeben sich die Jugendlichen auf Spurensuche durch die Jahrzehnte - zurück ins Jahr 1968, als die Politisierung der Jugendlichen ihren Anfang nimmt. Die AG-Mitglieder nutzen die aktuelle Ausstellung "68 - Brennpunkt Berlin", die ihnen für ihre Recherchen wertvolle Einblicke liefert. Sie erkennen, dass auch die Musikkultur in den 1968igern wie ein Motor in der Entwicklung der Gesellschaft wirkt. Deshalb nutzen die Schüler die Komponente der Musik bewusst für ihren Film. Für die inhaltliche Beratung und Begleitung gewinnen die Mitglieder der Medien -AG Medienfachleute, die ihnen mit praktischen Tipps zur Seite stehen. (MR)

Name: B. Mönnig

Kontaktadresse: Hans-Klakow-Oberschule

Schulplatz 5 14656 Brieselang

Thema: Entwicklung eines Versprechens an die Schulgemeinschaft

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die kleine Oberschule im Havelland in der Nähe von Berlin hat mit einem Bündel von Maßnahmen und Projekten ihrem Anspruch Geltung verliehen, zu Demokratie, Toleranz und wechselseitiger Rücksichtnahme zu erziehen und sichtbar gegen Rechtsextremismus und Rassismus einzutreten. Seit März 2008 ist sie Mitglied im Verbund "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Dabei wird die Schule von der RAA Brandenburg (Reg. Arbeitsstelle Ausländerintegration) unterstützt.

Der Hintergrund und besondere Impuls in der jüngeren Entwicklung der Schulverfassung ist unter anderem, die Arbeit und die verantwortliche Wahrnehmung von Amt und Aufgabe des Klassensprechers bei den Schülerinnen und Schülern zu intensivieren. In diesem Zusammenhang wird man in der Schule auf die Wirkungslosigkeit und die fehlende Bindekraft der bestehenden Hausordnung aufmerksam, weil diese – so heißt es im Projektbericht – "hauptsächlich von Lehrern und der Schulleitung zusammengestellt worden war". Aus dieser Einsicht entsteht die Idee, anstelle eines unbeachteten Regulativs ein auf das Schulklima positiv wirkendes und zugleich an Gruppenverantwortung bindendes Instrument zu setzen, das gerade auch die zeittypischen und aktuellen Probleme im Zusammenleben an der Schule wirksam aufgreifen und konstruktiv minimieren soll: Rauchen, Mobbing, Handygebrauch etc. So entstehen die Idee und das Projekt "Versprechen an die Schulgemeinschaft". Hierzu werden in jeder Jahrgangsstufe zehn Regeln überlegt, formuliert und zusammengestellt. Über die Klassensprecher wird ein Sammel- und Prioritätsverfahren – eine "Bepunktung" – durchgeführt. Nach dem nicht ganz einfachen Prozess der klassenübergreifenden Genese dieser zehn Regulative für ein Schul-Versprechen zeigt sich, das die pure Existenz der Regeln noch keine Bindekraft entfaltet. Infolgedessen wird das Versprechen auf die Basis eines schriftlichen Rituals durch Unterschrift gestellt. Dieses Verfahren wird zuvor in der Schulgemeinschaft problematisiert, diskutiert und durch einen Abstimmungsvorgang gruppenbezogen legitimiert. Ansätze der Wirksamkeit sind sichtbar – die mittelfristige Tragfähigkeit dieses noch jungen Schritts der Etablierung bindender Werte für das Schulleben muss sich noch erweisen. (WB)

Name: Hanswalter Werner

Kontaktadresse: von-Saldern-Gymnasium

Franz-Ziegler-Straße 29

14776 Brandenburg

Thema: **F** - wie Freiheit

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

vorgetragen.

Eingereichtes Material: Projekdokumentation, DVD, Flyer

Schülerinnen und Schüler des von-Salden-Gymnasiums erstellen im Rahmen des Geschichtsunterrichtes einen Film über die letzten Lebensjahre Edeltraud Eckerts, die zu DDR-Zeiten verhaftet und während ihrer Zeit im Gefängnis ums Leben kam. Mit Hilfe des Schweizer Regisseur Roland Zumbühl und dem Stadtmuseum Brandenburg entsteht ein einstündiger Film über Edeltraud Eckert, welche 1950 in der DDR zu 25 Jahren Haft und Zwangsarbeit verurteilt wurde, weil sie Flugblätter der "Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit" von Berlin West nach Berlin Ost transportierte. Edeltraud Eckert starb 1955 an den Folgen eines Betriebsunfalls während ihrer Gefangenschaft. Der Film "F- wie Freiheit" trägt das Motto der "Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit" als Titel. Durch Bilder der Gefängnisse Hoheneck bei Stollberg (Erzgebirge) und Waldheim, Zeitzeugenberichte von Edeltraud Eckards Schwester, ihrer ehemaligen Nachbarin, einer ehemaligen Klassenkameradin und ehemaligen Mitgefangenen zeichnet der Film ein Bild der Verhaftung und der Lebensumstände von Edeltraud Eckert während ihrer Gefangenschaft. Zudem werden Gedichte

Der Film arbeitet das Schicksal von Edeltraud Eckert auf und gibt einen Einblick in die Zeit der DDR unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Er vermittelt dem Zuschauer einen Eindruck der Lebensumstände in den Gefängnissen, der Angst der damals lebenden Menschen und der Härte des DDR-Regimes. Am 30. September 2008 wird der Film im Theater Brandenburg zum ersten Mal gezeigt. (DN)

von ihr, welche sie während ihrer Zeit im Gefängnis verfasste, zwischen den einzelnen Berichten

Name: Günter Glöckner-Rohm Kontaktadresse: Gesamtschule Scharnhorst

> Mackenrothweg 15 44328 Dortmund

Thema: Die neue Umwelt-AG an der Gesamtschule Scharnhorst und

ihre Arbeit

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Umwelt AG der Gesamtschule Scharnhorst hat bereits von sich reden gemacht. Mit dem "Fairen UmweltSCHulLaden FUSCHL", den Umweltwettbewerben und dem Aktionstag "Bio, Fair und Regional" haben die Schülerinnen und Schüler in der Öffentlichkeit und auch im politischen Handlungsfeld der Stadt Dortmund große Aufmerksamkeit und Anerkennung erfahren.

Ihr neues Vorhaben widmet sich dem CO2-Ausstoß an ihrer Gesamtschule. Wichtige Erkenntnisse erhalten die Mädchen und Jungen zu Projektbeginn vom Immobilienmanagement des Schulträgers, der Stadt Dortmund, und von den Lieferanten für die verschiedenen Energiebereiche. Die Daten lassen schnell erkennen: Der Stromverbrauch ist zu hoch – eine Konsequenz der Architektur, die große innere Flure vorgesehen hat, die beleuchtet werden müssen. Die Inspektion des Schulgebäudes ergibt: Eine intelligente Steuerung der Beleuchtung wäre hilfreich, auch Dämmerungsschalter und Bewegungsmelder würden sich energiesparend auswirken. Die Gruppe bespricht sich mit Verantwortlichen der Innung für Elektrotechnik und erfährt: Die Umrüstung ist zwar keine kostenfreie, aber eine sich mittelfristig auszahlende Lösung. Erhebliches an CO2-Emmission kann eingespart werden und die Investitionen rechnen sich binnen einiger Jahre.

Da im Schulgebäude im Schuljahr 2007/2008 ohnehin Baumaßnahmen geplant sind, kann die Gruppe sogleich ihre Vorschläge unterbreiten und schulöffentlich diskutieren. Unübersehbar ist, dass die Umwelt-AG einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet hat, dem globalen Klimawandel, der Energieverschwendung und dem Schadstoff-Ausstoß vor Ort an der eigenen Schule konstruktiv zu begegnen, indem auf fachlichem Fundament eine Expertise erstellt und ein politischer Weg zur Stadtverwaltung beschritten wird. (SB)

Name: Udo Speiser

Kontaktadresse: Firma "maxMountain adventure"

Kastellstraße 7 63526 Erlensee

Thema: maxMountain adventure

Schulart und -form: Andere Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 1999 wird in der Gemeinde Erlensee das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" umgesetzt, das auf soziale Probleme in Brennpunkten reagiert. Mit verschiedenen Projekten und Kooperationspartnern sollen sowohl Kinder und Jugendliche der Georg-Büchner-Schule als auch Erwachsene angesprochen werden. Die Firma "maxMountain" engagiert sich mit den Projekten "Bikerwerkstatt", "Auf die Räder – fertig los!", "Papa wir brauchen Dich!" und "Floßbauen" für die soziale Stadtentwicklung, die durch das Bundesprogramm "Lokales Kapital für soziale Zwecke" unterstützt werden. Ziel ist es, die Bildungs- und Lernkompetenzen von Eltern und Kindern zu stärken.

In der "Bikerwerkstatt" reparieren Jugendliche gemeinsam Fahrräder, mit denen später Ausflüge zu in der Umgebung liegenden Betrieben unternommen werden. Durch handwerkliche und technische Tätigkeiten lernen sie sorgfältiges, zuverlässiges und zielstrebiges Arbeiten. Gemeinsam besichtigen die Jugendlichen Einrichtungshäuser, Fitness-Clubs oder Pflegeheime, wodurch Interesse für spätere Berufsfelder geweckt sowie Kontakte geknüpft werden können. Das Projekt "Auf die Räder – fertig los!" spricht speziell Frauen an, die nicht Rad fahren können. Sie reparieren Fahrräder, erlernen Verkehrsregeln sowie den sicheren Transport von Kindern und erhalten nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung den "Fahrradführerschein". Die Frauen können so ihre Mobilität steigern und werden unabhängiger.

In dem Projekt "Papa wir brauchen Dich!" arbeiten männliche Jugendliche und ihre Väter in drei einwöchigen Praktika zusammen und erlernen Pflege, Wartung und Reparatur von Fahrrädern. In einer Übungsfirma organisieren sie einen Fahrradverleih mit Werkstatt und planen zwei Fahrradtouren. Dabei müssen sie auf Pannen reagieren und besichtigen ein Fahrradgeschäft mit Werkstatt in Hanau.

Das Projekt "Floßbauen" richtet sich an Schüler der achten bis zehnten Klassen aus Rückingen, die keinen Praktikumsplatz in einem regulären Betrieb gefunden haben. Die Jugendlichen bauen gemeinsam Flöße und erhalten dabei Einblicke in Handwerksberufe, erstellen eine Internetpräsenz und lernen, im Team zu arbeiten.

Die Firma "maxMountain" reagiert mit ihren Angeboten auf die sozialen Probleme des Stadtteils und stellt für Jugendliche und Erwachsene einen kompetenten Ansprechpartner dar. (JB)

Name: Siegfried Unverdorben Kontaktadresse: Von-Müller-Gymnasium

Erzbischof-Buchberger-Allee 23

93051 Regensburg

Thema: Youngagement

Schulart und -form: Gym Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit drei Jahren beteiligt sich das Von-Müller-Gymnasium am Projekt "Youngagement". Kooperationspartner sind die Freiwilligenagentur und der Stadtjugendring Regensburg. Ziele dieses Projekts sind z.B. die Gewinnung von Jugendlichen für soziales Engagement außerhalb des Schulalltags. Gleichzeitig wird auch die Verbindung von schulischem und außerschulischem Lernen mit diesem Projekt angestrebt. Für die Schülerinnen und Schüler des Von-Miller-Gymnasiums gestaltet sich die Umsetzung so, dass sie während eines ganzen Schuljahres wöchentlich 1,5 Stunden in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl tätig sind. Die Bandbreite reicht von Hausaufgabenbetreuung über den Einsatz in Kindergärten, die Betreuung von älteren Menschen bis zur Mitarbeit im Sportverein. Die spezielle Adressatengruppe sind die Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9, die im Schwerpunktfach Sozialkunde gewählt haben. Ein Kooperationsnetz der Freiwilligenagentur und des Stadtjugendrings unterstützt die Schüler in ihrer Tätigkeit. Auf gemeinsamen Veranstaltungen werden die Einrichtungen und auch die Mentoren vorgestellt. Jeder Schüler hat einen erwachsenen Mentor zur Seite, mit dem er sich mindestens einmal im Monat in Verbindung setzt und der ihm bei auftretenden Problemen als Ansprechpartner dient. In der Schule koordiniert eine betreuende Lehrkraft das Projekt. Dabei werden Erfahrungen und Erlebnisse im Unterricht thematisiert aber auch die Schulöffentlichkeit zur Würdigung der Leistungen hergestellt. Jeder Schüler führt innerhalb seiner Tätigkeit ein kleineres Projekt in eigener Verantwortung durch. Bei gemeinsamen Schülertreffen, die der Förderung der Teamfähigkeit dienen, lernen sich Schüler aus verschiedenen Schulformen kennen. Sie tauschen Erfahrungen über ihre Tätigkeit aus und erhalten neue Anregungen für ihren konkreten Aufgabenbereich. Auf einer Abschlussveranstaltung werden die erbrachten Leistungen mit der Übergabe einer Urkunde gewürdigt.

Aus diesem Projekt erwachsen neue Projekte, wie z. B. das Filmfestival "Uebermorgen" oder die Aktion "Hoffnungsfunke". Im letztgenannten Projekt durchlaufen interessierte Schüler eine 70-stündige Ausbildung durch eine Sozialpädagogin. Danach arbeiten sie ehrenamtlich in einer Telefonberatung für Jugendliche. (MR)

Name: Christel Sprink

Kontaktadresse: Ernst-Abbe-Oberschule

Sonnenallee 79 12045 Berlin

Thema: Harry-Potter-Projekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Frau Sprink ist Lehrerin an einem kleinen Gymnasium im Norden von Berlin, in Neukölln. 95% der Schülerschaft sind nichtdeutscher Herkunft, der überwiegende Teil ist türkischstämmig. In den letzten Jahren ist eine gesunde Mischung verschiedener Herkunftssprachen in der Schülerklientel abhanden gekommen. So ist es das Ziel der Schule, möglichst viel zu unternehmen, um Deutsch in den Mittelpunkt der Arbeit zu rücken. Da die Schule gleichzeitig in einem sozialen Brennpunkt Berlins liegt, ist es ein zweites erklärtes Ziel der Schule, die Schülerinnen und Schüler in allen Formen des Zusammenlebens, auch des demokratischen, zu schulen.

Nachdem Frau Sprink das Buch: "Freedom writers" gelesen und ihren Schülern davon berichtet hat, entsteht die Idee, ein ähnlich zündendes Projekt zu initiieren. Dieser Idee kommt das "Harry-Potter-Projekt" der Stiftung Lesen entgegen, da es verschiedene Fähigkeiten anspricht und fördert: So wird zum einen die allgemeine Lesefähigkeit gesteigert. Außerdem wird die Fantasie angeregt, denn die Schüler müssen sich etwas überlegen, um den Wettbewerb zu gewinnen. Sie müssen sich selbst um Bücher kümmern und lernen dabei auch Bibliotheken kennen, die ihnen bisher unbekannt waren. Die Schüler nehmen u.a. an einem Vorlesetag teil, schreiben Gedichte, Raps, Comics und Tagebücher, malen eine Werbetafel und fotografieren. Dabei kann sich jeder nach seinen Fähigkeiten einbringen.

Nicht alles, was sich die Schüler vorgenommen haben, hat funktioniert, aber daran sind sie nicht gescheitert, sondern haben gelernt, mit auch mit solchen Erfahrungen umzugehen. So schreiben sie z.B. an Politiker und bitten um Unterstützung, aber die Berliner Politiker interessierten sich scheinbar nicht für ihre Probleme. Erst kurz vor Schluss des Wettbewerbs meldete sich ein CDU- Politiker und will ihnen ein Buch schenken.

Das Projekt hat alle Schüler mitgerissen und keiner konnte sich ausschließen. Schließlich gewinnen sie ein Buchpaket. Sie erreichen einen Platz unter den ersten 500 Gewinnern bei 5.000 Teilnehmern.

Der Wettbewerb hat den Beteiligten gezeigt, dass man viel unternehmen muss, um etwas zu erreichen. (AK)

Nummer: 117

Name: Maria Kauczok

Kontaktadresse: Volksschule Würzburg-Heuchelhof

Römer Straße 1 97084 Würzburg

Thema: Miteinander - Nebeneinander - Heimat finden

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Button

Der Elternbeirat der Grundschule Würzburg-Heuchelhof regt einen Projekttag an, der gemeinsam mit den Lehrkräften, einzelnen Eltern und Partnern aus der Stadt Würzburg inhaltlich entwickelt wird. Ziel des Projekts ist es, Eltern und Kindern aus 13 Nationen zu ermöglichen, die Kultur der neuen Heimat mit Hilfe der eigenen Kinder selbst kennen zu lernen, bewusst zu erleben und sprachliche Barrieren zu überwinden. Dabei steht die "Residenz" Würzburg, Hauptwerk des süddeutschen Barocks und gleichzeitig Denkmal des UNESCO-Weltkulturerbes, im Zentrum der Arbeit.

Die Schülerinnen und Schüler stellen als Kinder-Gästeführer ihren Mitschülern, ihren Eltern und anderen interessierten Gästen an sechs Stationen das barocke Schloss in der jeweiligen Muttersprache vor. In Vorbereitung auf das Projekt besuchen die Kinder gemeinsam mit Erwachsenen die Räume der Residenz und erarbeiten Texte für ihre Führung. Sie übersetzen diese in ihre Muttersprachen und bereiten sich auf mögliche Fragen der Gäste vor. Dabei eignen sie sich historisches Fachwissen an und sind gefordert, spezielle Fachbegriffe aus der Geschichte auch in Fachbegriffe ihrer Muttersprache zu übersetzen. Am Vormittag des Projekttags finden in der Schule klassenübergreifende Workshops statt, in denen sich die Schüler in verschiedenen Angeboten noch intensiver mit ihrer Heimat vertraut machen. Am Nachmittag bieten die Kinder-Gästeführer ihre Führungen in deutsch, russisch, italienisch, polnisch und englisch an. Es ist geplant, dass jedes Kind zweimal Führungen leitet. Bei über 1.000 Gästen sind die Schüler jedoch weitaus häufiger gefordert. Neben den Führungen durch das Schloss gestalten Eltern und Lehrkräfte im Gartensaal der "Residenz" verschiedene Stationen. Hier können Kinder und Gäste u.a. mit Gänsefeder und Gallustinte schreiben oder ein Schreiben mit Siegellack verschließen und damit die vergangene Zeit auch ein wenig erfühlen. Die Schirmherrschaft über das Projekt übernimmt seine Durchlaucht, Lij Asfa Wossen Asserate, aus Äthiopien. (MR)

Name: Petra Keune

Kontaktadresse: Staatliche Regelschule Gräfenroda

Wolfstal 1

99330 Gräfenroda

Thema: Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Ein Schwerpunkt der Regelschule in Gräfenroda ist die optimale Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf den Schritt ins Berufsleben durch die Vermittlung von Berufswahlkompetenz. Unterstützung erhält die Schule durch viele Partner aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich. Eine besonders gewinnbringende Zusammenarbeit besteht mit der Seniorenresidenz "pro seniore". Deren Mitarbeiter führen Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern im Pflege- und Betreuungsbereich sowie Bewerbungstrainings durch und stellen Praktikumsplätze zur Verfügung. Sie fungieren als Betreuer von Projektarbeiten zum Erwerb des Realschulabschlusses und bereichern durch ihre Erfahrungen den Unterricht in Wirtschaft und Technik als auch in Ethik und Religion. Die Schüler setzen sich mit den Themen Altwerden, Demenz, Sterben und Tod auseinander. Im Gegenzug organisieren die Jugendlichen Veranstaltungen mit den Senioren. Dazu zählen die musikalische Umrahmung von Feierlichkeiten, gemeinsame Bastel- und Spielnachmittage oder die Aufführung von Theaterstücken. Zwei Schülerinnen gestalten drei Wandbilder auf den Fluren der Seniorenresidenz. Über ihre Aktivitäten berichten die Jugendlichen regelmäßig in der Lokalzeitung, auf Anschauungstafeln im Schulhaus und im Jahrbuch der Schule. Bemerkenswert an diesem Projekt ist die mehrjährige generationenübergreifende Zusammenarbeit auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Schule und der Seniorenresidenz und einem Maßnahmeplan mit monatlicher Aufschlüsselung der Aktivitäten. In das Projekt einbezogen sind mehrere Unterrichtsfächer, viele Lehrer und Schüler ab der Klassenstufe 7 sowie die Mitarbeiter und Bewohner der Seniorenresidenz. Die unterschiedlichen Projektbeteiligten profitieren von den Kompetenzen und Erfahrungen der jeweiligen anderen. Es erfolgt eine öffentliche Rechenschaftslegung im Beisein der Geschäftsführung der Seniorenresidenz, des Heimbewohnerrat, von Schüler-, Lehrer- und Elternvertretern, der stellvertretenden Bürgermeisterin und einer Mitarbeiterin der IHK. Dazu fertigen Jugendliche eine umfassende PowerPoint-Präsentation an und stellen diese vor. Die Schüler und Lehrer erfahren hohe Anerkennung für die gezeigten Aktivitäten, die sehr gut geplant und organisiert werden, sowie die bewiesene Kreativität und Vielfalt. Gelobt werden das Engagement, die zuverlässige und gewissenhafte eigenverantwortliche Arbeit und das höfliche und freundliche Auftreten der Schüler. Die Fortschreibung des Kooperationsvertrages, die bereits geplanten Aktivitäten und die positiven Ergebnisse in der Ausprägung der Berufswahlkompetenz sichern die Fortführung der Zusammenarbeit. (TT)

Name: Helmuth Siemon

Kontaktadresse: Gesamtschule Ahnatal

Mittelring 20 34246 Vellmar

Thema: Streitschlichtung an der Gesamtschule Ahnatal

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Idee zur Bildung einer Streitschlichtergruppe bestehend aus Schülerinnen und Schülern wird bereits bei einer Informationsveranstaltung 1995 geboren. Das Kollegium der Schule beschließt daraufhin, selbst Grundlagen der Mediation vermittelt zu bekommen, um anschließend eine Schülerstreitschlichtergruppe aufzubauen. 2001 nimmt die erste Gruppe ihre Tätigkeit auf, die nun schon in der dritten Ausbildungsgeneration eine lange Tradition um gewaltfreien Umgang mit Konflikten an der Schule bildet.

Das Schülerstreitschlichtermodell ist eingebettet in eine Anzahl ähnlicher Projekte und Initiativen des sozialen Lernens, die in großem Umfang auch von der Schulsozialarbeit mit unterstützt werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Sucht- und Gewaltprävention. Dabei stehen präventive Angebote, insbesondere zum sozialen Lernen, der Berufsorientierung und individuellen Lebensplanung im Mittelpunkt. So findet bereits zum zweiten Mal ein intensives Sozialkompetenztraining für die siebten Klassen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Wochen zum Thema "Kommunikation – Kooperation – Umgang mit Konflikten" statt. Dadurch kann in einem wichtigen Lebensraum der Schüler, der eigenen Klasse, reflektiert werden, wie mit Konflikten umgegangen wird und welche Veränderungen dabei in Angriff genommen werden sollten.

Die Schülerstreitschlichtung wird resümierend nicht nur als alleiniges Projekt zur Konfliktregulierung betrachtet, sondern stellt sich als spezifische Ausprägung eines Schulentwicklungsprogramms dar, das sich dem sozialen Umgang untereinander mit vielen sinnvollen Projekten widmet. Unterstützend wirkt zudem, dass viele Lehrer eine Fortbildung zur Mediation wahrgenommen haben und dadurch nicht nur fachkompetent mitreden, sondern diese Handlungsabläufe der gewaltfreien Konfliktlösung im Bedarfsfall auch nutzen können. (WW)

Name: Renate Woike

Kontaktadresse: Städtisches Gymnasium Haan

Adlerstraße 3 42781 Haan

Thema: Schulen schlagen Brücken

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROM

Seit 1996 besteht die Schulpartnerschaft zwischen dem Städtischen Gymnasium Haan und den Lycee Ameth Fall im Senegal. Ausgangspunkt für diese Partnerschaft ist ein Naturschutzprojekt des Landes NRW. Um den Umweltgedanken weiterzutragen, wird eine Schulkooperation ins Leben gerufen. Über anfängliche Briefkontakte wächst der Gedanke, eine feste Schulpartnerschaft zu installieren.

Im jährlichen Wechsel besuchen sich die Jugendlichen nun schon zum sechsten Mal im jeweiligen Gastgeberland. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in die Lebensumstände ihrer Gastgeber, sie lernen typische landschaftliche Gegebenheiten kennen und machen sich auch mit Kindergärten und Grundschulen vertraut. Beim ersten Besuch in Senegal wählen die deutschen und senegalesischen Schülervertreter ein soziales Projekt aus, das jährlich gefördert wird. Dabei handelt es sich um die Unterstützung der Schulkantine. Später kommt die Unterstützung einer Senegalesin hinzu, die für die Armen im Krankenhaus in St. Louis Essen kocht. Bei den gegenseitigen Besuchen erkennen die deutschen Schüler immer neue Unterstützungsmöglichkeiten. Die finanziellen Mittel erarbeiten die Schüler mit der Durchführung von Basaren und Spendensammlungen in der Stadt. Außerdem sammeln sie Brillen und Medikamente für die Krankenstation in der Schule.

Das Projekt ist in der Schule in verschiedenen Unterrichtsfächern, wie z.B. in Biologie, Deutsch, Erdkunde, Musik, Französisch, Geschichte, Sozialwissenschaften und Religion fest verankert. Um den Projektgedanken auch für nachkommende Schüler lebendig zu halten und Informationen weiterzugeben, entwickeln die Schüler ein Partnerschafts-Memory, drehen Filme über das Lycee, über Zwangsheirat und über Initiationsriten. (MR)

Nummer: 121

Name: Marlies Baar Kontaktadresse: Marienschule

> Hermannstraße 21 48151 Münster

Thema: Jugendliche auf der "schiefen" Bahn

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen der zehnten Klasse des Bischöflichen Mädchengymnasiums in Münster erstellen eine 52-minütige Radiosendung zum Thema Jugendkriminalität.

Im Rahmen des Unterrichtsfaches SoBi, welches soziale, wirtschaftliche und pädagogische Themen aufgreift, erarbeiten die Schülerinnen in Gruppen selbstständig Beiträge zu den Themen Täter-Opfer-Ausgleich, Jugendgefängnis, Drogen und die entsprechende Gesetzeslage für Jugendkriminelle. Dabei interviewen sie Mitarbeiter der JVA, dem Kriminalkommissariat Münster und dem Verein für sozial-integrative Projekte. Zudem verfassen die Schülerinnen eine Umfrage für Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in einer Radiosendung am 30. November 2008 bei Radio AM präsentiert. Mit ausgewählten Liedern bekannter internationaler und nationaler Sänger, die Jugendkriminalität in ihren Songs thematisieren, Ausschnitten der geführten Interviews, den Ergebnissen der Umfragen und eigenen Recherchen der Schülerinnen informieren die Mädchen über das Thema Jugendkriminalität.

Ziel des Projektes ist, die Schülerinnen für Jugendkriminalität zu sensibilisieren, auf Konsequenzen und Chancen für die Jugendlichen aufmerksam zu machen und möglichst viele Menschen durch die Radiosendung zu erreichen. (DN)

Nummer: 122

Name: Hildegard Ames-Reiber Kontaktadresse: Leibniz-Gymnasium

Im Schmelzer Wald 51a

66386 St. Ingbert

Thema: Nebeneinander - miteinander - Heimat finden - Wieviel

Integration brauchen wir?

Schulart und -form: Gym Bundesland: SL

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 DVD

Unter dem Oberthema "Nebeneinander - miteinander - Heimat finden" arbeiten die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer des Leibniz-Gymnasiums im September 2008 in ihrer Projektzeit an über 50 Projekten. Die 950 Schüler versuchen in jahrgangsübergreifenden Workshops während dieser Woche Integration selbst zu erleben. Als UNESCO-Projektschule führt das Leibniz-Gymnasium alle zwei Jahre Projekttage zu einem in der UNESCO festgelegten Themenbereich durch. Auf einem Schulfest, das den Abschluss der Projektwoche bildet, können die Schüler die Ergebnisse der vielfältigen Integrationsprojekte der Schulöffentlichkeit vorstellen. Von der Gebärdensprache über Praxiserfahrungen im Rollstuhl, von Tänzen zu Videoverfilmungen, von Sportveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Behinderten bis zu Musik, Theater und chinesischer Lebenskultur, von kunstbildnerischen Aktionen zur Vorstellung von Entwürfen für ein "Mehrgenerationenhaus" bis zum Besuch eines integrativen Montessori-Kindergartens reichen die Erfahrungen und Präsentationsangebote. In mehreren Zeitungsartikeln wird ausführlich diese UNESCO-Projektwoche beschrieben. Besonders der Besuch der Schüler im Montessori-Kindergarten und die Erfahrungen einer Projektgruppe über das Leben im Rollstuhl stehen im Mittelpunkt der Berichterstattung. Die Schüler können mit ihren Projekten nicht nur Erfahrungen über Menschen mit Behinderungen sammeln, sondern gleichzeitig auch einen Beitrag zur Verbesserung der Verständigung zwischen Personen, Bevölkerungsgruppen, Kulturen und Nationen leisten. (KG)

Nummer: 123

Name: Gerlinde Ziegner Kontaktadresse: Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Straße 1

01445 Radebeul

Thema: Jahr der Toleranz

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Plakat, CD-ROM

Anlässlich des jährlichen Morgenkreises im April 2008 zum Gedenken an Anne Frank steht das folgende Jahr unter dem Motto der Toleranz. Hierzu wird neben dem Morgenkreis ein gemeinsamer Tag mit "Black and White" veranstaltet.

Der von der Oberstufe organisierte Morgenkreis wird von der gesamten Schule durchgeführt und setzt sich mittels Bildern und kurzen, von den Schülerinnen und Schülern vorgetragenen Texten und Zitaten mit dem Leben der Anne Frank auseinander. Ein Höhepunkt im Schuljahr ist der "Black and White"-Tag: Anlässlich des Geburtstags von Anne Frank am 10. Juni wird von afrikanischen Musikern der Gruppe "Black and White" der Tag musikalisch gestaltet. Hierzu werden Workshops zum gemeinsamen Tanzen und Musizieren initiiert, sowie das Alltagsleben und die Probleme der Menschen in Afrika thematisiert. Anschließend findet ein gemeinsames Konzert für Schüler, Eltern und Lehrer satt. (TS)

Nummer: 124

Name: Nikolai Jönsson Kontaktadresse: Edith-Stein-Schule

St.-Martinus-Straße 77

88212 Ravensburg

Thema: Kinderregenwald-Team der Edith-Stein-Schule

Schulart und -form: BBS Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das "Kinderregenwaldteam" der Edith-Stein-Schule Ravensburg engagiert sich für die Erhaltung des tropischen Regenwaldes in Ecuador und Costa Rica.

Mittels verschiedenster Aktionen sammeln die inzwischen 70 Schülerinnen und Schüler Spendengelder. Insbesondere die seit 1996 traditionellen Baumpflanzungen erreichen nicht nur große Beteiligung, sondern auch Wissensvermittlung im Bereich Umweltschutz und dessen Nachhaltigkeit. Neben der Schulung des Umweltbewusstseins erfolgt die Vermittlung eines demokratischen Miteinanders und einer Zusammenarbeit von Schülern aller Altersgruppen. Alle Mitglieder des "Kinderregenwaldteams" engagieren sich auf freiwilliger Basis und haben leichten Zugang zum Projekt. Bisher sind 1.000 Bäume im Landkreis Ravensburg gepflanzt worden. Das "Kinderregenwaldteam" ist Mitglied des "Kinderregenwald Deutschland e.V." und kooperiert mit anderen Kinderregenwaldgruppen im Ravensburger Raum. Auch die Stadt Ravensburg, die örtliche Sparkasse und der B.U.N.D. Ravensburg sind Partner des Projektes und unterstützen auf finanzieller sowie fachlicher Ebene. Das Projekt findet Erwähnung und Anerkennung in örtlichen Tageszeitungen und weiterhin durch die Auszeichnung als "Offizielles Projekt der Weltdekade 2008/2009" des UNESCO-Projekts "Bildung für nachhaltige Entwicklung". (AF)

Nummer: 125

Name: Holger Losch

Kontaktadresse: Gymnasium Templin

Feldstraße 1 17268 Templin

Thema: Jüdischer Friedhof Templin

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROM

Schülerinnen und Schüler einer siebten Klasse beschäftigen sich im Schuljahr 2007/08 im Religionsunterricht mit dem Thema Judentum. Im Anschluss besichtigen sie den örtlichen Jüdischen Friedhof und erstaunen über die schlechte Verfassung, in der sich die Begräbnisanlage befindet. Die Schüler initiieren ein Projekt zur Neugestaltung und Instandsetzung des Jüdischen Friedhofes und rekonstruieren in diesem Rahmen auch die Geschichte der Juden in ihrer Stadt. Die Jugendlichen recherchieren die historischen Fakten des Friedhofes, führen Expertengespräche mit Vertretern des Zentralrates der Juden in Deutschland sowie mit jüdischen Zeitzeugen der Umgebung, erarbeiten die nötigen Konzepte für die Friedhofgestaltung, akquirieren finanzielle und ideelle Unterstützung für ihr Vorhaben, organisieren die Öffentlichkeitsarbeit und beteiligen sich tatkräftig bei den Gestaltungsarbeiten vor Ort. In Kleingruppen und mit hohem Freizeiteinsatz gehen die Schüler die Fülle an Aufgaben arbeitsteilig an. Sie überzeugen mit ihrem Konzept das Bundesprogramm "Vielfalt tut gut", die lokale Stadtverwaltung, örtliche Unternehmen und private Bürger. Mit den auf diesen Ebenen eingeworbenen Mitteln finanzieren sie ihre Recherche-Exkursionen, Erstellen eine Ausstellung und Broschüre zum Thema "Spuren jüdischen Lebens in Templin", Gestalten und Errichten einen neuen Gedenkstein und konzipieren den Bau einer neuen Friedhofsmauer. Der Gedenkstein wird zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome im November 2008 feierlich eingeweiht. Der Bürgermeister und die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Frau Prof. Dr. Wanka, bedanken sich in ihren Reden für das Engagement der Schüler. Die Stadtverwaltung schreibt den Bau der Friedhofsmauer in ihr Haushaltsbudget für 2009 ein. Bestürzt über die neuen Gewalttaten mit rechtsextremen Hintergrund in ihrer Stadt im Sommer 2008 sehen sich die Jugendlichen in der Bedeutsamkeit ihres Projektes bestätigt. Für Januar 2009 planen sie die Eröffnung einer Gesamtausstellung zu "Templiner Juden" und die aktive Mitarbeit an der weiteren Umgestaltung der Begräbnisanlage. (SKa)

Name: Thomas Schamp

Kontaktadresse: Gymnasium Ohmoor

Sachsenweg 76 22455 Hamburg

Thema: BACKDOOR

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer, DVD, 2 CD-ROM

17 Schülerinnen und Schüler von Klasse 6 bis 13 des Gymnasiums Ohmoor in Hamburg arbeiten freiwillig, in Form einer wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaft, im seit 2005 bestehenden Schülerkinoprojekt "BACKDOOR" ihrer Schule mit.

Ziel der Initiative ist es, für Personen aller Altersklassen Programmfilme zu zeigen. Auch wollen die Schüler erste Erfahrungen im Wirtschaftsleben sammeln sowie direkten Einfluss auf das Freizeitangebot ihres Stadtteils nehmen. Es wird also ein inhaltlicher und persönlichkeitsorientierter Anspruch mit einem kommunal wirksamen Kulturangebot verbunden. Vorangegangen ist dem Projekt eine gründliche Planungsphase. Die Schüler haben eine Marktanalyse durchgeführt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Schülerkino rentabel arbeiten könne. Um das Projekt auf eine finanzielle Basis zu stellen, verkaufen die Schüler 900 Anteilsscheine im Wert von zehn Euro. Sitzpolster für den als Kinosaal genutzten Hörsaal und Verkaufsmaterial wie Getränke werden angeschafft. Alle drei Wochen wird ein Film gezeigt. Bei der Frage, welche Filme im Kino gezeigt werden sollen, können alle beteiligten Schüler mitentscheiden, da jeder das Recht besitzt, einen Film vorzuschlagen. Auch bei der Abstimmung sind alle Mitglieder der Gruppe gleichberechtigt. Bei der Auswahl der Filme legen die Schüler großen Wert auf eine fundierte und wohl begründete Entscheidung. Wichtiges Anliegen der Schüler ist - neben der Präsentation anspruchsvoller Filme als Kulturbeitrag - die Problematik des Raubkopierens zu thematisieren: Kino, Film und Kunst sollen nicht nur als Konsumgut aufgegriffen, sondern als schöpferische Leistung respektiert werden. (SH)

Name: Michael Friedrich

Kontaktadresse: Gesamtschule Winterhude

Meerweinstraße 26-28

22303 Hamburg

Thema: Eulenspygeleien - Straßentheaterreise auf der Alten Salzstraße

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

"Heraus aus der Schule", das heißt an der Hamburger Gesamtschule, deren reformpädagogisches Profil soziales Engagement und Verantwortungslernen substanziell einschließt, sich "Herausforderungen" im Sinne echter und einmaliger Aufgaben mit vielen Perspektiven und Erfahrungsbereichen zu stellen. Dies können Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Winterhude in ihren "Eulenspygeleien – einer Straßentheaterreise" auf der Alten Salzstraße von Lüneburg bis Lübeck intensiv erfahren. Immerhin 16mal treten die Schüler an den Orten der alten Salzstraße entlang während ihrer 18-tägigen Reise mit ihrer Inszenierung auf - auf der Straße, auf Marktplätzen, in Kindergärten und in Schulen.

Eine Theatertournee mit Theateranfängern will lange vorbereitet sein. In den drei Monaten der Planung, unter intensiver Einbeziehung der Eltern, wird ein Theatertraining absolviert, Produktion und Aufführung vorbereitet und soziale Kompetenzen gefordert, wenn Gruppendynamik ausgelotet und Selbstbehauptung im gemeinsamen Bühnenspiel in ein Gleichgewicht gebracht werden müssen. Das Geld für ihre Übernachtungen und ihre Mahlzeiten während der Theaterreise müssen sich die Jugendlichen selbst einspielen, was zu besonderer schauspielerischer Leistung anspornt! Natürlich ist das Ziel stets im Blick: Das Salz, früher wertvoll wie Gold, nach Lübeck zu bringen. Die Mädchen und Jungen lernen auf ihrer historischen Reise nicht nur durch Gaukelei Menschen zu binden und zu fesseln, sondern auch, an der eigenen Präsenz und Spielstärke zu arbeiten, sich und andere im Spiel, in der Verkleidung im künstlerischen Ausdruck zu erkennen.

Die Vorbereitung und Durchführung der "Eulenspygeleien" haben hohe Anteile eigenverantwortlichen Handelns, von abschätzbarer Risikobereitschaft und von sozialer Rücksichtnahme sichtbar werden lassen. Der Erfolg des Unternehmens hat sich als positive Erfahrung eigener Wirksamkeit eingestellt und wird im Lern-Portfolio der Schüler leistungswirksam dokumentiert. (SB)

Name: Heike Korhammer

Kontaktadresse: Alexander-von-Humboldt-Realschule

An der Bürgerreuth 14

95445 Bayreuth

Thema: Biodiversität/Wasser

Schulart und -form: Sek Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Standort der Alexander-von-Humboldt-Realschule mit ihren beträchtlichen Grünflächen bietet ideale Bedingungen, um einen engen Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern und Natur herzustellen. Deshalb erhält und gestaltet seit Jahren die Schulgemeinschaft ihre Außenanlagen. Dafür stehen Projekttage und geeignete Unterrichtsstunden fächerübergreifend zur Verfügung. Die Schüler werden für ihre unmittelbare Umwelt und ihre eigene Gesundheit sensibilisiert. Ziel ist die Förderung von Verhaltensänderung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Durch die über das Schuljahr verteilte Projektarbeit erlangen die Jugendlichen Schlüsselqualifikationen wie Sach- und Sozialkompetenz. Dabei wird die gesamte Schulgemeinschaft - angefangen vom Hausmeister über die Schüler und Lehrer bis hin zu den Eltern und Personen aus Wirtschaft und Sozialem - einbezogen.

Im Unterricht entstehen Anschauungstafeln über Wirbeltiere und Tiere, die unter Naturschutz stehen. Die Plakate werden ausgestellt und ein zugehöriges Quiz erarbeitet. Dadurch regen die Schüler ihre Mitschüler an, auch die Tafeln aufmerksam und zielgerichtet zu lesen. Ausgestellt werden auch Fotos des Natur- und Technik-Schülerteams von der schuleigenen Streuobstwiese und dem Schulpark. Eigenverantwortlich sorgt das Team dafür, dass die Fotos entsprechend der Jahreszeit aktualisiert werden. Die Schüler der fünften Klassen ernten die Äpfel und verkaufen sie in verschiedenen Zubereitungsformen. Der Erlös dient der weiteren Gestaltung des Schulparks. Dieser und auch der Schulgarten wird von einem anderen Team regelmäßig gepflegt. Die Werkgruppe bastelt Meisennistkästen, bringt diese gemeinsam mit dem Hausmeister an geeigneten Bäumen an und übernimmt die Pflege und Wartung. Schüler des fünften und sechsten Jahrgangs sponserten den Bau von Fledermauskästen und erwerben die zugehörige Patenschaft. Außerunterrichtliche Partner unterstützen die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Gemeinsam mit einem Professor der Universität Bayreuth unternimmt die Natur- und Technikgruppe eine Vogelstimmenexkursion. Eine Klasse besucht das Umweltschutz-Informationszentrum ihrer Heimatstadt. Mitarbeiter der Wasserwirtschaft gestalten einen Projekttag in einer Klasse zum Thema Wasser. Die Hauswirtschaftsgruppe vermarktet die Getränkespende eines Mineralwasserherstellers. Der Erlös soll dem Bau eines Bienenhotels dienen.

Bemerkenswert an dem handlungsorientierten und fächerübergreifenden Projekt ist die vielfältige Annäherung der Schüler an ihre Umwelt unter Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft unterstützt von außerschulischen Partnern. Die Projektarbeit motiviert die Jugendlichen, sich auch in ihrer Freizeit mit der Natur und ihrer Schule zu beschäftigen und erreicht eine nachhaltige Sensibilisierung der Schüler für Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Die Schule strebt die dritte Verteidigung ihres Titels "Umweltschule in Europa" an. (TT)

Name: Heike Korhammer

Kontaktadresse: Alexander-von-Humboldt-Realschule

An der Bürgerreuth 14

95445 Bayreuth

Thema: Lärm und Stress

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Lärm und Stress" ergänzt das Projekt Biodiversität (128/08) der Alexander-von-Humboldt-Realschule. Ausgangspunkt für die schulhalbjahrbegleitenden Initiativen ist eine Anti-Lärm-Aktionswoche. Schülerinnen und Schüler nutzen diese Gelegenheit, mehr über Lärm- und Stressfaktoren zu erfahren, aber auch gemeinsam mit der Lehrerschaft über ihr Schulklima nachzudenken und zu reflektieren.

In Vorbereitung der Aktionswoche werden die Schüler aufgerufen, während dieser Woche in der Schule und zu Hause möglichst wenig Lärm zu verursachen. Eine Ausstellung zum Thema "Lärm und Stress" liefert den Jugendlichen wichtige Informationen zur Lärmentstehung und den Folgen von Lärm. Ein Quiz mit Gutscheinen für die Pausenverpflegung motiviert die Schüler, sich intensiv mit dem Thema auseinander zu setzen. Die Schüler der fünften bis siebten Jahrgangsstufe füllen Fragebögen ihrer persönlichen Lärmsituation in der Schule und zu Hause aus und werten diese öffentlich aus. Mitarbeiter einer Firma für Hörakustik führen für alle Jugendlichen der achten Klasse Hörtests durch und informierten über die Gesunderhaltung der Hörorgane. Grundlegende Umbaumaßnahmen am Schulgebäude konfrontieren die Schulgemeinschaft mit weiteren Lärmquellen. Lärmdetektive, ausgerüstet mit Schallpegelmessgeräten, stellen mehrere Überschreitungen von 100 Dezibel fest. Auch die Lautstärke im Unterricht wird gemessen. Die Diskussion im Klassenverband über die Wirkung auf jeden einzelnen führt zum Aufstellen von sinnvollen Regeln des Zusammenlebens. Eine Lärmampel und ein Lärmtagebuch kommen zum Einsatz. Schüler einer siebten Klasse beschäftigen sich im Rahmen des Biologieunterrichtes über mehrere Unterrichtsstunden mit Ursachen, Auswirkungen und Vermeidung von Stress. Die Ergebnisse halten die Schüler fest und präsentieren sie in Form einer Ausstellung. Ein Faktor von Stressvermeidung ist die Arbeit in freundlich gestalteten Räumen. Deshalb verwandelt eine Gruppe einfallsreicher Schüler gemeinsam mit der Kunsterzieherin triste Flure in Unterwasserwelten, Savannen- und Dschungellandschaften. Für die Sauberkeit im Pausenbereich wird ein Ordnungsdienst eingeteilt. Ein gesundes Schulklima trägt wesentlich zum Wohlfühlen bei. Eine Klassenleiterstunde wird geschaffen, um Konflikte zu klären und die Jugendlichen für einen fairen Umgang miteinander zu sensibilisieren. Die Ergebnisse der Diskussionen fließen in einen Schulvertrag ein, der von allen Lehrkräften, Mitarbeitern, Schülern und Erziehungsberechtigten unterschrieben wird. Ein Schülerstreitschlichterteam und ein Patensystem für die Fünftklässler existieren ebenfalls an der Schule. Die Schülermitverantwortung realisiert ihr Projekt "Schulkleidung".

Bemerkenswert an den vielfältigen Initiativen an der Schule ist, dass die Jugendlichen demokratische Mitbestimmungsprozesse kennenlernen und anwenden, die zur Festschreibung von Regeln des Zusammenlebens führen. Der Projektcharakter des Unterrichtes und die außerunterrichtliche Arbeit stärkt die Sozialkompetenz der Jugendlichen und etabliert ein Klima gegenseitiger Achtung. (TT)

Nummer: 130

Name: Petra von Massow

Kontaktadresse: Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer"

Friedenstraße 33/34

06114 Halle

Thema: Jugend wirbt für Europa

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Giebichenstein-Gymnasium stellt insgesamt drei Projekte vor, in deren Mittelpunkt Europa steht (siehe auch 131-132/08). Im ersten Projekt planen Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse gemeinsam mit Jugendlichen aus Finnland, Litauen, Polen, Slowenien, Griechenland und Italien im Rahmen des Comeniusprojektes in den Jahren 2008 bis 2010 eine Werbepräsentation für die Europäische Union zu erarbeiten.

Initiiert wird das Projekt von den Lehrern auf Grundlage des Bildungsprogramms der EU "Lebenslanges Lernen" bei einem Besuch in Ljublijana. Im ersten Projektjahr sollen die Vorteile der EU für Jugendliche untersucht werden. Das zweite Projektjahr beschäftigt sich anschließend mit der Selbstgestaltung von Werbung. Ziel soll es sein, die Schüler für die Vorteile der europäischen Integration zu sensibilisieren und sie in den internationalen Arbeitsgruppen zu einem toleranten, gemeinsamen Miteinander zu befähigen. Im November 2008 werden jeweils zwei Schüler der sechs Partnerschulen nach Halle eingeladen, gemeinsam wird ein Team gebildet, welches über Bewertungskriterien für Werbung diskutiert und den besten Beitrag für den Endausscheid in Finnland ermittelt. Während des Aufenthaltes gibt es ein vielfältiges kulturelles Programm, wie zum Beispiel ein Besuch in Berlin und Leipzig sowie im Medienzentrum und in der Oper Halle. (TS)

Nummer: 131

Name: Petra von Massow

Kontaktadresse: Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer"

Friedenstraße 33/34

06114 Halle

Thema: Lebensqualität in Europa

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das zweite Projekt des Giebichenstein-Gymnasiums ist bereits abgeschlossen (siehe auch 130/08 und 132/08): Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 und 11 haben in den Jahren 2001 bis 2004 gemeinsam mit Partnerschulen in Griechenland und Italien einen Fragebogen zur Zufriedenheit europäischer Jugendlicher mit einzelnen Lebensbereichen entwickelt.

Die Grundlage für die Fragebögen wird von den beteiligten Lehrern im Jahre 2002 in Athen erstellt. Hierzu werden im ersten Schritt die für eine Untersuchung relevanten Lebensbereiche und anschließend die Zufriedenheit mit diesen ermittelt. Im Zuge des Austauschbesuches italienischer Schüler in Halle wird die Befragung der Jugendlichen vorgenommen. Im Jahre 2003 findet in der italienischen Stadt Barga die Auswertung der Fragebögen statt. Die Erstellung der Ergebnisse erfolgt ein Jahr später wiederum in Halle, im Jahre 2004 wird das Projekt in Athen fertiggestellt. Im Ergebnis, welches im Band 4 der Schriftenreihe zur Entwicklung sozialer Kompetenz unter dem Titel "Lebensqualität in der Adoleszenz" veröffentlicht wird, werden 1.000 Jugendliche aus den drei beteiligten Ländern befragt.

Das im Rahmen der Comenius-Arbeitsgruppe stattfindende Projekt ermöglicht den Schülern neben der konkreten Arbeit einen intensiven kulturellen Austausch u.a. in den Gastfamilien sowie zahlreiche Erlebnisse jenseits der bekannten Heimat. (TS)

Nummer: 132

Name: Petra von Massow

Kontaktadresse: Giebichenstein-Gymnasium "Thomas Müntzer"

Friedenstraße 33/34

06114 Halle

Thema: Wissen und Einstellungen zu Europa

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das dritte Comenius-Projekt des Hallenser Gymnasiums ist 2008 abgeschlossen worden. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 haben in ihrem Projekt in den Jahren 2005 bis 2008 gemeinsam mit Partnerschulen in Polen und Finnland die Wünsche und Vorstellungen von Jugendlichen gegenüber der Europäischen Union untersucht. Hierzu wird auf zahlreichen Erlebnisreisen in die Partnerländer u.a. ein Europaspiel entwickelt.

Insgesamt werden sechs Austausche realisiert, angefangen in Oulu (Finnland) und Elk (Polen) im Jahre 2006, wo neben Skitouren und dem Kennenlernen der polnischen Küche Plakate über die EU entwickelt werden. Im gleichen Jahr erfolgt ein Gegenbesuch in Halle. 2007 wird in Oulu ein Fragebogen zu Grundrechten, Religion und Politik und in der Heimatstadt ein Spiel über die Länder der EU erstellt. Im Jahre 2008 folgen abermals Besuche in Elk und Oulu. Den Jugendlichen wird durch die aktive Freizeitgestaltung während der Auslandsaufenthalte ein intensives Kennenlernen der Gastfamilien, verbunden mit den verschiedenen Bräuchen und Sitten sowie der Kultur und den Sehenswürdigkeiten des Landes, ermöglicht. (TS)

Name: Michael Sühnel

Kontaktadresse: Jenaplan-Schule Jena

Tatzendpromenade 9

07745 Jena

Thema: Schulprojektwoche 2008 "Schenken macht Freu(n)de"

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Jenaplan-Schule Jena führt jeweils im Frühjahr jeden Jahres eine Projektwoche durch. Im Jahr 2008 finden dabei eine Vielzahl von Einzelaktivitäten zum Rahmenthema "Schenken macht Freu(n)de – Jenaplan kreativ caritativ" statt.

Die 450 Schülerinnen und Schüler und 42 Lehrkräfte führen 30 Projekte zu unterschiedlichsten Themen durch, darunter z.B. Begegnungen mit Senioren aus Altersheimen, verschiedene über die Schule hinausgehende Theateraufführungen und Geschichtsforschungsprojekte, Arbeit mit behinderten Menschen, verschiedene Bau- bzw. Sanierungsprojekte (die Konstruktion eines Insektenhotels, "Bänke für Winzerla", Handwerksarbeiten für die Diakonie) sowie verschiedene Unterstützungsprojekte für die Partnerschule in Nicaragua. Abgerundet wird die Veranstaltung durch die Präsentation eines Dokumentarfilms zu den Projekttagen auf einer Abschlussgala, deren Erlöse ebenfalls der Partnerschule in Nicaragua zugute kommen. Das Rahmenthema der jeweiligen Projektwochen wird im Vorfeld durch die Schülersprecher erarbeitet und anschließend durch die Lehrerkonferenz geprüft und bewilligt. Laut Projektdokumentation ist dabei in der Vergangenheit immer den Wünschen der Schüler entsprochen worden. Die Planung der konkreten Projektideen erfolgt durch Lehrerteams. Die Einzelprojekte sollen möglichst vielen Schülern unterschiedlichen Alters zugänglich sein - ein Prinzip, dass im Rahmen dieser Projektwoche noch stärker umgesetzt werden kann, als im ohnehin schon ausgeprägten, jahrgangsübergreifenden Unterricht der Jenaplan-Schule. Schüler übernehmen auch zunehmend selbst die Leitung einzelner Projekte. Auf einem sogenannten "Markt der Möglichkeiten" wird über die einzelnen Projektideen informiert und die Schüler können sich um eine Teilnahme in mehreren Wunschprojekten bewerben. Das Verfahren, das über die Zulassung der Bewerber entscheidet, ist von den Schülersprechern selbst entwickelt worden.

Die Projektwoche stellt vielfältige Möglichkeiten für die Auseinandersetzung mit sozialen und gesellschaftlichen Themen, für kreative Arbeit und für die Partizipation in Schule und Gemeinde zur Verfügung und ist fest in der Schulkultur der Jenaplan-Schule etabliert. (MiW)

Name: Betti Bendyk

Kontaktadresse: Zeppelin-Grundschule

> Haeckelstraße 74 14471 Potsdam

Turnhallengestaltung der Zeppelin-Grundschule Thema:

Schulart und -form: Prim Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Schülerinnen und Schüler der sportbetonten Zeppelin-Grundschule Potsdam besuchen nach dem Unterricht den Hort. Hier wird der Einstein-Club gegründet. Die Einstein-Kids beteiligen sich am 1. Kinderforum des Kinder- und Jugendbüros Potsdam. Auf einer Bürgerversammlung nehmen die Vertreter der Stadt die Fragen und Anliegen der Kinder entgegen. Der äußere Zustand ihrer Turnhalle liegt den Kindern besonders am Herzen. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro entwickeln die Einstein-Kids ihre eigenen Ideen zur Neugestaltung der Fassade. Sie wenden sich in einem Brief an die zuständigen Vertreter der Stadt und bitten um Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Vorstellungen. Alle Schüler der Grundschule werden in das Projekt einbezogen. Die Einstein-Kids stellen ihre Gedanken den Lehrkräften vor und bitten um Unterstützung. In den Klassen wird nun eine Ideensammlung gestartet. Gemeinsam diskutieren die Schüler alle Vorschläge und prüfen sie. Sie stellen die favorisierten Bilder und Themen zusammen. Danach besprechen sie die Fragen und Probleme, die die Umsetzung betreffen. Wer zeichnet alles an die Fassade? Wie viel Farbe ist erforderlich? Wer bezahlt alles? Wie kann man die Scheiben von alten Graffitis befreien? Wer kann diese spezielle Arbeit ausführen? Die Schüler erkennen, dass weitere Partner erforderlich sind und wenden sich an die Erwachsenen. Mithilfe des Kinder- und Jugendbüros wird die Leiterin der Geschäftsstelle Sicherheitskonferenz für die Mitarbeit gewonnen. Sie setzt sich mit einer Spezialfirma für Graffitientfernung und Graffitischutz in Verbindung. Diese reinigt die Fassade der Turnhalle und stellt Restposten von Farbe zur Verfügung. Eine positive Zusage der "Aktion Mensch" sichert die erforderlichen finanziellen Mittel. Täglich erleben die Kinder, wie professionelle Sprayer nun an die Gestaltung der Fassade gehen. Kleine Felder der Fassade bleiben frei, die von den Kindern selbst künstlerisch ausgestaltet werden. Auf einer Fachtagung der Serviceagentur Ganztag/Kobra.net zum Thema "Schülerbeteiligung"

präsentieren die Einstein-Kids ihr Projekt der Öffentlichkeit. (MR)

Nummer: 135

Name: Desiree Dahners

Kontaktadresse: Franz-Meyers-Gymnasium

Asternweg 1

41238 Mönchengladbach

Thema: "Alkohol ist auch keine Lösung" - Alkoholprävention am

Franz-Meyers-Gymnasium

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 bis 12 des Franz-Meyers-Gymnasiums führen in den sechsten Klassen im Rahmen ihrer Projektgruppe "Peergroup Education" einen Projekttag zum Thema Alkohol durch.

Durch aktuelle Medienberichte über den Missbrauch von Alkohol bei Jugendlichen, und weil ein Schüler des Gymnasiums Wodka getarnt als Wasser in den Unterricht mitbrachte, veranstalten die Jugendlichen der "Peergroup" einen Projekttag zum Thema "Alkohol ist auch keine Lösung – Alkoholprävention am Franz-Meyers-Gymnasium". Idee und Ausführung des Projektes wird allein von Schülern und ohne Hilfe der Lehrer, allerdings in Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle der Stadt Mönchengladbach, initiiert und durchgeführt. Zuerst werden die Schüler der sechsten Klasse im Rahmen zweier Unterrichtsstunden über Alkohol, seine Wirkung, die damit zusammenhängenden Probleme und die Rolle des gesellschaftlichen Umfeldes in Bezug auf den Alkohol aufgeklärt. Danach arbeiten die Schüler in Workshops. In diesen lernen sie alkoholfreie Cocktails zu erstellen, Interviews mit Bürgern der Stadt durchzuführen, Plakate zum Thema zu gestalten und Sketche über Alkohol und Gruppenzwang aufzuführen. Die Ergebnisse werden in einer Präsentation den siebten Klassen des Gymnasiums vorgestellt.

Ziel des Projekttages ist, den Schülern einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu zeigen und näher zu bringen. (DN)

Nummer: 136

Name: Lea Scholz

Kontaktadresse: Evangelische Schule Neuruppin

Regattastraße 9 16816 Neuruppin

Thema: Schüler machen Schule - Ein Perspektivenwechsel der

besonderen Art

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

Die Evangelische Schule Neuruppin ist eine offene Ganztagsschule, die aus einem Grundschulund einem Gymnasialteil besteht. Bereits zum vierten Mal wird die Schule für einen Tag im Jahr vollständig von Schülern des zwölften Jahrgangs übernommen.

Im Jahr 2008 wird das Projekt hauptsächlich von einem Mathematik-Leistungskurs durchgeführt. Die Schüler gestalten den Unterricht sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Grundschule, inklusive Hortbetreuung. Ferner müssen auch die Verwaltungsposten wie das Direktorium, die Sekretariate und das Hausmeisteramt übernommen werden. Im Unterricht sollen sowohl Themen des üblichen Lehrplans, aber auch freiere Inhalte (wie Liedübersetzungen oder Diskussionen zur Kirche) behandelt werden. Dieser Perspektivwechsel stellt ein festes Element innerhalb der Schule dar und die Erfahrungen der vergangenen Jahre werden von den Beteiligten positiv eingeschätzt. Für die bisherigen Projekte hat im Nachhinein eine Auswertung und Reflexion stattgefunden, die eine Wahrnehmung positiver Effekte auf das Schulklima bescheinigen.

Da das Projekt zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht stattgefunden hat (geplant ist der 18. Dezember 2008), liegen zur Zeit vor allem Absichtserklärungen und Planungen vor. (MiW)

Nummer: 137

Name: Heinrich Hellwig Kontaktadresse: Jacob-Grimm-Schule

Wilhelmshöher Allee 35-39

34117 Kassel

Thema: AG Lebenswissenschaften

Schulart und -form: Gym Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Die AG Lebenswissenschaften ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft an der Jakob-Grimm-Schule Kassel, die sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 bis 13 richtet. Die Schüler der AG haben sich zum Ziel gesetzt, Art und Entstehungsbedingungen gesellschaftlicher Menschenbilder zu erforschen. Eingegangen werden soll dabei vor allem auf die unterschiedlichen Rollenbilder von Männern und Frauen.

Die AG kooperiert dabei mit Fachbereichen der Universität Kassel, u.a. um sich in mit wissenschaftlichem Arbeiten vertraut zu machen, aber auch um eine Basis für die Studien- und Berufswahl zu erlangen. Aus ähnlichen Gründen gibt es Kontakte zu Unternehmen des Industrieparks Waldau im Rahmen eines "Corporate Responsibility"-Konzepts. Generell soll die Zusammenarbeit mit Unternehmen vertieft werden. Auf der MINT-Messe Wiesbaden der Landesarbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft Hessen wird das Projekt öffentlich präsentiert. Die AG Lebenswissenschaften ist aus der AG Schulbaumpark hervorgegangen, die sich seit mehreren Jahren mit dem Hanna-Müller-Baumpark beschäftigt, der als Exkursionsort gestaltet werden soll. Allgemeines Ziel beider Arbeitsgemeinschaften ist es, Kooperationsstrukturen zwischen Universitäten, Unternehmen und der Schule zu fördern. Hierzu soll auch der Baumpark genutzt werden. (MiW)

Name: Claudia Wuttke

Kontaktadresse: Realschule Oberpleis - Schulzentrum

Dollendorfer Straße 66 53639 Königswinter

Thema: "Unser Siebengebirge in Nöten?!" - Nachhaltige

Entwicklung im Natur- und Umweltschutz

Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Bereits im Schulprogramm der Realschule Oberpleis ist die Vernetzung von gesundheitlicher und ökonomischer Entwicklung mit sozialer und ökologischer Tragfähigkeit festgelegt. Es geht der Realschule darum, ihren Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt zu vermitteln. Aufgrund dessen ist z.B. auch ein Umweltteam aus Schülern und Lehrern gegründet worden, das für die Mülltrennung verantwortlich ist und sich der Müllvermeidung verpflichtet hat. Darüber hinaus existiert seit sechs Jahren ein Ökologiekurs, der sich regelmäßig nachmittags trifft und Lösungsstrategien für Umweltprobleme entwickelt.

Das Projekt "Unser Siebengebirge in Nöten?! – Nachhaltige Entwicklung im Natur- und Umweltschutz" ist kein neues und isoliertes Unternehmen, sondern eine Weiterführung bestehender Projekte der letzten drei Schuljahre. Zu diesen vorhandenen Projekten zählen die Ausbildung von Schülern zu Naturparkwächtern im Siebengebirge, die Untersuchung des Einflusses veränderter Lebensbedingungen wie z.B. des Tourismus auf Menschen, Tiere und Pflanzen in Wald, Boden und Wasser, das Kooperationsprojekt "Power to Madagaskar" mit dem Gymnasium Frechen, die Etablierung regenerativen Energien wie z.B. die Solartechnik und die Zusammenarbeit mit fächerübergreifenden Projekten wie z.B. das Projekt "Gartengründe", in dem es darum geht, ein Biosphärenreservat am Eis-/Pleisbach und eine Wetterstation zur Erfassung von Klimadaten zu errichten.

Bei den einzelnen Projekten arbeiten die Schüler häufig mit professionellem Personal und außerschulischen Experten zusammen, sie organisieren ihre Arbeit selbstständig und lernen von anderen Schülern. Die wesentlichen Lernziele bestehen darin, ein Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, schulformübergreifend zu lernen und Toleranz, Teamfähigkeit und Eigeninitiative zu fördern. (SI)

Nummer: 139

Name: Andrea Walser

Kontaktadresse: Grundschule Missen

Schulweg 2 87547 Missen

Thema: Die Freude kommt zu dem, der sich öffnet - Leben in

anderen Ländern

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse der Grundschule Missen erleben ein Projekt, das sie mit dem Leben der Kinder in Paraguay vertraut macht. Ausgehend vom Praktikum eines Lehramtsstudenten aus Paraguay an dieser Schule entsteht die Idee, dieses Land den Kindern aus verschiedenen Perspektiven näher zu bringen. Innerhalb von zwei Wochen arbeiten die Schüler täglich etwa 60 Minuten an einem Themenschwerpunkt. Diese Themen sind in die verschiedenen Fächer integriert.

Ein Diavortrag, den der Student hält, vermittelt den Kindern einen ersten Eindruck von Paraguay. Sie beschäftigen sich mit der geografischen Lage des Landes und lesen Märchen. In Gruppenarbeit erstellen die Schüler Plakate mit Beschreibungen der Tiere Südamerikas und gestalten eine kleine Galerie, die im Schulflur für alle Schüler und Lehrkräfte sichtbar ist. Im Musikunterricht lernen sie ein spanisches Lied. Sie erfahren interessante Fakten über das Leben in einer Mennonitengemeinde und den mennonitischen Gottesdienst, wo dieses Lied gesungen wird. Natürlich ist auch die spanische Sprache ein ausgewähltes Thema. Die Kinder erlernen einfache spanische Worte und einige Zahlen. Im Sport turnen sie auf dem Minitrampolin genauso wie die Kinder Paraguays und erlernen landestypische Kinderspiele. Auch die Lehrkräfte der Grundschule Missen erfahren viel Wissenswertes über Paraguay. Für sie sind besonders die Ausbildung von Lehrkräften und das Schulsystem Grundlage für den Erfahrungsaustausch. (MR)

Nummer: 140

Name: Alina Jankowska

Kontaktadresse: Ganztagsschule Andernacher Straße

Andernacher Straße 6

28325 Bremen

Thema: Mediation an der Grundschule

Schulart und -form: Prim Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Ganztagsschule Andernacher Straße in Bremen werden im Rahmen eines Projektes gegen Gewalt zu sogenannten "Schulengeln" ausgebildet. Vier Lehrerinnen der Schule nehmen an einer Fortbildung zum Thema "Mediation – Hilfsmittel im Umgang mit Konflikten an unserer Schule?" von Oktober 2006 bis Juni 2007 teil. Die Fortbildung dient der Gewaltprävention innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Das von den Lehrerinnen erworbene Wissen wird an die Schüler weitergegeben. Diese wählen Klassenkameraden aus, welche zu "Schulengeln" ausgebildet werden sollen. Deren Aufgabe ist es, Streit unter den Jugendlichen zu schlichten. Sie erlernen, Gewalt zu verhindern und Konflikte zu lösen. Aufgrund der Tatsache, dass die "Schulengel" offen und ohne Furcht auf andere Schüler zugehen, erlangen sie soziale Kompetenzen und ein höheres Selbstwertgefühl. In der Schule wird ein "Friedensraum" eingerichtet, der den Schülern eine Möglichkeit bieten soll, in Ruhe nach Lösungen für Konflikte zu suchen. (DN)

Name: Ulrike Plath

Kontaktadresse: Bergschule St. Elisabeth

Katholisches Gymnasium

Friedensplatz 5/6, Postfach 11 54

37308 Heilbad Heiligenstadt

Thema: Zeichen setzen durch Kleidung - Schulkleidung an der

Bergschule St. Elisabeth

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Kapuzenjacke, CD-ROM

Seit Oktober 2008 kann an der Bergschule St. Elisabeth auf freiwilliger Basis Schulkleidung erworben werden, welche Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam entworfen haben.

Während des eineinhalbjährigen Entstehungsprozesses ist die Meinung der Schülerschaft stets zentral, mitbestimmend und ausschlaggebend gewesen. Zur Gestaltung der Schulkleidung findet ein Workshop statt, um Vorschläge, Meinungen und Ideen einzuholen. Dessen Leitung übernimmt die beauftragte Modefirma. Hinzukommend ist ein Schullogo entstanden, welches von einer Behindertenwerkstatt auf die Schulkleidung gestickt wird. Den Produktionszuspruch hat ein Unternehmen bekommen, welches Stoffe fair und auf biologischer Basis bezieht. Präsentation und Verkauf der Schulkleidung übernimmt ein Team von zwölf Schülerinnen, denen zwei Lehrerinnen unterstützend zur Seite stehen. Angedacht ist die Gründung einer Schülerfirma, um im Schulshop auch andere Artikel verkaufen zu können. Mit der Schulkleidung setzt die Bergschule St. Elisabeth einerseits ein Zeichen gegen Markendruck und dem oft damit einhergehenden Mobbing sowie andererseits für Gemeinsamkeit und Courage. Die Entstehung eines besseren Schulklimas und einer Schulgemeinschaft sind die zentralen Aspekte des Projektes. Begleitet haben die Schüler auf dem Weg zur Schulkleidung nicht nur Eltern und Lehrerkollegium, auch in den Medien findet das Thema in ganz Thüringen Beachtung. (AF)

Name: Ingrid Schwendel

Kontaktadresse: Mittelschule Niederwiesa

Mühlenstraße 21 09577 Niederwiesa

Thema: Lehrer-Schüler-Eltern-Konferenzen

Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 1999 gibt es eine Lehrer-Schüler-Eltern-Konferenz als Tagesveranstaltung in der letzten Schulwoche, in der Entwicklungsvorhaben initiiert und aktuell laufende in ihrem Iststand reflektiert werden. Das erklärte Ziel besteht darin, zusätzlich zu den gesetzlichen Mitwirkungsgremien eine weitere Form demokratischer Teilhabe an der Schule fest zu installieren.

Während die ersten Konferenzen noch als Austausch zwischen Lehrern und Schülern stattgefunden haben, sind seit drei Jahren die Eltern ebenfalls ständige Teilnehmer. Die Konferenz läuft immer nach einem festen Ritual ab: Nach einem einführenden Rückblick auf das vergangene Schuljahr durch die Schulleiterin, tagen Gruppen zu bestimmten Themen, an deren Bearbeitung Lehrer, Schüler und Eltern teilnehmen. Diese Themen werden langfristig vorher durch verschiedene Gremien vorbereitet, die u.a. auch aktuelle Befragungen mit nutzen. Die Gruppenarbeit wird durch ein gemeinsames Mittagessen beendet, das unter dem Motto steht "Lehrer bewirten Schüler". Die Konferenz findet dann ihren Abschluss durch die Präsentation der Arbeitsergebnisse der Gruppen. Exemplarisch seien dafür einzelne Themen benannt: "Lernwerkstatt – Rückblick und sinnvolle Veränderungen", "Arbeit am Motto, Schullogo und der Selbstevaluation", "Teamstunden und Berufsvorbereitung", "Neue Medien an unserer Schule", "Gestaltung der Ganztagesangebote", "Neue Wege der Zusammenarbeit mit den Eltern". Parallel arbeiten die Streitschlichter und der Schülerrat an eigenen aktuellen Themen, die sich aus ihrer gegenwärtigen Arbeit ergeben.

Diese zielgruppenübergreifende Konferenz aus Lehrern, Eltern und Schülern hat eine nunmehr fast zehnjährige Tradition, die es ermöglicht, dass gemeinsame Themen aufgegriffen, bearbeitet und in ihrem Prozess auch stetig reflektiert werden. Damit werden alle wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen über die einzelnen Beteiligungsgruppen transparent gemacht und die unterschiedlichen Perspektiven direkt aufgenommen. Die zunehmende Zahl von teilnehmenden Schülern an der Konferenz zeigt zudem, dass hier auch ein Bedürfnis nach Partizipation aufgegriffen und weiter entwickelt wird. (WW)

Nummer: 143

Name: Kerstin Schindler

Kontaktadresse: Mittelschule Niederwiesa

Mühlenstraße 21 09577 Niederwiesa

Thema: Pflege eines Grabes zweier auf dem Todesmarsch

umgekommener Jüdinnen

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Geschichtsprojekt der Klasse 6a existiert seit einem Jahr an der Mittelschule Niederwiesa. Idee und Impuls zu diesem Projekt basieren auf einer Anfrage von außen an den Schülerrat. Für diese Aufgabe – die Pflege eines Grabes zweier Jüdinnen – meldet sich die damalige Klasse 5a freiwillig.

Geregelt wird die Grabpflege mithilfe eines Schülergruppen-Pflegeplans. Hierbei lernen die Schüler, wie man sich auf einem Friedhof verhält und wie ein Grab gepflegt wird. Darüber hinaus beschäftigt sich die Klasse im Geschichtsunterricht mit den Ereignissen in Chemnitz während der NS-Zeit. Sie lernen das jüdische Volk, die jüdische Religion, seine Geschichte und seine Traditionen kennen. Um Informationen über die NS-Zeit und über die Gründe für den staatlichen Mord an den Juden zu erhalten, versuchen die Schüler, Hinweise über das geschichtliche Umfeld der zwei verstorbenen Jüdinnen zu sammeln und Zeitzeugen ausfindig zu machen – Absicht ist es, den Holocaust an zwei individuellen Fällen zu personalisieren und zwei Opfern ein Gesicht zugeben.

Ziel des Projektes ist es, einerseits das geschichtliche Wissen der Schüler zu fördern und andererseits ihr Selbstbewusstsein zu stärken, indem sie die Planung des Projekts weitgehend selbst übernehmen. Das Geschichtsprojekt wird überdies in der Schülerrats-Wandzeitung veröffentlicht. (SI)

Nummer: 144

Name: Kristina Bullert

Kontaktadresse: Sekundarschule "M. Gorki"

Straße der Jugend 85

39218 Schönebeck (Elbe)

Thema: Auf den Spuren der Bücherverbrennung

Schulart und -form: Sek Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Buch, DVD (je 2 Exemplare)

Als im Sommer 2006 junge Menschen mit rechtsradikalen Tendenzen eine Ausgabe des "Tagebuchs der Anne Frank" auf einem örtlichen Volksfest verbrennen, werden Schülerinnen und Schüler einer zu diesem Zeitpunkt achten Klasse gegen diese symbolische Menschenverachtung aktiv. Gemeinsam mit einer Schriftstellerin recherchieren die Schüler den aktuellen Fall und sein historisches Großpendant, die Bücherbrennung von 1933. In ihren Exkursionen an die Orte der historischen Geschehnisse und Ausstellungen, während ihrer autodidaktischen Auseinandersetzungen und öffentlichen Projektpräsentationen tauchen die Schüler immer tiefer in das Thema ein. Gestützt auf detaillierte Hintergrundinformationen und Einbettung des nationalen Ereignisses "Bücherverbrennung" in regionale Zusammenhänge fühlen sich die Jugendlichen in ihrem Protest und ihrer Ablehnung gegenüber rechten Gedankengängen gestärkt. So finden die Schüler heraus, dass auch Bücher von Schriftstellern der näheren Umgebung 1933 in Berlin verbrannt wurden.

Ihre Erfahrungen und Projektergebnisse halten sie in einem Buch fest. Auf den Landesliteraturtagen Sachsen Anhalt 2008 präsentieren die mittlerweile Zehntklässler ihr Projektbuch einer breiten Öffentlichkeit. Sie erhalten Anerkennung von Bundespräsident Horst Köhler und der Schauspielerin Iris Berben, welche im Rahmen einer gemeinsamen Buchlesung den inhaltlichen Austausch mit den Schülern intensiviert. Ein Filmemacher unterstützt die Jugendlichen dabei, diese Phase ihres Projektes in einem Film zu dokumentieren. (SKa)

Nummer: 145

Name: Annerose Wiesenburg

Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Gymnasium

Bermbachtal 24 99842 Ruhla

Thema: Säule5 - Wie steht es um die Meinungsfreiheit

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Der Geschichtsleistungskurs setzt sich mit der Meinungsfreiheit als ein zentrales Menschenrecht im Grundgesetz auseinander. Die Schülerinnen und Schüler haben dazu eine Litfass-Säule im Ort errichtet, auf welcher die Bürger zu frei gewählten Themen Beiträge hinterlassen können. Das Projekt erhält in Anlehnung an den Artikel 5 des Grundgesetzes über die Meinungsfreiheit die Bezeichnung "Säule5". Die Litfass-Säule, auf welcher der Artikel 5 nachzulesen ist, stellt zum Einen eine Plattform für den freien Meinungsaustausch der Bevölkerung dar und soll zum Anderen dazu dienen, eine Diskussion unter den Bürgern bzw. mit den Schülern über verschiedenste Themen anzuregen. Alle Beiträge werden täglich im Internet veröffentlicht. Es existiert keine Zielvorgabe für das am 01. Januar 2009 beginnende Projekt, die Jugendlichen erwarten eine sich aus den Beiträgen entwickelnde Eigendynamik der Diskussion, welche durch den herrschenden Zeitgeist geprägt wird. (TS)

Name: Dr. Peter Spitznagel

Kontaktadresse: Gustav-Walle-Hauptschule

Schwabenstraße 12 97078 Würzburg

Thema: Judendeportationen und Würzburger Erklärung

Schulart und -form: Sek Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Gustav-Walle-Hauptschule stellt drei verschiedene Projekte vor (siehe auch 147/08 und 148/08). Bei dem über drei Jahre gehenden Unternehmen "Spuren gemeinsamer Vergangenheit" handelt es sich um eine Projektarbeit zur gemeinsamen europäischen Vergangenheit mit der Perspektive auf Würzburg, Franken, Bayern und Europa – vom Lebensort zu größeren politischen und kulturellen Einheiten gehend. Das Projekt ist in dem Bereich Geschichte, Kultur und Tradition anzusiedeln und wird in den Jahrgängen 7 bis 10 der Schule durchgeführt. Die äußeren Bedingungen des Unternehmens gründen auf ein Comenius-Projekt mit osteuropäischen Partnerschulen. Hierbei geht darum, im Verbund eines gemeinsamen Unternehmens und Lernens neue Kontakte aufzubauen und andere Schulsysteme und Lebensweisen kennen zu lernen. Die unterschiedlichen Projektphasen sind eingebettet in demokratiepädagogische Ideen und Impulse auf der Basis von Erfahrungslernen: Im ersten Projektjahr werden Ereignisse der gemeinsamen Geschichte aufgegriffen, um ein allgemeines europäisches Bewusstsein von nachbarschaftlichem Miteinander zu vergegenwärtigen. Im zweiten Projektjahr geht es darum, den interessantesten musealen Besitz am Ort seiner Schule herauszufinden. Hierbei werden Museen zu Wahrnehmungsschulen, Sinnstiftungs- und Identifikationsangeboten besucht. Im dritten Projektjahr steht dann die Thematik Gesundheitsförderung durch Prävention im Vordergrund. Die Planung und Präsentation der Projekte übernehmen die Schüler eigenständig. Sie werden in ihrem Vorgehen von den Lehrkräften, Eltern und Sozialarbeitern unterstützt. Die inhaltliche Basis des Projekts ist die sog. Würzburger Erklärung vom Februar 2005, in der die Ziele der gemeinsamen Projektarbeit festgelegt worden sind.

In ihrem Schulleitbild fühlt sich die Gustav-Walle-Schule der Demokratie verbunden. Sie zeigt ein hohes Engagement für politische Bildung und sozial-demokratische Erziehung. Ziel des Comenius-Projektes ist es, die Demokratie über die reflektierte, gemeinsame und leidvolle Vergangenheit als politisch alternativlose Notwendigkeit erfahrbar zu machen und somit ein Zusammenwachsen von Europa auch auf schulischer Ebene zu ermöglichen. Darüber hinaus geht es darum, die Entwicklung der Schüler zu toleranten, urteilsfähigen und kritischen Individuen zu fördern. (SI)

Nummer: 147

Name: Linus Dietz

Kontaktadresse: Gustav-Walle-Schule

Schwabenstraße 12 97078 Würzburg

Thema: Engagement für demokratisches Handeln

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das zweite Projekt der Gustav-Walle-Schule (siehe auch 146/08 und 148/08) hat seine Basis im GSE-Unterricht (Geschichte-Sozialkunde-Erdkunde) einer achten Klasse. Es befasst sich mit der Zeit des Nationalsozialismus.

Die Initiative für dieses Projekt ist dadurch entstanden, dass Diskriminierung, Toleranz, Gewalt, Ausgrenzung, Etikettierung, Zivilcourage und Demokratie als bedeutsame wichtige Themen innerhalb des Schulalltages und des Schulunterrichtes der Gustav-Walle-Schule festgeschrieben sind. Der Schule geht es im Wesentlichen darum, dass die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag lernen, ihre Interessen zu vertreten und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Bei diesem Projekt setzen sich die Schüler nicht nur thematisch mit der NS-Zeit auseinander, sondern werden auch selbst aktiv: Die Klasse übernimmt z.B. die Patenschaft für einen "Stolperstein" in ihrer Stadt. Zudem nehmen die Schüler am 10. März 2008 an einer von der Akademie Frankenwarte initiierten Gedenkfeier auf dem Residenzplatz in Würzburg teil. Bei dieser Gedenkfeier testen sie die Reaktion und Zivilcourage der Bevölkerung, indem Flugblätter, Unterlagen etc. verbrannt werden. Diese Aktion soll an die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 erinnern. Dabei wird allerdings deutlich, dass die meisten Bürger, die das Spektakel erleben, sich nicht fragend, kritisierend oder gar verhindernd einmischen. Im Anschluss an diese öffentlichkeitswirksame Aktion lesen die Schüler eine zeitgenössische Schilderung der Bücherverbrennung und Kurt Tucholskys Gedicht "Das Dritte Reich" vor. (SI)

Name: Karin Dietzsch

Kontaktadresse: Gustav-Walle-Schule

Schwabenstraße 12 97078 Würzburg

Thema: Demokratie leben. Tag für Tag. Überall.

Schulart und -form: Sek Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das dritte Projekt der Gustav-Walle-Schule (siehe auch 146/08 und 147/08) dokumentiert verschiedene Teilprojekte, die im Ethikunterricht der siebten und achten Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Dabei geht es darum, eine Wandzeitung über die von der Schule durchgeführten Projekte zu entwickeln. Das Unterrichts- und Erziehungsziel der einzelnen Projekte liegt darin, die Schülerinnen und Schüler zu Menschen mit Zivilcourage und demokratischem Handeln zu erziehen.

Zu den einzelnen Projekten zählen u.a. die Gestaltung einer bunten Flagge, welche bei einer großen Gegendemonstration der Schule gegen Anhänger der NPD verwendet wird, eine Unterschriftenaktionen "Selbstverpflichtung: Schule ohne Rassismus" und "Grundrecht auf Ausbildung – Petition an den Deutschen Bundestag". Hierbei verfolg die zweite Unterschriftenaktion das Ziel, einen neuen Artikel im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zu beschließen. Dieser Artikel soll versichern, dass jedem deutschen Staatsbürger ein beruflicher Ausbildungsplatz garantiert wird. Rainer Boutter, SPD-MdB im Wahlkreis, sagt den Schülern bei seinem Besuch im Ethikunterricht in der achten Klasse seine Unterstützung bzgl. dieser Unterschriftenaktion zu. Nach dem politischen Besuch wird das Projekt "Zivilcourage!? Was geht das mich an?!" ins Leben gerufen, bei dem sich der Ethikkurs in dem Würzburger Projekt "Würzburger Bündnis – Zivilcourage" engagiert. Innerhalb dieser Projektarbeit wird das Ziel verfolgt, Zivilcourage einzuüben und Diskriminierungen aufzudecken. Darüber hinaus stellen die Schüler im Rahmen des internationalen Comenius-Projekts der Gustav-Walle-Schule einen Antrag auf Würzburger Stolpersteine. Mithilfe dieser Stolpersteine als Mahnpunkte für NS-Opfer aus Würzburg, die in Riga, der Stadt der Partnerschule, ermordet worden sind, setzt sich der Kurs mit dem Schicksal von verschiedenen NS-Opfern auseinander. Hierbei sind die Schüler an der Mitgestaltung einer Gedenkfeier in Kooperation mit den Partnerschulen aus Riga und Suhl und anderen Vertretern osteuropäischer Partnerschulen beteiligt. (SI)

Name: Reinhard Künnemann

Kontaktadresse: Fritz-Winter-Gesamtschule

August-Kirchner-Straße 13

59229 Ahlen

Thema: Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre, CD-ROM, DVD

Schülerinnen und Schüler der Fritz-Winter-Gesamtschule recherchieren das Schicksal der italienischen Militärangehörigen in den Internierungslagern ihrer Heimatstadt Ahlen. Sie entwerfen und gestalten eine Wanderausstellung mit dem Ziel, dieses Thema der Vergessenheit zu entreißen.

Bereits in ihrer Bewerbung im Jahr 2006 (176/06) dokumentieren die Beteiligten, dass ein Lehrerfortbildungsseminar zur Situation der Kriegsgefangenen in deutschem Gewahrsam den Ausgangspunkt für ihr Projekt darstellt. Den Geschichtslehrer fasziniert dieses Thema nicht nur als interessanter Schulstoff. Er begeistert zwölf Jugendliche seines Kurses, sich intensiv diesem Thema in ihrer Freizeit zu widmen. Mit Hilfe der örtlichen Presse finden sie ältere Bürger, die zu ihrem Forschungsgegenstand Informationen liefern können. So erfahren die Projektteilnehmer die Standorte von acht ehemaligen Internierungslagern im Stadtgebiet. Bei Forschungen im Stadtarchiv entdeckten sie fast 300 Kennkarten ehemaliger italienischer Militärinternierter. Unter Mitarbeit eines aus Italien stammenden Elternteils entwerfen die Jugendlichen einen Brief mit einem Fragebogen und wenden sich an die ehemaligen Heimatadressen. Durch die Briefaktion entstehen Kontakte zu drei noch lebenden ehemaligen Internierten und in fünf Fällen zu Familienangehörigen. Ihre Erinnerungsberichte werden ausgewertet und Filminterviews in Italien durchgeführt. Gemeinsam mit dem lokalen Radiosender produzieren die Jugendlichen eine einstündige Rundfunksendung, in der es um die Militärinternierten, aber auch um Migrationserfahrungen von Gastarbeitern geht. Durch die intensive Beschäftigung mit diesem Thema entsteht der Wunsch, die zusammengetragenen Fakten in einer Wanderausstellung zusammen zu fassen und zum Holocaust-Gedenktag 2008 zu eröffnen. Zur Realisierung dieses Vorhaben bezieht die Forschungsgruppe weitere Schüler ein. Der Kunstkurs zeichnet sich für die konzeptionelle Gestaltung der Ausstellung und eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema verantwortlich und der Technikkurs baut ein Barackenmodell. Es entstehen eine Begleitbroschüre und umfangreiches Arbeitsmaterial. Die Ausstellung wird an fünf weiterführende Schulen mit durchweg positiver Resonanz ausgeliehen.

Das Innovative an diesem Projekt ist, dass sich ein Dutzend Jugendlicher über einen Zeitraum von drei Jahren in ihrer Freizeit einem geschichtlichen und bewegenden Thema widmen, das lokalen Bezug besitzt und in Vergessenheit zu geraten droht. Sie nehmen Kontakt mit Mitmenschen auf und begeistern weitere Mitschüler, Lehrer und Eltern für ihr Vorhaben. (TT)

Name: Cornelia Jaenicke

Kontaktadresse: Gymnasium "F. F. Runge"

Stralsunder Straße 13 16515 Oranienburg

Thema: Musical "Runge will rock you"

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Musical "We Will Rock You" steht im Mittelpunkt des vorliegenden Projektes des Gymnasiums "F.F. Runge" in Oranienburg. Es findet im Rahmen des Programms "Schools Will Rock You" statt, bei dem die Gruppe Queen und die Produzenten des Original-Musicals Lizenzen an Schulen vergeben um Jugendliche zu ermutigen, ihre eigenen Versionen des Stückes einzustudieren.

Insgesamt 85 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 13 des Gymnasiums sowie elf Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Vorbereitung, den Proben, der Gestaltung und schließlich der Aufführung des Musicals, welches u.a. von den Stadtwerken Oranienburg unterstützt wird. Die Vorbereitungen und Proben laufen über ein Jahr. Zunächst besuchen die Schüler eine Aufführung des Originalmusicals und gewinnen dort nachhaltige Eindrücke, aus denen ihre eigenen Vorstellungen für eine Aufführung entstehen. Anschließend findet eine Projektwoche statt, während der die Schüler konkrete Ideen für die Schulaufführung formulieren und Pläne für die weitere Arbeit machen. Zusätzlich zur Projektwoche investieren alle Beteiligten viel Freizeit in die Vorbereitung des Musicals. Die mitwirkenden Schüler übernehmen nicht nur die Aufgaben von Darstellern und Band, sondern tragen ebenfalls Verantwortung für das Bühnenbild, die Kostüme, die Texte für das Programmheft und die Pressearbeit. Die Zusammenarbeit bei der Bewältigung unterschiedlichster Aufgaben unterstützt die individuellen Talente der Jugendlichen und bestärkt sie darin, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und sie weiterzuentwickeln. Das Projekt fördert somit Begabungen wie Gesang, den Umgang mit Instrumenten und die künstlerische Gestaltung, aber auch ganz allgemein die kreative Umsetzung von Ideen und die Fähigkeit zur effizienten Organisation. Auf der persönlichen Ebene stärkt das Projekt die Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, das Selbstvertrauen und mit letzterem auch die Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben und anzunehmen. Die Premiere des Stückes, die auch der Landrat und der Bildungsminister besuchen, findet im Juni 2008 statt; insgesamt spielen die Schüler fünf Aufführungen vor jeweils ausverkauftem Haus. Das Publikum begeistert sich besonders für die Professionalität der Schüleraufführung. Wegen des großen Erfolges planen die Beteiligten weitere Aufführungen im Januar 2009.

Die knapp gehaltenen Erläuterungen der Projektbeschreibung scheinen nicht allen Aspekten des umfangreichen Projektes gerecht zu werden. Die große Zahl der beteiligten Schüler sowie der Erfolg der Aufführungen beim Publikum bezeugen die professionell gestaltete, klassenübergreifende Zusammenarbeit, die die Jugendlichen auf künstlerischer, organisatorischer und charakterlicher Ebene fordert und fördert. (KB)

Name: Gabriele Hertel

Kontaktadresse: Berufliches Schulzentrum Wurzen

Straße des Friedens 12

04808 Wurzen

Thema: Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz

Schulart und -form: BBS Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums setzen sich kritisch mit dem Nationalsozialismus und der aktuellen rechtsextremen Szene auseinander. In polnischen Berufsschülern finden sie Mitstreiter für ihr Anliegen, sich aktiv für das Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus einzusetzen.

Gemeinsam arbeiten sie 2007 auf einem Friedhof in Olkusz und manifestieren ihre Betroffenheit in der Errichtung eines Gedenkkreuzes und der Inschrift einer Gedenkplatte. Ihr Engagement findet die Aufmerksamkeit der Gruppe ehemaliger Zwangsarbeiter Ausschwitz und wird zum Anlass für intensive Gespräche mit diesen Zeitzeugen. Bis zum nächsten Begegnungsprojekt mit den polnischen Gleichaltrigen im Juni 2008 in Colditz richten die deutschen Schüler ihren Blick auf die aktuelle rechtsextreme Szene in ihrer Stadt. Sie untersuchen die Argumente und Strukturen der politischen Randgruppe auf Rückstände aus der nationalsozialistischen Ideologie. Mit dem in Polen erfahrenen geschichtlichen Hintergrundwissen, den interkulturellen Erlebnissen mit den polnischen Partnerschülern und in Gesprächen mit Aussteigern aus der rechtsextremen Szene verlieren die Parolen schnell ihre Plausibilität für die Schüler. Das Schülerbegegnungsprojekt in Colditz wird zur Plattform für die weitere Auseinandersetzung mit der Geschichte der Zwangsarbeiter an einem authentischen Ort. Bei der Pflege der Gräber von jüdischen Zwangsarbeitern werden hinter den Inschriften die Menschen und individuellen Biografien begreifbar. Ihre Emotionen drücken die Schüler in den Motiven auf einer Graffitiwand aus, die sie mit den polnischen Schülern gestalten. Im Oktober wird das gemeinsame Engagement im Partnerland fortgesetzt. 17 Schüler reisen nach Ausschwitz und führen dort in Kooperation mit den polnischen Gleichaltrigen Instandhaltungsarbeiten an der Gedenkstätte durch.

Um den Horizont ihres Projektes zu erweitern planen die deutschen und polnischen Berufsschüler für das kommende Jahr eine zusätzliche Kooperation mit litauischen und israelischen Schülern. (SKa)

Name: B. Rabowsky
Kontaktadresse: Schule im Park

Somsdorfer Straße 2

01705 Freital

Thema: **Die Siedler**

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Werkstufe 3 der "Schule für geistig Behinderte, Schule im Park" in Freital bei Dresden reicht ein Projekt mit dem Titel "Die Siedler" ein, in dem sie ihre Ideen für die Gestaltung eines Schulwaldes dokumentieren.

Sechs Mädchen und sechs Jungen im Alter von 16 bis 19 Jahren besuchen die Werkstufe 3. Ihr Schulwaldprojekt umfasst ganztägige Aktivitäten während einer Schulwoche im August 2008, bei denen sie mit einer weiteren Werkstufe sowie einer Oberstufenklasse zusammenarbeiten. Die Werkstufenschüler stellen zunächst zwei Wände auf, auf denen sie Vorschläge sammeln. Die Schüler malen ihre Vorschläge als Bilder oder schreiben sie auf ein Blatt. Alle Jugendlichen haben auf der Wand die Möglichkeit, ihre Meinung zu diesen Ideen zu verdeutlichen: jeder Schüler vergibt zwei "Entscheidungspunkte" für die von ihr bzw. ihm favorisierten Vorschläge. Die meisten Punkte bekommen das Fußballfeld und die Obstbäume (ein Apfel- und ein Kirschbaum). Außerdem laufen die Beteiligten die Fläche des Schulwaldes ab und übertragen dessen Skizze auf eine große Platte. Auf dieser Unterlage entsteht dann das Modell des Schulwaldes, welches vor der gesamten Schule zusammen mit den demokratisch bestimmten Gestaltungsideen präsentiert wird. Die Schüler halten ihre Aktivitäten während der Projektwoche auf Fotos und in einem Tagebuch fest. Mit der Hilfe der Arbeitsgruppe "Dokumentation" schreiben sie die Texte auf dem PC und gestalten die vorliegenden Projektunterlagen. Diese erläutern nur die erste Phase des "Schulwaldprojektes" das im Frühjahr 2009 fortgesetzt werden wird. Dann nämlich beginnen die Bauarbeiten für das Fußballfeld im Rahmen des Ganztagsangebotes "Die Holzwürmer". Auch hier werden die Werkstufenschüler aktiv mitarbeiten, so z.B. beim Entrinden der Stämme für die Fußballtore und beim Ausschachten der Löcher. Die Bäume planen sie ebenfalls im Frühling zu pflanzen. Der geplante Schulwald soll nach Fertigstellung nicht nur der ausführenden Einrichtung, sondern möglichst vielen Schulen und anderen Kindereinrichtungen zur Verfügung stehen. Die Werkstufenschüler beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Planung, Gestaltung und Umsetzung der Projektaktivitäten, arbeiten mit Jugendlichen anderer Klassenstufen zusammen und üben, ihre kreativen Ideen praktisch umzusetzen. (KB)

Name: Verena Hohoff

Kontaktadresse: Hessenkolleg Wetzlar

Brühlsbachstraße 15

35578 Wetzlar

Thema: Learning to Learn - New approaches to effective teaching

and learning; Methods for student-centred education

Schulart und -form: Gym Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Hessenkolleg in Wetzlar testet und untersucht gemeinsam mit anderen Bildungseinrichtungen neue Lehr- und Lernmethoden, die das eigenverantwortliche Lernen von Schülerinnen und Schülern fördern sollen.

Das über drei Jahre laufende, von der Comenius-Stiftung und dem EU-Programm "eTwinning" unterstützte Projekt verfolgt das Ziel, den Unterricht weniger lehrer- und mehr schülerzentriert zu gestalten. Das Hessenkolleg agiert dabei als koordinierende Schule, die mit jeweils einer Schule aus der Türkei, aus Griechenland, Bulgarien und Rumänien kooperiert. Diese Zusammenarbeit umfasst Lehrer- und Schüleraustausche sowie die vergleichende Auswertung der Ergebnisse. Zu den neuen Unterrichtsmethoden zählen folgende Strategien: Gruppenarbeit, Lernstationen, assoziative Gedankennetze, Teamwork mit Hilfe der sog. Fischglas- und der Puzzle-Methode sowie in Form des doppelten Kreises. Alle Methoden sollen das gemeinschaftliche Lernen der Schüler fördern, ihre Merkfähigkeit trainieren und ihre Motivation steigern. Die beteiligten Schulen probieren die neuen Methoden in verschiedenen Unterrichtsfächern aus und dokumentieren die Einschätzung von Lehrern und Schülern in Evaluierungsbögen. Da alle Aufgabenbeschreibungen ebenso wie die Befragungen auf Englisch durchgeführt werden, trainiert das Projekt zugleich die Fremdsprachenkenntnisse der Beteiligten. Das erste Treffen von Vertretern der Schulen findet im Oktober 2005 in Wetzlar statt: die Projektteilnehmer bereiten die Zusammenarbeit vor, trainieren die Anwendung der Lernmethoden, hospitieren in verschiedenen Klassen und entwickeln einen Fragebogen, der letztlich für die Erhebungen genutzt wird. Zudem entsteht eine Internetplattform, auf der die Ergebnisse präsentiert werden. Jeweils fünf bis sechs Schüler und ein Lehrer der beteiligten Einrichtungen arbeiten in multinationalen Gruppen zu Themen wie der Bedeutung des Internets, einer vergleichenden Studie zu Familienstrukturen, Schulsystem und berufliche Chancen und Musikkultur zusammen. Beim zweiten Projekttreffen in der Türkei werten die Beteiligten die bisherigen Ergebnisse aus, analysieren exemplarische Unterrichtsstunden der jeweiligen Schulen, überarbeiten den Fragebogen und bereiten künftige Themen für die Unterrichtsgestaltung vor. Die Schülerfragebögen umfassen sowohl Lernerfolge als auch gefühlte Zufriedenheit der Jugendlichen; sie fragen nach der Disziplin und der Lautstärke in der Klasse sowie der jeweiligen Motivation, an unterschiedlichen Formen der Gruppenarbeit teilzunehmen. Die Lehrer äußern sich in ihren Fragebögen auch zur zeitlichen Extra-Belastung durch die Projektarbeit und zur Frage, wie gut die schülerzentrierten Lernmethoden umgesetzt werden können.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Projekt die Zusammenarbeit der Schüler und Lehrer verschiedener europäischer Schulen stärkt sowie die qualifizierte Einschätzung schülerzentrierter Lehrmethoden fördert. Nicht alle neuen Lernstrategien scheinen den Schülern und Lehrern geeignet, andere sind bereits am Hessenkolleg etabliert. So bleibt festzustellen, dass schülerzentrierte Methoden gezielt und in bestimmten Kontexten, jedoch nicht wahllos, zum Nutzen von Lehrern und Schülern eingesetzt werden können. (KB)

Name: Rüdiger Klotz

Kontaktadresse: Realschule Katzenelnbogen

Im Gänsberg 7

56368 Katzenelnbogen

Thema: Naturschutz-AG

Schulart und -form: Sek Bundesland: RP

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Realschule Katzenelnbogen engagieren sich in ihrer Freizeit in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz mit dem Ziel, durch eigenes Erleben ein tieferes Verständnis für die Abläufe in der Natur zu erwerben. Durch ihr selbstständiges Handeln leisten sie einen Beitrag für den Erhalt der Natur und deren nachhaltige Nutzung.

Mit dem Amtsantritt als Konrektor in Katzenelnbogen setzt Herr Rüdiger Klotz seine Arbeit für den praktischen Naturschutz an der neuen Schule fort, gründet die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und weckt bei den Jugendlichen Interesse, sich intensiver mit der Natur und deren Schutz auseinanderzusetzen. Beim Bau von Nistkästen, Insektenhotels und Fledermauskästen arbeiten jüngere und ältere Schüler in gemischten Teams zusammen. Das benötigte Geld erhalten sie durch den Verkauf von Bastelarbeiten mit Naturmaterialien. Gemeinsam bestücken sie einen Walderlebnispfad mit über 30 Nistkästen, kümmern sich um deren Pflege und Wartung. Sie bauen Igel,- Reptilien- und Mäuseburgen. Durch das fachgerechte Verschneiden von Hecken erreichen sie, dass ihren Bewohnern der Lebensraum erhalten bleibt. Das Engagement und das erworbene Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt bleiben den Einwohnern ihrer Stadt nicht verborgen. Ihnen wird von der Unteren Naturschutzbehörde die Patenschaft und Pflege zweier Feuchtbiotope übertragen. Unterstützung erhalten die Jugendlichen durch die Kreisgruppe Rhein-Lahn im Landesjagdverband Rheinland-Pfalz, dessen Obmann für Natur- und Umweltschutz Herr Klotz ist, durch Eltern und ehemalige Schüler. Einen weiteren Höhepunkt der Naturschutz-AG bildet der Arbeitseinsatz im zugewachsenen Feuchtbiotop. Es wird entbuscht, Bäume werden beschnitten und der Verschnitt verbrannt. Dass diese Arbeit in der Gemeinschaft viel Spaß macht und alle nach getaner Arbeit mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, beschreibt eine Teilnehmerin in ihrem Bericht in der Schülerzeitung.

Das Innovative an der AG Naturschutz ist ihr erlebnispädagogischer Ansatz. Die stetig wachsende Teilnehmerzahl und die Öffentlichkeitswirksamkeit der AG bestätigen, dass es den Mitgliedern und dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft gelingt, ihre Mitmenschen für die Erhaltung der Natur zu sensibilisieren. Selbst leisten sie unter Einbeziehung von Eltern und kompetenten Partnern einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz, erwerben ökologische und soziale Kompetenzen und übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt. (TT)

Name: Dorothea Weiss

Kontaktadresse: Europäische Schule München

Elise-Aulinger-Straße 21

81739 München

Thema: MunoM - Konferenz Planspiel Model United Nations

Schulart und -form: Gym Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Zeitungen, Marzipan, DVD

Schülerinnen und Schüler veranstalten eine jährliche Simulation einer Konferenz der Vereinten Nationen. Orientiert an den Strukturen der UN organisieren sie sich in entsprechenden Gremien.

Für die Konferenz übernehmen die Schüler und die geladenen Mitschüler aus benachbarten Schulen jeweils die Perspektive eines Landes. Während des Schuljahres treffen sich die als Delegierte an der Konferenz teilnehmenden Jugendlichen regelmäßig zur gemeinsamen Recherche, um die Interessen des Landes angemessen vertreten zu können. Auch die Gremien der Veranstalter tagen wöchentlich, um einen erfolgreichen Ablauf der Konferenz vorzubereiten. In gemischten Teams werden die Erfahrungen in der Organisation früherer Konferenzen an neue Mitglieder kontinuierlich weitergereicht. Die Gremien können so selbstständig arbeiten und die Schüler erwerben wichtige Kompetenzen in dem Bereich Veranstaltungsmanagement. Der Ablauf der Simulation orientiert sich an den Formalien der realen UN-Konferenz. Es gelten verbindliche Verhaltensregeln und eine offizielle Kleiderordnung. Die Tagungssprache ist Englisch. Während der Konferenz erarbeiten die Delegierten eigene Resolutionen, die von einem Lehrerteam nach UN-Richtlinien begutachtet werden. Die Resolutionen dienen als Basis für die täglichen Debatten. Auf der Konferenz 2008 diskutierten die Delegierten u.a. die Themen Internationale Sicherheit, Kampf gegen Kinderarbeit und Trends der globalen Immigration. In einer Konferenzzeitung berichtet ein Presseteam täglich über den Verlauf der Tagung und die Ergebnisse der Debatten. Artikel zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bieten Impulse für weiterführende Diskussionen zwischen den Teilnehmern.

Durch das große Engagement der Schüler und die stetig zunehmenden Teilnehmerzahlen ist die UN-Jahreskonferenz zu einem festen Bestandteil im Jahresplan der Schule geworden. (SKa)

Name: Andrea Wikowski Kontaktadresse: Kita "Die Insel"

> Nantesstraße 69 13127 Berlin

Thema: Demokratisches Handeln in der vorschulischen

Bildungsarbeit

Schulart und -form: Andere Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Demokratisches Handeln beginnt für das Team der Kindertagesstätte schon im Alltag der ganz Jungen. In zahlreichen Punkten knüpfen sie in ihrer Bildungs- und Betreuungsarbeit an, um den Kindern Mitbestimmung und Mitgestaltung zu erleichtern.

Jeden Morgen wählen die Kinder mit Hilfe ihrer Eltern den Bildungsbereich aus, in dem sie lernen möchten. Ihre Partizipation bei der Vorbereitung und Durchführung der täglichen Routine wird von den Erzieherinnen und dem Erzieher erwünscht. Die Kinder werden an geeigneter Stelle auf momentane Hilfsbedürftigkeit anderer Kinder aufmerksam gemacht und üben einander zu helfen. Besonders beim Wechsel von Kleidung gibt es zahlreiche Gelegenheit, mit bereits erworbenen motorischen Kompetenzen Schwierigkeiten eines anderen Kindes zu erkennen und gemeinsam zu überwinden. In Konfliktsituationen vermitteln die Erwachsenen nur bei Bedarf. In einer intensiven Elternarbeit wird das familiäre Umfeld mit den demokratischen Umgangsweisen der KiTa bekannt gemacht und zur aktiven Unterstützung aufgefordert. Durch anonyme Elternbefragungen fließen Bedürfnisse und Wünsche der Eltern in die pädagogische Arbeit ein. Regelmäßig erhalten sie Gelegenheit, die Bildungsbereiche mit ihren Kindern gemeinsam auszuprobieren und so Einblicke in die Ziele und ihre Umsetzung durch das Team zu erfahren.

Im Rahmen eines EU-Projekts tauschen sich die Erzieher mit Kollegen aus anderen EU-Ländern aus und geben ihre Erfahrungen in der täglichen Arbeit an die Kindern weiter. Gestärkt durch die positive Resonanz bei allen Beteiligten plant das Team die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres Projekts. (SKa)

Name: Sina Babian

Kontaktadresse: Gymnasium Wandlitz (E-Team)

Prenzlauer Chaussee 130

16348 Wandlitz

Thema: **Domizil Wandlitzsee**

Schulart und -form: Gym Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Wandlitz nehmen am Projekt "Domizil Wandlitzsee" der Firma Dolce Domizil GmbH & Co. KG teil, bei dem sie eine altersgerechte Wohnanlage in Wandlitz planen.

Die Initiative für das Projekt geht von der Firma aus. Fünf Mädchen und zwei Jungen der Jahrgangsstufen 12 und 13 beteiligen sich gemeinsam mit einer Lehrerin daran. Sie ermitteln zunächst die Bedürfnisse der Zielgruppe, indem sie einen Fragebogen erarbeiten und diesen an zentralen Punkten von Wandlitz an Personen im Alter 50+ verteilen. Darin fragen sie nach deren allgemeinen Vorlieben zur Größe der altersgerechten Wohnung, zur Lage und Ausstattung der Räumlichkeiten, zu den bevorzugten Serviceleistungen und den Kostenvorstellungen der älteren Mitbürger. Die befragten Personen können die ausgefüllten Bögen an verschiedenen Orten – z.B. an Supermarktkassen und Lokalen – wieder abgeben. Ein Ergebnis der Befragung ist, dass die älteren Mitbürger Zwei- bis Drei-Raum-Wohnungen in guter Infrastruktur bevorzugen. Basierend auf diesen Präferenzen erstellen die Jugendlichen einen Dienstleistungskatalog für ihren Ort, in dem sie lokale Firmen und Serviceeinrichtungen sowie deren Erreichbarkeit zu Fuß und mit Hilfe des öffentlichen Nahverkehrs auflisten. In allen Phasen des Projektes arbeiten sie eng mit der Firma Domizil zusammen, die durch einen Vertreter Kontakt mit der Schule hält. Die Jugendlichen erhalten umgekehrt Einsicht in die Planungsphasen in der Firma. Die Schüler haben bereits mehrere Artikel über ihre Aktivitäten veröffentlicht und planen gegenwärtig, ihr Projekt in der Öffentlichkeit in Form einer Veranstaltung vorzustellen.

Durch das Projekt erhalten die Schüler detaillierte Einblicke in die Gebäudeplanung, in die wirtschaftlichen Aspekte altersgerechten Wohnungsbaus sowie in das Baurecht. Sie setzen sich mit den Bedürfnissen älterer Mitbürger auseinander, beschäftigen sich mit der Dienstleistungs-Infrastruktur ihres Ortes und arbeiten die Ergebnisse ihrer Befragung selbstständig in ihre Handreichung ein. Insgesamt erweitern sie ihr Wissen über ihre Gemeinde und erhalten Einblicke in mögliche Berufsfelder. (KB)

Nummer: 158

Name: Dr. Thomas Feist

Kontaktadresse: Landesjugendpfarramt Sachsen

Schmidstraße 1 04158 Leipzig

Thema: Demokratie lernen - Aufklärung gegen Rechte Strategien.

Ein Lernprojekt anhand von Beispielen "Rechter Musik"

Schulart und -form: Andere
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumenation, Broschüre, Flyer

In den Seminaren der Projektleiter informieren sich Schülerinnen und Schüler, Lehrer und interessierte Kollegen der außerschulischen Jugendarbeit über Strukturen und Erscheinungsformen der rechten Szene. Seit einigen Jahren vermitteln Vertreter der rechtspolitischen Szene ihr populistisches Gedankengut an Jugendliche eingebettet in das Medium Musik, etwa in Form der kostenlosen Schulhof-CD.

Die Liedtexte der CD werden für die Projektteilnehmer zum Ausgangspunkt ihrer Auseinandersetzung. Musikstücke werden als Produkte ihres sozialen Kontextes betrachtet, die spezifische Deutungsmuster transportieren und gezielte Wirkungen in ihrer Hörerschaft verfolgen. In kritischen Analysen erforschen die Jugendlichen den Entstehungshintergrund und die enthaltenen Codes der Texte. Verwendete Symbole und Anspielungen auf ein nationalistisches Weltbild werden aufgedeckt und in ihren Bedeutungen erläutert. Die Projektarbeit findet in Form von mehrstündigen Lernveranstaltungen und Projekttagen statt. Lehrer von Schulklassen werden gebeten, die Seminare inhaltlich vorzubereiten und nach Möglichkeit im weiteren Unterricht zu vertiefen. Eine vom Projekt herausgegebene Broschüre fasst wichtige Hintergrundinformationen zusammen und stellt Pädagogen Strategien zum Umgang mit rechtspopulistischen Symbolen und Einstellungen bei Schülern vor. Das Sächsische Kultusministerium und verschiedene Vereine unterstützen das Projekt inhaltlich und finanziell. (SKa)

Nummer: 159

Name: Verena Unger

Kontaktadresse: Regelschule "Herman Anders Krüger"

Straße des Friedens 15 99192 Neudietendorf

Thema: "Abseits" - Mobbing in der Schule

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Theaterprojekt "Abseits" entsteht im Rahmen des Unterrichts. Ziel ist eine öffentliche Aufführung am 17. Juni 2008 – ein Aktionstag an der Schule zum Thema "Gegen Gewalt und Rassismus".

Unterstützt durch die Spielreferentin Sabine Kappelt des evangelischen Kinder- und Jugendpfarramtes greift die Darstellen- & Gestalten-Gruppe der Klassenstufen 9 und 10 mit Hilfe von theaterpädagogischen Arbeits- und Lernformen die Mobbingproblematik auf. In dem gewählten Theaterstück nach Birke Schmidt sind zwei Jugendliche Opfer einer Gewaltspirale, der sie sich nicht mehr entziehen können. "Das Stück bietet Diskussionsstoff und die Möglichkeit, das Ende neu zu erfinden sowie durch kreative Ideen die Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing in Gang zu bringen."

Die Schülerinnen und Schüler planen, mit diesem Stück auch anderen Schulen und Aktionen Diskussionsstoff anzubieten. Von einigen Schulen gibt es bereits entsprechende Anfragen. (AK)

.

Name: Frau Krüger

Kontaktadresse: Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule

Eisenbahnstraße 100 16225 Eberswalde

Thema: Sozial-Praktikum "Generationstreff"

Schulart und -form: Sek Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2004/05 absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 ein Sozialpraktikum. Unter dem Motto "Generationstreff" knüpfen die Jugendlichen mit Unterstützung der "Kinder- und Jugendhilfe Buckow GmbH" Kontakt zu Senioren, die sie regelmäßig zu Hause oder in Altenpflegeheimen besuchen. Einmal pro Woche betreuen die Schüler Senioren und planen und organisieren mehrere gemeinsame Stunden. Durch die regelmäßigen Treffen und Gespräche lernen sie die individuellen Lebensgeschichten der Senioren kennen. Dabei stellen vor allem die Kriegserlebnisse, die Jugendzeit und Freizeitgestaltung sowie gesellschaftliche Normen Schwerpunkte dar.

Durch das zehnwöchige Praktikum lernen die Jugendlichen zuzuhören und gezielt Fragen zu stellen. Durch den Kontakt mit den älteren Menschen wird die Auseinandersetzung mit deren Sicht- und Verhaltensweisen gefördert sowie Respekt, Achtung, Toleranz und Mitgefühl gegenüber älteren und schwachen Menschen entwickelt. Die Schüler setzen sich auf eine besondere Art und Weise mit Geschichte auseinander und lernen die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen kennen. Durch die Besuche im "Pflege- und Service Center Im Wolfswinkel" erfahren sie Details über dessen Aufgaben, Pflege, Betreuung und Finanzierung und können vor Ort mit Betreuern ins Gespräch kommen.

Das Projekt "Generationstreff" findet sowohl bei den Senioren als auch der Pflegeeinrichtung Anklang. Aufgrund der positiven öffentlichen Resonanz wird 2006 ein Kooperationsvertrag zwischen der Goethe-Schule und dem Seniorenbeirat der Stadt Eberswalde unterzeichnet, der zur künftigen Durchführung des Projektes beiträgt. (JB)

Nummer: 161

Name: Joachim Luhm

Kontaktadresse: Schule an der Wuhlheide

Kottmeierstraße 2-4

12459 Berlin

Thema: Schule als Lebensraum

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule an der Wuhlheide, die in einem sozialen Brennpunktgebiet im Berliner Bezirks Treptow-Köpenick liegt, führt mit dem Projekt "Schule als Lebensraum gestalten" verschiedene Projekte durch, die die räumliche und soziale Situation der Institution betreffen. Zum einen sollen das Schulhaus und der Schulhof gestaltet werden. Hierzu sollen die Kinder der Schule eigene Ideen entwickeln und sich auch an der Umsetzung beteiligen. Es entstehen Skulpturen für das Schulgelände und die Flure werden malerisch gestaltet. In einem weiteren Projekt sollen die Eltern zugewanderter Kinder stärker in das Schulleben einbezogen werden, indem man die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit in einem interkulturellen Schulgarten gibt. Hierzu werden mehrere Parzellen des Geländes an Familien der Schule vergeben. Unterstützt und getragen wird diese Aktion vom Indische Solidaritätsaktion e.V. Darüber hinaus wird ein Projekt zur besseren Gestaltung des Zusammenlebens initiiert, um mit täglich empfundenen sozialen Problemen der Schüler und ihren Familien besser umgehen zu können. Nach einem Studientag wird in den Klassenstufen 1 bis 3 das Projekt "Faustlos" initiiert. Zusätzlich werden in Zusammenarbeit mit der Schulstation Konfliktlotsen ausgebildet und durch einen Polizeioberkommissar Antiaggressionstrainings durchgeführt. Zudem findet wöchentlich ein Klassenrat statt und jährlich eine soziale Woche. Klassenregeln werden durch die Schüler besprochen und schulöffentlich dokumentiert. (MiW)

Name: Dr. Elke Hertel Nina Chrulewa Schuladresse: Gymnasium Heidberg Schule Nr. 72

Fritz-Schumacher-Allee 200

22417 Hamburg St. Petersburg

Thema: Spuren "fremden" Glaubens - evangelische und katholische

Christen in St. Petersburg, orthodoxe Christen in Hamburg

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das kulturhistorische, deutsch-russische Kooperationsprojekt "Spuren 'fremden' Glaubens – Evangelische und katholische Christen in St. Petersburg, orthodoxe Christen in Hamburg" findet in dem Kurs "Russisch als zweite Fremdsprache" statt und beschäftigt sich mit dem Bereich der fremden Religionen bzw. Konfessionen im Kontrast zwischen dem deutschsprachigen Raum und Russland. Hierbei geht es vorwiegend darum, Spuren der Differenz und der Gleichheit im religiösen Leben und in dessen ethnischem Hintergrund innerhalb der beiden Kulturen kontrastiv zu entdecken. Zugleich soll ein Ergebnis erarbeitet werden, das in den jeweiligen Partnerstädten zugleich fremd und unbekannt wirkt. Den Schülerinnen und Schülern wird in diesem Projekt ermöglicht, sich mit einer fremden Kultur auseinanderzusetzen und sich diese vertraut zu machen.

Die zentralen Fragestellungen des gegenwartsbezogenen Projekts sind "Warum gibt es in St. Petersburg evangelische Kirchen und in Hamburg russisch-orthodoxe Kirchen?" und "Welche Unterschiede gibt es zwischen diesen Konfessionen?". Um die gegenwärtige Situation in Hamburg und St. Petersburg verstehen zu können, geht es in diesem Projekt auch gerade darum, die Vergangenheit der jeweiligen Konfessionen und ihre Entwicklung mit einzubeziehen. Dies soll in einer Vorbereitungsphase geschehen, in welcher die Schüler in Büchern und im Internet nach Informationen bzgl. der Konfessionen recherchieren und Kontakte aufnehmen sollen. Nach dieser Vorbereitungsphase kommt es dann zu einer zweiwöchigen Begegnungsphase, in der die Schüler der Partnerstädte gemeinsam evangelische, katholische und russisch-orthodoxe Kirchen aufsuchen, die Architektur der Kirchengebäude miteinander vergleichen und Interviews mit den Gemeindemitgliedern und Geistlichen über ihre Glaubens- und Lebenssituation führen. In diesen Interviews geht es darum, herauszufinden, wie die Gläubigen ihre Religion im Alltag ausüben und gestalten, inwieweit sie ihren Glauben an die jeweilige Umgebung angepasst haben und ob es Probleme bzgl. der Religionsausübung gibt - Fremdheit also Ausschluss oder Diskriminierung nach sich zieht.

Die Ergebnisse dieser Begegnungsphase werden in Texten und Bildern auf 15 großen Ausstellungstafeln festgehalten, wobei alle Tafeln in russischer und deutscher Sprache vorhanden sind. Im Anschluss daran werden die Projektergebnisse in den beiden Schulen, in der orthodoxen Kirche in Hamburg und in dem deutsch-russischen Begegnungszentrum an der evangelischen Petri-Kirche in St. Petersburg ausgestellt. (SI)

Nummer: 163

Name: Gerlinde Hess

Kontaktadresse: Regelschule "Andreas Reyher"

Mozartstraße 17 99867 Gotha

Thema: Du bist Du - Ich bin Ich

Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumention

Die Klassenstufe 9 der Regelschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, in einem Zeitfenster von zehn Monaten Unterrichtsstunden für zwei vierte Klassen zweier Grundschulen zu den Themen Individualität, Gewalt, Konfliktlösung und Rassismus vorzubereiten und durchzuführen. Dazu werden von jeweils vier Schülerinnen und Schülern einmal im Monat Spiele und Diskussionen mit den Grundschülern auf unterschiedlichste Art und Weise veranstaltet. Ziel ist es, einen respektvollen Umgang untereinander zu realisieren und die Kommunikation unter den Schülern über den Unterricht hinaus zu verbessern.

Das Projekt wird von der Klassenlehrerin betreut, die verantwortlichen Schüler erlangen durch ihr Engagement Sozialkompetenz, etablieren eine lebendige Diskussionskultur und identifizieren sich mit der Schule als Lern- und Lebensraum. Das Projekt soll über den vorgegebenen Zeitrahmen hinaus fortgeführt werden. (TS)

Name: Ursula Speer Kontaktadresse: Nessetalschule

Am Schwimmbad 5

99869 Warza

Thema: Gewaltfrei leben - Unsere Waffen sind stärker als

Aggressionen

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Nessetal-Realschule werden mit Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Jahrgangsstufe mehrere Projekte zur Konfliktbewältigung und Gewaltprävention durchgeführt. Als Ursachen für die Initiierung des Projekts wird vor allem das zum Teil problematische Verhalten der Schüler einer sechsten Klasse genannt. Abgesehen von verhaltensauffälligen und generell konfliktbereiten Kindern werden Schüler mit Asthma, Bewegungsstörungen sowie Fälle von ADS erwähnt, was insgesamt zu einer schwierigen pädagogischen Arbeit führt. Der Projektansatz sieht einerseits die Schulung von Motorik und Koordination vor, aber auch die Sensibilisierung für menschliche Ausdrucksformen und die Förderung von Toleranz und Courage. Zu diesem Zweck werden Projekttage durchgeführt, in denen der Umgang mit Gewalt und Konflikten, Normen und Pflichten, Minderheiten und anderes thematisiert werden. Zum Teil finden wöchentlich sogenannte Ankerstunden statt. Einbezogen wird unter anderem die Polizei für Schulungen, auf Wandertagen die Familien der Schüler sowie Menschen mit Behinderungen für Diskussionen über den Umgang mit Minderheiten. Vor allem letzteres wird von Schülern als positive Erfahrung dokumentiert. Zudem soll die Gründung eines Klassenrates vorbereitet werden.

Die Projektdokumentation gibt an, das in Klassenstufe 6 zunehmend mehr Verantwortung auf die Schüler übertragen wird und sie "kleine Entscheidungen" selbst treffen können. An den einzelnen Projekttagen können die Kinder zum Teil eigene Ideen einfließen lassen, indem Erfahrungen mit Konflikten thematisiert und reflektiert werden. (MiW)

Name: Ulrike Campe

Kontaktadresse: Phoenix-Gymnasium

Seekante 12

44263 Dortmund

Thema: Prima Klima

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Phönix-Gymnasium Dortmund führt seit nunmehr acht Jahren in Zusammenarbeit mit der Firma Projektil das Projekt "Prima Klima" durch. Das Ziel des Projekts ist die Verbesserung des Klassenklimas bzw. Lernklimas. Es wurde von der Schulleitung des Gymnasiums initiiert, um auf Konflikte innerhalb einer fünften Klasse zu reagieren, die sich negativ auf die Lernatmosphäre auswirken. Seitdem ist das Projekt ein fester Bestandteil innerhalb der Schule und findet jährlich mit der jeweils fünften Jahrgangsstufe statt.

Hierbei nehmen Schülerinnen und Schüler aber auch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und - lehrer der Jahrgangsstufe 5 freiwillig an einer mehrtägigen Veranstaltung teil, die durch zwei Sozialpädagogen durchgeführt wird. Innerhalb dieser Veranstaltung sollen die Kinder lernen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, indem ihnen der Sinn gemeinsamen Engagements verdeutlicht wird sowie beim Einzelnen Selbstvertrauen aufgebaut und die Wahrnehmung für die Bedürfnisse anderer geschärft werden. Darüber hinaus sollen Methoden für den Umgang mit Konflikten erlernt werden, um in schwierigen Situationen deeskalierend wirken zu können. Die entsprechenden Maßnahmen richten sich dabei direkt an die Klasse und zielen damit auch auf konkrete Schwierigkeiten innerhalb der Gruppe, damit diese diagnostiziert und bearbeitet werden können. Nicht zuletzt sollen die erworbenen Kompetenzen aber auch dazu dienen, zukünftige Konflikte bearbeiten zu können, um so auch auf lange Sicht ein demokratisches Miteinander zu fördern. Die innerhalb der Projektwoche erworbenen Kenntnisse werden in den Klassenleiterstunden vertieft.

Zur Weiterentwicklung des Projekts führt ein entsprechend ausgebildeter Kollege eine Evaluation durch, in der sowohl Lehrer als auch Schüler das Projekt als nützlich einschätzen. Konkrete Auswirkungen der Intervention auf das Klassenklima können im Rahmen einer solchen Evaluation jedoch nur schwer erfasst werden. (MiW)

Name: Dirk Lehmann

Kontaktadresse: 11. Schule Treptow-Köpenick

Pablo-Neruda-Straße 6

12559 Berlin

Thema: AG Nachhaltigkeit und Energie

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die AG Nachhaltigkeit und Energie des Berliner Gymnasiums, die aus acht Schülerinnen und Schülern sowie einem Lehrer besteht, führt vielfältige ökologisch orientierte Projekte durch. Unter anderem soll durch verschiedene Maßnahmen die Energiebilanz der Schule analysiert und verbessert werden.

Die Vorgängergruppe der aktuellen AG führte bereits in der Vergangenheit eine Befragung zum Thema Umweltbewusstsein durch, die den Schülerinnen und Schülern durchaus eine gut ausgeprägte Sensibilität für dieses Thema bescheinigte. Diese Untersuchung markiert den Startpunkt für die Planung einer Solaranlage auf dem Dach der Schule und eine Podiumsdiskussion zum Thema Klimawandel, zu der auch Experten eingeladen werden. Die aktuelle AG bemüht sich nun um konkrete Veränderungen an der Schule. So werden zunächst in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Stromversorger eine Energiebilanz erstellt und eine kontinuierliche Überwachung des Verbrauchs von Wasser, Strom und Gas durchgeführt. Die Analysen ergeben weitreichende Einsparpotenziale und es werden Vorschläge für eine Verbesserung der Bedingungen an der Schule erarbeitet. Des Weiteren wird die Wärmeisolierung des Gebäudes mittels einer thermographischen Analyse überprüft. In naher Zukunft soll darüber hinaus die bereits länger geplante Photovoltaikanlage verwirklicht werden.

Es ist geplant, dass die Erkenntnisse und praktische Zugänge der durchgeführten Projekte in den Unterricht einfließen und so pädagogisch genutzt werden. Vor allem in Verbindung mit der Planung, Einrichtung und Betriebsführung der Solaranlage sollen so die Schüler in hohem Maße eingebunden werden. Die Mitglieder der AG zeigen mit ihren Projekten ökologisches und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und Engagement. (MiW)

Nummer: 167

Name: Manuela Barthel

Kontaktadresse: Samuel-von-Pufendorf-Gymnasium Flöha

Turnerstraße 16 09557 Flöha

Thema: Schülerstreitschlichter

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2002/03 bringen sich Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Stellen in das Projekt "Streitschlichtung" an ihrer Schule ein. Angeregt von der Idee, ein Schulgericht in ihrer Schule zu implementieren, beginnen 14 Schüler und fünf Lehrer ihre Suche nach praktikablen Verfahren eines gewaltfreien Schulalltags. Während einer Projektwoche recherchieren sie die theoretischen Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation nach M. B. Rosenberg und erproben ihre Umsetzung in Rollenspielen. Im folgenden Schuljahr lässt sich eine Lehrerin zur Betreuungslehrerin für Streitschlichtung ausbilden und gibt ihre Kenntnisse an interessierte Schüler weiter. Die engagierten Streitschlichter bringen ihr Projekt in die Öffentlichkeitsarbeit ihrer Schule mit ein und repräsentieren die Einrichtung bei überregionalen Workshops und auf einem Internationalen Jugendcamp.

Erfahrene Streitschlichter übernehmen zunehmend die Leitung des Projektes, gestalten die Ausbildung der jüngeren Interessenten mit und unterstützen die Veranstaltung thematischer Elternabende. Im Schuljahr 2008/09 setzen sich die Streitschlichter mit Möglichkeiten auseinander, Gefühle nonverbal darzustellen. In einer Fotoserie dokumentieren sie die ausdrucksstärksten Körperhaltungen und bereiten ihr Ergebnisse zu einem Quiz für ihre Mitschüler auf.

Die anfängliche Skepsis der Schulgemeinschaft gegenüber dem Projekt kann durch das kontinuierliche Engagement der beteiligten Schüler und Lehrer zunehmend abgebaut werden und die Streitschlichtung wird zu einem festen Bestandteil der Schulkultur. Mit dem neuen Schuljahr werden die Prinzipien des gewaltfreien Miteinanders im Rahmen der Einführung eines fächerverbindenden Grundkurses in den Unterricht verankert. Interessierte Schüler erarbeiten sich in diesem Unterricht unter anderem Kenntnisse zu den Themen Konfliktmanagement und Coaching. (SKa)

Name: Franka Korth

Kontaktadresse: Ernst-Zinna-Schule

Wincklerstraße 3/5

04279 Leipzig

Thema: "Eine Freundschaft ohne Grenzen" - Brieffreundschaft mit

Kindern an der Elfenbeinküste

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Ernst-Zinna-Schule in Leipzig reicht ein Partnerschulprojekt mit Grundschulen in der Elfenbeinküste ein, das auf Initiative der Max-Planck-Gesellschaft entstanden ist, welches die Schule aber mittlerweile selbstständig in der Form von Brieffreundschaften weiterführt. Die Ernst-Zinna-Schule ist eine Einrichtung zur Lernförderung, die lernschwächere und lernbehinderte Schülerinnen und Schüler der Stufen 1 bis 9 besuchen. Mit Ausnahme der Erstklässler sind alle Schüler in das Projekt eingebunden. Die ursprüngliche Idee zu einer Beschäftigung mit dem afrikanischen Kontinent stammt vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig und der Wild Chimpanzee Foundation, deren Mitarbeiter seit mehreren Jahren frei lebende Schimpansen an der Elfenbeinküste erforschen und außerdem ehrenamtlich Umweltunterricht an ivorischen Grundschulen anbieten. Lehrer dieser Grundschulen wünschten sich einen Austausch mit deutschen Schulen, der von den Forschungseinrichtungen vermittelt wurde. Eine erste Berührung mit dem Thema findet in einer speziellen Unterrichtswoche unter dem Motto "Fächerverbindender Unterricht zum Thema Afrika" statt. Mithilfe von Materialien, die die Max-Planck-Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat, erarbeitet eine aus Lehrern und Schülern bestehende Arbeitsgruppe insgesamt 13 Angebote zu verschiedenen afrikabezogenen Themenbereichen. Die Schule hebt den normalen 45minütigen Unterrichtstakt für eine Woche auf, stattdessen beschäftigen sich die Schüler in sog. Afrikastationen mit dem Leben, der Kultur und der Tier- und Umwelt in Afrika. In den Stationen basteln die Schüler Geschenke wie z.B. Traumfänger, Holzspielzeug, Brettspiele, Tonund Keramikfiguren oder auch afrikanische Masken. Sie probieren afrikanische Gerichte und Tänze aus und hören afrikanische Märchen und Geschichten. Die Geschenke überbringt eine Max-Planck-Mitarbeiterin an eine Grundschule im ivorischen Ort Sonbre, dessen Schüler sich mit Dankesbriefen und Fotos revanchieren. Ab diesem Punkt übernimmt die Zinna-Schule die Federführung des Projektes. In Zusammenarbeit mit dem Schülerrat veranstaltet sie einen Pizzabasar, von dessen Erlös die Schule Plastikhefter kauft, die in Sonbre dringend benötigt werden. Jeder der 200 Hefter wird von einem Leipziger Schüler persönlich mit seinem bzw. ihrem Steckbrief und einem selbst gemalten Bild versehen. Die afrikanischen Schüler senden selbst liebevoll gestaltete Antwortbriefe. Da diese auf Französisch verfasst sind, erstellen Lehrer und Schüler in Leipzig eine Briefvorlage in deutscher und französischer Sprache, mit deren Hilfe die Kinder den ivorischen Schülern antworten können. Zudem gestalten sie an eigens eingerichteten Projekttagen weitere Bilder für ihre ivorischen Altersgenossen. Der Inhalt des Projektes geht über den Briefkontakt hinaus: Schüler der Sekundarstufen recherchieren z.B. über die Jugendkultur in Afrika, und die Klassen 2 bis 4 beschäftigen sich im Unterricht mit einzelnen Ländern des Kontinentes. Dadurch erwerben die Kinder Wissen über und Einfühlungsvermögen für die Lebenssituation in einem ärmeren Land und erfahren, wie sie selbst konkret helfen können. (KB)

Nummer: 169

Name: Eva Lohr

Kontaktadresse: Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium

Bernsdorfer Straße 126

09126 Chemnitz

Thema: Streimo

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit August 2007 gibt es am Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium die Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter und Moderatoren. Für die Arbeit an ihrer Schule haben sich die neun Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe folgende Ziele gesetzt: Die Etablierung einer festen, ausgebildeten Gruppe von Streitschlichtern; die Verbesserung des Schulklimas durch gezielte Konfliktlösung; die Vermittlung von Kommunikations- und Streitschlichtungsstrategien; die Weiterentwicklung der Schulkonzeption sowie die Erlangung und Ausprägung von Fähigkeiten in den Bereichen der Rhetorik und der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Um diese Ziele zu erreichen, lassen sich die Mitglieder der Gruppe auf verschiedenen, von der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützten Seminaren ausbilden. Das Themenspektrum reicht von "Kommunikationstraining für Schülermoderatoren" über "Schülerstreitschlichtung" bis "Mobbing". Im Juli 2008 können die ersten Moderatoren in Klassenkonflikten der Klassenstufen 6 und 7 eingesetzt werden. Im November 2008 werden wieder Veranstaltungen an der Volkshochschule Chemnitz besucht. Die Streitschlichter setzen sich hier mit den Themen "Miteinander streiten: Die Kunst der fairen Auseinandersetzung" und "Manipulation in Gesprächen" auseinander. Die Gruppe trifft sich alle 14 Tage und steht einmal in der Woche allen Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für die nahe Zukunft hat sie sich die Schulung der neuen fünften Klassen zum Thema "Wie streiten wir richtig" vorgenommen. Außerdem will die Streimo-AG den Tag der offenen Tür an ihrem Gymnasium vorbereiten und ein dauerhaftes Schlichtungsangebot für Streitfälle in ihrer Schule anbieten. Auf diese Weise wollen sie ihren Beitrag zu einem angenehmeren Schulklima leisten. (KG)

Name: Henning Sinnes

Kontaktadresse: Gymnasium Nottuln / Polit-Café

Nikolaus-Gross-Straße 56

48301 Nottuln

Thema: Polit-Café - politisches Denkerstüben in geselliger Runde

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer eines Leistungskurses Sozialwissenschaften des Gymnasiums Nottuln rufen das "Polit-Café" ins Leben. Die Idee entsteht als Ergebnis der Beschäftigung mit der Fragestellung, wie sich Jugendliche verstärkt politisch engagieren können. Hierzu etablieren die am Projekt Beteiligten eine regelmäßige Diskussionsplattform, in der Jugendliche mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft in Kontakt treten können. Durch die Mitarbeit des kommunalen Bürgermeisters können schnell Räumlichkeiten gefunden und die erste Sitzung einberufen werden. Der erste Austausch mit dem Bürgermeister, der diese Veranstaltung noch weitestgehend selbst moderiert, wird positiv aufgenommen und es werden weitere Diskussionen geplant. Dabei übernehmen die Schüler neben Planung und Organisation auch selbst die Moderation. Zudem setzen sie bei den Veranstaltungen verschiedene Themenschwerpunkte wie "Jugend und (partei-)politisches Engagement", Nottuln als Ausbildungsstandort und Nichtregierungsorganisationen als Möglichkeiten des Engagements. Zu den Themen laden sie Vertreter aus Politik und Verwaltung ein, so z.B. weiterhin den Bürgermeister, die Gleichstellungsbeauftragte, Mitglieder der Jugendparteien und unterschiedlicher NGO's.

Die Veranstaltung wird zunehmend auch für andere Schüler des Gymnasiums und weiterer Schulen aus dem Umfeld geöffnet, wobei letzteres zunächst kaum Resonanz hervorruft. Das Polit-Café erfährt jedoch öffentliche Anerkennung durch Zeitungen, aber auch durch die Rückmeldungen der Teilnehmer. Als Folge einer der ersten Veranstaltungen wurde durch den Bürgermeister die Prüfung der Finanzierbarkeit eines sogenannten Bürgerbusses in Auftrag gegeben. Das Polit-Café hat damit bereits Einfluss auf die kommunale Politik genommen. Zum Teil werden für Planung und Vorbereitung Unterrichtsstunden des Leistungskurses aufgewendet, die Lehrplanthemen bearbeiten die Schüler jedoch eigenverantwortlich. Das Polit-Café wird sehr engagiert verfolgt und soll auch nach dem Schulabschluss der Kursteilnehmer weitergeführt und in der Schule als festes Element verankert werden. (MiW)

Name: Karin Heckel

Kontaktadresse: Lilienthal-Gymnasium

Leipziger Allee 22-25

17389 Anklam

Thema: Schulgelände und Unterricht

Schulart und -form: Gym Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Lilienthal-Gymnasium in Anklam beteiligt sich mit mehreren Projekten (siehe auch 172/8 und 173/08) an der diesjährigen Ausschreibung, die alle auf ihre Weise die zentralen Zielsetzungen der Einrichtung, nämlich den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Allgemeinbildung, eine gefestigte Persönlichkeit, eine umfassende Sozialkompetenz sowie ein ausgeprägtes Verantwortungs- und Wertebewusstsein zu vermitteln, ausdrücken. Das erste Projekt des Gymnasiums, das auch an der Ausschreibung "Umweltschule in Europa" teilnimmt, hat den Umweltschutz zum Ziel und läuft seit mehreren Jahren. In diversen Einzelunternehmungen machen die Beteiligten das große Außengelände des Schulgebäudes für den Unterricht nutzbar. Die Schulleitung bittet zunächst mit Hilfe der Klassensprecher und Umweltbeauftragten alle Schüler um Spenden für Palisaden, welche die noch zu gestaltenden Blumenbeete einfassen sollen. Sie organisiert zudem einen Arbeitseinsatz, bei dem freiwillige Schüler und Eltern das Gelände für die weitere Nutzung vorbereiten. Dabei bergen sie auch Gerümpel und abgelegten Schrott, den sie verkaufen und mit dem Gewinn eine Bankgarnitur erwerben. Weitere finanzielle Hilfe kommt vom Schulförderverein und vom BLK-Transfer 21 Programm, und die Stadt spendet eine Fuhre Kies, mit dem Wege befestigt werden können. Die Fächer Chemie, Kunst und Geografie nutzen das Gelände und sind in die Aktivitäten involviert, die meistens im Rahmen des WPU- und Projektunterrichtes durchgeführt werden. Im Verlauf mehrerer Jahre entstehen Nisthilfen für Vögel und Insekten, Blumenbeete, ein Gesteins- und ein Bibelgarten, ein Todholzstapel und ein Kräuterbeet. Skulpturen aus dem Kunstunterricht verschönern das Gelände, und für das Regenwasser steht ein Auffangbecken bereit. Die Schüler pflegen die Bauten und Objekte selbstständig und setzen sich im Biologieunterricht weiter mit dem Thema Ökologie auseinander. Gegenwärtig planen sie, Pflanzen zu setzen und zu ziehen, die im Unterricht genutzt werden können.

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Arbeiten am Schulwald bilden die Grundlage für die Auseinandersetzung mit ökologischen Fragestellungen. Entsprechend ihrer Altersstufe bearbeiten die Schüler umweltbezogene Themen. Dadurch begreifen sie das Zusammenwirken von menschlichem Handeln, Flora und Fauna. (KB)

Name: Jürgen Trapp

Kontaktadresse: Lilienthal-Gymnasium

Leipziger Allee 22-25

17389 Anklam

Thema: Deutsch-polnischer Schüleraustausch

Schulart und -form: Gym Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Als zweites Projekt (siehe auch 172/08 und 173/08) reicht das Lilienthal-Gymnasium in Anklam seine seit mehr als zwanzig Jahren bestehende Schulpartnerschaft mit dem polnischen Lyzeum "Zygmunt Krasinski" in Ciechanow ein.

Erste Kontakte mit dem polnischen Lyzeum bestehen seit dem Jahr 1987, wurden also bereits vor dem Fall der Berliner Mauer geknüpft. Zu Beginn jedes Schuljahres besuchen zunächst 22 deutsche Schülerinnen und Schüler und zwei betreuende Lehrer ihre polnische Partnerschule, um dann im darauffolgenden Frühling 22 polnische Schüler und zwei Betreuer in Anklam begrüßen zu können. Diese Struktur hat sich bewährt, da es die Gastfreundschaft der Deutschen fördert, wenn sie selbst zuvor die polnische Gastlichkeit genießen konnten. Die lange Tradition des Austausches wird u.a. dadurch bezeugt, dass eine polnische Lehrerin des Lyzeums bereits als Schülerin in Anklam zu Gast war. Beide Seiten bemühen sich, ihren Gästen jeweils ein interessantes Programm zu bieten. Dazu gehören Exkursionen zum Kennenlernen des Landes, Hospitation im Unterricht und für die deutschen Gastgeber etwas Polnischunterricht während der Besuchswoche. Alle Gäste sind bei Privatfamilien untergebracht, wodurch im Laufe der Jahre enge persönliche Kontakte und Freundschaften entstanden. Während ihres Aufenthaltes in Polen besuchen die deutschen Schüler z.B. in Warschau das Denkmal des Jüdischen Ghettos, das Freilichtmuseum und das Königsschloss. Im Zygmunt-Krasinski-Museum erhalten sie eine Einführung in polnische Geschichte. Beim Gegenbesuch der polnischen Schüler zeigen ihnen die deutschen Gastgeber dann z.B. in Berlin das Deutsche Technik-Museum, unternehmen eine Exkursion auf die Insel Rügen, organisieren einen Theaterabend oder einen eintägigen Besuch in Waren an der Müritz.

Die einzelnen Veranstaltungspunkte variieren im Laufe der Jahre, gemeinsam ist allen, dass sich beide Besuche durch individuelle Betreuung auszeichnen. Damit leisten sie einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen, zur innereuropäischen Verständigung und zum Aufbau von Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung. (KB)

Name: Elke Valtin

Kontaktadresse: Lilienthal-Gymnasium

Leipziger Allee 22-25

17389 Anklam

Thema: Jugend debattiert

Schulart und -form: Gym Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Unter dem Motto "Jugend debattiert" reicht das Lilienthal-Gymnasium ein drittes Projekt ein (siehe auch 171-172/08), welches Bezug auf die Teilnahme der Schule am gleichnamigen Bundeswettbewerb der Hertie-Stiftung nimmt.

Bundesweit beteiligen sich etwa 70.000 Schülerinnen und Schüler an dem Debattierwettbewerb, der seit sechs Jahren stattfindet und vom Bundespräsidenten initiiert worden ist. Der Wettbewerb beginnt zunächst in einzelnen Klassen, die besten Debattanten messen sich dann bei einem Wettbewerb des Schulverbundes. Die Sieger eines Bundeslandes treffen sich dann wiederum in den Landeswettbewerben, und deren Sieger nehmen am Bundesentscheid teil. Im Wettbewerb debattieren jeweils vier Teilnehmer zu einer aktuellen politischen Streitfrage. Ihre Leistung wird von Juroren bewertet. Ziel des Wettbewerbes ist die Förderung des sprachlichen und politischen Wissens sowie die allgemeine Meinungs- und Persönlichkeitsbildung. In den Debatten zählen ausgefeilte Rhetorik, gut untermauerte Argumente, Schlagfertigkeit sowie Sachlichkeit und Tiefgründigkeit. Das Lilienthal-Gymnasium nimmt 2008 bereits zum zweiten Mal am Wettbewerb teil und schließt sich dem Schulnetzwerk "Jugend debattiert" an. Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 nehmen am Schulverbundwettbewerb teil, und die Vertreter der Sekundarstufe 2 debattieren sogar beim Landeswettbewerb. Die Gymnasiasten aus Anklam beteiligen sich sowohl in der Debatte selbst als auch als Juroren am Wettbewerb. Zu den diesjährigen Diskussionsthemen gehören anspruchsvolle Fragestellungen wie "Sollte das Steinkohlekraftwerk in Lubmin gebaut werden?" und "Sollte das Erwachsenenstrafrecht regelmäßig auch auf Heranwachsende angewendet werden?". Neben der Teilnahme am Debattierwettbewerb gibt es weitere erwähnenswerte Aktivitäten am Lilienthal-Gymnasium. So nimmt die Einrichtung am landesweiten Projekt "Künstler für Schüler" teil, bei dem einige Schüler mit Unterstützung der Malerin Ute Gallmeister Druckplatten fertigen. Im Oktober 2008 findet ein einwöchiger Improvisationsworkshop mit dem Schweizer Musiker Michael Wertmüller statt. Ein zweitägiges Projekt zum besseren Verständnis der ostdeutschen Geschichte ist "Es war einmal – DDR Geschichte", bei dem der Mitorganisator von seinen eigenen Erfahrungen als unangepasster Schüler berichtet. Zwei Schülerbands studieren DDR-Rocksongs ein, und die Schüler erleben einen nachgestellten Fahnenappell. Dieses Projekt bemüht sich, die großen Wissenslücken über die DDR zu schließen. Vor diesem Hintergrund steht auch das letzte zu erwähnende Projekt, eine durch die Bundeszentrale für politische Bildung und dem Landesbeauftragten für Stasiunterlagen gemeinsam kreierte Ausstellung über den Aufstand am 17. Juni 1953, die am Gymnasium gezeigt wird.

Die vielfältigen Bemühungen der Schule, ihren Schülern formales Wissen ebenso wie Persönlichkeitserziehung und kritisches Denken zu vermitteln, finden u.a. Anerkennung, als die Einrichtung im Wettstreit um den Deutschen Schulpreis unter die ersten 50 kommt. Die zahlreichen Einzelprojekte decken künstlerische Bereiche ebenso wie die politische und historische Bildung ab. (KB)

Name: Ingo Seel

Kontaktadresse: Heinrich-Böll-Gymnasium

Sonneberger Straße 15

07318 Saalfeld

Thema: KZ-Außenlager Laura

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Übersetzung des Kapitels "Laura" (eines der Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald) aus dem Buch "La vie dure" des ehemaligen Häftlings Jean Paul Garin durch Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Französisch auf Bitte des Landratsamtes stellt 1997 den Beginn eines umfangreichen Projektes der Schüler des Heinrich-Böll-Gymnasiums zum Thema Nationalsozialismus dar. Sie treffen sich mit dem Autor und weiteren Überlebenden aus Frankreich und Belgien in ihrer Schule und gestalten gemeinsam Projekttage in der Gedenkstätte "Laura" und in der Gedenkstätte Buchenwald. Der vorliegende Bericht der Projektgruppe zu diesem Treffen dokumentiert die tiefe Betroffenheit der Jugendlichen über das Schicksal der Gäste, macht aber auch deutlich, dass das Wissen über die Zeit des Nationalsozialismus vor allem in der eigenen Umgebung bei den Jugendlichen kaum vorhanden ist. Deshalb führen seit 1999 die Schüler der zehnten Klassen regelmäßig Projektarbeiten in der Gedenkstätte durch. Die Jugendlichen erarbeiten verschiedene Themenbereiche über das Leben im Konzentrationslager und dokumentieren ihre Ergebnisse in Anschauungsmappen und Schautafeln. Diese sind in der Gedenkstätte ausgestellt. Sie werden auch in den Geschichtsunterricht einbezogen und für Vorträge und Präsentationen verwendet. Es entstehen zwei Seminarfacharbeiten, die das Leben der Häftlinge im Konzentrationslager und dessen Auswirkung auf ihr weiteres Leben bzw. den Einfluss des KZ und der Gedenkstätte auf Mitarbeiter und Bewohner der Umgebung thematisieren. Beide Arbeiten erhalten einen Sonderpreis beim Wettbewerb der Stiftung Ettersberg. Anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Außenlagers Laura erarbeiten Schülerinnen eine szenische Lesung von Erlebnisberichten ehemaliger Häftlinge und führen diese in der Gedenkstätte und in ihrer Schule auf. Unterstützung erhalten die Jugendlichen bei ihrer Projektarbeit vor allem von den Geschichtslehrern und von Mitgliedern des Fördervereins der Gedenkstätte. Die eingereichte Dokumentation enthält außer einer Aufzählung von Aktivitäten auch umfangreiches Foto- und Zeitungsmaterial, einen von Schülern verfassten Projektbericht, niedergeschriebene Eindrücke, ein Thesenpapier zum Kolloquium einer Seminarfacharbeit und einen Fragekomplex für Projektarbeit und Spurensuche im ehemaligen Lagergelände.

Bemerkenswert ist die langjährige Auseinandersetzung der Jugendlichen der Schule mit dem Nationalsozialismus und dem ehemaligen Lagergelände in ihrer Umgebung. Dabei gelingt es ihnen, Unterstützung durch Lehrer, Mitarbeiter der Gedenkstätte und ehemalige Häftlinge dauerhaft zu sichern. Ihre Ergebnisse dokumentieren sie, beziehen diese in den Unterricht ein und stellen sie der Öffentlichkeit vor. Da die Schule auf das Engagement der Projektbetreuer, auf die Schülerdokumentationen und auf digitalisierte Zeitzeugeninterviews zurückgreifen kann, ist die Fortführung des Projektes für die nächste Zeit gesichert. (TT)

Name: Etta Ites-Pätzold

Kontaktadresse: Bertha-von-Suttner-Gymnasium

Reginhardstraße 172

13409 Berlin

Thema: Student Voice

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Über die Grenzen der eigenen Schule hinweg schauen die Schülervertreterinnen und Schülervertreter der Berliner Oberschule. Im Rahmen eines Comenius-Projektes bauen sie ein Netzwerk auf, in dem sich Schülervertretungen aus vier EU-Ländern austauschen, ihre Strukturen vergleichen und voneinander lernen können.

Im Dezember 2007 kommen die beteiligten Schülervertretungen in einer Partnerschule in England erstmals zusammen und erhalten Einblick in das örtliche System der Schülervertretung, welches Jahrgangsstufensprecher delegiert. Die Berliner Schüler greifen diese Besonderheit nach ihrer Rückkehr an ihrer eigenen Schule auf und diskutieren auf Klassen- und Vertreterebene die Vor- und Nachteile von Jahrgangssprecher gegenüber Klassensprechern. Die anschließende Abstimmung in der Schülerschaft zeigt ein differenziertes Urteil. Die Schüler sprechen sich für eine Trennung der Schülervertretung in Unter-, Mittel- und Oberstufengremien nach englischem Vorbild aus. Die Schülersprecher werden im Rahmen von Wahlkämpfen und demokratischen Wahlverfahren gewählt. Eine Reduzierung der Anzahl der Abgeordneten lehnen die Schüler dagegen ab.

Beim zweiten Treffen im April 2008 in Spanien berichten die am Netzwerk beteiligten Schülervertreter von den Entwicklungsprozessen an ihrer Schule. Der Austausch zeigt, dass einige Schulkulturen in ihrem Demokratisierungsprozess fortgeschrittener sind als andere. Das Netzwerk wird für die Schulen mit selbstdiagnostizierten Nachholbedarf zu einer fruchtbaren Quelle der Innovation. Einige Anliegen des Schulalltags sind in jeder Schule zu lösen, andere Aufgabengebiete sind spezifisch national. Die Schülervertreter nutzen die Zusammenarbeit als ein Forum, um neue Aspekte und Verfahren kennen zu lernen. In ihren europäischen Partnern finden sie gegenseitig kundige Experten, die sie in eigenen Adaptionsprozessen beraten. Die Berliner Schüler präsentieren ihr europäisches Netzwerk im Mai 2008 auf dem EU-Projekttag in Berlin und gewinnen die Aufmerksamkeit von Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihr Projekt. Im Februar 2009 werden sie es gemeinsam mit ihren Partnerschulen dem Europaparlament Brüssel vorstellen. Auch nach Auslaufen der finanziellen Förderung als Comenius-Projekt möchte die Schülervertretungen ihr Netzwerk aufrechterhalten und den Austausch verstärkt auch für interessierte Mitschüler ermöglichen. (SKa)

Nummer: 176

Name: Johanna Echtermann

Kontaktadresse: Basbergschule

Adalbert-Stifter-Weg 5

31787 Hameln

Thema: Tansania - wir helfen!

Schulart und -form: Prim
Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 2 CD-ROM

Die 260 Schülerinnen und Schüler der Basbergschule, einer Grundschule in Hameln, unterstützen seit dem Februar 2005 das Nkoaranga Waisenhaus in Tansania. Über den Verein "Tanzania – Wir helfen!" wird ihre finanzielle Hilfe direkt an das Waisenhaus weitergeleitet. Das Projekt stützt sich besonders auf die Eltern. Einmal im Monat spenden die Eltern einer Klasse Pausensnacks, wie Kuchen, Würstchen, Muffins, Käsespieße und andere Leckereien, die unter Mithilfe der Schüler der betreffenden Klasse in der großen Pause für maximal 30 Cent verkauft werden. Im nächsten Monat ist dann eine andere der zwölf Klassen der Schule mit der Organisation des Spendenverkaufs an der Reihe. Auf diese Weise sind in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt über 2.000 Euro an Spendengeldern für das Waisenhaus zusammengekommen. Neben den mündlichen Mitteilungen über das Waisenhaus-Projekt in den Klassen gibt eine große Informationswand in der Eingangshalle der Basbergschule, die über das Projekt informiert. Hier können die Schüler viele aktuelle Fotos und Briefe betrachten. So erfahren sie ständig Neues aus Lupembe, dem Ort des Waisenhauses in Tanzania. Sie wissen, was gerade gebaut wird oder was angeschafft werden soll. Auch lernen sie auf diese Weise die Kinder und die betreuenden Schwestern des Heimes kennen.

Die Nachricht, dass eine Erzieherin eingestellt werden konnte, dass Kühe und Ziegen für die Eigenversorgung gekauft und auch ein Feld für den Gemüseanbau gepachtet werden kann, zeigt den Schülern, dass auch sie mit ihren kleinen Beträgen dazu beigetragen haben. Ihnen wird deutlich, dass viele kleine Schritte verschiedener Menschen, die den Verein "Tanzania – Wir helfen!" unterstützen, vor Ort ihre Wirkung zeigen können. (KG)

Name: Joachim Seidinger

Kontaktadresse: Heinrich-Suso-Gymnasium

Neuhauser Straße 1 78464 Konstanz

Thema: Susonesien - 4 Staaten unter einem Dach

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Im März 2008 starten Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer des Heinrich-Suso-Gymnasiums das viertägige Planspiel "Susonesien – 4 Staaten unter einem Dach". Für die Vorbereitung wird ein ganzes Jahr verwendet. In diesem Zeitraum analysieren Schüler und Lehrer das bereits an zahlreichen Schulen durchgeführte Großprojekt "Schule als Staat" und entwickeln ein eigenes Konzept. Die Initiative geht dabei von Herrn Seidinger als betreuendem Fachlehrer und einem dreißigköpfigen Schülerteam der neunten bis zwölften Klasse aus. In der Planungsphase erarbeitet das "Orga-Team" die allgemeinen Spielregeln des Projekts und teilt sich in fünf Gruppen, die aus drei bis fünf Schülern und einem Lehrer als Paten bestehen. Diese Teams nehmen unterschiedliche Aufgabenbereiche wahr, wie z.B. die Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Herr Seidinger koordiniert die einzelnen Bereiche und dient als Ansprechpartner für alle Mitwirkenden. Nach der Planungsphase, in der u.a. Sponsoren und Außenbetreuer gefunden werden, wird das Projekt an vier Schultagen mit allen 700 Schülern und 55 Lehrern durchgeführt. Zunächst werden vier unterschiedliche Staatsformen gegründet: Monarchie, Aristokratie, Parlamentarische Demokratie und die Direkte Demokratie. Alle Schüler und Lehrer werden in einen bestimmten Staat hineingeboren und versuchen diesen gegenüber den andren Staaten zu vertreten. Alle vier Staatsformen agieren unter einem gemeinsamen Dach, Susonesien. Diese Organisation ist für das Bankwesen und das Kulturwesen verantwortlich. Um die Öffentlichkeit anzusprechen werden unterschiedliche Personen des öffentlichen Lebens für eine Jurytätigkeit gewonnen. Die Jury, die u.a. aus Bürgermeistern der Region, Unternehmensberatern, Redakteuren, Staatsanwälten und Studenten besteht, vergibt Preise in unterschiedlichen Kategorien. Für die Schülerinnen und Schüler wird dadurch ein weiterer Anreiz für die Teilnahme an dem Schulprojekt geschaffen.

Das Spiel soll bei den Schülern das Interesse für historische Zusammenhänge und politische und wirtschaftliche Prozesse wecken. Darüber hinaus wollen die Initiatoren, dass alle Mitspieler die grundlegenden Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens erkennen, verstehen und anwenden und damit die Basis für ein allgemeines Verständnis von Demokratie schaffen. In der Auswertung des Spiels, die sich direkt an die Projekttage anschließt, kommen alle Teilnehmer zu dem Schluss, dass sie neben jeder Menge Arbeit einen großen Erkenntnisgewinn erlangt haben. Die Schüler erhalten einen Einblick in politische Zusammenhänge und erkennen, nach welchen Regeln ein Staat funktioniert. (JS)

Name: Sarah-Franziska Goldammer Kontaktadresse: Gesamtschule Stellingen

> Brehmweg 60 22527 Hamburg

Thema: Deportation der Roma und Sinti

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Gruppenarbeit zweier Schülerinnen dokumentiert ein schülerbezogenes Anschlussprojekt an frühere Arbeiten, die die Jugendlichen im Jahr 2002 in einem "Klassenweg" zur NS-Zeit in Hamburg mitgestaltet und über die sie seinerzeit in der Schülerzeitung berichtet haben. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten stehen zwei individualbiografische Recherchen zur Deportation von Roma und Sinti.

Die Reportage "Ich weinte, weil meine Eltern weinten" fokussiert sich auf ein Interview mit einem Sinti – dem Hamburger Musiker Karl-Heinz Weiß – dessen Eltern deportiert worden waren. Die Schülerinnen erarbeiten auf dieser Basis eine ganze Seite der in Blick auf die lokale NS-Aufarbeitung kritischen Jugendzeitschrift "Step21 – Weiße Flecken". Diese ist redaktionell geschickt gestaltet mit einer Reportage, Originalquellen der NS-Zeit aus Hamburg und einem Kommentar, in dem sie ihre Erfahrungen bündeln: "Wir werden uns mit dem Thema weiter beschäftigen. Denn es ist auch an uns, die noch immer bestehenden Vorurteile gegen die Roma und Sinti aufzuheben. Der Völkermord, der an ihnen verübt wurde, darf niemals vergessen werden."

In der Arbeit "Elses Geschichte" werden ein Interview der beiden Schülerinnen mit der Hamburgerin Else Baker sowie Ausstellungsaktivitäten dokumentiert. Über ihre Lebensgeschichte – sie wurde als achtjähriges Zigeunermädchen 1944 nach Auschwitz deportiert – hat der Autor Michael Krausnick 2007 ein Kinderbuch zum Thema der Deportation von Sinti und Roma veröffentlicht. Die beiden jungen Frauen haben darüber hinaus Lesungen begleitet und Ausstellungen zum Thema verantwortet.

Die beiden Schülerinnen haben das Thema des NS-Völkermordes an Sinti und Roma auf die Auseinandersetzung mit Biografien bezogen und dabei – v.a. in Blick auf die geschichtlich anspruchsvolle Dimension – durchaus auch die Erfahrung gemacht, dass sie nicht überall ernst genommen werden mit ihrem Anliegen, die Ausgrenzung und Ermordung dieser Volksgruppen sichtbar zu machen und die dahinter liegenden Mechanismen des Totalitarismus zu verstehen. Presse und Medien in Hamburg aber haben die Arbeiten der Schülerinnen umfassend gewürdigt. (WB)

Name: Kristina Pabst

Kontaktadresse: Schülerinitiative "Schulen für Aufklärung" - c/o Kristina Pabst

Am Horn 13D 99425 Weimar

Thema: Schulübergreifender Projekttag für Toleranz und

Zivilcourage - "Ich in der Demokratie - Wer bin ich, was will

ich und wer werde ich?"

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, Broschüre

Unter dem Motto: "Ich in der Demokratie - Wer bin ich, was will ich und wer werde ich." findet zum dritten Mal der jährliche schulübergreifende Projekttag der Weimarer Gymnasien statt. Ziel des Projekttages ist es, dass Jugendliche Demokratie selbst aktiv mit gestalten, Bildung in die eigenen Hände nehmen und aus dem Klassenzimmer heraus bringen. Es geht darum, Aufklärung über historischen und aktuellen Rechtsextremismus zu betreiben und Interesse für soziales Miteinander zu wecken. Die Förderung der persönlichen Wertebildung, der aktive Erfahrungsaustausch und die Begegnung und Vernetzung der Weimarer Schülerinnen und Schüler sind weitere Schwerpunkte.

Die Idee für einen solchen Tag entsteht innerhalb einer Gruppe politisch engagierter Jugendlicher Ende 2004 in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald. Die Möglichkeit, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen, gibt den Anlass, sich intensiver mit dem Thema Rechtsextremismus zu beschäftigen. Das Innovative an diesem Projekt ist, dass Schülern aller Weimarer Gymnasien sowohl die Impulsgeber sind als auch die gesamte Planung und Organisation leisten. Sie treffen Absprachen mit dem Schulamt und den Schulleitern, finden geeignete Themen und Referenten, gewinnen Sponsoren und beantragen und verwalten Fördermittel. Die Jugendlichen reservieren Räumlichkeiten, erstellen ein Programmheft, koordinieren Diskussionsrunden, Zeitzeugengespräche und das Einschreiben der Mitschüler in die 50 Workshops zu Themen aus Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Medien und Sport. Sie planen die Auftakt- und die Abschlussveranstaltung und dokumentieren ihre Arbeit und die Ergebnisse der Workshops in einem Flyer und auf der Internetseite www.sfa.de.vu. Es entstehen Plakate und Texte zum Thema Toleranz und Zivilcourage, eine Radiosendung und ein Schülernetzwerk, das Aktivitäten gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz initiieren will und möglicherweise auch den Projekttag 2009 vorbereitet.

Mit dem Projekttag setzen die jugendlichen Organisatoren ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Sie sensibilisieren ihre gleichaltrigen Mitschüler für Toleranz und Menschenrechte und geben Anregungen für ein couragiertes Handeln. Dabei vernetzen sie verschiedene Initiativen und organisieren ein vielfältiges und abwechslungsreiches Workshopangebot. Mit der Organisation des Projekttages geben die Jugendlichen selbst ein vorbildliches Beispiel für couragiertes und eigenverantwortliches Handeln, das mit dem Bürgerpreis der Sparkassenstiftung Weimar-Weimarer Land geehrt wird. (TT)

Name: Silke Urbanski

Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Gymnasium

Struckholt 27

22337 Hamburg

Thema: Jugend in dunkler Zeit

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts setzen sich Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit dem Thema Nationalsozialismus auseinander und interviewen ihre Urgroßeltern und Großeltern zum Alltagserleben Jugendlicher während der Nazi-Diktatur. Die aufgezeichneten Interviews werden aufgezeichnet, zu schriftlichen Arbeitstexten verfasst und in Folge ausgewertet. Durch Kontakte zur Universität Hamburg erhalten einige der Jugendlichen auch Zugang zu neun Interviews mit ehemaligen Zwangsarbeitern aus Weißrussland. Diese zum Teil sehr emotional anregenden Interviewtexte werden durch die Schüler in einer zeitlich sehr beanspruchenden Arbeit aufbereitet. Eine andere Schülergruppe sucht weitere Oral-History-Quellen zum Hamburger Widerstand gegen das Nazi-Regime. Die Forschungsergebnisse der jahrgangsübergreifenden Projektarbeit werden in einer öffentlichen Abendveranstaltung "Jugend in dunkler Zeit" präsentiert, in der nicht nur Schüler, Eltern und Lehrkräfte des Gymnasiums anwesend sind. Auf einer Ausstellungswand werden alle Quellentexte in Auszügen anschaulich dokumentiert. Des Weiteren lesen Schüler Zitate von Zeitzeugen und stellen prägnante Episoden aus deren Lebensgeschichte vor. Hierbei bilden die Darstellung der Zwangsarbeit und ihre Konsequenzen für das Leben der verschleppten weißrussischen Jugendlichen einen inhaltlichen Schwerpunkt. Einerseits werden so Erinnerungen der Opfer lebendig und für jüngere Generationen fassbar gemacht. Andererseits erzählen und reflektieren die Jugendlichen aber auch über die Gesellschaft der Täter, über Schrecken, Erschrecken, Anpassungsdruck und schwere Entscheidungen.

Die beteiligten Jugendlichen schicken in Folge allen Zeitzeugen aus Weißrussland Bilder und Briefe über ihre Gedanken und Gefühle zur Projektarbeit und deren Präsentation "Jugend in dunkler Zeit". Insofern leistet das Geschichtsprojekt nicht nur einen nachhaltigen Beitrag zur historischen Bildung von Jugendlichen. Vielmehr fördert es ihre soziale Kompetenz, ihre Empathie, Kommunikations- und Teamfähigkeit und trägt zu einer größeren Verantwortungsübernahme bei, gerade wenn es um die Erhaltung demokratischer Werte geht. (AW)

Name: Stefan Hoyer

Kontaktadresse: Gymnasium Allee Altona

Max-Brauer-Allee 83-85

22765 Hamburg

Thema: Der Engel der Gefangenen

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In diesem Projekt geht es um das Gedenken und die Erinnerung an Hiltgunt Zassenhaus, die 1935 am heutigen Allee-Gymnasium ihr Abitur erwarb. Die Medizinerin und spätere Ehrensenatorin der Universität Hamburg hat während der NS-Diktatur Hilfe für skandinavische politische Gefangene geleistet und dabei viele Menschenleben gerettet, was ihr den Beinamen "Engel von Fuhlsbüttel" eingebracht hat. Anlass für das aktuelle Schulprojekt ist der vierte Todestag von Frau Zassenhaus am 20. November. Die mit dem Unternehmen verbundene Absicht zielt darauf, die Schülerinnen und Schüler an Zivilcourage in schwieriger Zeit zu erinnern und ihnen durch selbstständige Recherche Konturen von Wertorientierung und Vorbild zu vermitteln.

Mit welchen Schritten wurde das Projekt umgesetzt? Die Schüler erarbeiten eine Broschüre über das Leben und das Engagement von Frau Zassenhaus. Sie inszenieren eine Bühnenfassung von deren Buch "Ein Baum blüht im November" – einem Bericht über ihre Hilfsaktionen während der nationalsozialistischen Diktatur, der vor rund 20 Jahren von einer Lehrerin der Schule dramatisiert worden war – und setzen sich im Kunstunterricht mit der künstlerischen Umsetzung des Themas Erinnerung und Gedenken auseinander. In Zusammenarbeit mit der Bildhauerin Doris Waschk entsteht zudem ein Gedenkrelief für Frau Zassenhaus und ihre Zivilcourage, dessen Enthüllung Mitte Dezember 2008 an der Schule von einer Ausstellung der Gedenkstätte Neuengamme begleitet wird. Zugleich lädt die Schule zur öffentlichen Ausstellung über Leben und Werk von Hiltgunt Zassenhaus ein. Das Theaterstück wird ebenfalls Anfang Dezember in der Schule aufgeführt.

In einer eigens für dieses Projekt eingerichteten Arbeitsgruppe der zehnten Klassen arbeiten zunächst zehn Schüler mit der Perspektive, die Basisinformationen für die Gedenkbroschüre zusammenzustellen. Im Projektverlauf weitet sich die Sache dann erheblich aus und bezieht zur Dokumentationszeit mehrere Fachbereiche, eine große Zahl an Schülern sowie außerschulische Partner ein.

Das Projekt befindet sich im Kontext verschiedener Arbeitsansätze der Schule, die sich mit den Voraussetzungen, dem Verlauf und insbesondere den Folgen der nationalsozialistischen Geschichte Deutschlands auseinandersetzen – von kontinuierlichen Besuchen der jüdischen NS-Zeitzeugin Herta Grove-Levi bis hin zum Friedensprojekt für den Mittleren Osten "Die Allee-Tauben". Zugleich zeichnen sich Ansätze für eine Fortführung geschichts- und politikorientierter Projektarbeit ab, die curricular bis in den Fachbereich Deutsch hineinreichen. (WB)

Name: Christina Ewald

Kontaktadresse: Heisenberg Gymnasium Harburg

Triftstraße 43 21075 Hamburg

Thema: Vor dem Tod in Auschwitz - letzte Grüße an die Verwandten

in Hamburg

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die beiden 16-jährigen Schülerinnen Vanessa Blasek und Christina Ewald beleuchten in ihrem Projekt das Leben der Familie von Alfred Pein, die aufgrund ihres jüdischen Glaubens im nationalsozialistischen Regime verfolgt und in ein Konzentrationslager deportiert wurden. Dieses Projekt ist bereits das zweite, das die Lebensgeschichte einer Familie untersucht, die unter der nationalsozialistischen Diktatur zu leiden hatte. Im Jahr 2006 war die Familie Horwitz Gegenstand der Arbeit (181/07). Daher wurde Max Horwitz' Schwester Celia Lee zu einer Gesprächsrunde in das Gymnasium eingeladen.

Das Interesse der beiden Mädchen wird durch diese Veranstaltung mit Celia Lee und ihrer Schwägerin Inge Hutton, geb. Pein, am Heisenberg Gymnasium geweckt. Während der Aktion "Frühjahrsputz für Stolpersteine" organisiert der Schulleiter ein Gespräch mit Frau Hutton für die Schülerinnen. Zu diesem Zeitpunkt sind sie bereits fest entschlossen, das Projekt in Angriff zu nehmen – vor allem "um ein Zeichen gegen das ewige Gerede von der 'Spaßgeneration' zu setzen."

Bei ihrer Arbeit werden Vanessa und Christina von der "Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg" und dem "Institut für die Geschichte der deutschen Juden" unterstützt. Sie erhalten unter anderem Niederschriften von drei Gesprächen mit Inge Hutton, die sie in den Jahren 1989, 1991 und 2006 führte. Die Mädchen bekommen zudem weitere Gelegenheiten mit Frau Hutton zu sprechen. Andere Informationen erhalten sie auch von Ingeborg Hecht, einer langjährigen Freundin Huttons. Mit diesen Materialien erstellen sie eine schriftliche Arbeit zum Thema. (LR)

Name: Louise Marx

Kontaktadresse: Gymnasium Grootmoor

Grootmoorgraben 17

22175 Hamburg

Thema: Die Kinder vom Bullenhuser Damm

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Im Rahmen einer selbstgestellten Aufgabe arbeiten drei Jugendliche der Klasse 12 des Gymnasiums Grootmoor die Geschichte der Kinder vom Bullenhuser Damm auf. Als Ergebnis ihrer Arbeit entsteht ein gleichnamiger 20-minütiger Dokumentarfilm, mit dem sie ihre Mitschüler und die Öffentlichkeit an das Schicksal der Kinder erinnern und dieses vor dem Vergessen bewahren wollen.

Die Kinder vom Bullenhuser Damm sind zehn Mädchen und zehn Jungen im Alter von fünf bis zwölf Jahren, die den NS-Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Die jüdischen Kinder, die aus unterschiedlichen Teilen Europas kamen, wurden im November 1944 ins Konzentrationslager Neuengamme transportiert, wo der SS-Arzt Kurt Heißenmeyer Versuche zur Tuberkulosebekämpfung an den Kindern durchführte. Am 20. April 1945 – Hamburg stand bereits unter Beschuss der Alliierten – kam aus Berlin der Befehl, die Kinder und ihre Pfleger, ebenfalls Häftlinge des KZs, umzubringen. Am gleichen Abend wurden sie zur ehemaligen Schule am Bullenhuser Damm gebracht. Dort bekamen die Kinder eine Spritze mit Morphium. Diejenigen von ihnen, die nach zehn Minuten noch atmeten, wurden schließlich im Keller erhängt. Bereits am nächsten Morgen waren die Leichen verbrannt. Nur der Zufall wollte es, dass eine Liste mit den Namen der Kinder gefunden wurde. Dem Journalisten Günther Schwarberg gelang es mithilfe eines englischen Militärgerichts, die Gräueltat vom Bullenhuser Damm aufzudecken und einige der Täter zu finden sowie Angehörige der Kinder über deren Schicksal zu informieren.

Die Idee für das Filmprojekt entwickeln die Gymnasiasten ausgehend von einer Theater-AG, in deren Kontext sie sich bereits mit dem Thema auseinandergesetzt haben, und ihrem Wunsch, dieses tiefergehend zu bearbeiten. Im Oktober 2007 fahren sie in die Gedenkstätte am Bullenhuser Damm, besichtigen die Ausstellung und erwerben Informationsmaterial. Auf der Suche nach dem geeigneten Präsentationsmedium entschließen sie sich, einen Film zu drehen. In mühevoller Kleinarbeit sammeln sie Material für das Filmprojekt und machen sich an die Umsetzung ihres Vorhabens: So besuchen die Schüler beispielsweise die Gedenkfeier für die Kinder vom Bullenhuser Damm am 20. April und interviewen anschließend einen Angehörigen der Opfer sowie eine Hamburger Politikerin zu den historischen Ereignissen. Sie beginnen damit, das Drehbuch zu verfassen. Um weiteres Film- und Bildmaterial zu sammeln, fahren sie ins KZ Neuengamme, machen Aufnahmen am Bullenhuser Damm und beschäftigen sich mit dem Buch des Journalisten Schwarberg "Der SS-Arzt und die Kinder". Schließlich beginnen sie mit dem Schneiden des Films: Sie reihen Bilder und Filmsequenzen aneinander, erstellen Tonmaterial und legen dieses unter die Bilder.

Um über ihre eigene Klasse hinaus den Film der gesamten Schule und Öffentlichkeit zugänglich zu machen, unterbreiten die Schüler ihrem Schulleiter das Angebot, den Film auch in anderen Klassen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die ersten Termine stehen bereits. Weiterhin planen sie, den Film seminarartig aufzubereiten, ihn an die Gedenkstätte am Bullenhuser Damm zu schicken und Kontakt mit anderen Schulleitern in Hamburg aufzunehmen, damit der Film auch an deren Schulen gezeigt wird. (UK)

Name: Dorothea Kaufmann

Kontaktadresse: Gesamtschule Mümmelmannsberg

Mümmelmannsberg 75

22115 Hamburg

Thema: Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projekdokumentation, DVD

13 Schülerinnen und Schüler des Kurses "Darstellendes Spiel" des Jahrgangs 11 der Gesamtschule Mümmelmannsberg und der Gesamtschule Horn inszenieren im Schuljahr 2007/08 das Theaterstück "Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen", das das gesellschaftlich brisante und aktuelle Thema der Zwangsheirat bzw. arrangierten Ehe im muslimischen Umfeld zum Inhalt hat.

Vorlage für das Theaterstück bildet "Die Kleinbürgerhochzeit" von Bertold Brecht. Die Schüler wollen jedoch ein Stück zur Aufführung bringen, das etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Daher schreiben sie Brechts Stück um. "Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen" spielt in der heutigen Zeit, in einer Gesellschaft, in der Menschen aus vielen Nationen und Kulturen auf engem Raum zusammenleben. Das Stück handelt von einer jungen afghanischen Frau, die sich in einen jungen Mann aus Ghana verliebt hat und von ihm ein Kind erwartet. Ein junger Afghane wiederum verliebt sich in das Mädchen und bittet deren Eltern darum, die Ehe mit ihr zu arrangieren. Das Mädchen weiß keinen Ausweg und wagt nicht, ihren Eltern zu widersprechen. Dies wird als Zustimmung aufgefasst. Ihr Freund, der nichts von dem Arrangement weiß, erscheint zufällig auf der Hochzeitsfeier. Schockiert darüber, erzählt er allen, dass sie von ihm schwanger ist. Es entsteht ein Tumult, dessen Ausgang jedoch nicht gezeigt wird. Stattdessen wird die Szene zurückgedreht. Erzählt wird nun, wie die Geschichte hätte anders verlaufen können, wenn das Mädchen die "Zwangsehe" abgelehnt hätte. Das Theaterstück endet damit, dass die junge Frau entgegen der Tradition "nein" zur arrangierten Ehe sagt, ihren Willen durchsetzt und ihren Freund heiratet.

Die Arbeit am Stück beginnt mit dem Zusammentragen einer Geschichte in "Stichworten", wobei die Jugendlichen es für wichtig erachten, dass die Vorgeschichte der Hochzeit – anders als bei Brecht – eine wichtige Rolle spielen soll. Durch die Stichworte ergibt sich eine erste Szenenfolge. Die Szenen selbst entstehen dann nach und nach aus der Improvisation heraus. Anschließend schreiben die Schüler die Dialoge und legen szenische Besonderheiten fest. Vier Projekttage sind notwendig, um die einzelnen Szenen zum Gesamtstück zusammenzufügen, das Bühnenbild zu gestalten, Szenen-Umbauten zu organisieren, die Beleuchtung festzulegen, die endgültige Musik zusammenzustellen und Plakate für die Ankündigung der Aufführung zu entwerfen. Im Juli schließlich führen sie das Stück zweimal auf, wobei die Zuschauer anschließend die Möglichkeit erhalten, ins Gespräch über das Stück zu kommen. Die jungen Schauspieler setzen sich mit ihrem Theaterstück für die Selbstbestimmung bei der Partnerwahl sowie für die Selbstbestimmtheit in der vorehelichen Liebe ein. Sie regen dazu an, stereotype traditionelle Rollen und Familienstrukturen zu überdenken. Das Theaterstück zeigt zudem, dass eine gemeinsame künstlerische Arbeit über kulturelle Grenzen hinweg gelingen und kulturelle Unterschiede benennen und nebeneinander bestehen lassen kann. Gleichzeitig bekommen die Zuschauer einen kleinen Einblick in die afghanische Kultur. (UK)

Name: Bernhard Nette

Kontaktadresse: Gesamtschule Bergedorf

Ladenbeker Weg 13 21033 Hamburg

Thema: Guantanamo - Hölle auf Erden

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

24 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 der Gesamtschule Bergedorf inszenieren unter der Leitung eines Lehrers im Kurs "Darstellendes Spiel" das Theaterstück "Guantanamo – Hölle auf Erden". Darin setzen sie sich mit Menschenrechtsverletzungen, die in dem berüchtigten kubanischen Gefangenenlager verübt werden, auseinander. Grundlage bilden die erschütternden Erlebnisse von Murat Kurnaz, die er in seinem Buch "Fünf Jahre meines Lebens" schildert. Mit dem Stück, das die Jugendlichen eigenständig verfassen, wollen sie ihre Mitschüler und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren sowie auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen.

Das Stück umfasst insgesamt 16 Szenen in fünf Akten: Zunächst porträtieren die Jungschauspieler die schülereigene Spaßgesellschaft, um dann zum Schicksal von Murat Kurnaz überzugehen. Das Stück thematisiert weiterhin den Anschlag auf das World Trade Center und stellt in einer medial unterstützten Szene die weltweiten Reaktionen der Menschen in mehreren Sprachen dar. Doch wird der Fokus bewusst auf Guantanamo gerichtet. Es werden die Umstände geschildert, die zu Kurnaz' Verhaftung in Pakistan führten. Die Schüler zeigen Verhör- und Folterszenen sowie Angst, die Murat in diesen Situationen hatte. Die Schüler thematisieren darüber hinaus die Rolle Deutschlands und kritisieren das Versagen des Auswärtigen Amtes in diesem Zusammenhang. Sie greifen Berichte des Untersuchungsausschusses des Bundestages auf, nach dem auch deutsche Soldaten an der Misshandlung des jungen Mannes beteiligt waren. Die letzte Szene des Stücks beinhaltet einen beeindruckenden Appell der Darsteller, die Menschenrechte weltweit zu achten. Jeder einzelne Schüler betritt dabei in schwarzer Kleidung die Bühne und gibt ein kurzes Statement zu Guantanamo und der jetzigen Situation dort. Akribisch werden die Vorwürfe aufgezählt, die Insassen und Menschenrechtsorganisationen den USA machen. Deutlich wird auch, wie viele Menschen aus welchen Nationen dort noch inhaftiert sind.

Die jungen Schauspieler führen ihr Stück im Rahmen der Kulturtage an ihrer Schule zweimal auf. Da die Reaktionen der Zuschauer auf das Stück durchweg positiv sind, beschließen die Jugendlichen, selbstständig einen Aktionstag zum Thema an ihrer Schule zu organisieren. Dafür setzen sie sich weiter inhaltlich mit dem Themenkomplex Guantanamo, Terrorismus, Bürgerrechte und Menschenrechte auseinander. Am Aktionstag selbst, der am 7. Juli stattfindet, führen sie ihr Stück erneut zweimal auf. Im Anschluss daran moderieren die Schüler jeweils eine Diskussionsrunde, um Fragen und Anregungen sowie Emotionen Raum zu geben. (UK)

Nummer: 186

Name: Evelyne Schnittger

Kontaktadresse: Gemeinnützige Gesellschaft für Schülerprojekte filmteam hamburg

Klein-Flottbeker Weg 84

22605 Hamburg

Thema: Die Kinder von Tschernobyl

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Leonard Hollmann ist Schüler der Klasse 13 des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Hamburg-Poppenpüttel. Er interessiert sich für Film und Regie und engagiert sich im sozialen und politischen Bereich. Seit drei Jahren arbeitet er an einer Filmdokumentation über die Folgen des Reaktorunglücks von Tschernobyl.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die unmittelbar betroffenen Menschen, ihr Lebensmut und vor allem die Lebensbedingungen der Kinder. Als im August 2008 26 Kinder aus der Region um Tschernobyl für fünf Wochen Erholungsurlaub in Hamburg machen, schließt sich der Gymnasiast der Gruppe an. Er begleitet die Kinder mit der Kamera und organisiert darüber hinaus Einkäufe, Ausflüge und Spielnachmittage. Mit Hilfe der Filmdokumentation "Die Kinder von Tschernobyl" möchte Leonhard Hollmann die Öffentlichkeit auf die nachhaltigen Auswirkungen der Katastrophe aufmerksam machen. Er stellt den Film möglichst vielen Menschen zur Verfügung, um damit um finanzielle Mittel für eine Reise nach Tschernobyl zu werben. Im Oktober 2008 besucht er die Familien der Gastkinder in der Ukraine, zeigt ihnen seinen Film und dokumentiert die Umstände vor Ort. Darüber hinaus übergibt er eine Ladung mit Hilfsgütern, die er in Hamburg gesammelt hat. Seine Reise dokumentiert Herr Hollmann nicht nur filmisch, sondern auch mittels eines Reiseberichts. Der Film, der in der Ukraine entsteht, trägt den Titel "Gegen das Vergessen" und möchte die Geschichte derer erzählen, die immer noch von den Folgen des Unglücks betroffen sind.

Während der Projektphase wird Herr Hollmann in seinem Anliegen von Frau Evelyne Schnittger von der Gemeinnützigen Gesellschaft für Schülerprojekte Filmteam Hamburg unterstützt. (JS)

Nummer: 187

Name: Sabine Hansen

Kontaktadresse: Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Rönneburger Straße 50

21079 Hamburg

Thema: "Zukunft positiv"- ein selbstgeschriebenes Theaterstück

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD, CD-ROM

Eine Gruppe von 69 Schülerinnen und Schülern im Alter von 16 bis 20 Jahren erzählt mit dem selbst verfassten Theaterstück "Zukunft positiv" eine Geschichte über Ausgrenzung, Verrat, Freundschaft und Liebe. Das Stück richtet sich gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen und tritt für ein solidarisches Zusammenleben ein.

Als Grundlage für den Erzählplot dient das Schauspiel "... und küsst Julia" von Ilse Hilpert. Ziel ist es, das Bewusstsein der Schüler für das Thema AIDS zu sensibilisieren. Die Intention für das Theaterstück "Zukunft positiv" entstammt einer HIV/Aids-Präventionsveranstaltung des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums im Juli 2007 auf Initiative der Michael-Stich-Stiftung. Darauf aufbauend findet eine Informationsphase innerhalb der Oberstufe statt, in der nach Berichten zum Thema Aids recherchiert und Kontakt zu HIV-positiven Menschen aufgenommen wird. Auf dieser Basis entfalten die Schüler mithilfe von vier Lehrkräften ein fächerübergreifendes Projekt, das Theater, Musik, Tanz und Multimedia miteinander verbindet. Der Oberstufenkurs Darstellendes Spiel verfasst den Inhalt des Theaterstückes, der Sportkurs entwickelt eine eigene Choreografie und das Schulorchester komponiert die dazugehörige Live-Musik. In der nachfolgenden Zeit werden zahlreiche Nachmittags- und Wochenendproben durchgeführt. Das Thema des Theaterstückes wird auch im Unterrichts aufgegriffen. Im April 2008 werden drei Abendvorstellung vor ca. 1.100 Zuschauern und eine Aufführung einer Kurzfassung des Theaterstückes auf einer Versammlung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung präsentiert. Zur Anerkennung dieser schulischen Leistung erhält das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium bei der Versammlung "Wir gestalten die Zukunft" ein Zertifikat für die beständige Verbesserung nachhaltigen Lebens und Lernens an der Schule. (SI)

Name: Florian Skupin

Kontaktadresse: Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Rönneburger Straße 50

21079 Hamburg

Thema: Arbeit mit Zeitzeugen

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit dem Jahr 2005 engagieren sich zwei Oberstufenschüler des Hamburger Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums über den Regelunterricht hinaus kontinuierlich und konsequent gegen das Vergessen, Verdrängen, Verleugnen von Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt durch das Aufdecken von Spuren vergangener Unmenschlichkeit.

Motiviert durch die Auffassung, dass das Thema "Holocaust" im Geschichtsunterricht nicht nur vornehmlich auf Fakten und Zahlen basieren soll, entwickeln die Oberstufenschüler exemplarisch ein Konzept zum Umgang mit Zeitzeugenberichten im Schulunterricht. Im Rahmen des Wahlpflichtkurses "Schülerfirma" entwickeln sie gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Strategien, wie die Zeitzeugeninterviews literarisch, gestalterisch als auch betriebswirtschaftlich gebührend und wertschätzend vermarktet werden können. Im Ergebnis der Auseinandersetzung mit ganz unterschiedlichen Dokumentationen, Recherchematerialien und Gesprächen mit jüdischen Zeitzeugen präsentieren die Oberstufenschüler zum einen ihre Mitwirkung an dem veröffentlichten Buch "WEITERGELEBT - 7 jüdische Schicksale im II. Weltkrieg" (Hentrich & Hentrich Teetz und Berlin 2007) und zum anderen ein Unterrichtskonzept für eine schülerbedarfsorientierte Arbeit mit diesem Buch. Hierbei zeigen die beiden Oberstufenschüler u.a. durch erstellte Arbeitsblätter oder Fragekomplexe für den Unterricht, wie beispielsweise mit dem Buchcover und mit den Zeitzeugenberichten individuell gearbeitet werden kann oder wie Zeitzeugenbesuche selbst in den Schulunterricht integriert werden können. In diesem Zusammenhang positionieren sich die Oberstufenschüler eindeutig zu dem von ihnen favorisierten Unterrichtsanspruch: Fachlich kompetente Lehrkräfte engagieren sich, fungieren mehr in Form der Moderation sowie Kooperation und bieten den Lernenden genug Freiraum, sich individuell mit dem Unterrichtsinhalt auseinanderzusetzen.

Einen weiteren Höhepunkt der historischen Projektarbeit bildet die öffentlichkeitswirksame Veranstaltung "Gegen Verdrängen und Vergessen – Harburg trifft Zeitzeugen" für ca. 250 Teilnehmende in einem Kulturzentrum am 24. September 2008. Fünf Überlebende des Holocaust erzählen über ihr Leben in der Nazi-Diktatur und stellen sich den Fragen des Publikums. Die Gewinne aus dieser Veranstaltung sowie der Vermarktung des Buches kommen dem Verein "Yad Ruth" restlos zugute. So hat die komplexe Projektarbeit zur deutschen Geschichte nicht nur in der Schule selbst, sondern darüber hinaus große Resonanz gefunden und somit ausgehend vom Engagement einzelner Oberstufenschüler große Wirkung gezeigt. (AW)

Name: Heike Buß

Kontaktadresse: Rudolf-Roß-Gesamtschule

Neustädter Straße 60

20355 Hamburg

Thema: wo wir leben, lernen und lehren

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 6 Broschüren

Die 27 Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Literatur der neunten Klassen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Hamburger Neustadt zu erkunden sowie zu beschreiben, wie sie selbst und andere in diesem Stadtteil leben und lebten, um über diesen Wohnort als Stadtführer Auskunft geben zu können. Dabei findet die Geschichte jüdischer Bewohner zur Zeit des Nationalsozialismus besondere Berücksichtigung.

Ein ganzes Schulhalbjahr begleitet das Projekt die Jugendlichen. Es wird in mehreren Unterrichtseinheiten sowie in Kleingruppenarbeit durchgeführt. Individuelle Recherchen werden mit Erlebnissen an außerschulischen Lernorten gekoppelt, indem sie beispielsweise Ausstellungen zum Thema besuchen, Bibliotheksrecherchen betreiben oder Experten fragen. Zudem beschäftigen sich die Schüler mit entsprechender Lektüre wie "Damals war es Friedrich" oder Filmen wie "Neger, Neger, Schornsteinfeger".

Ziel des Projekts ist es, Stadtteilführer unter den Schülern auszubilden, die informative Auskünfte über das Wohngebiet geben können und so Anwohner sowie Interessierte in das Projekt miteinzubeziehen.

Die Hamburger Neustadt war früher Zentrum jüdischen Lebens und Glaubens – Überreste dieser Zeit finden sich noch heute. Den Schülern, unter denen sich ein Großteil mit eigenem Migrationshintergrund befindet, wird bewusst, dass Migration ein prägender Aspekt der Neustadt ist. Aber nicht nur der respektvolle Umgang miteinander wird gefördert, denn die Schüler lernen durch die relativ offenen Unterrichtsangebote, selbstständig Informationen zu verarbeiten.

Das Projekt wird durch weitere Themen, mit denen sich die Schüler in Zukunft auseinandersetzen werden, nachhaltig gesichert, denn die Jugendlichen werden sich beispielsweise mit sogenannten Stolpersteinen beschäftigten und Gedenkstätten besuchen. Zwischenergebnisse des Projekts werden derzeit in einer Broschüre von den Jugendlichen zusammengefasst. (LR)

Name: Heike Hüsers

Kontaktadresse: Gymnasium Grootmoor

Am Damm 47 22175 Hamburg

Thema: Schatten über Deutschland

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Fliehende Ehepartner, Verschleppung von schwangeren Frauen, die die Stimme gegen das Regime erheben, Verrat der besten Freunde – wie ist das nationalsozialistische Regime in das alltägliche Leben der Menschen eingedrungen? Diese Fragen stellen die Szenenbilder in Bertolt Brechts Theaterstück "Furcht und Elend des Dritten Reiches". Der S3-Kurs "Darstellendes Spiel" des Gymnasium Grootmoor bearbeitet das Stück und bringt es in der Schule und in einer Hamburger Kirche zur Aufführung. Die Einnahmen dieser Aufführungen spenden sie dem Projekt "Zeitzeugenbörse", deren Erinnerungsarbeit sie unterstützen möchten und daraus sie selbst vielfältig Anregung bezogen haben.

Wie ist es zur eigenständigen Inszenierung gekommen? Unter der Anleitung und Moderation zweier Lehrerinnen setzen sich 20 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums mit Brechts Theaterstück kreativ und reflexiv auseinander. Musikalisch unterstützt werden sie von dem Komponisten Heiner Winters. Aus den 24 Szenen des Stückes wählen die Jugendlichen elf Szenen. Es interessieren sie Fragen wie diese: Wie hat der Nationalsozialismus die Menschen verändert? Wie dringt die nationalsozialistische Gesinnung unablässig auch in die privaten Bereiche der Familie? Schnell wird klar, dass es hier nicht nur um den Menschen jener Zeit geht. Die Momente menschlichen und gesellschaftlichen Versagens – Misstrauen, Denunziation, Verzweiflung und Angst – sind eben auch Faktoren, Motive und Reaktionen heutiger Kommunikation und Sozialität. Der NS-Faschismus zeigt also soziale Strukturen und Motive, die in jeder Gesellschaft entstehen können – weshalb jede Gesellschaft in dieser Hinsicht beständig gefährdet ist, so folgern die Schüler. Im Zuge der Arbeit an dem Stück treffen sie bei der "Zeitzeugenbörse" auf Hamburger Gesprächspartner, Kinder von Opfern und Tätern der NS-Zeit, die von ihrem Leben und ihren Erfahrungen berichten und sich auf Fragen ausführlich einlassen. Diese Gespräche haben die Schüler so beeindruckt, dass sie diese Zeitzeugengespräche aus eigener Initiative fortsetzen. In der Dokumentation betonen die Jugendlichen, dass diese Gespräche ihnen die Auseinandersetzung mit den Bildern und Szenen von Brechts Theaterstück erleichtert und die Aktualität des Textes vor Augen geführt haben. In der Folge schreiben sie Szenen um, ergänzen Brechts Bilder durch eigene Texte und wählen als Titel für dieses Stück: "Schatten über Deutschland". Der Komponist Heiner Winters unterstützt die Wirkung der Szenen am Klavier.

Besonders beeindruckt sind die Jugendlichen von den Gesprächen mit dem Zeitzeugen Claus Günther, der mit ihnen intensiv über seine Kindheit während der NS-Zeit und über seine Wahrnehmung der Reichspogromnacht gesprochen hat. Aufgrund dessen haben sie mit einer neuerlichen Aufführung zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht in der Osterkirche in Bramfeld an diesen Tag erinnert und der Opfer des 9. November 1938 gedacht. (WB)

Name: Dolores Rescheleit

Kontaktadresse: Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik

Sorbenstraße 15 20537 Hamburg

Thema: Solidarität macht Schule

Schulart und -form: BBS Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Zehn Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahrgangs "Lernwerkstatt-Holzwerkstatt" reisen Anfang 2008 nach Kannaré, ein nigerianisches Dorf, um dort einen elektrifizierten Klassenraum für die Bewohner zu errichten. Dabei steht nicht nur der Solidaritätsgedanke mit den nigerianischen Bewohnern im Vordergrund, denn die deutschen Schüler sollen auf diese Weise auch neue Perspektiven entdecken und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln.

Im Jahr 2006 wird durch das Projekt "Solidarität macht Schule" eine praxisorientierte Schulkooperation mit der Dorfschule initiiert, die darauf abzielt, die schlechten Bildungsvorrausetzungen in der nigerianischen Region nachhaltig zu verbessern. So ist in diesem Rahmen bereits das eigentliche Schulgebäude saniert und ein weiterer fester Klassenraum gebaut worden, da die Schüler sonst in Strohhütten unterrichtet werden, die jedes Jahr in der Regenzeit von Neuem zerstört werden. Mit dem in diesem Jahr errichteten elektrifizierten Neubau wird die Schule um einen Klassenraum erweitert. Außerdem ist es den Erwachsenen im Dorf nun möglich, eine Abendschule mit Alphabetisierungskursen zu besuchen.

Die deutschen Schüler, die ihre bisherigen Schulen aus ganz unterschiedlichen Gründen ohne Abschluss verließen und eine entsprechend demotivierte Grundhaltung einnehmen, entdecken durch dieses Projekt ihre individuellen Stärken. In diesem Zusammenhang können sie nicht nur ihr fachliches Wissen anwenden, sondern entwickeln ihre eigene Persönlichkeit weiter. So können sie teilweise ihre Selbstwahrnehmung positiv rekonstruieren. Unter gänzlich ungewohnten Umständen, wie ständige Hitze, fremde Kultur und Sprache, sowie andere Hygienebedingungen, wachsen die Schüler über sich hinaus, übernehmen Verantwortung, lernen einen respektvolleren Umgang mit anderen Menschen und erfahren, dass ihre Arbeit mit großer Wertschätzung verbunden wird. Sichtbarer Ausdruck des Interesses seitens der Schüler ist die von ihnen gestaltete Webseite oder eine Fotoausstellung in einem Hamburger Café. (LR)

Nummer: 192

Name: Viktoria Evstahova

Kontaktadresse: Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Neumann-Reichardt-Straße 20

22041 Hamburg

Thema: Immigration in Hamburg früher und heute

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Sieben Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums in Hamburg engagieren sich in dem Projekt "Immigration in Hamburg früher und heute". Angeregt durch die nationale Vielfalt an ihrer Schule und ihre eigene Nationalität wollen sich die Jugendlichen mit der Frage beschäftigen, wie sich das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in Hamburg gestaltet. Darüber hinaus möchten Gymnasiasten aufzeigen, wie sich Immigration in Hamburg entwickelt hat. Als erstes erstellt die Gruppe einen Fragebogen, den sie an die Lehrer und Schüler ihrer Schule verteilt. Eine Auswertung der Umfragen steht noch aus. Weiterhin führen die Schüler Interviews mit Lehrern durch. Sie kommen zu dem Schluss, dass es nur in Ausnahmefällen Lehrkräfte mit Immigrationshintergrund gibt. Im Gegensatz dazu steigt die Zahl der Schüler aus verschiedenen Herkunftsländern stetig an.

Im weitern Verlauf der Projektplanung wollen die Jugendlichen ein Plakat erstellen, auf dem sie ihre Ergebnisse der Schulgemeinschaft präsentieren. Darüber hinaus sind eine Fotocollage und eine Dokumentation in der Schülerzeitung geplant, um die Ergebnisse des Projekts möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. (JS)

Name: Lena Bogdan

Kontaktadresse: Gymnasium Heidberg

Jägerflag 1a 22417 Hamburg

Thema: Armut hat viele Gesichter

Schulart und -form: Gym Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Zwei Schülerinnen der Jahrgangsstufe 13 setzen sich innerhalb einer wissenschaftlichen Arbeit mit der Thematik "Armut in Hamburg am Beispiel des Tagesaufenthaltsstätten-Modells" auseinander. Die Arbeit stellt eine besondere Lernleistung im Unterrichtsfach Gemeinschaftskunde dar und erstreckt sich über ein Jahr. Ihr Ziel ist es, auf die sozialen Missstände in Hamburg aufmerksam zu machen und gesellschaftlich vermittelte Vorurteile gegenüber armen Menschen abzubauen.

In der wissenschaftlichen Arbeit stellen sich die Schülerinnen die Frage, inwieweit das Tagesaufenthaltsstättenmodell eine Hilfe für arme Menschen darstellt. Auf diese Frage antworten sie in einem Dreischritt: Zu Beginn geben die Schülerinnen eine Definition von Armut und erläutern, was diese genau ausmacht. Im weiteren Verlauf nennen sie die Ursachen von Armut und legen dar, wie es überhaupt dazu kommen kann, dass Menschen auf Hilfsangebote wie Tagesaufenthaltsstätten angewiesen sind. Abschließend stellen die Schülerinnen verschiedene Hilfsangebote für Arme vor und zeigen auf, welche Hilfe die Menschen dort erwarten können. Bei der Darstellung stehen besonders die Tagesaufenthaltsstätten im Vordergrund. Mithilfe von persönlichen Kontakten erforschen die Schülerinnen die Lebenssituation von armen Menschen. Im April 2008 sprechen sie mit einem Sozialarbeiter der hamburgischen Anlaufstelle "Hinz und Kunz" und nehmen an der Stadtführung "Hamburgs Nebenschauplätze" teil. Diese Stadtführung wird von einem Obdachlosen der Anlaufstelle durchgeführt. Von Mai bis Oktober 2008 besuchen die Schülerinnen regelmäßig unterschiedliche Tagesaufenthaltsstätten und erheben dort mittels eines Fragebogens Stichdaten. Im Oktober 2008 besuchen sie darüber hinaus den "Mitternachtsbus" und eine Suppenküche. Für Anfang 2009 ist geplant, mithilfe von verschiedenen Zeitungsartikeln die Öffentlichkeit anzusprechen und durch Plenumsdiskussionen in ihrer Schule die Mitschülerschaft über die Lebensweise armer Menschen und über das Armutsproblem in Deutschland konkret und ortsnah aufzuklären. (SI)

Name: Michael Haag

Kontaktadresse: Schule am Rhododrendronpark

Ronzelenstraße 55 28359 Bremen

Thema: Schülerzeitung "das Rhododendron-Blatt"

Schulart und -form: Fö/So Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Schülerzeitung

Sieben Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse eines Förderzentrums für geistig Behinderte leiten die Redaktion der Schülerzeitung "Rhododendron-Blatt". Die Klassen des Förderzentrums sind in Allgemeine Schulen integriert und es besteht eine intensive Kooperation innerhalb der Klassenstufen der Schulen. Ihre gemeinsamen Erfahrungen, Projekte und Meinungen berichten die Schüler in der Schülerzeitung, unter Leitung der Redaktion. In den Rubriken Kultur, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft, Natur und Schule werden selbstgewählte Themen bearbeitet. In zahlreichen Interviews und Umfragen treten sie in Kontakt mit interessanten Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und eröffnen ihren Lesern so neue Perspektiven. Ihr Zeitungsprojekt wird zum Anlass für Recherchen und zur Auseinandersetzung mit den Institutionen in ihrer Umgebung. Mit persönlicher Offenheit berichten die jungen Journalisten über ihre Erlebnisse und Eindrücke, ihre Unsicherheiten und neuen Erkenntnisse. Zugleich wird die Zeitung von allen Schülern als ein demokratisches Medium genutzt, um aktuelle Missstände an der Schule offen zu thematisieren, verschiedene Ansichten zu einer Problematik zusammenzutragen und Konsensentscheide zu kommunizieren. In der aktuellen Ausgabe widmen sie ihre Artikel dem Thema Liebe und Sexualität. Neben der Vermittlung von Informationen über Geschlechtsorgane, Verhütung, Schwangerschaft und Schutz vor sexueller Belästigung, geben die Schüler eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Überzeugungen Raum. In ihrer Offenheit legen sie den Blick frei auf das, was die Altersgenossen mit und ohne Behinderung gemeinsam verbindet.

Der bundesweite Wettbewerb "Schülerzeitung online" zeichnet 2008 das journalistische Engagement der Schüler aus und lädt sie zur Preisverleihung nach Berlin ein. Zur größeren Verbreitung veröffentlicht die Redaktion ihre aktuelle Ausgabe auch im Internet. (SKa)

Name: Sofia Klein

Kontaktadresse: Schulzentrum Sek II Neustadt

Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales

Delmestraße 141 B

28199 Bremen

Thema: Glück - interkulturell, autobiografisch,

generationsübergreifend

Schulart und -form: BBS Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer, 2 CD-ROM, Zeitungsartikel

Drei Gymnasiastinnen erkunden das "Glück" und finden in Interviews gezielt heraus, wie Menschen in verschiedenen Kulturen, Religionen und Altersstufen diesen Begriff mit Inhalten füllen. Am Ende wollen sie ihre Ergebnisse in einer Vernissage ausstellen.

Ihr selbstgewähltes Projektvorhaben setzen die jungen Frauen systematisch um und finden so die nötige Ausdauer, Teamgeist und Kreativität, um Hindernisse und Rückschläge erfolgreich zu überwinden. Neben der Suche nach interessierten Familien gestaltet sich besonders die Akquise von Sponsoren als schwierig. Die Schülerinnen kontaktieren auf verschiedenen Wegen potentielle Projektpartner. Sie wenden sich an Institutionen, religiöse Gemeinden, Unternehmen, Vereine, Bekannte und Passanten auf der Straße. An drei Terminen besuchen die jungen Frauen ihre Projektfamilien, interviewen sie, lassen sie von ehrenamtlichen Fotografen porträtieren und stimmen die Ergebnisse mit ihnen ab. In Kooperation mit dem Institut für Berufs- und Sozialpädagogik e.V. Bremen und einer Druckerei können die Schülerinnen die Materialien für ihre Vernissage kostengünstig nach eigenen Vorstellungen anfertigen lassen. Es stellt sich als vorteilhaft heraus, dass die Schülerinnen auch in der Öffentlichkeitsarbeit ihrer Vernissage mehrere Wege gehen und Anzeigen in Internet und Zeitungen schalten, Flyer verteilen sowie Radiosender anschreiben. Nach anfänglich ausbleibendem Medieninteresse erhalten die jungen Frauen in zwei Radiosendungen Gelegenheit, ihre Projektergebnisse vorzustellen und für ihre Ausstellung zu werben.

Die Bearbeitungsphase des Projektes beschreibt das Team als lehrreiche Belastungsprobe, mit intensiven gruppendynamischen Prozessen. Dass sie ihr Projekt trotz all der internen Differenzen und externen Schwierigkeiten erfolgreich mit der geplanten Vernissage abschließen können erfüllt die jungen Frauen mit Stolz. Und zwei der Schülerinnen wollen ihr Projekt im Schuljahr 2008/09 weiterführen und als Wanderausstellung aufbereiten. (SKa)

Nummer: 196

Name: Manfred Kandsorra Kontaktadresse: Humboldtschule

Schillerstraße 87

27570 Bremerhaven

Thema: Begegnungen

Schulart und -form: Sek Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule in Bremerhaven erstellen in Kooperation mit der Filmemacherin Renate Venske, dem Zeitzeugen Ewald Hanstein und dem Sinti-Verein Bremerhaven einen Film mit dem Titel "Begegnungen".

Bereits 2004 schreiben Schüler der Humboldtschule nach einem Besuch der Gedenkstätte Mittelbau-Dora Gedichte in freien Formen. In den Texten verarbeiten die Jugendlichen das Gesehene und wollen zum Nachdenken anregen. Ein Jahr später kehren einige Schüler zurück und lesen ihre eigenen Texte vor laufender Kamera. Zudem führen sie Gespräche mit Zeitzeugen und es entsteht die Idee, die Erfahrungen der "Begegnungen - Gegen das Vergessen" filmisch zu dokumentieren. Dabei übernehmen die Jugendlichen der zehnten Klassen des Gymnasiums und der Realschule der Humboldtschule die Initiative. Sie entwickeln das Konzept, führen Regie und Kamera und rezitieren ihre Texte. Weiterhin treffen sie sich mit dem ehemaligen KZ-Häftling Ewald Hanstein und befragen ihn zu seinen Erlebnissen während der Gefangenschaft. Frau Venkse stellt den Schülern das Equipment zur Verfügung, Herr Kandsorra übernimmt die pädagogische Betreuung.

Gemeinsam schafft die Gruppe ein Zeitdokument, in dem Texte, Bilder, Erinnerungen des Zeitzeugen und Musik zu einer Einheit werden. Die Schüler möchten sowohl ihre eigene Betroffenheit darstellen, als auch andere Menschen aufrütteln, das Geschehene nicht zu vergessen. (JS)

Name: Natascha Hoffmann

Kontaktadresse: Schulzentrum Sek II Neustadt

Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales

Delmestraße 141 B 28199 Bremen

Thema: Die verschiedenen Gesichter der Apartheid

Schulart und -form: BBS Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Eine aus vier Schülerinnen bestehende Projektgruppe der dreizehnten Jahrgangsstufe des Schulzentrums für Gesundheit und Soziales in Bremen führt ein Projekt zum Thema Apartheid in Südafrika durch. Im Rahmen der Projektarbeit werden umfassende Informationen zum Thema Apartheid in Südafrika sowie im Speziellen zu Nelson und Winnie Mandela recherchiert. Das erarbeitete Wissen soll im Rahmen des Unterrichts in Klassen verschiedener Schulen vorgestellt werden, was jedoch aufgrund mangelnder Kooperationsbereitschaft der Schulen nicht umgesetzt wird.

Deshalb bereiten die Schülerinnen des Projekts als Alternative zwei Projekttage vor: Hierzu werben sie für ihr Projekt an verschiedenen Schulen, um interessierte Kinder darauf aufmerksam zu machen. Ferner wollen sie das Thema kindgerecht gestalten, die Teilnehmer können eigene Ideen und Vorstellungen einbringen. Die Schülerinnen finden zudem Sponsoren. So spendet die Gemeinde 50 Euro für die Ausstattung und eine Filiale einer Lebensmittelkette stellt Verpflegung zur Verfügung. Außerdem gewinnen sie durch längere Überzeugungsarbeit die Leitung des Überseemuseums Bremen dafür, dass allen Projektteilnehmern eine kostenlose Führung ermöglicht wird.

Die Projekttage verlaufen problemlos und sind durch intensive Beteiligung der neun teilnehmenden Kinder geprägt. Neben den Vorträgen zur Geschichte der Apartheid in Südafrika bereiten sie Gerichte nach südafrikanischem Rezept zu, fertigen Basteleien wie Vasen und Dosen an und malen Bilder. Bei den Präsentationen werden die Kinder einbezogen, z.B. durch die ständige Ermöglichung von Rückfragen und die Bearbeitung von Aufgaben zum jeweiligen Thema. Am Ende des zweiten Projekttages besucht die Gruppe gemeinsam das Überseemuseum. Die teilnehmenden Kinder und deren Eltern geben insgesamt positive Rückmeldungen. Die projektdurchführenden Schülerinnen reflektieren Verlauf und Ergebnisse des Projekts eingehend und stellen fest, dass es sowohl für die eigene Entwicklung als auch in Bezug auf die Sensibilisierung anderer Schüler für das Thema Ausgrenzung ein lohnenswerter Aufwand war. (MiW)

Name: Neele Dägling

Kontaktadresse: Schulzentrum Sek II Neustadt

Delmestraße 141 B

28199 Bremen

Thema: Skateprojekt Südafrika/Durban-Run

Schulart und -form: BBS Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Bremer Schulzentrum für Gesundheit und Soziales bewirbt sich mit insgesamt drei Projekten (vgl. 197/08 und 199/08). Auch in diesem Projekt geht es um Südafrika. In Durban soll der Aufbau eines Sportparks für die dortigen Kinder und Jugendlichen unterstützt werden. Zu diesem Zweck werden zwei Jugendliche von der Schule beurlaubt und reisen nach Südafrika. Darüber hinaus engagieren sich über 1.000 Schüler, verschiedene Schulen und Sponsoren im Projekt.

Ausgangspunkt ist zunächst der schlechte Zustand der vorhandenen Sportanlagen in Durban und die schwierige klimatische Situation. Spezielle Materialien sind deshalb notwendig. Da in Südafrika für derartige Projekte nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, veranstalten die Schüler einen Spendenlauf, um vor allem den Aufbau der Sportanlagen zu unterstützen. Es werden Sponsoren und Schulen kontaktiert, die am Lauf teilnehmen sollen. Hierzu wird auch ein Film zum Projekt erstellt. Schließlich können durch die Veranstaltung 20.000 Euro eingenommen werden.

Hinter der Idee Sportpark steckt dabei auch der pädagogische Gedanke, dass beispielweise durch Mannschaftssportarten Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie die Übernahme von Verantwortung gefördert werden. Darüber hinaus soll den Kindern aber auch schlicht ein Platz geboten werden, an dem sie ihre Kindheit ausleben können. Diese Absichten sind besonders im Hinblick auf die schwierige Situation in Südafrika – wie die hohe Kriminalitätsrate, die Spuren der Apartheid oder die generell schwierige Lebenssituation der Menschen, vor allem in den Townships – wichtig.

Das Projekt erfährt auch öffentliche Resonanz: So werden durch einen Radiosender und Zeitungen Interviews durchgeführt. Alle Beteiligten werten die bisherigen Ergebnisse als große Erfolge. (MiW)

Name: Franziska Tieck

Kontaktadresse: Schulzentrum Sek II Neustadt

Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales

Delmestraße 141 B 28199 Bremen

Thema: Euthanasie im Faschismus bis zur Pränatalen Diagnostik

Schulart und -form: BBS Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Zeitungsartikel

Mit insgesamt drei Projekten bewirbt sich das Bremer Schulzentrum für Gesundheit und Soziales. Dieses Projekt wird von vier Schülerinnen des Berufsgymnasiums durchgeführt. Die Schülerinnen entscheiden sich für dieses Thema, nachdem es im Unterricht durch den Geschichtslehrer vorgestellt wird.

Geplant wird eine Ausstellung, die möglichst vielfältig gestaltet sein soll und eine anschließende Podiumsdiskussion. Hierzu werden die Klassen der Erzieherschule, verschiedene Fachleute sowie Menschen mit Behinderung eingeladen. Neben Plakaten und Tonstationen, an denen sich die Teilnehmer über die Thematik informieren können, wird auch das selbstgebaute Modell einer Gebärmutter präsentiert. So wird durch die Ausstellung unter anderem über die verschiedenen Methoden der pränatalen Diagnostik informiert. Darüber hinaus schildern die Schülerinnen ihre Erfahrungen, die sie an einem gemeinsamen Nachmittag bei der Arbeit mit behinderten Menschen gesammelt haben, insbesondere die Berührungsängste beim Kontakt mit Menschen, denen man im täglichen Leben nur selten begegnet. Die Podiumsdiskussion wird sehr intensiv und emotional geführt; bewusst werden verschiedene Perspektiven des Themas beleuchtet, da die Experten aus unterschiedlichen Bereichen stammen. Die Gruppe bemerkt schnell, wie kontrovers das Thema pränatale Diagnostik diskutiert werden kann, insbesondere wenn Verbindungen zur Euthanasie in der Zeit des Nationalsozialismus hergestellt werden. Außerdem wird den Schülerinnen klar, wie schwierig die Organisation einer solchen Veranstaltung ist. Probleme sehen sie neben dem hohen Anspruch eines guten Zeitmanagements vor allem auch in den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Projektbetreuer. Sie gewinnen die Einsicht, dass die Realisierung eines solchen Vorhabens neben einer gründlichen Planung und einem ausgeprägten Durchhaltevermögen auch Offenheit und Kritikfähigkeit voraussetzt.

Die Schülerinnen nehmen durch dieses Projekt die Chance wahr, über ein persönlich und gesellschaftlich wichtiges Thema zu informieren und die Menschen dafür zu sensibilisieren. Dies findet auch in der lokalen Presse Resonanz. (MiW)

Name: Ilona Seliger

Kontaktadresse: Lessing-Gymnasium Hoyerswerda

Pestalozzistraße 1 02977 Hoyerswerda

Thema: Renaturierung des versiegelten Schulhofes

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Lessing-Gymnasium in Hoyerswerda renaturiert seinen noch zu DDR-Zeiten mit Asphalt versiegelten Schulhof, um den Schülerinnen und Schülern eine Freizeit- und Lernoase und einen Bereich für kulturelle Aktivitäten zu schaffen. Dies ist das erste von zwei Projekten, dass die Schule im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung vorstellt (siehe auch 201/08). Die Idee zur Renaturierung des Schulhofes kommt von den Schülern selbst, die Schulleitung und der Schulförderverein befürworten den Vorschlag. Finanzielle Unterstützung kommt über ein Projekt der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, zusätzlich erbringt die Schule eine Eigenleistung, die dem Betrag von etwa 15.000 Euro entspricht. Dieser Umfang kommt durch Arbeitseinsätze der Schüler der Stufen 8 bis 12 und engagierter Eltern sowie durch Sponsoring und Spendenaktionen zustande. Im Verlauf des Projektes entsiegeln die Beteiligten zunächst den Schulhof; anschließend legen sie ein "biologisches Klassenzimmer" an, das der Biologieunterricht nutzt, um schulnahe Projekte und Beobachtungen besser im Unterricht verankern zu können. Die Anlage eröffnet den Schülern die Möglichkeit, Wissen über Pflanzenwachstum anschaulich zu erwerben und sich mit dem Einfluss von anthropogenen Faktoren, Jahreszeiten und Düngung auseinanderzusetzen. Des Weiteren bauen die Jugendlichen und ihre Eltern ein Arboretum, in dem sie sich gezielt mit bestimmten Pflanzenarten beschäftigen, sie legen Wiesenflächen und einen Teich mit Bachlauf an, schaffen Sitzgelegenheiten und eine Zisterne mit Regenwassereinleitung, welche den Teich mit Wasser versorgt. Schließlich kommen noch ein Steingarten und eine Freilichtbühne zur neu geschaffenen Anlage hinzu. Letztere nutzen die Schüler für Kleinkunstaufführungen der drei Schulchöre, der Schulband, der Jazzdancegruppe, der Trommelgruppe und der Theatergruppe. Perspektivisch möchte die Schule auch Anwohnern die Möglichkeit geben, die Bühne für Veranstaltungen zu verwenden. Zudem nutzt das Gymnasium seine neu gestaltete Anlage als Kreativ- und Experimentierwerkstatt für Grundschüler der Region.

Die Eigenleistung der beteiligten Jugendlichen ist beträchtlich, sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung der Renaturierungsarbeiten. Zudem organisieren sie Konzerte und Sportveranstaltungen, deren Einnahmen in die Neugestaltung des Schulgeländes fließen. Seit der Fertigstellung nutzen die Schüler das Gelände nicht nur bei Veranstaltungen, sondern auch viel häufiger in den Pausen und allgemein für die Freizeitgestaltung. (KB)

Name: Ilona Seliger

Kontaktadresse: Lessing-Gymnasium Hoyerswerda

Pestalozzistraße 1 02977 Hoyerswerda

Thema: Soziales Engagement der Schüler und Lehrer der musischen

Vertiefungsrichtung

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Ein zweites Projekt des Lessing-Gymnasiums (siehe auch 200/08) stellt das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer der musischen Vertiefungsrichtung bei verschiedenen Projekten sowie durch Spenden aus den Einnahmen von Konzerten seit mehr als 15 Jahren vor.

Am Gymnasium haben die Schüler verschiedene Möglichkeiten musischen Engagements. So existieren ein Jugendchor, ein Mädchenchor, ein Kinderchor, eine Jazzdancegruppe, eine Vokalgruppe und eine Schulband. Der Jugendchor umfasst ca. 60 Schüler der Stufen 8 bis 12, der Mädchenchor etwa 35 Schülerinnen derselben Jahrgänge und der Kinderchor ca. 50 Schüler der Stufen 5 und 7. In jedem Jahr geben der Jugend- und der Mädchenchor mehrere Weihnachtskonzerte. Alle Gruppen organisieren im März jeden Jahres ein Benefizkonzert, um ganz konkrete Projekte zu unterstützen, etwa die Ferienaktion des Tschernobylvereins im Schuljahr 1992/93. Den Tschernobylverein unterstützen die Schüler regelmäßig, zudem u.a. den Aufbau eines Schulprojektes in Mocambique, die Finanzierung eines Rollstuhls für eine erkrankte Mitschülerin, das Kinder- und Jugendheim in Hoyerswerda, das Soziokulturelle Zentrum - die Kulturfabrik ihrer Heimatstadt, das Gymnasium Grimma nach der Flutkatastrophe 2003 und eine Landschule in Thailand. Die Einnahmen der Weihnachtskonzerte gehen zum Teil traditionell an die Aktion "Brot für die Welt" sowie ebenfalls an Einzelprojekte der Region, wie z.B. die Aktion Lichtblick e.V. der Sächsischen Zeitung, eine Aktion der katholischen Kirche zur medizinischen Versorgung der Menschen an der Wolga und zur Sanierung von nahegelegenen Kirchen beziehungsweise deren Orgeln. Obwohl die Schule die eingenommenen Gelder seit dem Wegfall der Fördermittel des Landes Sachsen nunmehr auch zur Eigenfinanzierung z.B. von Chorfahrten nutzt, spenden die beteiligten Schüler nach wie vor regelmäßig für Projekte wie die oben genannten.

Das soziale Engagement der in Chören und Tanzgruppen organisierten Gymnasiasten hat eine mehr als 15-jährige Tradition und eröffnet den beteiligten Jugendlichen die Chance, durch ihre künstlerische Tätigkeit konkret Menschen ihrer Region ebenso wie weiter entfernte Projekte finanziell zu unterstützen. (KB)

Nummer: 202

Name: Thomas Thieme

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Um die Jugend für einen gewaltfreien Umgang miteinander zu sensibilisieren und Toleranz sowie Demokratie zu fördern, setzen sich die Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klasse der Bergschule zusammen mit der Partnerschule in Mühlheim am historischen Ort Auschwitz mit der Zeit des Nationalsozialismus, insbesondere mit dem Holocaust, auseinander. Das Projekt beinhaltet sowohl eine fast zweiwöchige Fahrt nach Oswiecim als auch eine von den Schülern selbst gestaltete Gedenkveranstaltung, die der Erinnerung an die Opfer dienen soll. Bei ihrem Aufenthalt in Auschwitz werden die Schüler nicht nur durch das Konzentrationslager geführt um Hintergrundwissen zu vermitteln, sondern erhalten auch Gelegenheit, ihre Gedanken zu verarbeiten. Diese Reflexion findet in Kleingruppen statt, deren Inhalte und Ziele im Wesentlichen durch die Jugendlichen selbst bestimmt werden. Dabei beziehen die Schüler auch Jugendliche einer Oberschule in Oswiecim sowie ihre Gastfamilien mit ein. Am Ende des Projektes steht eine Gedenkveranstaltung, die am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers, durchgeführt wird. Bei dieser Veranstaltung werden Werke wie Fotografien, Filme, Theaterszenen und Texte präsentiert, die während des Verarbeitungsprozesses in Auschwitz entstanden sind.

Dieses Projekt wendet sich gegen Gewaltanwendung jeglicher Art und setzt sich für die Achtung der Menschenrechte ein – eine Auffassung, die die Schüler durch diese intensive Reflexion vor Ort gewinnen. Die Zukunft des Projektes ist bereits gesichert, denn eine weitere Fahrt nach Auschwitz ist geplant. (LR)

Name: Franziska Frieß

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: Trinationales Projekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Basierend auf der Idee, die gemeinsame Geschichte aufzuarbeiten, finden seit mehr als zehn Jahren die Schülerbegegnungen des trinationalen Projekts statt. Seit dem Jahr des Mauerfalls engagiert sich die Bergschule für dieses Projekt. Gemeinsam mit französischen und polnischen Schülerinnen und Schülern treffen sich die Apoldaer Gymnasiasten im März 2008 in Freiburg um gemeinsam Themen der Vergangenheit und Gegenwart zu erörtern und für einen kulturellen Austausch zu sorgen.

Innerhalb einer Woche wird der interkulturelle Transfer zwischen Schülern dreier Nationalitäten vorangebracht. Dabei findet nicht nur ein allgemeiner Austausch über das eigene Leben statt, wodurch relativ zügig neue Freundschaften entstehen, sondern auch Diskussionen zu Themenbrennpunkten wie das Leben im Nationalsozialismus, der europäischen Identität in der Gegenwart als auch der Klimawandel. Dazu finden sich die Schüler in kleineren Gruppen zusammen und bearbeiten das jeweilige Thema – natürlich trilingual. Die unterschiedlichen Kulturen finden ihre Annäherung aber nicht nur durch diese Diskussionsforen, sondern auch durch Musik- und Filmbeiträge. Umrahmt wird die Projektarbeit von Besuchen der Städte Colmar und Freiburg. Am Ende der Reise steht eine große Präsentation aller Gruppenbeiträge, die den interkulturellen Aspekt nochmals betont.

Durch das Aufeinandertreffen mit fremden Kulturen und Menschen in einem gänzlich fremden Umfeld wachsen die Schüler über sich hinaus und erweitern ihre Persönlichkeit in einem neuen Kontext. Sie lernen, dass interkultureller Austausch für ein vereintes Europa unerlässlich ist, dass Demokratie der Schlüssel zu diesem Zusammenleben ist und dass man sich neuen Herausforderungen wie beispielsweise dem Klimawandel nur gemeinsam stellen kann um sie zu lösen. (LR)

Name: Thomas Thieme

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: Historische Orte in der Gedenkstätte Buchenwald

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Bereits seit Jahren arbeitet das Gymnasium eng mit der Gedenkstätte Buchenwald zusammen. So beschäftigen sich im Jahr 2007 wieder 24 freiwillige Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse im Rahmen einer Projektwoche erneut mit diesem historischen Ort und präsentieren ihre Eindrücke nachhaltig in einer selbstkonzipierten Ausstellung.

Innerhalb von vier Tagen, die die Schüler in der Gedenkstätte verbringen, können sie sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Zuerst machen Museumspädagogen die Jugendlichen mit dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald vertraut. In verschiedenen Kleingruppen haben die Schüler dann die Möglichkeit, den historischen Ort und das Thema, mit dem sich die folgenden Tage beschäftigen, selbst zu bestimmen. Das Wissen dazu erarbeiten sich die Schüler selbstständig, da die Arbeit als "Stationsbetrieb" durchgeführt wird, d.h. dass die Schüler sich die Informationen durch die Materialien im Museum, in der Bibliothek und im Archiv aneignen. Abschließend fassen die Schüler ihre Ergebnisse in Form eines Vortrages und einer Schautafel zusammen.

Anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November eröffnen die Jugendlichen ihre Ausstellung in Apolda. Das Projekt erfährt so große Resonanz, dass der ehemalige Häftling Stefan Jerzy Zweig eine Collage für das Projekt anfertigt, die er den Schülern in der Präsentationsveranstaltung überreicht. Am 13. April engagieren sich einige Schüler darüber hinaus bei den Gedenkfeierlichkeiten zum 63. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald, in dem sie als Fahnenträger oder Betreuer tätig sind und an Zeitzeugengesprächen teilnehmen. Beeindruckt von der Arbeit der Museumspädagogen absolviert eine Schülerin zudem ein Praktikum in der Gedenkstätte.

Die Jugendlichen werden durch die Konfrontation mit dem Konzentrationslager und den Schicksalen der Häftlinge zum Nachdenken angeregt. Sie lernen, dass Respekt und Toleranz in jeder Gesellschaft Grundbausteine von Demokratie sind und dass demokratisches Handeln unabdingbar ist um dem faschistischen Umgang mit Menschen vorzubeugen.

Um die Nachhaltigkeit des Erlebten zu fördern, bereiten die Schüler derzeit einen Rundgang durch die Gedenkstätte für ihre Mitschüler vor. (LR)

Name: Tina Unglaube

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: Stolpersteine für Apolda

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Seminarfacharbeit, CD-ROM

Im Rahmen einer Seminarfacharbeit beschäftigt sich die Schülerin Tina Unglaube mit dem Schicksal zweier jüdischer Familien, Prager und Peller, in der Stadt Apolda zur Zeit des Nationalsozialismus. Dabei versucht sie, dieses Thema künstlerisch aufzuarbeiten, um die regionalen Verbrechen des NS-Regimes den heutigen Stadtbewohnern wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Der Gedanke, sich in der Seminarfacharbeit mit dem Nationalsozialismus zu beschäftigen, entsteht innerhalb des Projektes "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah", als einige Schülerinnen und Schüler der Bergschule sich zwei Wochen in Oswiecim mit den nationalsozialistischen Verbrechen intensiv auseinandersetzen. Dort dreht Tina Unglaube zudem einen Film über die Familie Prager und das Schicksal, das sie im Konzentrationslager ereilte. In erster Linie beschäftigt sie sich jedoch mit der historischen Problematik der Judenverfolgung im NS-Regime und dem Gedenken an die Opfer durch das Stolpersteinprojekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Stolpersteine, oder besser ausgedrückt Gedenksteine, sind aus Beton gegossene Steine mit einer Messingplatte an der Oberseite, die vor den Wohnhäusern eingelassen werden, in denen Menschen wohnten, die deportiert worden sind. Es sind sozusagen Steine gegen das Vergessen. In diesem Zusammenhang schreibt die Schülerin nicht nur ihre Seminarfacharbeit, sondern engagiert sich auch persönlich im "Verein Prager Haus Apolda e.V.", der das Projekt "Stolpersteine" erst nach Apolda holt. So kümmert sich Tina Unglaube, die inzwischen auch Mitglied des Vereins ist, aktiv um dessen Öffentlichkeitsarbeit. Sie schreibt Zeitungsartikel und organisiert auch den Logowettbewerb des Vereins.

Das persönliche Ziel der Schülerin besteht darin, die Bewohner Apoldas für die regionalen Verbrechen des Nationalsozialismus zu sensibilisieren und sie mithilfe der Stolpersteine damit zu konfrontierten, dass die Judenverfolgung auch vor ihrer Haustür stattfand. Damit zeigt diese Arbeit, wie wichtig Zivilcourage ist und dass Demokratie ein unabdingbares Mittel gegen Gewalt, Rassismus und Ausgrenzung ist. (LR)

Name: Brigitta Keitel

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: Schulbrücke Europa

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Deutsche Jugendliche aus den Klassenstufen 10 und 11 schaffen ein Netzwerk interkulturellen Austauschs mit Schülerinnen und Schülern aus vier weiteren europäischen Nationen. Zusammen setzen sie sich mit dem Thema Europa in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinander. Inhaltlich beleuchten die Schüler die Entwicklung der fünf Nationen, gehen auf kulturelle Diversität und Gemeinsamkeiten ein und beschäftigen sich mit Fragen und Problemen der aktuellen Europapolitik. Sie sollen dabei der Frage nachgehen, ob sie sich eher mit ihrem Staat oder der Europäischen Union identifizieren.

Geleitet wird das Projekt von qualifizierten Betreuern, die die Schüler aus Deutschland, der Slowakei, Polen, der Niederlande und Frankreich durch Kennenlernspiele und einer Willkommensfeier miteinander vertraut machen. Während der Zusammenkunft in Deutschland bilden die Jugendlichen national gemischte Gruppen, die sich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen und die Ergebnisse anschließend in einem überdimensionalen Zeitstrahl veranschaulichen. Abschließend wird ein Zukunftsszenario zum Thema "Europa im Jahr 2020" gestaltet. Umrahmt wird das Projekt beispielsweise von einer Exkursion nach Jena oder Fußballspielen mit gemischten Mannschaften.

Durch die gemeinsame Arbeit im Projekt lernen sich die Schüler gegenseitig besser kennen und können so vorhandene Vorurteile abbauen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Europa fördert die Erkenntnis, dass es gemeinsame Wurzeln gibt und diese beim Zusammenwachsen miteinbezogen werden sollten – neu geschlossene Freundschaften bekräftigen diese Feststellung. Die Schüler ziehen Lehren aus der Vergangenheit und sind offen für Neues. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu fördern, setzen sich einige Teilnehmer damit in ihrer Seminarfacharbeit auseinander oder bereiten sich als qualifizierte Berater für das nächste Schulbrücken-Projekt vor.

Das Projekt wird am Apoldaer Gymnasium in das Schwerpunktthema "Gegeneinander und Miteinander von Nation und Europa in Vergangenheit und Gegenwart" miteinbezogen. Aufgrund des anhaltenden Erfolges plant die Schule derzeit ein weiteres Projekt zur Schulbrücke. (LR)

Nummer: 207

Name: Franziska Frieß

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium Bergschule

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a

99510 Apolda

Thema: Moderation, Schülercoaching, Mediation

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Initiative geht auf zwei Lehramtsanwärterinnen zurück, die 2005 eine Streitschlichtergruppe an der Schule gründen. Trotz der Ausbildung einiger Streitschlichter werden die Dienste kaum in Anspruch genommen. Um diese attraktiver für Schülerinnen und Schüler zu gestalten, wird ein neues Modell von acht Schülerinnen und Schülern konzipiert, die so das Zusammengehörigkeitsgefühl an ihrer Schule stärken und Streitfälle schlichten wollen. Die Jugendlichen, die 2007 in mehreren Etappen zum Schülercoach ausgebildet werden, legen großen Wert darauf, eine demokratische Streitkultur in den fünften und sechsten Klassen aufzubauen. Dazu übernehmen Mitglieder der Moderatorengruppe Patenschaften in diesen Klassen und stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie begleiten die jungen Schüler in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung und leiten sie an, ihre Rechte und Pflichten in einem demokratischen Schulalltag wahrzunehmen, z.B. bei der Klassensprecherwahl. Außerdem organisieren sie eine Hausaufgabenbetreuung sowie eine kostenpflichtige Nachhilfe. Natürlich stehen sie auch als Streitschlichter jederzeit bereit. Derzeit wird ein Wettbewerb der fünften Klassen umgesetzt, das diese dazu anregen soll, für mehr Sauberkeit und Disziplin zu sorgen. Die Ausbildung weiterer Moderatoren beziehungsweise Streitschlichter ist in Planung. (LR)

Name: Stefan Ambrosius

Kontaktadresse: Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz

Delmestraße 145 28199 Bremen

Thema: 70 Jahre Reichspogromnacht in Bremen

Schulart und -form: Sek Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Geschichtswerkstatt, eine Gruppe von aktuellen sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe, trifft sich wöchentlich außerhalb der Unterrichtszeit mit einem Lehrer und einer Studentin um sich mit historischen Themen zu befassen. Die Arbeitsgemeinschaft bewirbt sich in diesem Jahr mit insgesamt drei Geschichtsprojekten (siehe 208-210/08).

Für die "Nacht der Jugend 2008" erstellt die Gruppe eine anspruchsvolle Ausstellung zum Thema "Reichspogromnacht in Bremen". Ziel der Ausstellung ist es, einen umfassenden Überblick über die Geschehnisse der Reichspogromnacht zu liefern. Die Ausstellung besteht aus elf Plakaten und einer Sammlung aneinander befestigter Stoffstücke, wobei auf jedem Stück Stoff ein Name der 168 Bremer Männer geschrieben steht, die in der Pogromnacht deportiert worden sind. So wird diese große Zahl auf eindrückliche Weise räumlich vergegenwärtigt und neu erfassbar gemacht: das Ausmaß des Schreckens bekommt Anschaulichkeit. Die Herstellung dieses Werkes erfolgt nicht durch die Mitglieder der Geschichtswerkstatt allein, sondern in Zusammenarbeit mit ihren Mitschülern. In den Pausen werden viele Schüler der Schule über das Vorhaben informiert und ermutigt, sich beispielsweise durch das Ausschreiben eines Namens auf einem der Stoffelemente zu beteiligen. Doch nicht nur die Auseinandersetzung mit den Opfern, sondern auch die mit den Tätern steht im Fokus der Ausstellung. In Blick auf die persönliche Motivation für die Bearbeitung dieses Themas äußert ein Schüler, dass ihn das Thema Nationalsozialismus in Bremen interessiere, "... weil diese Zeit auf keinen Fall in Vergessenheit geraten darf. Besonders auch diejenigen, die nicht in der Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben, sollten über diese Zeit Bescheid wissen, damit Ähnliches nie wieder passieren kann. Ich wünsche mir, dass eines Tages Deutschland nicht als Land des Faschismus, sondern als Land der kulturellen Offenheit angesehen wird." (SH)

Name: Stefan Ambrosius

Kontaktadresse: Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz

Oberstufe für Gesamtschulen

Geschichtswerkstatt Delmestraße 145 28199 Bremen

Thema: Rosenak-Haus

Schulart und -form: Sek Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das zweite Projekt der Arbeitsgemeinschaft Geschichtswerkstatt (siehe 208-210/08) stellt das "Rosenak-Haus" in Bremen vor. Dahinter steht einerseits eine Gedenkstätte in einem Haus im alten Bremer Stadtviertel "Schnoor", in dem sich seit 1876 das Gemeindehaus zur ehemals gegenüber liegenden Synagoge der jüdischen Gemeinschaft in Bremen befand – benannt nach dem ersten bremischen Rabbiner Dr. Leopold Rosenak. Die Synagoge wurde in der Pogromnacht 1938 niedergebrannt. Das Rosenak-Haus sollte vor wenigen Jahren abgerissen werden, was ein engagierter Bürger-Verein verhindert hat. Inzwischen ist es eine bürgerschaftlich getragene Erinnerungs- und Gedenkstätte, in der u.a. auch die "Geschichtswerkstatt" arbeitet.

Diese wird wesentlich getragen von einer Gruppe aus Schülerinnen und Schülern (auch ehemaligen) der Gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule am Leibnizplatz (LGO). Die Arbeit wird in wöchentlichen Treffs organisiert und macht sich zur Aufgabe, insbesondere an Opfer der NS-Herrschaft zu erinnern. Gegenstand der vorliegenden Dokumentation ist ein Projekt, das die Schülergruppe selbstständig und auf Anregung der Gedenkstätte durchgeführt hat: Sie drehen einen Film mit dem Titel "Erinnerungen gesucht...", der sich mit dem Aufenthalt in Bremen von Herbert Goldschmidt, einem jüdischen Bürger aus Bremen, der die Stadt als zehnjähriger Junge 1938 verlassen musste und heute in London lebt, beschäftigt. Herbert Goldschmidt ist vom 6. bis 10. April 2008 in Bremen zu Gast, um der Verlegung eines "Stolpersteines" für seine Angehörigen beizuwohnen. Herbert Goldschmidt lässt sich auf ein von den Schülern angefragtes Zeitzeugeninterview ein, das durch Szenen seiner Ankunft in Bremen, der Stolpersteinverlegung und kurzen Befragungen von Passanten zum Thema NS-Gedenken zugleich ergänzt und unterbrochen wird. Der Film wird in der Gedenkstätte und anschließend in Bremer Schulen gezeigt.

Dieses Projekt, das als Aufnehmen einer sich bietenden Gelegenheit innerhalb der Arbeit der Geschichts-AG zunächst eher etwas unspezifisch beginnt, bekommt in der Wahrnehmung und Begegnung der Schüler mit dem NS-Zeitzeugen eine ganz eigene Dynamik, die die Dokumentation gut wiedergibt, in der sich die Schüler tief beeindruckt zeigen. Die Begegnung, so eine der Akteurinnen, "werde ich nie in meinem Leben vergessen. Es war für mich ein neuer und unheimlich interessanter Weg, mehr über diese Zeit zu erfahren, die leider im Schulunterricht häufig viel zu trocken behandelt wird". (WB)

Nummer: 210

Name: Stefan Ambrosius

Kontaktadresse: Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz

Delmestraße 145 28199 Bremen

Thema: Walerjan Wrobel - Besuch aus Falkow

Schulart und -form: Sek Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In der Geschichtswerkstatt der gymnasialen Oberstufe arbeiten 15 Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 11 bis 13. Doch auch für Schüler von außerhalb sowie eine ehemalige Schülerin ist die Gruppe offen. Unterstützt werden die Jugendlichen bei ihrer freiwilligen und einmal pro Woche stattfindenden Arbeitsgemeinschaft durch einen Lehrer und eine Lehramtsstudentin. Besonders wichtig ist den Schülern die gemeinsame, gleichberechtigte Arbeit im Team. Mehrere Projekte reicht die Arbeitsgemeinschaft bei der diesjährigen Ausschreibung ein (siehe 208-210/08).

Bereits im vergangenen Jahr hat die Geschichtswerkstatt mit einer Ausstellung namens "Stell dir vor...", die sich mit den Opfern des Nationalsozialismus in Bremen beschäftigt, am Wettbewerb "Demokratisch Handeln" mit Erfolg teilgenommen. Das hier vorgelegte Projekt dokumentiert eine aus diesem Kontext resultierende, vertiefende Arbeit an einer der Biografien und Schicksale, die für das Ausstellungsprojekt recherchiert worden ist: des jungen polnischen Zwangsarbeiters Walerjan Wrobel. Dieser wurde in Bremen zum Tode verurteilt und im Jahr 1942 im Alter von siebzehn Jahren in Hamburg hingerichtet. Für die Schüler der Geschichtswerkstatt ergibt sich die Möglichkeit, andere Schüler aus dem Bezirk Falkow, dem Geburtsort Wrobels, nach Bremen einzuladen. Sie besuchen mit diesen Gästen die Orte des Geschehens und setzen sich aktiv mit den Ereignissen der Vergangenheit auseinander. Diese direkte Form der Versöhnungsarbeit wird in einem Video, einer Radiosendung sowie einer Broschüre dokumentiert. (SH)

Name: Robert Zedi

Kontaktadresse: Folkwang Musikschule

Thea-Leymann-Straße 23

45127 Essen

Thema: Die Neue Band

Schulart und -form: Andere
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

"Die Neue Band" ist ein integratives Jugendmusikprojekt der Essener Musikschule, dessen Schwerpunkt darin liegt, bei behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch eine ihrer Alters- und Bezugsgruppe entsprechende Musikpraxis zur Stärkung ihres Selbstkonzeptes und zu elementarer Selbstwirksamkeitserfahrung beizutragen.

Die zehn Mitwirkenden sind bereits die zweite Formation dieser Art an der Essener Musikschule. Sie folgen mit ihrem Band-Projekt einem Ansatz, der die Beteiligung an kultureller Praxis durch aktive Musikausübung in gut aufeinander abgestimmten Gruppen- und Ensembleprozessen vor den Erwerb kognitiv orientierten Wissens und trainierter Fähigkeiten in der Musik stellt. Dieser Ansatz des Lernens durch Musizieren spricht gerade in der pädagogischen Praxis mit benachteiligten Menschen für sich, weil er frühe und gruppenbezogene Erfolge ermöglicht. So hat die Band nach dem Prinzip "elementaren Arrangierens" zunächst bekannte Songs durch Vereinfachung für sich zugänglich gemacht, in kreativer Weise mit eigenen Texten versehen und sich in einem nachfolgenden Schritt zügig eigene Kompositionen und Arrangements erarbeitet. Nach etwa einem dreiviertel Jahr an vorbereitenden Arbeiten und musikalischer Einübung hat die Band im Juni 2008 einen ersten großen öffentlichen Auftritt und gewinnt dabei begeisterte Zuhörerschaft, sichtbare Anerkennung und Erfolg. Weitere Auftritte folgen.

Das Projekt betont neben der kreativen Kraft v.a. die gruppenbezogenen Beteiligungsprozesse und die darin liegenden Formen von Verantwortungsübernahme für das Ganze und von wechselseitiger Anerkennung. Zugleich wird die positive und kompensatorische Wirkung schöpferischer Handlung in Blick auf die Selbstwahrnehmung der Beteiligten unterstrichen, die Teilhabe an Kunst und Musikkultur wird als integrativ erfahren und dargestellt. Musik als ästhetische Erfahrung vermittelt aus Sicht der Akteure Gleichheit, Verantwortungsbewusstsein, differenzierte Anerkennung und Verantwortungsübernahme – also elementare Kategorien demokratischer Handlungsfähigkeit. (WB)

Name: Manuela Rackow Kontaktadresse: Klecks-Grundschule

Brixener Straße 40

13187 Berlin

Thema: Spielplatzdetektive unterwegs

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Anlässlich des 40. Geburtstages der Ganztagsgrundschule erkunden und bewerten die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Klecks-Grundschule Spielplätze in Berlin-Pankow um so die eigene Umgebung kennenzulernen und für diese Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Die Schüler, die freiwillig an dieser Umfrage teilnehmen können, lernen bei diesem Projekt, sich selbstständig in ihrer Umgebung zurechtzufinden. In kleineren Gruppen erhalten sie Stadtkarten und müssen darauf den Weg zum jeweiligen Spielplatz farbig einzeichnen. Zusätzlich müssen sie messen, wie viel Zeit sie von der Schule aus bis dahin benötigen. Sobald die Schüler den Spielplatz ausreichend getestet haben, füllen sie ein Protokoll aus und schätzen dabei den Spielplatz ein. Die Ergebnisse werden anschließend in den Sachkundeunterricht und in die Computer-AG einbezogen.

Bei diesem jahrgangsübergreifenden Projekt sollen die Umweltkenntnisse der Schüler erweitert werden. Sie sollen nicht nur den eigenen Sozialraum erkundigen, sondern auch ein Verantwortungsgefühl für diesen entdecken. Daneben erwerben die Grundschüler topographische Kenntnisse und trainieren ihre Verkehrssicherheit.

Die Spielplatzdetektive erfreuen sich tatkräftiger Unterstützung von außen: So beteiligt sich auch die Arnold-Zweig-Schule an dem Projekt. Derzeit sind rund 200 Detektive unterwegs. Am Ende des Projektes wollen die Leiter den Bezirksbürgermeister von Pankow über Ergebnisse, Wünsche und Probleme unterrichten. (LR)

Name: Wolfgang Foltin

Kontaktadresse: Städtische Gesamtschule Nettetal

von-Waldois-Straße 6

41334 Nettetal

Thema: 9/11 - From memories to history

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projetkdokumentation, Buch, DVD

"9/11 – From memories to history" ist ein internationales und kooperatives Projekt über die Terror-Angriffe auf New York vom 11. September 2001. Entstanden ist das Projekt auf einer Ideenbörse im September 2004 im Rahmen eines Comenius-Schulprojekts, in dem sich die Städtische Gesamtschule Nettetal engagiert. Insgesamt ist das Projekt auf drei Jahre begrenzt und wird kooperativ von vier Schulen – hinzu kommen ein Community College in England, ein Collège aus Frankreich und ein Gymnasium in Polen – initiiert. In der Städtischen Gesamtschule Nettetal wird das Projekt in den Fachbereichen Darstellen und Gestalten, Gesellschaftslehre, Deutsch, Englisch und Musik durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, die emotionalen Erinnerungen und die medialen Meldungen über die Terroranschläge vom 11. September 2001 kritisch zu betrachten und aufzuarbeiten. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler einerseits erfahren, wie man durch Kunst und Medien mit diesen Erinnerungen und seinen Bildbotschaften umgehen kann. Andererseits sollen sich die Schüler in die Gefühlswelt der in New York seinerzeit betroffenen Menschen hineinversetzen, also eine Vorstellung vom Unvorstellbaren bilden. Dabei geht es auch darum, den Prozess ansatzweise nachzuvollziehen, durch den sich die menschlichen Erinnerungen zu einem historischen Ereignis verdichten. Dadurch, dass die Schüler in alle Projektphasen eingebunden sind und ihre Tätigkeiten eigenständig auswählen, werden außerdem Selbstständigkeit und Eigeninitiative gefördert.

Im Ganzen umfasst das Projekt drei Phasen: Im ersten Jahr werden die Schüler durch den Gebrauch multimedialer Quellen und den internationalen Austausch für das Thema sensibilisiert. Ferner werden ein Internetportal und ein Fragebogen für die Sammlung der Erinnerungen bezüglich der Terroranschläge vom 11. September 2001 entwickelt. Die Auswertung der Befragung wird auf einem internationalen Treffen zwischen den Lehrkräften und der Schülerschaft präsentiert. Im zweiten Jahr wird an der Städtischen Gesamtschule Nettetal eine Ausstellung zu dem Themenkomplex "Erinnerung an 9/11" eröffnet. In dieser Ausstellung werden Bilder, kreative Installationen, szenische Darstellungen und musikalische Darbietungen vorgestellt. Diese Ausstellung wird an dem französischen Collège ein zweites Mal präsentiert. Im dritten Jahr werden auf der Basis des Fragebogens und der medialen Schülerrecherchen eine Website, eine DVD und ein Kapitel in einem neuen Lehrwerk für das Unterrichtsfach Geschichte/Gesellschaftslehre erstellt. (SI)

Nummer: 214

Name: Dennis Kusch

Kontaktadresse: Gymnasium Obervieland

Alfred-Faust-Straße 6

28277 Bremen

Thema: "Cesare - Una viva en Nicaragua" - Ein Hörspiel

Schulart und -form: Gym Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Gymnasium Obervieland führt mit den Schülerinnen und Schülern des Soziologie-Leistungskurses ein Projekt durch, bei dem Spenden für Kinder in Nicaragua gesammelt werden, die Opfer von Brandunfällen geworden sind. Im Mittelpunkt des Projektes steht das Hörspiel "Una vida en Nicaragua". Am Beispiel des Jungen Cesare wird in dem Hörspiel auf die verschiedenen Probleme des Landes aufmerksam gemacht. Cesare erlitt bei einem Unfall schwere Verbrennungen. Spenden ermöglichen ihm eine Behandlung im Krankenhaus und mithilfe eines Psychologen findet er nun wieder in sein normales Leben zurück. Das Hörspiel ist so aufgebaut, dass Kinder Fragen zu Themen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen stellen, die von den Lesern beantwortet werden. Daneben geht das Hörspiel auch auf die schwierigen klimatischen Bedingungen des Landes sowie auf die wirtschaftlichen Beziehungen zu Nachbarstaaten, den USA und Ländern der europäischen Union ein. Auf diese Weise sollen nicht nur die Schüler des Gymnasiums, sondern auch möglichst viele Menschen für die schwierige Lage Nicaraguas sensibilisiert werden. Ziel des Projektes ist es, mithilfe des Hörspiels möglichst viele Spendengelder zu sammeln, um Kindern, die ein ähnliches Schicksal wie Cesare aus dem Hörspiel erleiden, eine ausreichende medizinische Versorgung zu ermöglichen. Durch das positive Beispiel von Cesare aus dem Hörspiel soll gezeigt werden, dass durch gemeinschaftliches Handeln Hilfe möglich ist. (CL)

Name: Annemarie Beyer Kontaktadresse: Gesamtschule Ost

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: Kinder helfen Kindern

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Projektdokumentation stellt die Weiterführung des Projektes "Straßenkind für einen Tag" vor, das 2005 eine Reihe regelmäßiger Aktivitäten zum Themenkreis "Kinder der Welt und Kinderarmut" begründet hat und damals im Förderprogramm bereits vorgelegt worden ist. Ein besonderes Kennzeichen ist die Kontinuität, die das Thema in der Arbeit und im Lernen der Klasse eingenommen hat.

Inhaltlich bezieht sich das Projekt auf zweierlei Dimensionen: Zum einen wird der inzwischen erreichte kontinuierliche Bogen der variantenreichen projektbezogenen Auseinandersetzung mit dem Thema der Kinderarmut sichtbar gemacht, das Projekt also aus seiner Bindung an eine Klassen- oder Jahrgangssituation herausgenommen. Zum anderen wird der Prozess der Übertragung der damals erfolgreichen Durchführung durch ein "Schülerpatensystem" verdeutlicht: Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 – die seinerzeit als Jahrgang 5 das erste "Straßenkind für einen Tag"-Projekt durchgeführt haben – begleiten die Klasse 5 des Jahres 2008 in eine erneute Vorbereitung und Durchführung dieser besonderen erfahrungs- und zugleich solidarischen Sammelaktion für von Armut betroffene Kinder in Südamerika. Dabei wird deutlich, dass Übertragung und Transfer sich nicht alleine auf einen didaktischen Ansatz und entsprechende Unterrichtsmaterialien beziehen, sondern primär in der persönlichen Begegnung der beiden Schülergenerationen ihre eigene Form finden: Die Schüler der zehnten Klasse bereiten als "Paten" die erneute Sammel- und Erfahrungsaktion mit vor. Sie begleiten die "neuen" Fünftklässler bei der Aktion und unterstützen sie sowohl bei der Auswertung, als auch bei der Aufbereitung, die nicht zuletzt auch auf begleitenden Gesprächen der Älteren mit den Jüngeren beruhen.

Erneut steht die Aktion zudem im Blickpunkt der Öffentlichkeit und der Medien des Stadtstaates. Schließlich gelingt es den neuen "Straßenkindern", rund 500 Euro Spendengelder einzusammeln. Die Schule hat das Engagement der Schüler zudem auch zertifiziert, für die Schüler also sichtbar als Teil des eigenen Lernens anerkannt. (WB)

Name: Birgit Bröse

Kontaktadresse: Luther-Melanchthon-Gymnasium

Schillerstraße 22a 06886 Wittenberg

Thema: Theaterstück "Ausländerfeindlichkeit"

Schulart und -form: Gym Bundesland: ST

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

35 junge Schauspieler, Techniker und Musiker erarbeiten das Theaterstück "Deutsch?!?", das nach viermonatiger Probe im Phönix-Theater in Wittenberg uraufgeführt wird. Die Jugendlichen der Klassen 9 bis 11 thematisieren in dem von ihrem Lateinlehrer geschriebenen Stück Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Während eines gemeinsamen Wochenendes setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Problematik der Ausländerfeindlichkeit und mit Vorurteilen gegenüber Menschen anderer Hautfarbe und Religion auseinander. In Rollenspielen versetzen sie sich in die Lage von Außenseitern, diskutieren die Textgrundlage und nehmen Änderungen vor.

Das Stück "Deutsch?!?" spielt an zwei Handlungsorten: In einem Charterflugzeug, auf dem Rückweg von Istanbul über München nach Berlin, feiert im vorderen Teil des Flugzeugs, der ersten Klasse, feuchtfröhlich eine deutsche Amateurfußballmannschaft. Die Sportler erfreuen sich an primitiven Witzen, diskutieren ihre Erlebnisse mit den "Türkenschlampen" und loben ihre "echten deutschen" Tugenden. Im hinteren Flugzeugteil sind zehn in Bayern aufgegriffene Asylanten zusammengepfercht, die von einem Bundeswehroffizier, der dem "Asylantengesocks deutsche Kultur lernen will", betreut beziehungsweise schikaniert werden. Parallel offenbart Fluglotse Albert in einem Flughafentower seinem Kollegen sein Leben und dessen negative Beeinflussung durch "die Ausländer". Seine Äußerungen werden zunehmend zu rechten Parolen, während ihm sein Kollege hilflos gegenübersitzt. Nach einem Anruf der Schwester, die ihren türkischen Freund heiraten möchte, trifft Albert eine folgenschwere Entscheidung und lässt das Flugzeug abstürzen.

Pauschalisierungen, rechte Parolen und Klischees lassen die Dialoge in dem Theaterstück "Deutsch?!?" überspitzt wirken und lösen genau deswegen unterschiedliche Reaktionen beim Publikum aus: Zunächst erhalten die Schüler keinen Applaus, die Zuschauer sind betroffen, verwirrt und entsetzt, andere erkennen sich wieder. Vielen Schülern bietet dieses Theaterstück erstmals die Chance zur individuellen Auseinandersetzung mit Andersartigkeit, Vorurteilen und rechten Parolen. Während die schauspielerische Leistung der Schüler gelobt wird, versichert die Leiterin des Phönix-Theaters, dass selten so lange leidenschaftlich und kontrovers über ein Theaterstück diskutiert wurde. (JB)

Name: Rudolf Jochem

Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Schule

Zierkirschenstraße 19

64653 Lorsch

Thema: Förderpreis "Demokratisches Miteinander"

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, 2 DVD

Schulleitung und Elternschaft der Geschwister-Scholl-Schule schaffen mit der Initiierung des jährlichen Förderpreises "Demokratisches Miteinander" eine Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, Projekte zu diesem Thema zu kreieren und sich intensiv mit dem Demokratiegedanken auseinanderzusetzen.

Der Förderpreis, welcher 2001 erstmals ausgeschrieben wird, erfährt bei den Schülern großen Anklang, sodass bis zu vier Beiträge jedes Jahr eingereicht werden. Die Ausschreibung ist offen für Schüler aller Klassen und Schulzweige, wobei eine zusätzliche Zusammenarbeit mit externen Gruppen äußerst erwünscht ist. Die einzelnen Projekte sind in Form einer

Abschlussdokumentation einzureichen. Über Rang und Dotierung der Projekteinreichungen entscheidet eine Jury aus Eltern, Lehrern und Schülern. In diesem Rahmen können in den letzten Jahre Beiträge wie "Katzenclou trifft Farbteufel", "Demokratisches Miteinander in der Klasse" oder "Bensheimer Juden im 20. Jahrhundert" prämiert werden. Mit Letzterem hat sich die Schule bereits 2004 beim Wettbewerb Demokratisch Handeln beworben (7/04). 2008 werden zwei Beträge eingereicht: ein "Kochbuch mit Rezepten aus 27 Nationen" sowie eine Arbeit über den "Umgang der Bernsheimer mit Minderheiten".

Ziel des Förderpreises ist es, das Bewusstsein der Schüler zu stärken, den hohen Stellenwert demokratischer Lebensformen zu erkennen. Sie sollen eine Chance darin entdecken, in einem demokratischen Land wie Deutschland mit Menschen unterschiedlichster Herkunft, Hautfarbe, Kultur und Religion zusammen zu leben. Insgesamt soll das Projekt das politische Engagement der Schüler verstärken und deutlich machen, wie wichtig Demokratie, Freiheit und soziale Entwicklung für jeden Menschen ist. (LR)

Name: Ulrike Klausnitzer

Kontaktadresse: Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule

Borgmannstraße 2-3

12555 Berlin

Thema: Bewegte Pause

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In den Klassenleiterstunden an der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule bringen viele Schülerinnen und Schüler ihre Unzufriedenheit über die Gestaltung der Hofpausen und den Umgang der älteren mit den jüngeren Schülern zum Ausdruck. Das fehlende Angebot für eine bewegungsorientierte, konfliktarme und sinnvolle Pausenbeschäftigung führt die Schüler zum Konzept einer "Bewegten Pause".

Zwei wichtige Ideen stehen am Anfang dieser Veränderung der Pausengestaltung: Mit einem Spendenlauf im Rahmen eines Sportfestes soll Geld für die Anschaffung von Pausenspielgeräten und einer Kletteranlage auf dem Schulhof "erlaufen" werden. Von den Schülern der fünften und sechsten Klassen soll das Spielgerät selbstständig verwaltet, ausgegeben und gewartet werden. Auf dem Sportfest "erlaufen" die Grundschüler 7.000 Euro, die in die gewünschte Kletterwand investiert werden. Aus einem anderen "Topf" werden vielfältige Kleingeräte wie Seile, Tischtenniskellen, Laufski, Elefantenfüße und andere Geräte für eine bewegungsorientierte Pausengestaltung finanziert. Unter Anleitung einer ausgebildeten Buddy-Projekt-Lehrerin erarbeiten 30 Schüler der fünften und sechsten Klassen ein Ausleihkonzept für das Pausenspielzeug. Dabei erstellen sie einen Ausleihausweis für alle Schüler ihrer Schule mit den wichtigsten Daten (Name, Klasse, Haus, Raum). So können Pausenordnungsschüler bei nicht erfolgter oder kaputter Rückgabe der Spielgeräte die Kinder unverzüglich in ihren Klassen aufsuchen und den Fall klären. Auch werden mit Computerunterstützung Pausenausleihpläne unter Einbeziehung der schulorganisatorischen Eckdaten erstellt. Anschließend besuchen die Ordnungsschüler jede Klasse, überreichen die Ausweise an die Schüler und erläutern die Pausenausleihpläne. Dabei werden die vereinbarten Regeln zur Wiedergutmachung bei mutwilliger Spielzeugzerstörung oder bei verbalen beziehungsweise körperlichen Attacken gegenüber Mitschülern vorgestellt. Diese werden ebenfalls von den Pausenhelfern in der "Bewegten Pause" kontrolliert. Zur Zeit erarbeiten die Pausenhelfer einen Umfragebogen für Eltern und Schüler um konkrete Veränderungen im Pausenverhalten feststellen zu können. Das Team der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule hat den Eindruck, dass in ihrer "Bewegten Pause" viele Schüler mehr Möglichkeiten für eine sinnvolle und gewaltlose Pausengestaltung haben. Zugleich bietet sie allen mehr Verantwortung im Umgang mit einander und materiellen Werten. Die Pausen, in denen die Schüler in großer Eigenverantwortung und äußerst selbstständig handeln, verlaufen nun ruhiger und entspannter. (KG)

Nummer: 219

Name: Jutta Kiwitz

Kontaktadresse: Grundschule Zodel

Dorfstraße 162

02829 Neißeaue OT Zodel

Thema: Mitbestimmung, Toleranz und Akzeptanz der Schüler als

Grundlage der Empathieentwicklung

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

An der Grundschule in Zodel findet seit 2007 ein Projekt statt, das der Förderung von Toleranz und Akzeptanz unter den Schülerinnen und Schülern dient. Eine Vielzahl von Aktionen findet dabei in Zusammenarbeit mit einer polnischen Partnerschule in Piensk statt. Die Schülerinnen und Schüler sind an allen Aktionen im Rahmen des Projektes aktiv beteiligt. Hauptsächlich geht es um die gemeinsame Gestaltung des Schulhauses und der umliegenden Grünanlagen mit dem Ziel, eine kindgerechte Lernumgebung zu schaffen. Ein von allen demokratisch gewählter Schülerrat übernimmt dabei die Leitung der einzelnen Projekte. Auch der regelmäßig stattfindende fächerübergreifende Unterricht dient der gemeinsamen Verschönerung des Schulgebäudes. Über diese innerschulischen Aktivitäten hinaus bilden die Besuche verschiedener Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung der Schule einen wichtigen Teil des Projektes. Um den Schülern den Umgang mit alten oder behinderten Menschen nahe zu bringen, besuchen sie ein Altersheim und die diakonische Einrichtung Wilhelmshof. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerschule steht die teilweise zweisprachig verfasste und von allen gemeinsam gestaltete Schülerzeitung "Zodeler Grundschulwelt". Regelmäßig stattfindende, gegenseitige Besuche sollen den Kindern die jeweils andere Kultur nahe bringen.

Die Grundschule will mit all diesen Projekten unter Umsetzung der "Goldenen Regel" und in Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerschule die Toleranz und das Empathieempfinden der Schüler fördern. Die Aktivitäten der Schule werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen, was sich in verschiedenen Zeitungsberichten über die Tätigkeiten der Schüler zeigt. (CL)

Name: Heidi Jahn

Kontaktadresse: Grundschule am Planetarium

Ella-Kay-Straße 47

10405 Berlin

Thema: Das buddy-Projekt

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit eineinhalb Jahren engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Planetarium im "buddy-Projekt", einer deutschlandweiten Initiative des buddy e.V., durch das gegenseitige Hilfe und ein toleranter Umgang gefördert werden sollen.

Die Grundschüler wirken in drei Bereichen: als Pausenbuddys, Streitschlichter und im Klassenrat. Die Kinder, die sich als Pausenbuddys engagieren, sind auf dem Schulhof präsent und stehen als Ansprechpartner bei kleineren Streitereien zur Verfügung, achten auf eine ruhige Atmosphäre und organisieren die Ausleihe von Pausengeräten. Einmal im Monat treffen sich alle Pausenteammitglieder zur Besprechung von Problemen oder Dienstplanänderungen. Um Konflikte zwischen Schülern zu lösen, helfen speziell ausgebildete Streitschlichter. Sie leiten ein Gespräch zwischen den Beteiligten und fördern so den gleichberechtigten Austausch von Meinungen und Vorstellungen. Die Einsicht auf beiden Seiten gilt als Ideallösung. Den dritten Schwerpunkt des buddy-Projektes bildet der Klassenrat, der zur Klärung klasseninterner Probleme immer stärker angenommen wird. Dieser findet einmal pro Woche statt und wird von den Schülern selbstständig geleitet. Die Kinder lernen, ihre Meinung frei zu äußern und die Anderer zu akzeptieren. Ergänzt wird das buddy-Projekt durch ein Patensystem. Ältere Schüler übernehmen eine Patenschaft für jüngere und können bei Bedarf helfen, Probleme oder Streitereien zu lösen.

Die Grundschüler lernen durch das Patensystem sowie das buddy-Projekt, Verantwortung zu übernehmen und tragen zur Verbesserung des Schullebens bei. (JB)

Name: Dr. Iris Gerloff

Kontaktadresse: Carl-von-Ossietzky-Schule

Unter den Linden 11 14542 Werder (Havel)

Thema: Was brauche ich zum glücklich sein?

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 4 CDs, DVD

Im April 2007 findet an der Carl-von-Ossietzky-Schule eine Projektwoche statt. In vielfältigen Einzelprojekten widmen sich die Schülerinnen und Schüler der Frage "Was brauche ich zum glücklich sein?". Ausgangspunkt für die Projektwoche ist eine Anfrage des brandenburgischen Innenministeriums, ob die Schule bereit sei, eine Wanderausstellung zum Thema "Extremismus" vorzubereiten. In einer Lehrer- und in einer Schulkonferenz wird das Vorhaben vorgestellt und eine schulinterne Diskussion angeregt. Schon bald ist klar, dass eine breite Mehrheit für die Umsetzung dieses Vorhabens ist. Es wird eine Steuergruppe bestehend aus Vertretern des Ministeriums und der Schule gegründet, zu der im Verlauf der inhaltlichen Ausgestaltung weitere Partner dazukommen. Auch schulintern entsteht ein Team, das das Projekt koordiniert. Folgende Ziele werden für die Ausstellung formuliert: 1.) Schüler kennen den Extremismusbegriff, 2.) Schüler kennen biografische Hintergründe, die zum Extremismus führen, 3.) Schüler erwerben soziale und personale Kompetenzen zur Stärkung der Demokratie und 4.) Schüler entwickeln ein Selbstbild zum Thema "Was brauche ich, um glücklich zu sein?". Dabei erscheint den Verantwortlichen der Ansatz "Was brauche ich zum glücklich sein?" schülerzentrierter, motivierender und logischer als das "bloße" Thema einer Wanderausstellung zum Extremismus. Die These, die dahinter steht, lautet: "Glückliche Menschen" werden weniger "extrem" in ihren politischen Haltungen und Handlungen. Unter diesem Motto findet auch eine Fragebogenumfrage statt, mit der herausgefunden werden soll, was für die Schüler Glück bedeutet. Nach der Findung des Themas und der Ziele des Projektes geht es an die Planung einer Projektwoche, deren Ergebnisse vor einem großen Auditorium präsentiert werden sollen. Dafür werden unterschiedlichste externe Partner gewonnen. Im Laufe der Vorbereitungen und durch Gespräche mit anderen erfahrenen Ausstellern kommt das Kernteam zu der Erkenntnis, dass das Ziel einer Wanderausstellung nicht haltbar ist. Personelle Ressourcen für die Betreuung und Begleitung einer solchen Ausstellung stehen nicht zur Verfügung. Trotzdem lassen sich die Beteiligten nicht entmutigen. Insgesamt werden vom 24. bis 27. April 2007 23 Einzelprojekte angeboten. Die Themen reichen von "Technik und Computer" über die Planspiele "Die Insel" und "Demokratie und Extremismus" bis hin zu geschichtlichen Aufgabenstellungen wie "Jüdisches Leben in Werder" und die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber der Schule. Es werden einzelne Schlagworte wie "Toleranz im Alltag" und "Vorurteile – einzigartig" bearbeitet, einzelne Länder vorgestellt und es gibt erlebnispädagogische Angebote, z.B. die Segelgruppe "Wir sitzen alle in einem Boot". Im "Anti-Gewalt-Workshop" geht es ganz gezielt um Gewaltprävention und die Möglichkeiten der einzelnen Schüler, die eigenen Kompetenzen im Umgang mit Gewalt zu stärken. Konflikte zu erkennen und friedlich zu lösen, ist Inhalt des "Streitschlichter-Projektes". Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl weiterer Workshopangebote. Begleitet wird die Projektwoche von einem Journalistenteam, das in einer Broschüre die einzelnen Gruppen vorstellt. Auch die örtliche Presse berichtet von der Projektwoche.

In der Dokumentation werden eine Reihe von Ergebnisse der Projektwoche benannt, die die Nachhaltigkeit dieser Woche belegen. (AK)

Name: Barbara Werlein

Kontaktadresse: Schule an der Gründau

Bremesgasse 13-15

63505 Langenselbold

Thema: Kindermusical "Leben im All"

Schulart und -form: Prim Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Programmheft, DVD

Die Grundschule an der Gründau Langenselbold führt vom 11. bis 15. Juni 2007 ein Musiktheaterprojekt durch. Nach dem Motto "Leben im All" wird unter Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Grundschule das Thema der Integration von Ausgegrenzten in einer Gemeinschaft in Form eines Musicals umgesetzt.

Die Grundschüler arbeiten während der Projekttage in Arbeitsgruppen zusammen, in denen Schüler aller Klassenstufen eine Teilaufgabe für das Musical bearbeiten. Die gesamte Planung, Vorbereitung und Aufführung des Musiktheaterstücks geschieht somit jahrgangsübergreifend. Das Projekt erfährt Unterstützung von außen durch die Stadt Langenselbold und freiwillig mitwirkende Eltern. Durch die Arbeit der Kinder an gestalterischen Aufgaben wie der Herstellung der Kostüme, des Bühnenbildes und der musikalischen Gestaltung der Aufführung können individuelle Fähigkeiten sowie Konzentrationsfähigkeit und Zielstrebigkeit besonders bei leistungsschwächeren Schülern gefördert werden. Das jahrgangsübergreifende Arbeiten dient dem besseren Verständnis und der höheren Toleranz unter den Schülern. Neben der Förderung dieser sozialen Kompetenzen vermittelt die Umsetzung des Themas unter dem Motto "Leben im Weltall" außerdem auf kindgerechte Weise Wissen über das Sonnensystem und die Planeten. Die Vergabe einer der Hauptrollen an einen zu Verhaltensauffälligkeiten neigenden Schüler führt dazu, dass dieser sich langfristig wesentlich besser in die Schülergemeinschaft integrieren kann. Damit zeigt das Projekt reale Auswirkungen auf den Schulalltag. Durch die "fliegenden Reporter", die die Mitwirkenden während der Vorbereitungen interviewen, haben diese die Möglichkeit, sich zu dem Projekt und ihrer Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen zu äußern. Die Aufführung findet vor 800 Zuschauern unter Anwesenheit der lokalen Presse statt und zieht viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit nach sich. Durch die Mitwirkung der gesamten Schüler- und Lehrerschaft auf ein gemeinsames Ziel hin können viele wichtige Kompetenzen der Kinder gefördert werden. (CL)

Name: Miriam Naujokas

Kontaktadresse: Hugo-Friedrich-Hartmann-Schule

Große Worth 4 21357 Bardowick

Thema: Schülerfirma ModaReMa - Mode aus recycelbaren

Materialien

Schulart und -form: Sek Bundesland: NI

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerfirma "ModaReMa" an der Hugo-Friedrich-Hartmannschule, einer Haupt- und Realschule in Bardowick, plant, produziert und verkauft Produkte und Dienstleistungen. Obwohl sie im geschützten Raum der Schule arbeitet, orientiert sich diese Firma seit über zwei Jahren an den Arbeitsweisen richtiger Unternehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ModaReMa sind 24 Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe der Schule, die "MODe Aus REcylebaren Materialien" (ModaReMa) herstellt. Unter anderem werden Produkte wie Taschen, Geldbörsen, Federtaschen und Schlüsselanhänger aus Caprisonnen-Tüten, gebrauchten Jeanshosen und LKW-Planen angefertigt. Ein neunter Jahrgang baut zur Zeit als Dienstleistungsbereich einen Bügelservice auf. In vier Schulstunden pro Woche werden die Produkte von den Schülern für den Verkauf produziert, wobei sie in den letzten zwei Jahren viele neue Modelle entwickeln. Zusätzlich müssen sich die Schüler auch um das Rechnungswesen, um die Buchführung und um die Werbung für ihre Produkte kümmern, die dann auf Messen, Schulveranstaltungen und Basaren zum Verkauf angeboten werden. Im Frühjahr 2008 erstellen alle Schüler von "ModaReMa" im Plenum ein Nachhaltigkeitsaudit ihrer Firma. Nach einer Erhebung des Ist- und des Soll-Zustandes unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten werden die bisherigen Umsetzungen und Abläufe ihrer Firma ausgewertet und Verbesserungsmaßnahmen festgelegt. Auch wenn noch nicht alle Punkte ihres Audits umgesetzt werden konnten, zeigen sich doch schon positive Veränderungen: Eine größere Mitbestimmung führt zu einer stärkeren Eigenverantwortung der Schüler in der Firmenstruktur und weckt dadurch bei Einzelnen ein lebhaftes Interesse an der Weiterentwicklung von Firmenabläufen.

Das praktische Arbeiten mit sichtbaren Ergebnissen motiviert die Schüler sehr. Sie erfahren durch den Verkauf ihrer Produkte und die positive Resonanz des Umfeldes (Medien, Eltern, Lehrer, Mitschülern und Messeteilnehmern) eine bisher nicht gekannte Anerkennung und Wertschätzung. Gegenüber dem "normalen" Unterricht entwickeln sie eine große Eigeninitiative. (KG)

Nummer: 224

Name: Petra Boulannouar

Kontaktadresse: Heinrich-von-Brentano-Schule

Massenheimer Landstraße 7

65239 Hochheim

Thema: Mediatoren an der Heinrich-von-Brentano-Schule

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler der Heinrich-von-Brentano-Schule engagieren sich als Mediatoren und unterstützen ihre Mitschüler beim Lösen von Konflikten.

Um sich mit anderen Streitschlichtern auszutauschen, wird 2007 das erste hessische Mediatorentreffen initiiert und organisiert, an dem über 100 Schüler teilnehmen. Bei diesem und weiteren Treffen, die jeweils an verschiedenen Schulen stattfinden, diskutieren die Streitschlichter ihre Arbeitsweisen, Methoden und zukünftige Ideen zur Verbesserung des Schulklimas. Jährlich findet eine Ganztagsveranstaltung statt, die sowohl Zeit für den informellen Austausch als auch für einzelne Workshops bietet. In zwei Internetportalen sind die hessischen Schülermediatoren vernetzt, um den regelmäßigen Austausch zu fördern. Die speziell ausgebildeten Schüler lernen, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und Verantwortung zu übernehmen. Gemeinsam erarbeiten sie Standards professioneller Mediation. Die durch die Vernetzung entsprungenen neuen Ideen und Methoden bereichern die Schulkultur und das Verhältnis zwischen allen am Schulleben Beteiligten. Durch die Initiierung des ersten hessenweiten Mediatorentreffens leisten die Jugendlichen der Heinrich-von-Brentano-Schule einen wesentlichen Beitrag zur der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch. (JB)

Name: Gertrud Wiehler

Kontaktadresse: Schule Am Leher Markt

Brookstraße 7

27576 Bremerhaven

Thema: Afrika ist anders

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Gesamtschule am Leher Markt in Bremerhaven betreibt seit 2002 das Projekt "Afrika ist anders." Im Mittelpunkt steht die Partnerschaft mit der südafrikanischen Esizibeni Highschool. In einer Projektwoche zum Thema Aids im Jahr 2002 kann ein erster Kontakt zu der südafrikanischen Schule hergestellt werden. Seitdem wird das Projekt stetig intensiviert. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich einmal wöchentlich mit dem Projekt. Neben E-Mail-Kontakt zwischen den deutschen und den afrikanischen Schülerinnen und Schülern werden gegenseitige Besuche organisiert. Das Geld für den Besuch der afrikanischen Schüler in Bremerhaven wird durch einen sozialen Arbeitstag aufgebracht. Während der Besuche wohnen die Schüler in Gastfamilien und haben so die Möglichkeit, Einblicke in eine fremde Kultur zu erhalten. Dadurch können eventuell bestehende Vorbehalte auf beiden Seiten abgebaut werden. Im Rahmen des Projektes können die Teilnehmer ihr Kommunikationsverhalten auf Englisch verbessern. Durch die Beantwortung eines Fragebogens nach dem Besuch haben sie die Möglichkeit, über das Erlebte zu sprechen und andere zum Mitmachen zu animieren. Die Schüler, die sich für die Schulpartnerschaft engagieren, erhalten außerdem ein Zertifikat. Nach ihrer Rückkehr aus Südafrika halten die deutschen Schüler Vorträge in verschiedenen Schulen und öffentlichen Einrichtungen in Bremerhaven. Diese veranlassen eine zehnte Klasse der Schule zu einem Tanzprojekt, das u.a. zum Welt-Aids-Tag aufgeführt wird. Das Projekt wird mittlerweile von verschiedenen öffentlichen Institutionen unterstützt. Durch die Präsenz des Projektes in der Presse erfährt es auch Unterstützung von anderen Schulen. So wird während des Besuches der afrikanischen Schüler 2008 gemeinsam mit einer Gewerblichen Schule ein Klimalauf organisiert. Mit dem gespendeten Geld kann in Zusammenarbeit mit einer südafrikanischen Firma eine Solaranlage an der Esizibeni Highschool gebaut werden. Nachhaltige Wirksamkeit ist dem Projekt vor allem auch durch die Gründung eines Fördervereins zur Aufrechterhaltung der Partnerschaft zwischen den beiden Schulen beschieden. (CL)

Name: R. Gronow

Kontaktadresse: Merian-Oberschule

Hoernlestraße 80

12555 Berlin

Thema: Imagekampagne für Berlin

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Eine Werbekampagne für ihre Heimatstadt Berlin entwickeln die Schülerinnen und Schüler der Leistungskurse Kunst des 13. Jahrgangs in dem ersten Projekt der Merian-Gesamtschule in Berlin-Treptow (siehe auch 227/08). Das Projekt läuft parallel zur offiziellen Hauptstadt-Marketingkampagne mit Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters. Das Vorhaben der Schüler findet vor dem Hintergrund des Semesterthemas "Visuelle Medien – Gestaltung und Präsentation im öffentlichen Kontext" statt. Die Initiative geht von der Schulleiterin aus, alle weiteren Ideen kommen von den Jugendlichen selbst. Sie möchten Berlin als eine wandlungsfähige Stadt zeigen, die eine internationale Kunst-, Wirtschafts- und Wissensmetropole ist und die auf verschiedenste Weise anziehen kann. Daher entwerfen und gestalten die Kurse 45 Plakate, die sowohl bekannte Berliner Sehenswürdigkeiten als auch Momentaufnahmen von Berliner Bürgern zeigen. Alle Motive ergänzen die Schüler durch knapp und ansprechend formulierte Slogans, so z.B. ein Bild der Berliner Mauer mit dem Satz "Berlin ist mehr ... als Geschichte" oder ein Foto der Kneipen am Hackeschen Markt mit dem Hinweis "Berlin ist mehr ... als Nachtleben". Andere Plakate zeigen eine Karte der Stadt auf der die Farben Grün, Blau und Gold für die Wald- und Parkflächen, die Seen und die Kneipen und Diskotheken stehen. Die Vielfalt Berlins verdeutlichen die Jugendlichen vor allem durch Momentaufnahmen von Gebäuden wie einem Neubaublock, von Graffiti und verschiedenen Straßenszenen, die sog. "Berliner Originale" zeigen. Wieder andere Plakate zeigen Berliner Sehenswürdigkeiten stark verfremdet mit dem Hinweis "Berlin – muss man aus der Nähe betrachten". Die Drucklegung der Plakate realisieren die Schüler mithilfe der Mierau GmbH. Alle Entwürfe beweisen die starke Identifikation der Schüler mit ihrer Heimatstadt wie auch ihre Fähigkeit, einen ironisch-selbstkritischen Blick auf diese zu werfen. Zum Tag der Deutschen Einheit im Oktober 2008 präsentieren fünf Abiturientinnen stellvertretend für ihren Jahrgang die Kampagne im Berlin-Pavillion in Hamburg. Sie nehmen am Festakt teil und werden von Bundespräsident Köhler und dem Präsidenten der Hamburger Bürgschaft empfangen. In diesem Projekt nutzen die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Verbundenheit mit ihrer Heimatstadt auf kritisch-reflektierte Weise auszudrücken. Sie benutzen ihre eigenen Lebenserfahrungen und setzen diese kreativ um. Zudem bilden sie ihre gestaltenden Fähigkeiten weiter und profitieren von der Chance, ihr Können zum Nutzen ihrer Stadt einzusetzen. (KB)

Name: B. Vogel

Kontaktadresse: Merian-Oberschule

Hoernlestraße 80

12555 Berlin

Thema: Kinderträume

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Ein weiteres Projekt der Merian-Oberschule (siehe auch 226/08) reichen die Kunstschülerinnen und -schüler der Klasse 11 ein. Sie erstellen eine Fotoserie zum Thema Kinderträume, in der sie sowohl den kindlichen Blick auf die Welt als auch Kinder als Motiv darstellen. Die 27 Schüler gestalten eine Fotoausstellung, die im Eingangsbereich der Unfallklinik in Berlin-Marzahn gezeigt wird. Zunächst beschäftigen sie sich im Kunstunterricht mit fotografischen Gestaltungsmöglichkeiten und mit fotografischem Verständnis. Dann führen sie eine Exkursion in ein nahegelegenes Surferdorf durch. Dort absolvieren die Jugendlichen sportliche Projekte, einen Kniggekurs mit Prüfung und lassen sich von ihren Mitschülern als Motive ablichten. Die Bilder zeigen die Jugendlichen auf dem Spielplatz, in nachdenklichen Situationen, beim Entdecken von scheinbar Vertrautem und zeugen von ihrer Suche nach einer fotografischen Sprache, die verständlich Themen wie das Erwachsenwerden, das Erwachsensein aber auch eine verbleibende kindliche Perspektive verdeutlicht. Im Anschluss werten die Schüler ihre Fotos gemeinsam aus, stellen selbstständig ihre Fotoserie zusammen und finden persönliche Bildtitel. Eine Jury aus Schülern und Lehrern wählt dann die gelungensten Bilder für die Ausstellung aus. Diese werden vergrößert, aufgezogen und mit entsprechenden Zitaten z.B. bekannter Schriftsteller zum Thema Kindheit und Träumen verbunden. Ihre Vernissage im Unfallkrankenhaus, in dessen Räumen bisher nur bekannte Künstler ausgestellt haben, wird in Zusammenarbeit mit dem Förderverein zur Ausgestaltung von Kunst und Kultur im Unfallkrankenhaus Berlin e.V. organisiert. Sie findet im Februar 2008 statt und ist ein großer Erfolg. Die Ausstellung wendet sich an Menschen, die im Krankenhaus – entweder als Patienten oder als Besucher - extremen Belastungen unterliegen. Sie möchte ihnen durch die auf den Fotos dargestellten, individuell erlebten Momente Hoffnung vermitteln und durch den Kontrast zu jungen Erwachsenen in als eher kindlich wahrgenommenen Situationen das Besondere am Leben aufzeigen.

Die Fotos der Schüler zeugen von ihrem künstlerischen Talent ebenso wie von ihrem Nachdenken über das Thema. Die Kombination mit den literarischen Zitaten unterstreicht ihre Aussagen. Die Arbeit künftiger Abiturienten für öffentliche Auftraggeber hat bereits Tradition an der Merian-Schule, die den Schülern immer wieder die Möglichkeit eröffnet, ihre Fähigkeiten in einem größeren Rahmen einzusetzen. (KB)

Nummer: 228

Name: Dr. Torsten Leutert

Kontaktadresse: Peter-Breuer-Gymnasium

Georgenstraße 3-5

08056 Zwickau

Thema: "Partytime"

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Mit dem Projekt "Partytime" des Peter-Breuer-Gymnasiums Zwickau führen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 ein Theaterstück auf, in dem das Thema Doppelmoral behandelt wird. Aufführungsdatum des Stückes ist der 27. Januar, der gleichzeitig der Gedenktag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ist. Die Schüler entscheiden sich gemeinschaftlich für das Theaterstück des Autors Harold Pinter und erarbeiten selbständig die Inszenierung. Das Stück handelt von einer dekadenten Partygesellschaft, die sich selbst feiert, während in der Welt draußen auf ihren Auftrag hin gefoltert und gemordet wird. Diese schrecklichen Ereignisse sind zwar in den Gesprächen der Partygäste tabu, scheinen aber unterschwellig immer in den Dialogen vor und offenbaren so die Doppelmoral der Anwesenden. Um die Figuren des Stückes greifbarer und lebendiger zu machen, denken sich die Jugendlichen zunächst jeweils einen fiktiven Lebenslauf der Figur aus, die sie darstellen. Um zudem der Besonderheit des Aufführungstages Rechnung zu tragen, fügen sie die eine Videosequenz ein, die Befreite des Konzentrationslagers zeigt. Im Vorfeld der Aufführung diskutieren die Schüler die Frage, ob die Würde der Opfer mit dem Stück verletzt werden könnte. Eine Schlüsselfigur des Stückes ist Jimmy, von dem zunächst auf der Party ebenfalls nicht gesprochen werden darf, weil er unter den Anwesenden in Ungnade gefallen ist. Durch die Einspielung der Videosequenz kurz vor dem Monolog Jimmys am Ende des 45-minütigen Stückes erscheint er als ein Überlebender des Konzentrationslagers und bezieht somit den Inhalt des Stückes auf die Opfer der nationalsozialistischen Gewalt. (CL)

Name: Christoph Werz

Kontaktadresse: Schüler-Lehrer-Eltern-Beratung

Kirchplatz 5 07774 Camburg

Thema: Junior-LSV

Schulart und -form: Andere
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projetkdokumentation

Zehn Thüringer Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8 gründen im Dezember 2008 eine Junior-Landesschülervertretung. Sie möchten die Arbeit der gewählten Landesschülervertretung unterstützen und selbst demokratische Partizipation üben. Einige der Gründungsmitglieder sind bereits in Schülerparlamenten und kommunalen Stadtjugendparlamenten aktiv. Ihre dortige Tätigkeit zeigt ihnen politische Einflussmöglichkeiten auf, die sie nun auf den gesamten Freistaat ausdehnen möchten. Da die offizielle Landesschülervertretung (LSV) aus Schülern der Jahrgänge 8 bis 12 besteht, sehen die Gründer des Junior-LSV eine Mitwirkung auch jüngerer Schüler als notwendig an. Sie treffen sich mit einem Vertreter des Landesschulbeirats sowie eines Vertreters des Thillm um diesen ihre Ideen zu erläutern. Grundsätzlich möchten die Mitglieder der Junior-LSV folgende Aufgaben wahrnehmen: Gewährleistung der Kontinuität in der Ausbildung der Schülersprecher durch Schulung in Rhetorik, Interaktion und Moderation; Unterstützung der Schülervertreter durch die Einführung von Sprechzeiten an den jeweiligen Schulen; Ausbau sozialer Angebote zur Förderung des Schulklimas; Umsetzung verbindlicher Schulregeln zur Förderung des Lernklimas sowie Unterstützung bei der Klärung innerschulischer Konflikte. Diese Geschäftsordnung entwickelt das Gründungsteam selbstständig. Die offizielle LSV wird ihre Junior-Partner zu bestimmten Sitzungen und Arbeitsberatungen einladen um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Junior-LSV wird die gewählte Landesschülervertretung bei ihren vielfältigen Aufgaben unterstützen, so bei vor Ort zu organisierenden Schülersprecherseminaren, in den regionalen Schülerräten, bei der Organisation der Landeselterntage und der Landesfamilientage, beim Wettbewerb "Jugend debattiert", der Bundesschülerkonferenz und den Schülerpolitiktagen.

Die Initiative zur Gründung der Junior-LSV scheint von den Kindern selbst auszugehen. Da die erste Sitzung im Dezember 2008 stattfindet, befinden sich konkrete Aktivitäten bisher nur im Planungsstadium. (KB)

Name: Christoph Werz

Kontaktadresse: Schüler-Lehrer-Eltern-Beratung

Kirchplatz 5 07774 Camburg

Thema: Bus-Lotsen

Schulart und -form: Andere
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projetkdokumentation

Um der wachsenden Unzufriedenheit sowohl der Schülerinnen und Schüler mit ihren Schulbussen als auch der Busfahrer wegen der häufigen Sachbeschädigung ihrer Fahrzeuge wirksam entgegenzutreten, beschließen ein Geschäftsführer der Busgesellschaften und ein Mitarbeiter der Landesschülervertretung, Jugendliche zu Buslotsen auszubilden. Die Idee entsteht während einer Veranstaltung zur Auszeichnung langjährig unfallfreier Busfahrer. Die Busgesellschaften und die LSV treffen sich im Thüringer Kulturministerium und planen erste Seminarmodule, die sie gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Jena-Eisenberger Nahverkehrsgesellschaft und den regionalen Schülerräten umsetzen. Im Juni 2006 unterzeichnen der Thüringer Kultusminister, der Minister für Soziales, der Verkehrsminister sowie der Präsident des Landesverbandes der Omnibusunternehmer und Vertreter des Landesschülerrates eine Erklärung zur nachhaltigen Kooperation zur Sicherung des sozialen Miteinanders in Thüringens Schulbussen. Die auszubildenden Buslotsen sind mindestens 14 Jahre alt und benötigen die Erlaubnis ihrer Eltern. Sie sollen über Verantwortungsbereitschaft, Höflichkeit, Zivilcourage und Bestimmtheit verfügen. Die Jugendlichen erlernen in Trainingseinheiten den Umgang mit Konflikten, setzen sich mit den Grundlagen der Personenbeförderung auseinander, üben Erste Hilfe und erfahren Regeln der Gruppendynamik in Theorie und Praxis. Die ersten Thüringer Buslotsen sind acht Schüler der Stufen 7 und 8 der Regelschule in Dorndorf-Steudnitz, weitere folgen. Die Busfahrer reagieren sehr positiv auf den Einsatz der Buslotsen, es kommt zu weniger oder gar keinen Zwischenfällen während der von den Jugendlichen begleiteten Fahrten. Ergänzend zur Ausbildung der Schüler finden pädagogische Schulungen für Busfahrer statt, die den Fahrern helfen sollen, mit dem Verhalten der Kinder umzugehen und deeskalierend zu wirken. Das Training findet in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeiinspektion und der Landesstelle Gewaltprävention statt.

Das Projekt dient zunächst der Gewaltprävention und der Vermeidung von Vandalismus. Die Ausbildung der Schüler und die Zusammenarbeit mit den Busfahrern hilft konkret, solche Zwischenfälle zu vermeiden. Im weiteren Sinne erwerben die beteiligten Schüler soziale Kompetenz und Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen. (KB)

Name: Matthias Köhne

Kontaktadresse: Rette unseren Planeten

Gremmendorfer Weg 45

48167 Münster

Thema: Rette unseren Planeten

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Anfang 2008 gründet eine siebenköpfige Schülergruppe des Pascal-Gymnasiums Münster eine Arbeitsgruppe namens "Rette-unseren-Planeten.de" mit dem Ziel, sich einem global-ökologischen sowie gesellschaftlich brisanten Themenfeld zu stellen. Dem mittlerweile angewachsenen und öffentlichkeitswirksamen Team geht es in erster Linie darum, konsequent und beständig auf die Tragweite klimatischer Konesequenzen durch den CO2-Ausstoß hinzuweisen.

Die Jugendlichen setzen sich aktiv gegen den drohenden Klimawandel mit all seinen verheerenden Auswirkungen ein. Dazu bedienen sie sich medienwirksamer Aktionen: Ob als Informationstext in der Schülerzeitung, mit mehreren Artikeln in der Lokalpresse oder als selbst gestalteten Radiobeitrag, welcher bei Radio Antenne Münster gesendet wird. Außerdem versucht die Schülergruppe durch die seit März 2008 angelegte Homepage www.rette-unsere-welt.de mittels fundierter Fakten anschaulich und thematisch sortiert Menschen anzusprechen und für die Bekämpfung der maßgeblichen Verursacher des Klimawandels zu gewinnen. Die Homepage hat seit ihrem Bestehen einen gesteigerten Zulauf, nicht zuletzt auch durch die Umsetzung der Idee der sogenannten "Klimaknöllchen". Diese werden insbesondere an Halter privater PKWs mit hohem Schadstoffausstoß verteilt, um diese zum Nachdenken anzuregen. Sie werden darauf hingewiesen, dass ihr punktuelles Verhalten dem eines gewissenhaften ökologisch verträglichen Umgangs mit der Umwelt nicht entspricht.

Die Arbeitsgruppe samt ihrer vielen freiwilligen Helfer verteilt Flyer, gestaltet Informationsstände zu unterschiedlichen Veranstaltungen und sammelt Unterschriften für eine Petition an Umweltpolitiker. Kurzum, die Jugendlichen nutzen ihre demokratischen Grundrechte und setzen mit ihren Initiativen auf Chancen der demokratisch öffentlichen Meinungsbildung. Dabei lernen die Jugendlichen auch, Möglichkeiten und Grenzen politischer Einflussnahme kennen und erfahren, dass demokratisches Handeln kontinuierlich gelebt werden muss und Engagement sowie Eigenständigkeit erfordert. (AW)

Nummer: 232

Name: Wilhelm Bauer Kontaktadresse: Jahnschule

> Jahnstraße 25-27 70794 Filderstadt

Thema: Hühner halten

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Jahnschule, eine Grund- und Hauptschule in Filderstadt- Harthausen, hat ihr Projekt "Hühner halten" dokumentiert.

Schüler der Klassen 5 bis 8 sind seit einem halben Jahr verantwortlich für die Haltung von vier Hennen und einem Hahn. Sie beteiligen sich nicht nur an dem Bau des Hühnerstalles, sondern übernehmen seit dem Ende der Sommerferien die tägliche Versorgung der Hühner, was auch Aktivitäten in der außerschulischen Zeit einschließt. Selbstständig recherchieren sie Probleme der Hühnerhaltung um so zu einer artgerechten Haltung zu kommen. Ihr erworbenes Wissen geben die Schüler an die Jüngeren, insbesondere die Grundschüler, weiter. Kontakte zum örtlichen Gartenbau- und Kleintierzüchterverein werden aufgebaut, eine pädagogische Begleitung vom Fachseminar Kirchheim erfolgt.

Ziel des Projektes ist es, die Schüler zur mehr Verantwortungsübernahme zu erziehen, personale und soziale Kompetenzen aufzubauen und so das Schulmotto "Fit fürs Leben" umzusetzen. Auch die lokale Presse berichtet über das Projekt. (HWS)

Name: Andrea Gergen

Kontaktadresse: Alfred-Wegener-Schule

Röthestraße 35 35274 Kirchhain

Thema: Cura: Klimawandel - Energie sparen!

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Alfred-Wegener-Gesamtschule beteiligt sich an einem von der EU geförderten Comenius-Projekt zum Thema "Klimawandel und Energie sparen!". Ziel ist die Erstellung von Energiebilanzen und die Erarbeitung konkreter Ideen zu Sparmaßnahmen, um so die Schülerinnen und Schüler für das Thema zu sensibilisieren.

Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit Partnerschulen aus mehreren Ländern der Europäischen Union, unter denen die einzelnen Projektaktivitäten und deren Koordination verteilt werden. Die Alfred-Wegener-Schule ist für die Erstellung einer Energiebilanz und die Durchführung eines Energiespartages verantwortlich. Das Projekt wird an der Schule über den üblichen Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts hinaus fächerübergreifend durchgeführt. Die Lehrerschaft ist insgesamt stark in die Planung und Durchführung einzelner Aktionen eingebunden. Das Projekt ist auf mindestens zwei Jahre angelegt. Im Laufe dieser Zeit sollen alle Schülerinnen und Schüler daran beteiligt werden um eine gute Energiebilanz der Schule sicherzustellen. Dazu sind verschiedene Einzelaktionen, wie die Durchführung eines Energiespartages und die Installation einer Photovoltaikanlage geplant. Einige dieser Aktionen sind als Wettbewerb angelegt um die Schüler zum Mitmachen zu animieren. Um die Aufgabe zu bewältigen, soll auch die Öffentlichkeit der Stadt Kirchhain im Rahmen eines internationalen Planungstreffens im November 2009 über das Projekt der Schule informiert werden. Aufgrund der Zusammenarbeit mit vielen europäischen Ländern geht es in dem Projekt ebenfalls darum, dass die Schüler sich mit anderen Kulturen auseinandersetzen. Dazu werden zwischen den Partnerschulen stereotype Vorstellungen zu den jeweils anderen Ländern ausgetauscht. Um sich gegenseitig über die Fortschritte des Projektes auf dem Laufenden zu halten, haben die Schüler die Möglichkeit, Arbeitsergebnisse auf einer Projekt-Website zu veröffentlichen. (CL)

Nummer: 234

Name: Paula Rühe

Kontaktadresse: Scharmützel-Grundschule

Hohenstaufenstraße 49

10779 Berlin

Thema: Wir sind Faustlos-Profis! Oder Ist das deine einzige Lösung?

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Scharmützelsee-Grundschule in Berlin betreibt das Projekt "Wir sind Faustlos-Profis! oder Ist das deine einzige Lösung?" Es geht dabei vor allem um die Entwicklung von Empathieempfinden und anderen sozialen Kompetenzen wie den Umgang mit Ärger und Wut und die Impulskontrolle.

Den Ausgangspunkt für das Projekt bilden Streitigkeiten unter den Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse. Mit Unterstützung des "Bündnisses für Kinder" lassen sich daraufhin zwei Lehrer am Heidelberger Präventionszentrum zu Faustlos-Lehrern ausbilden und führen seitdem einen Faustlos-Unterricht mit der vierten Klasse durch. Ziel ist es, entstehende Konflikte konstruktiv zu lösen. Die Grundschüler haben innerhalb des Unterrichts großes Mitspracherecht und lernen, auf demokratische Weise Entscheidungen zu treffen. Um auch die anderen Klassen der Schule auf ihr Projekt aufmerksam zu machen, organisieren die Schüler eine Theateraufführung. Der Inhalt des Theaterstücks wird in einer demokratischen Abstimmung festgelegt.

Aufgrund des Projektes sind die Probleme zwischen den Grundschülern spürbar weniger geworden. (CL)

Name: Carsten Winkler

Kontaktadresse: Regelschule "Geschwister Scholl"

Fischhof 5

99638 Weißensee

Thema: Zivilcourage

Schulart und -form: Sek Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Anlässlich der Verleihung des Namens "Geschwister-Scholl-Schule" führt die Staatliche Regelschule Weißensee das Projekt "Zivilcourage" durch.

Das Projekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte zu unterschiedlichen Bereichen des Themas, an denen alle Schülerinnen und Schüler der Schule beteiligt sind. Zum einen gibt es eine Gruppe von Streitschlichtern, die bei Problemen innerhalb der Schule tätig werden. Im Teilprojekt "Mut im Bus" geht es um das Verhalten im Schulbus. Einige Schüler übernehmen dabei die Rolle von "Buslotsen", die in Konfliktsituationen Lösungen finden sollen. Der Teilbereich "Spurensuche" beschäftigt sich mit der historischen Dimension des Themas Zivilcourage. Die daran teilnehmenden Schüler befassen sich mit Zivilcourage zur Zeit des Nationalsozialismus und Heute sowie mit der Suche nach Kindern, die während der NS-Zeit deportiert wurden. Ein weiteres Teilgebiet ist das Thema "Rechtsextremismus und Gewalt im Sport". Hier beschäftigen sich die Schüler mit rechtsradikalen Tendenzen im Sport und entsprechenden Gegenmaßnahmen. Da viele Schüler selbst in Sportvereinen aktiv sind, betrifft dies ihr unmittelbares Umfeld. Als Anreiz zur aktiven Beteiligung am Projekt verleiht die Schule einen Zivilcouragepreis. Jeder Schüler oder eine Schülergruppe kann von einer schulunabhängigen Person für den Preis vorgeschlagen werden. Dadurch werden die Schüler dazu angeregt, die in der Schule vermittelten Verhaltensweisen auch in ihrem außerschulischen Alltag anzuwenden. Im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung, an der viele Gäste aus Politik und Wirtschaft teilnehmen, stellen die Gruppen die Ergebnisse ihrer Teilprojekte vor. (CL)

Name: Andrea Erler Birgit von Lienen

Schuladresse: Georgius-Agricola-Gymnasium Ökologische Kindertagesstätte

"Groß und Klein"

Park der Opfer des Faschismus 02 Nevoigtstraße 42

09111 Chemnitz 09127 Chemnitz

Thema: Projekt "Schlaue Eule"

Schulart und -form: Gym Andere Bundesland: SN SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 4 CD-ROM

Schülerinnen und Schüler setzen sich als Streitschlichter in ihrer Schule für ein gewaltfreies Miteinander ein. Als Multiplikatoren weiten sie ihr Engagement auf die Vorschüler einer benachbarten Kindertagesstätte aus. Zweimal im Jahr besuchen ausgewählte Schüler-Streitschlichter ihre jungen Kollegen und helfen ihnen bei der Lösung ausgesuchter Alltagsprobleme. Die Jugendlichen erhalten in der KiTa die Gelegenheit, ihre Kenntnisse in neuen Kontexten anzuwenden. Sie stellen sich auf die Perspektive der Vorschüler ein und vermitteln Lösungen, die alle beteiligten Kinder akzeptieren und verstehen können. In den expliziten Unterschieden der Konfliktinhalte der KiTa-Kinder von den Streitigkeiten des Schulalltags, erkennen die Schüler die gemeinsamen Quellen aus denen Konflikte altersunabhängig entspringen.

Sowohl in der Schüler-Streitschlichtung als auch in der KiTa arbeiten die Jugendlichen auf der Basis universell geltender Grundregeln. Gemeinsam mit den Erzieherinnen der Einrichtung entwickeln die erfahrenen Streitschlichter spezifische Umgangsregeln, die den Konflikten des KiTa-Alltags entsprechen. Die Orientierung an den jugendlichen Vorbildern sowie zugängliche Visualisierungen erleichtern den Vorschülern die Verinnerlichung der Regeln. Die Erzieherinnen beobachten, wie sich die KiTa-Kinder immer häufiger auf die Grundregeln berufen und ihr Einhalten im gegenseitigen Umgang mit anderen Kindern aber auch ihren Erzieherinnen einfordern. Bei den Streitschlichtungen bringen sie konstruktive Lösungsvorschläge ein und üben eine Vorbildfunktion auf jüngere Kinder aus. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung präsentieren Schüler, Vorschüler und Erzieherinnen ihr Projekt den beteiligten KiTa-Eltern. Mit ihrer Unterstützung gelingt den Kindern zunehmend der Transfer der Umgangsregeln in das häusliche Umfeld. Am Ende des ersten Projektjahres berichten die Eltern von angenehmen Veränderungen im gegenseitigen Konfliktverhalten mit ihrem Kind und ergänzen die Grundregeln der KiTa um eine weitere.

Durch den informellen Austausch mit anderen Eltern und Kollegen werden weitere Einrichtungen und Grundschulen auf das Kooperationsprojekt aufmerksam. In Hospitationen erhalten sie einen Einblick und lassen sich für den eigenen familiären und pädagogischen Alltag inspirieren. Es ist geplant, dass die Vorschüler ihre Erfahrung in Streitschlichter-AGs an ihren zukünftigen Grundschulen einbringen können. Die Schulpsychologische Beratungsstelle Chemnitz nimmt, angeregt durch das Projekt, das Thema "Streitschlichtung" in die Jahresplanung ihrer Grundschularbeit auf. Die Jugendlichen bauen an ihrer Schule ein Unterstützungssystem für die SMV an ihrer Schule auf und lassen sich in den Bereichen Coaching und Moderation weiter ausbilden. (SKa)

Name: Frau Fenk

Kontaktadresse: Katharinen-Gymnasium

Jesuitenstraße 10 85049 Ingolstadt

Thema: Living Democracy

Schulart und -form: Gym Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Katharinen-Gymnasium in Ingolstadt führt seit 2005 das Projekt "Living Democracy" durch. Jedes Jahr wird mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 11 und 12 die Simulation einer Sitzung des Europaparlaments durchgeführt.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit Schulen mehrerer Länder der EU statt. Die eintägige Sitzung wird von so genannten Schülerexperten geleitet. Alle Themen, die auf der Tagesordnung stehen, werden auf Englisch in stark vereinfachter Form abgehandelt. Die teilnehmenden Schüler werden in Gruppen aufgeteilt, die jeweils einen EU-Staat repräsentieren. Jede Gruppe erarbeitet sich Wissen über das jeweilige Land, das in Vorträgen während der Sitzung vorgestellt wird. Vornehmliches Ziel des Projektes ist es, das Bewusstsein der Schüler für das vereinte Europa zu schärfen und ihnen Kenntnisse über die Europapolitik und ihre Funktionsweisen zu vermitteln. Das Projekt ist lehrplanbezogen und somit in den Schulalltag der Schüler integriert. Neben der Vertiefung der Englischkenntnisse werden in verschiedenen Unterrichtsfächern einzelne Themen zur EU, ihrer Arbeitsweise und den Mitgliedsländern behandelt. Das Projekt trägt zu einer Erweiterung des regulären Unterrichts bei. So haben die Schüler seit 2008 die Möglichkeit, Zusatzlehrangebote am Nachmittag wahrzunehmen.

Neben der fachlichen Kompetenzvermittlung steht die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler durch Gruppenarbeit im Vordergrund. Während der Sitzung lernen sie, vor großem Publikum ein Thema zu präsentieren und haben so die Möglichkeit, sich auf eventuelle Aufgaben im späteren Berufsleben vorzubereiten. Ihr interkulturelles Wissen erweitern die Schüler durch Besuche der Partnerschulen u.a. aus Spanien, Italien, Polen und Lettland. Das Projekt findet über den Rahmen der Schule hinaus Beachtung bei Politikern und der lokalen Presse. (CL)

Name: Hans-Wolfram Stein

Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße

Dorotheenstraße 11

28215 Bremen

Thema: Die Spaltung der Stadt - Fortlauf des Projekts

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Walliser Straße in Bremen setzen ihr bereits 2007 begonnenes Projekt "Spaltung der Stadt" auch 2008 fort. Im Mai 2007 finden in Bremen die Bürgerschaftswahlen statt. Im Wahlergebnis scheint sich für Mitglieder aller Parteien nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale Spaltung der Stadt abzuzeichnen. Diese Entwicklung regt die Schüler des Grundkurses Wirtschaft der Gymnasialen Oberstufe zum Nachdenken und Fragenstellen an. Die Gruppe unter der Leitung von Hans-Wolfram Stein recherchiert ein halbes Jahr beim Statistischen Landesamt, der Senatorin für Bildung, bei der Verbraucherberatung und weiteren Institutionen. Ihre Untersuchungen konzentrieren sich dabei auf zwei sozial schwache und zwei sozial starke Ortsteile in Bremen. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die unterschiedlichen Lebensverhältnisse und fassen ihre Ergebnisse in Statistiken und Grafiken zusammen. Im November 2007 präsentiert die Gruppe im Rahmen der "Nacht der Jugend" eine Ausstellung und diskutiert mit Unternehmern und Politikern. Gerade die Situation von Jugendlichen in den sozial benachteiligten Stadtteilen steht im Mittelpunkt der Diskussion, über die auch in der Lokalpresse berichtet wird. Angeregt durch die Arbeit der Schüler gründet der Bremer Reeder Niels Stolberg einen Unternehmerfonds, der finanzielle Mittel zur Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher zur Verfügung stellen soll. Einen Monat nach der Präsentation veröffentlicht die Bremer Arbeitnehmerkammer ihren alljährlichen Armutsbericht unter dem Titel "Die soziale Spaltung der Stadt". Die Experten legen ihrer Studie ähnliche Fragestellungen wie die Schüler des Schulzentrums zugrunde. Es entsteht die Idee, die Ausstellung als Broschüre zu konzipieren und zu drucken. Die Arbeitnehmerkammer bietet ihre Hilfe an und im Februar erscheint die erste Auflage von 3.000 Exemplaren. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft empfiehlt die Projektergebnisse auch als Unterrichtsmaterial zu nutzen und übernimmt den Vertrieb der Broschüren. Auch die Presse reagiert auf die Veröffentlichung mit mehreren themengebundenen Artikeln. Über Sponsoring können weitere 3.000 Exemplare gedruckt werden, die die Schüler u.a. bei der Lernstatt Demokratie in Münster verteilen. Auch 2009 erreichen die Schülergruppe noch Bestellungen für die Broschüre und die Ausstellung wird auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag gezeigt, der im Mai 2009 in Bremen stattfindet.

Innerhalb ihres Projekts, das in den Unterrichtsalltag integriert wird, lernen die Schüler mit aktuellen Problemen umzugehen. Sie erarbeiten das Thema arbeitsteilig und als Team und gewinnen über ihre Forschungen Einblicke in die sozialen und politischen Verhältnisse ihrer Stadt. Darüber hinaus liefern sie wichtige Erkenntnisse, die es ermöglichen, gemeinsam an einer Verbesserung der aktuellen Situation zu arbeiten. (JS)

Name: Barbara Bingas

Kontaktadresse: Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster

Projekt "Greenpaper" Salzbrunner Straße 41

14193 Berlin

Thema: Greenpaper

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Im Sommer 2006 beschäftigen sich 20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 des Evangelischen Gymnasiums Salzbrunner Straße in Berlin mit dem Thema Urwald. Die Kinder erkennen, wie groß die Bedrohung der Wälder durch Abholzung und Brandrodung ist. Sie erfahren weiterhin, dass diese Entwicklung im Zusammenhang mit der Papierproduktion in den Ländern der Dritten Welt steht. Auf der Basis ihrer Erkenntnisse informieren sich die Jugendlichen über die Herstellung von Papier aus Altpapier. Es entsteht die Idee, einen Schülerumweltladen zu eröffnen, in dem umweltfreundlich hergestellte Schreibwaren angeboten werden. Damit wollen die Kinder zeigen, dass jeder einzelne etwas zum Erhalt der lebenswichtigen Urwälder beitragen kann. Schnell können Frau Bingas, eine Lehrerin, und Frau Claussen, eine Mutter, als Betreuungspersonen für das Projekt "Greenpaper" gewonnen werden. Im Keller der Schule stellt der Hausmeister zunächst drei alte Blechschränke und zwei Tische zur Verfügung, die als Lager und Verkaufstresen dienen. Im Eingangsbereich der Schule findet der Verkauf der Produkte statt. In den Pausen und der Freizeit werden wichtige Planungselemente besprochen, z.B. welche Schreibwaren ins Sortiment aufgenommen werden sollen. Darüber hinaus lernen die Schüler, wie eine Kasse geführt und Werbung gemacht wird. Mittels Umfragen innerhalb der Schulgemeinschaft verschafft sich die Gruppe einen Überblick über die nötigen Produkte. Die Bestellung erfolgt über einen ökologischen Versandhandel für Büro- und Schulbedarf. Um die Schulgemeinschaft auf ihr Projekt aufmerksam zu machen, informieren die Schüler auf Elternabenden, Elternsprechtagen, in der Schülerzeitung, im Mitteilungsblatt des Fördervereins und der wöchentlichen Andacht. Nach der Planungsphase eröffnet die Gruppe ihren Verkaufstand täglich in der ersten großen Pause.

Inzwischen präsentieren sich die Schüler neben den Pausen auch auf Schulveranstaltungen, wie dem "Tag der offenen Tür". Die Mitglieder des Projektes organisieren weiterhin Treffen mit Greenpeace-Vertretern, die über die Urwaldzerstörung berichten. Im Januar 2009 folgt eine Mitarbeiterin des Freilandlabors Britz der Einladung der Schüler. Sie informiert mehrere Klassen zum Thema "Papierproduktion und seine Folgen". Seit zwei Jahren kaufen Schüler und Eltern regelmäßig bei "Greenpaper" ihre Schreibwaren. Auch die Schulanfänger bekommen zu günstigen Konditionen eine Startermappe gepackt. Für das Schuljahr 2008/09 ist ein festerer Verkaufsstand geplant, in dem die Produkte ständig präsentiert werden können. Darüber hinaus arbeitet die Schülergemeinschaft an der Idee, im Kunstunterricht umweltfreundliches Geschenkpapier herzustellen. (JS)

Name: Karin Otto

Kontaktadresse: Anne-Frank-Schule

Frankenstraße 12

59067 Hamm

Thema: Just Community

Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Das Schulkonzept der dreizügigen Ganztagshauptschule Anne-Frank basiert auf den vier Säulen "Demokratie und Erziehung", "Gestaltung des Schullebens und Öffnen der Schule", "Praktisches Lernen" sowie "Berufsorientierung". Durch verschiedene Projekte wie die "Just Community" werden die Schülerinnen und Schüler für eine demokratische Schulkultur sensibilisiert und durch intensive Schul- und Unterrichtsentwicklung lernen sie, selbstständig zu Handeln und Wissen praktisch anzuwenden.

Von 1988 bis 1990 hat die Schule an einem Modellversuch zur Förderung von Demokratie und Erziehung in der Schule (DES) teilgenommen. In diesem Zusammenhang gründet sich die "Just Community" – die gerechte Gemeinschaft. In der "Just Community" diskutieren abgeordnete Schüler und Lehrer sowie andere am Schulleben Beteiligte gleichberechtigt Probleme des schulischen Zusammenlebens und finden gerechte Lösungen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden in einer Planungssitzung die zu bearbeitenden Themen festgelegt und Untergruppen zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen gebildet. Regelmäßig stattfindende Schulvollversammlungen werden von der "Just Community" geleitet. Ein Ergebnis des Engagements ist das gemeinsame Frühstück von Schülern für Schüler.

Die "Just Community" wird als Möglichkeit zur Werteerziehung verstanden und ist fest im Schulleben verankert. Bereits ab Klassenstufe 5 sollen eine Kultur des demokratischen Umgangs gelernt und kreative Lösungen gefunden werden. Im Blick auf die Schulentwicklung können Unterricht und Lernen im Rahmen des Modellprojekts "Selbstständige Schule" verbessert werden. Methodentraining und Langzeitpraktika gehören ebenso wie Praktisches Lernen zum Schulkonzept.

Vollversammlungen, die "Just Community", das Schulfrühstück oder Projekte wie "Internet für Senioren" fördern den gegenseitigen Austausch und das Gemeinschaftsgefühl. Sie stärken das Selbstbewusstsein sowie das demokratische Verständnis des Einzelnen und wirken unterstützend bei der zukünftigen Berufswahl. Bestehende und zukünftige Kooperationen mit dem Stadtteilbüro, der Volkshochschule oder dem Stadtsportamt bieten den Schülern zusätzliche Zertifizierungsmöglichkeiten als "Jugendleiter" oder "Sozialtrainer", die einen Vorteil bei der Ausbildungsplatzsuche darstellen können. (JB)

Name: Renate Enders

Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium "Johann Gottfried Seume"

Völkershäuser Straße 9

36404 Vacha

Thema: Direktwahl des Schülersprechers

Schulart und -form: Gym Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Schülerinnen und Schüler des thüringischen Johann-Gottlieb-Seume-Gymnasiums wählen ihren Schülersprecher und die beiden Stellvertreter erstmals durch eine neue Form, der Direktwahl. Sie verbinden damit das Ziel, die Wahl demokratischer, transparenter und für alle Schüler interessanter zu gestalten.

In den Leitsätzen der Schule steht geschrieben: "Wir schaffen eine demokratische Schulkultur, die durch das Schülerparlament maßgeblich mitbestimmt wird". Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sich die Jugendlichen mit dem bisherigen Wahlverfahren des Schülersprechers intensiv auseinandersetzen. Ihre Analyse ergibt, dass die Wahl bisher teilweise undurchsichtig und entsprechend der Wahlordnung fehlerhaft abläuft. Die neu gewählten Klassensprecher und Stellvertreter wählen aus ihrer Mitte den neuen Schülersprecher, ohne die Personen meist richtig zu kennen. Nur gewählte Klassensprecher und ihre Stellvertreter sind die Kandidaten für den Schülersprecher. Die Wahl ist damit aus ihrer Sicht nicht demokratisch und frei. Jeder Schüler soll wahlberechtigt und wählbar sein. Die Kandidaten sollen genügend Zeit und Möglichkeiten erhalten, sich der Schülerschaft vorzustellen, ihre Ziele deutlich zu artikulieren und sich den Fragen und Anregungen der Schüler zu stellen. Deshalb entscheiden sich die Schüler für die Direktwahl des Schülersprechers, auch wenn sie bereits den erhöhten Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl abschätzen. Ein Vorbereitungsgremium erarbeitet eine Satzung, erstellt eine Wahlordnung und Wahlhinweise. Es ruft zur Direktwahl auf und bittet, dass sich Kandidaten für die Wahl des Schülersprechers melden. Schnell finden sich zwölf Kandidaten, die sich in einem kurzen Steckbrief öffentlich bekannt machen. Jeder Kandidat bekommt einen Aktionstag zugesprochen. In der Schülerzeitung stellen sich die Kandidaten ebenfalls vor. In der letzten, traditionell vierteljährig tagenden Schülervollversammlung vor dem Schuljahresende stehen die Kandidaten den Schülern Rede und Antwort über ihre Ziele und Perspektiven. Es gilt, sich als Kandidat öffentlich zu beweisen und seine Fähigkeiten in der freien Rede unter Beweis zu stellen. Das nötige Rüstzeug für die verantwortungsvolle Tätigkeit als Schülersprecher und grundlegende Informationen zu Fragen der Demokratie holen sich die Kandidaten in verschiedenen Seminaren in Straßburg, Eisenach, Leipzig und Vacha. Die Wahlkommission, bestehend aus Schülern, Lehrern und Eltern, sorgt für einen reibungsfreien Ablauf am Wahltag. Dazu gehören das Einrichten des Wahllokales, das Erstellen eines Zeitplanes, das Notieren der Anwesenheit, das Auszählen der Stimmen sowie das Protokollieren und die Bekanntgabe des Wahlergebnisses. Bilanzierend wird in der Dokumentation und der PowerPoint-Präsentation festgehalten, dass viele Schüler politisch interessierter und aktiver werden, motivierter in den Ausschüssen des Schülerparlamentes arbeiten und mit den neuesten demokratischen Entwicklungen an ihrer Schule sehr zu frieden sind. (TT)

Name: Katrin Kuchel

Kontaktadresse: Gymnasium Am Sonnenkamp

August-Bebel-Allee 09

23992 Neukloster

Thema: Munol

Schulart und -form: Gym Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Gymnasium "Am Sonnenkamp" in Neukloster beteiligt sich seit einigen Jahren an dem Planspiel "Munol". In diesem Planspiel wird in Lübeck ein "Model United Nations" von Jugendlichen in Form einer UN-Konferenz durchgespielt. Das Projekt wird in englischer Sprache durchgeführt.

Die Schulen bewerben sich um die Teilnahme und bekommen bei Erfolg ein Land zugeteilt, das ihre Delegation während der simulierten Konferenz vertreten muss. In 2008 vertritt das Gymnasium Italien. Die Delegation erhält vorab die vorzubereitenden Themen und erarbeitet hierzu eine "Resolution". Die Themen, die von der Konferenz bearbeitet werden, spiegeln die aktuellen Konflikte der internationalen Politik wieder: 2008 stehen im Bereich der "internationalen Sicherheit" beispielsweise die Themen "wachsende Piraterie" und eine potenzieller nuklearer Terrorismus auf der Agenda der Konferenz. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich vorab einer schulinternen Jury stellen um für die 16 Delegationsmitglieder der Schule ausgewählt zu werden. Sie erlernen in den folgenden Monaten Debattierstrategien und den Umgang mit politischen Themen. Bei der Konferenz selbst treffen sie mit in- und ausländischen Schülern zusammen, die gemeinsam mit ihnen politische Verfahrensstrategien auf der Ebene der UNO nachspielen. Nach ihrer Teilnahme sind die Mitglieder der Delegation verpflichtet, ihre nachrückenden Mitschüler in den nächsten Jahren zu informieren und im Rahmen der Jury an der Auswahl teilzunehmen.

In den Schülererfahrungen des Jahres 2008, die in der Dokumentation enthalten sind, werden die Herausforderungen im Umgang mit der englischen Sprache, der seriöse und formelle Charakter der Veranstaltung, der Erfahrungsgewinn im Bereich "der Arbeitsweise von Diplomaten" und vor allem die Möglichkeiten sozialer Kontakte mit deutschen und ausländischen Jugendlichen ins Zentrum gerückt. (HWS)

Name: Herr Grot

Kontaktadresse: Gesamtschule Blankenese

Frahmstraße 15a/b 22587 Hamburg

Lettlandprojekt 08

Schulart und -form: Ges.-S

Thema:

Bundesland: HH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Klasse 11a der Hamburger Gesamtschule kombiniert auf einer Projektfahrt über sechs Wochen verschiedene Elemente von Projektarbeit: eine Fahrradtour nach Lettland über 900 Kilometer, die Unterstützung einer lettischen Schule durch das Verlegen von 280 m² Parkett und einen Segeltörn auf der "Fritjof Nansen" von Riga nach Wismar. Auf der Fahrt liegen die meisten Entscheidungen in den Händen der Schülerinnen und Schüler, getreu dem Motto: "Was der Lehrer kann, können wir schon lange". Sie müssen sich jeden Abend neu um eine möglichst kostenlose Unterkunft für die Klasse kümmern, die Verpflegung einkaufen und kochen, die Route planen und die tägliche Fahrt "anführen", Probleme wie den Ausfall von Mitschülern wegen Krankheit lösen, im lettischen Dobele das Parkett in einer Schule und den Anstrich des Flures erneuern und schließlich bei der Segeltour – soweit seemännisch möglich – die Führung des Schiffes übernehmen. Darüber hinaus werden Referate zu den politischen Problemen in den Regionen gehalten, die man gerade durchquert. Die Jugendlichen lernen in diesem Prozess vor allem Teamfähigkeit, Solidarität und das Lösen von Konflikten in der Gruppe. Im Vorfeld des Projekts sorgen Sponsoren für das Parkett, das die Klasse in Lettland verlegt. Auch mit den sozialen Problemen in Lettland setzen sich die Schüler mit Hilfe von Referaten oder mit dem Besuch eines Waisenhauses auseinander.

In ihren knappen Aussagen über die gewonnenen Erfahrungen stellen die Projektteilnehmer die gewonnene Teamfähigkeit, die Disziplin, die verbesserte Klassengemeinschaft, die Verantwortungsübernahme und die gewonnene Erfahrung von Selbstwirksamkeit ins Zentrum. Auch ein Transfer in den Alltag ist gelungen: "Ich bin auf dieser Reise selbstständiger geworden und helfe zu Hause auch mehr mit". Das Hamburger Regionalfernsehen wird ebenfalls auf die außergewöhnliche Projektfahrt aufmerksam und sendet einen Filmbericht, in dem die Schüler ausgiebig zu Wort kommen. (HWS)

Name: Antje Waterholter
Kontaktadresse: Kinderschule Bremen

Auf der Hohwisch 61-63

28207 Bremen

Thema: Wir machen Schule

Schulart und -form: Prim Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre

Im Beteiligungsprojekt "Wir machen Schule" arbeiten Lehrer, Eltern, Schüler und eine Architektin gemeinsam am Schulumbau und dem Umzug der Schule. Bei der Einrichtung des neuen Schulgebäudes finden vor allem die Vorstellungen, Phantasien und Ideen der Kinder Berücksichtigung. Gemeinsam werden Kritikpunkte und Anregungen gesammelt. Die Eltern bilden Arbeitsgruppen wie "Ankommen im neuen Stadtteil" oder "Beteiligung an Renovierung und Umzug". Um die Kinder bestmöglich zu integrieren, bilden großmaßstäbliche Grundrissdarstellungen, Detailzeichnungen und Architekturmodelle Grundlagen, aus denen Farbmuster, Bilder, Zeichnungen, Graffitis, Collagen und dreidimensionale Schuhkartonmodelle entwickelt werden. Auch Sinneswahrnehmungen wie das Hören von Geräuschen oder das Sehen von Licht und Schatten spielen während der Projektarbeit eine wichtige Rolle um Feingefühl für Raumakustik, Beleuchtung und Belüftung zu erreichen. Gemeinsam mit den Eltern werden die von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Ideen im neuen Schulgebäude umgesetzt. Die Kinder lernen neben handwerklichen Tätigkeiten mit Zollstock, Maßband und Zirkel auch das Miteinander und den gegenseitigen Austausch schätzen. Die intensive Einbeziehung der Schüler in die Planung und Gestaltung einer Schule als "kreative Lern- und Lebenswelt" stellt eine besondere Form der Partizipation dar. Um die Ergebnisse der Arbeitsgruppen miteinander zu verknüpfen, finden regelmäßige Teambesprechungen, Gremien und Workshops statt. Der fortlaufende Prozess des Beteiligungsprojektes wird dokumentiert und vom Landesinstitut für Schule in Bremen evaluiert. Dokumentation und Ergebnisse finden sich in dem Buch "Wir machen Schule – Ein Beteiligungsprojekt an der Kinderschule Bremen". (JB)

Nummer: 245

Name: Ines Rößner

Kontaktadresse: UNESCO-Projektschule "Gottfried Pabst von Ohain"

Kurt-Handwerk-Straße 3

09599 Freiberg

Thema: Kultur verbindet Menschen mit Herz und Verstand -

Weihnachtskonzerte

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Mittelschule "Gottfried Pabst von Ohain" ist Uno-Projektschule mit musisch-kreativem Profil. Auf dieser Basis feiert sie zwei kulturelle Höhepunkte pro Jahr: ein Talentfest im Frühjahr und im Dezember seit sieben Jahren das Weihnachtskonzert in einer Freiberger Kirche. Dieses Konzert ist nicht nur für die Schulgemeinde, sondern für alle Freiberger Bürger eine Attraktion. Seit drei Jahren wird das Weihnachtskonzert nicht mehr nur gestaltet durch Gesang, Rezitationen, Instrumentalstücke, Tänze und kleine Geschichten. Es wird nunmehr in die Geschichte um einen Stern gekleidet, der besonderen Menschen die Weihnacht bringt. 2008 soll das Sternchen einem Mann helfen, seine Weihnachtshütte, die alt und kaputt war, wieder aufzubauen. An diesem Weihnachtskonzert ist erstmalig die gesamte Schule beteiligt: Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer nehmen an der umfassenden Vorbereitung teil. Je nach Begabung und Interesse entscheiden sie sich im "Stationenbetrieb" für die Herstellung von Kulissen, Requisiten, Kostümen oder Werbeplakaten. Auch ehemalige Schüler der Schule wirken bei der Aufführung im Chor, an den Instrumenten und bei der Regelung der Tontechnik mit. Da die Schule seit 2005 auch mit außerschulischen Partnern zusammenarbeitet, können auch der "Lichtpunkt e.V." und der Schulklub für die Vorbereitung und Durchführung des Weihnachtskonzerts gewonnen werden.

Die Schüler erfahren mit ihrer Aufführung große Resonanz in ihrer Stadt. Sie haben in 2008 sogar die Gelegenheit, das Weihnachtskonzert in zwei Kirchen aufzuführen. Teile des Konzerts werden zu Weihnachtsfeiern der Diakonie oder auf dem Freiberger Weihnachtsmarkt aufgeführt. Damit leistet die Schule einen wesentlichen Beitrag zur Belebung der kulturellen Aktivitäten in Freiberg. (HHS)

Name: Gabriele Strübing

Kontaktadresse: Regionale Schule Krakow am See

Dobbiner Chaussee 7 18292 Krakow am See

Thema: "Lass kein Gras drüber wachsen..."

Schulart und -form: Sek Bundesland: MV

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

In "Krakow am See" widmen sich seit 2007 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 dem Geschichtsprojekt "Lass kein Gras darüber wachsen ...". Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Gabriele Strübing recherchieren die Gruppen die Geschichte ihres Heimatortes während der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei werden sie von Andreas Hammermeister, dem Leiter des Jugendclubs "Eiskeller" und dem Jugendprogramm "Zeitensprünge" unterstützt. Im Rahmen des sogenannten Neigungsunterrichts der Schule erforschen die Kinder und Jugendlichen bereits seit Jahren die regionale Geschichte. Der Bürgermeister der Stadt macht sie auf die mögliche Existenz eines KZ-Außenlagers in der Nähe von Krakow am See aufmerksam. Dort sollen während des Zweiten Weltkrieges Zwangsarbeiter untergebracht worden sein. Erste schriftliche Hinweise finden die Jugendlichen in dem Buch "Die Geschichte Mecklenburgs". Neugier und Forscherdrang sind geweckt. Ausgestattet mit einer Kamera, einem MP3-Player, T-Shirts und anderem Zubehör beginnt die Arbeit. Das Equipment stellt das Jungendprogramm "Zeitensprünge" zur Verfügung. Im Verlauf ihrer Recherchen untersuchen die Gruppen das Waldstück, in dem sich das Außenlager befunden haben soll. Da die Fläche inzwischen mit Gras überwachsen ist, wird dieser Prozess symbolisch in den Titel des Projekts einbezogen. Die Jugendlichen wollen nicht, dass die Ereignisse in ihrem näheren Umfeld in Vergessenheit geraten. Über die Presse versuchen die Schülerinnen und Schüler Zeitzeugen zu finden. Mit einigen Personen können Interviews geführt werden. Darüber hinaus wird in Archiven und Bibliotheken recherchiert. Besonders interessiert sind die Jugendlichen an der Frage, ob das Lager in einem Zusammenhang mit den Ernst-Heinkel-Flugzeugwerken steht. Bei ihrem Projekt erfahren die Gruppen viel über die Geschichte ihrer Region, werden aber auch mit Schwierigkeiten konfrontiert. Einige Fragen können die Schüler bis heute nicht beantworten. Nach 1941 gibt es verschiedene Interessenten für das Waldstück, auf dem sich später das Lager befindet. Die Aktenlage ist nicht eindeutig und so erfahren die Jugendlichen nicht, wer das Grundstück erworben hat und ob dort ein größerer Rüstungsbetrieb geplant war. Außerdem ist noch unklar, ob ein Zusammenhang zwischen dem Heinkel-Flugzeugwerk und dem Lager besteht. Durch einen Besuch des Landesbeauftragten für Demokratie und Toleranz, Dr. Litten, angespornt, möchte die aktuelle Gruppe um Frau Strübing ihre Arbeit fortführen und die noch ungeklärten Fragen beantworten. Auch die regelmäßigen Berichte in der Presse machen den Schülern Mut, ihr Projekt fortzuführen. (JS)

Nummer: 247

Name: Catherina Pfuhl

Kontaktadresse: Schulzentrum am Rübekamp

Graf-Haeseler-Straße 25

28205 Bremen

Thema: Konstruktionskonzepte der Roten Armee Fraktion und des

deutschen Staates

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Fünf Schülerinnen und Schüler der zwölften Jahrgangsstufe des Schulzentrums am Rübenkamp erarbeiten gemeinsam eine Facharbeit zur Roten Armee Fraktion. Der Titel der Arbeit lautet "Konstruktionskonzepte der Roten Armee Fraktion und des deutschen Staates. Die Entwicklung zweier Feindbilder und ihre Konsequenzen bis 1977".

Inspiriert durch die Medienberichterstattung zum "Deutschen Herbst" im Jahr 2007 wählen die Schüler das Thema für ihre obligatorische Facharbeit. Anhand zahlreicher Quellen und Interviews mit verschiedenen Zeitzeugen versuchen die Schüler, sich der komplexen Thematik zu nähern. Sie beschäftigen sich dabei unter anderem mit den Teilaspekten "Frauen in der RAF", "Die Rolle der Strafverteidiger der RAF-Häftlinge" und auch mit dem "Mythos Stammheim". Durch ein Interview mit einem Sympathisanten der RAF versuchen die Schüler, die verschiedenen Blickwinkel dieser Zeit zu verstehen. Aufgrund ihrer erfolgreichen Projektarbeit kommt es auf Einladung eines Politiklehrers zu Diskussionen mit zwei Politikkursen des elften Jahrganges. Anlass der Diskussion ist der Kinofilm "Der Baader-Meinhof Komplex", der von allen Diskussionsteilnehmern angesehen wird. Die im Film nur kurz angesprochenen Entwicklungen und Ereignisse werden in der Diskussion vertieft. Auf Nachfrage der Diskussionsteilnehmer erläutern die fünf Zwölfklässler zum Beispiel die Beweggründe der Studentenbewegung von 1968. Auch motiviert die Projektarbeit weitere Schüler, sich selbst dieser Thematik zu widmen und ebenfalls ihre Facharbeit über die RAF zu schreiben. (MF)

Name: Manfred G. Gerschütz

Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Hauptschule

Geschwister-Scholl-Platz 1 90552 Röthenbach a.d. Pegnitz

Thema: Footloose - Das Musical

Schulart und -form: Sek Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre, CD-ROM, 3 DVD

Die Geschwister-Scholl-Hauptschule in Röthenbach ist eine Hauptschule in einer bayrischen Kleinstadt. Zwei Projekte stellt die Schule in dieser Ausschreibung vor (siehe auch 249/08). Gegen das Image der "Restschule" mit bereits "abgeschriebenen Jugendlichen" setzt die gesamte Schule das Projekt "Footloose": Das amerikanische Musical wird über ein Jahr mit über 200 Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern einstudiert und im Oktober 2008 auf die Bühne der Schule gebracht.

Auf der Bühne stehen nicht nur 60 Schüler der Schule – in der Rolle der Jugendlichen der amerikanischen Kleinstadt Bomont, sondern auch zehn Lehrer, welche die Erwachsenenrollen übernehmen. Dadurch sollen sich Schüler und Lehrer "auf Augenhöhe" begeben, sich gemeinsam als Schauspieler und Tänzer erleben und so ein neues "Wir-Gefühl" entstehen. "Footloose" nimmt einen Konflikt zwischen Jugendlichen und konservativen, bibeltreuen Erwachsenen in einer amerikanischen Kleinstadt auf, in der die Kirchengemeinde von 1861 bis 1980 jede Tanzveranstaltung unterbunden hatte, bis die Jugendlichen schließlich rebellieren und eine Änderung durchsetzen. Die auf der Bühne beteiligten Schüler und Lehrer erhalten von professionellen Theaterpädagogen, Choreographen, Tanzlehrern, Sängern und Musikern Unterricht in Schauspiel, Gesang und Tanz. Mit viel Einsatz über den "normalen" Unterricht hinaus wird das Musical einstudiert. Der teilweise ausgefallene Unterricht wird mit Hilfe der nicht auf der Bühne tätigen Lehrer z.T. am Nachmittag nachgeholt. Über 150 Schüler sind hinter der Bühne tätig und sorgen für das Gelingen des Projekts. Insofern ist die gesamte Schule an dem Projekt beteiligt. Es gelingt außerdem, das Vorhaben in die Stadt zu tragen, indem die Schule Sponsoren und Zuschauer von außerhalb der Schule gewinnt. Der Bürgermeister der Stadt Röthenbach und der bayrische Kultusminister unterstützen das Projekt z.B. mit einem Vorwort im Programmheft.

Auch die Presse berichtet intensiv von den Aufführungen und den Vorbereitungsarbeiten und stellt dabei das hohe Engagement und Talent der Jugendlichen heraus. Deren gesteigertes Selbstwertgefühl wird in der Projektdokumentation ausgedrückt mit einem "Original"-Zitat eines Schülers nach der Premiere: "Ey cool. Voll krass, dass mir dabei sind". Vielleicht auch durch das Projekt sind die Lehrer in der Lage, die Aussage "einzudeutschen" mit: "Wir sind eine tolle Schule. Ich bin froh, dass ich dazugehöre". (HWS)

Name: Manfred G. Gerschütz

Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Hauptschule

Geschwister-Scholl-Platz 1 90552 Röthenbach a.d. Pegnitz

Thema: Zeitzeugen

Schulart und -form: Sek Bundesland: BY

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre, 2 CD-ROM, 3 DVD

Das zweite Projekt, das die Geschwister-Scholl-Hauptschule vorstellt (siehe auch 248/08), dokumentiert die Arbeit der "Zeitzeugen-AG". Bereits im Jahr 2005 hat die Arbeitsgemeinschaft die CD-Rom "Erinnern gegen das Vergessen" vorgelegt. In diesem Projekt werden Materialien aus der NS-Zeit mit lokalgeschichtlichem Bezug zusammengetragen, insbesondere zur HJ. Schwerpunkt der Arbeit sind aber schriftliche, mündliche und Video-Interviews mit Zeitzeugen aus der NS-Zeit. Die Schüler gehen deshalb ins örtliche Altersheim und befragen die Menschen zu ihren Erfahrungen. Auch die eigenen Verwandten und Persönlichkeiten aus der Lokalpolitik werden interviewt. Auf diesem Wege wollen die Schüler in die eigene Geschichte "eintauchen", verstehen lernen, wie es zu den Verbrechen der Nazis kommen konnte und selbst einen Beitrag gegen rechtsradikale Tendenzen Heute leisten. Bei der Recherche – etwa bei der Lokalpresse – lernen sie durch hartnäckiges Nachhaken, wie man an die gewünschten Dokumente der Zeit kommt. Dieses Projekt hat bereits vor einigen Jahren für große Aufmerksamkeit gesorgt, wird aber fortgeführt und legt neue Ergebnisse vor. Dazu zählen insbesondere drei längere Video-Interviews, die im Kontext des Widerstands der Geschwister Scholl – die Namensgeber der Schule - stehen. Durch Zufall stößt die Arbeitsgruppe auf zwei Schwestern, die während ihrer Studienzeit in München die Verhaftung der Geschwister Scholl beobachtet haben. Die Schüler interviewen diese Zeuginnen und befragen sie, was sie als Außenstehende von den Widerstandsaktionen mitbekommen hatten. Ein weiteres Interview führt die Gruppe im Jahr 2006 mit Susanne Hirzel, einer Jugendfreundin von Sophie Scholl. Frau Hirzel berichtet, dass sie im Rahmen ihrer Haft schließlich in derselben Zelle landete, in der auch Sophie Scholl festgehalten wurde. In diesem Jahr, 2008, folgte das dritte längere Interview mit Elisabeth Hartnagel, der letzten noch lebenden Schwester von Sophie Scholl. Sie erklärt den Schülern insbesondere, dass die Widerstandskämpfer gegenüber ihren Angehörigen kein Wort verlauten ließen, um ihre Familien nicht zu gefährden. Teile des Interviews werden auch in einem Bericht der lokalen Presse über die Arbeit der Projektgruppe wieder gegeben. Auch diese Video-Interviews sollen wieder durch Hintergrundmaterial ergänzt und eingeordnet werden. (HWS)

Name: Barbara Tennert

Kontaktadresse: Landkreis-Gymnasium St. Annen

Pestalozzistraße 9

09456 Annaberg-Buchholz

Thema: Schülerfirma NANAP

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In ihrem ersten Projekt stellt das Landkreis-Gymnasium St. Annen die Schülerfirma NANAP vor (siehe auch 251/08). NANAP, das steht im Jahr 2008 für "Neue Annaberger Produkte". Seit drei Jahren arbeitet die Schülerfirma des Landkreis-Gymnasiums St. Annen jedes Jahr mit neuen Schülerinnen und Schülern und einem neuen Titel wie "AMOD" (Annaberger Mode9 oder "SCHUH(L)ABDRUCK").

Etwa acht Schüler verteilen sich auf sechs Abteilungen: Vorstand, Marketing, Design, Verwaltung, Finanzen und Technik. In diesen Funktionen betreiben sie eigenständig Öffentlichkeitsarbeit, Marktforschung für ihre Produkte und Verwaltungsarbeit. Sie übernehmen die Preiskalkulationen, entwerfen Visitenkarten und Flyer, entwerfen das Design, übernehmen die Produktion und den Verkauf der Produkte. Dabei erfahren sie umfangreiche Unterstützung durch ortsansässige Unternehmen. Nach einem Jahr wickeln die Schüler ihre Firma wieder ab. Bedruckte T-Shirts und Taschen werden besonders gut verkauft. Zielgruppe der Schülerfirma sind Vereine, Schulen, Bands, aber auch Privatpersonen. Aufträge ihrer Kunden bearbeiten die Schüler nach individuellen Wünschen, auch wenn dies nicht so lukrativ ist. Mit den verschiedenen Namen der Schülerfirma wollen die Schüler nicht nur auf ihre Schule, sondern auch auf ihre Heimatstadt Annaberg aufmerksam machen. Die Gewinne werden an den Förderverein der Schule abgeführt. Aus den Gewinnen zahlen sie auch ihre Anteilseigner wieder aus, denn die haben der Schülerfirma mit je zehn Euro anfangs unterstützt, damit sie ihre ersten Ausgaben finanzieren kann.

Die Schülerfirma hat sich mit seiner erfolgreichen Arbeit – die Auftragsbücher der Firma sind voll - inzwischen einen Namen gemacht. Sie ist bekannt bei der Presse, bei Politikern und in der kommunalen Wirtschaft. Jedes Jahr stellt sie sich bei Wirtschaftsjunioren vor. Mit ihren T-Shirts für Grundschüler, die alljährlich an der Kinder-Uni teilnehmen, die am Landkreis-Gymnasium St. Annen stattfindet, betreiben Sie zusätzlich Öffentlichkeitsarbeit für ihre Schule. Mit ihren praktischen Erfahrungen können die Schüler ein wichtiges Vorbild für andere Schüler in der Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe I ihrer Schule sein. (HHS)

Name: Ingolf Werner

Kontaktadresse: Landkreis-Gymnasium St. Annen

Pestalozzistraße 9

09456 Annaberg-Buchholz

Thema: Baumpflanzaktion

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

"Global Denken – Lokal Handeln": Unter diesem Motto steht das zweite Projekt des Landkreis-Gymnasium St. Annen in Annaberg-Buchholz (siehe auch 250/08). Die neunte Klassenstufe startet den Verkauf von privaten CO2-Zertifikaten für die Umwelt.

"Klimawandel" und "Engagement", das sind im Schuljahr 2006/07 in Verbindung mit den neuen Erkenntnissen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) die auslösenden Stichworte um selbst gegen die Luftverschmutzung tätig zu werden. Bäume zu pflanzen als eigener Beitrag zur Luftverbesserung und die Verbreitung dieser Idee in der Annaberger Öffentlichkeit sind das Ziel dieses Projektes. Der Verkauf von privaten CO2-Zertifikaten an Privatpersonen und Geschäftsleute soll sowohl die Bevölkerung für den Klimawandel sensibilisieren als auch die finanzielle Basis für den Kauf von jungen Bäumen ermöglichen. Vorab befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Klimawandel und mit CO2-Messungen. Sie machen sich fit in Öffentlichkeitsarbeit (Informationsmaterial zusammenstellen, Flyer erstellen und ein Umweltzertifikat entwerfen), schärfen ihre Argumentationsfähigkeit für die Verkaufsgespräche und bereiten die Dokumentation vor. Zunächst versuchen sie, in ihrem Familienkreis ein Zertifikat zu verkaufen, dann aber auch an Bekannte, Lehrer, Organisationen und Unternehmen. Innerhalb von nur einer Woche gelingt es den Schülern, 100 Unterstützer für den Kauf der Zertifikate im Wert von insgesamt 780 Euro zu gewinnen. Alle Spender erfahren auf ihrem Zertifikat, dass sie z.B. mit einem Beitrag von 10 Euro einen ökologischen Ausgleich von einer Tonnen CO2 schaffen. Dies entsteht z.B. bei 5.000 km Auto fahren, bei der Verbrennung von 500 m³ Erdgas oder bei dem Verbrauch von 1.466 kWh Strom. Am Ende einer erfolgreichen Verhandlung mit dem Forstamt und der Stadt Annaberg steht eine Pflegevereinbarung für ein Pflanzgebiet von 6.000 m² im Pöhlberggebiet, sodass etwa 2.000 verschiedenartige junge Bäume gepflanzt werden können. Für diesen Kraftakt werden als Unterstützer ein ortsansässiges Autohaus mit einer besonderen Spende, ein Steinmetz und Eltern der Schule gewonnen.

Diese Baumpflanzaktion soll auch in den folgenden Jahren durch Schüler der neunten Klasse fortgeführt werden. Das Landkreis-Gymnasium St. Annen schmückt mit einem weiteren "grünen Tupfer" und vielleicht bald einem Wäldchen seine Stadt. (HHS)

Name: Barbara Reske

Kontaktadresse: Friedrich-Ebert-Gymnasium

Albert-Schweitzer-Straße 5

69207 Sandhausen

Thema: Schülersozialprojekt Äthiopien

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler der Abiturstufe erleben die Dritte Welt zum Anfassen. In einer jährlichen Projektfahrt reisen sie seit dem Schuljahr 2006/07 nach Äthiopien, erkunden das Land und werden vor Ort aktiv.

In sozialen Einrichtungen ihrer äthiopischen Kooperationspartner absolvieren die Jugendlichen Sozialpraktika und finden in den täglichen Interaktionen und gemeinsamen Exkursionen Gelegenheit für einen intensiven persönlichen Austausch mit den Einheimischen. Die begleitenden Lehrer stehen den Schülern unterstützend zur Seite und engagieren sich parallel in einem Fortbildungsprojekt für äthiopische Lehrer. In den Workshops stellen sie alternative Verfahren vor, wie naturwissenschaftliche Experimente mit alltäglichen Gegenständen unterrichtet werden können. Das Projekt ist eingebettet in ein breiteres Netz an Unterstützungsleistungen für die äthiopischen Partner durch die deutsche Schule. Im Rahmen des jährlichen Weihnachtsbasars erwirtschaftet jede Klasse durch selbstinitiierte Aktionen finanzielle Mittel, mit denen ausgewählte Projekte in Äthiopien unterstützt werden. In einer breiten Öffentlichkeitsarbeit berichten und werben die Schüler kontinuierlich für ihr Projekt und bereiten interessierte Mitschüler auf die kommende Fahrt vor. Teilnehmer der Äthiopienfahrt im Februar 2008 gestalten und verkaufen ein Kartenspiel mit Motiven ihres Sozialpraktikums. Mit dem Erlös unterstützen sie einen neu gegründeten Kindergarten, der mittellose Kinder auf den anschließenden Schulbesuch vorbereitet. Auch direkte Patenschaften für Kindergartenkinder werden an interessierte Kollegen, Eltern und Bekannte vermittelt. Angeregt durch den Besuch einer Fraueninitiative in Äthiopien, planen Schüler den Verkauf des dort produzierten Honigs in ihrer Region in Deutschland. Mit dem Erlös soll die langfristige Finanzierung des Projekts gesichert werden. (SKa)

Nummer: 253

Name: Barbara Reske

Kontaktadresse: Friedrich-Ebert-Gymnasium

Albert-Schweitzer-Straße 5

69207 Sandhausen

Soziales Lernen: "Paten" und "Sozialer Tag" Thema:

Schulart und -form: Gym BW Bundesland:

Projektdokumentation, CD-ROM Eingereichtes Material:

In Reaktion auf wiederholte Streitigkeiten innerhalb der Schülerschaft werden Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern aktiv. Seit mittlerweile zehn Jahren organisieren sie Aktionen, Arbeitsgemeinschaften und Projekte für einen gewaltfreien Schulalltag. Schüler werden in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt, lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Standpunkte zu kommunizieren sowie in Konflikten zwischen Mitschülern zu vermitteln. Die Teilnahme an sozialen Praktika, entwicklungspolitischen Projekten und die zunehmende Mitgestaltung eigener Angebote des Sozialen Lernens bietet den Schülern die Gelegenheit zur praktischen Anwendung. Altersstufenspezifische Angebote knüpfen an die aktuellen Entwicklungsaufgaben im Sozialverhalten der Schüler an. In Klassenstufe 5 erarbeiten sich die Schüler gewaltfreie Regeln des gegenseitigen Umgangs. Im folgenden Schuljahr stehen dann Gewaltprävention und die Stärkung des Selbstbewusstseins im Mittelpunkt des Sozialen Lernens. Ab Klasse 9 üben die Schüler die Anwendung ihrer erworbenen Kompetenzen in schulfremden Kontexten, helfen in sozialen Einrichtungen oder gestalten eine "Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung". An geeigneter Stelle unterstützen externe Kooperationspartner das Angebot der Schule. In klassenstufenübergreifenden Modulen des Sozialen Lernens finden die Jugendlichen Gelegenheit, am Schulleben aktiv mitzuwirken. Ausgebildete Sozialmentoren können eigene Arbeitsgemeinschaften initiieren und durchführen. Streitschlichter und Paten aus höheren Klassenstufen unterstützen die Orientierung der Fünftklässler an der Schule. Im Rahmen der Partnerschaften mit ausländischen Schulen erarbeiten Schülerteams gemeinsam die Beiträge ihrer Schule. Die Schule möchte den Austausch mit anderen Schulen intensivieren

Nummer: 254

Name: Barbara Reske

Kontaktadresse: Friedrich-Ebert-Gymnasium

Albert-Schweitzer-Straße 5

69207 Sandhausen

Thema: Europa macht Schule

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In diesem Comenius-Projekt engagieren sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer unter dem Titel "Interkultureller Dialog durch Musik" für einen kulturellen Austausch mit ihren ausländischen Partnerschulen. In zahlreichen Projektfahrten lernen sie die Lebensumgebung ihrer Partner näher kennen und gestalten mit ihnen zusammen Projekte vermittelt durch das gemeinsame Interessengebiet Musik. In selbst hergestellten Materialien präsentieren sie den internationalen Partnerschülern ihre Schule und bedeutsame Aspekte der eigenen Kultur. Eine Europawoche wird im September 2009 den Höhepunkt des Projektes markieren. Vertreter aller Partnerschulen sind eingeladen, sich in der deutschen Schule zu treffen, gemeinsam zu musizieren und zu feiern. Inhaltlich wird die interkulturelle Begegnung durch Seminare und Referate zur Europapolitik eingebettet. Die Schüler planen, durch länderspezifische Gerichte kulinarische Einblicke in die Partnerkulturen zu geben. In einer breiten Öffentlichkeitsarbeit werben Schüler und Lehrer für Anteilnahme und finanzielle Unterstützung der Europawoche. Sie erstellen Beiträge in lokalen Gemeindeblättern und Zeitungen, für das Schulfernsehen und das Jahrbuch. Eine projekteigene Homepage informiert zusätzlich zu den Aktivitäten an allen beteiligten Schulen. Die internationale Begegnung der Partnerschulen in dem deutschen Gymnasium stellt einen Bewerbungsbeitrag der Gemeinde zum Erhalt der "Europafahne" dar. Im Rahmen der Projektwoche wollen der Bürgermeister und die Schulleitung dazu einen gemeinsamen Antrag verfassen. (SKa)

Name: Hans-Wolfram Stein Kontaktadresse: SZ Walliser Straße

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: Das Recht anders zu sein - Homophobie

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, CD-ROM, DVD

Das Projekt "Das Recht anders zu sein – Homophobie" wird seit Frühjahr 2008 im Schulzentrum Walliser Straße durchgeführt. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Veranstaltung "Nacht der Jugend" berichten Zeitzeugen vom Terror während der Zeit des Nationalismus. Dabei stehen unterschiedliche Gruppen im Mittelpunkt, die unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten gelitten haben. Eine Opfergruppe ist in den letzten zehn Jahren der Diskussion noch nicht ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt worden: die Homosexuellen. Aus diesem Grund initiiert der Lehrer Hans-Wolfram Stein im Politikunterricht der höheren Handelsschule das Projekt. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich wissenschaftlich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Gruppe soll die Akzeptanz der Homophobie innerhalb der Gesellschaft und speziell an der eigenen Schule untersuchen. Kernstück der Untersuchung ist eine Umfrage, die unter den Schülern und Lehrern des gesamten Schulzentrums und der Klassen 9 und 10 der SO durchgeführt werden sollen. Um eine gründliche und effektive Bearbeitung des Themas zu gewährleisten, wird es in sieben Teilgebiete untergliedert. Zu allen sieben Bereichen bilden sich Gruppen von zwei bis fünf Schülern. An der Erarbeitung der Umfrage ist die gesamte Klasse beteiligt. Bevor der Fragebogen an die breite Öffentlichkeit geht, führt der Lehrer eine Umfrage in der Projektklasse durch, um zu erfahren, welche Einstellungen zum Thema vorherrschen. In den Wochen vor den Sommerferien 2008 werden die Schüler und Lehrer des Schulzentrums, die neunte und zehnte Klasse der GOS und einige Vollzeitberufsschulklassen des SZ Walliser Straße befragt. Im neuen Schuljahr wird die Aktion fortgesetzt und die Ergebnisse können datentechnisch ausgewertet werden. Die Schüler erfahren, dass es noch viele Vorurteile gegenüber Homosexuellen und ein großes Aufklärungspotential gibt. Im November 2008 präsentieren die Mitglieder des Projektes ihre Ergebnisse auf der "Nacht der Jugend" im Rahmen einer Ausstellung. Hier finden zwei zentrale Diskussionen statt: Rechtsradikale Übergriffe im Weserstadion und Homophobie an Bremer Schulen. An der letztgenannten Diskussion nehmen bekannte Bremer Bürger teil. Sie wird von rund 250 Jugendlichen verfolgt. Die Mitglieder des Projekts leiten die Gesprächsrunde mit einem Vortrag ein. Schnell kommen Politiker, Vertreter verschiedener Interessengemeinschaften und Jugendliche ins Gespräch. Die Projektgruppe hat ein wichtiges Ziel erreicht. Über die Präsentation im Bremer Rathaus hinaus, werden Beiträge auf Radio Bremen und im Bremer Fernsehen gesendet. Verschiedene regionale und überregionale Tageszeitungen berichten über das Projekt. Im Anschluss an die Bremer Veranstaltung "Nacht der Jugend" erfolgt eine Einladung zum Homophobie-Kongress der grünen Bundestagsfraktion im November 2008. Die Schüler stellen fest, dass eine Untersuchung der Universität Kiel zum selben Thema zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Über die Teilnahme am Kongress entsteht ein Kontakt zur AG Schwule Lehrer der GEW Berlin. Die Mitglieder möchten das Schülerprojekt auf ihrer Website veröffentlichen.

Insgesamt haben sich die Schüler einem Thema genähert, dem sie anfangs skeptisch gegenüberstanden. Sie haben in arbeitsteiligen Gruppen eine wissenschaftliche Expertise angefertigt und ihre Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. (JS)

Name: Monika Gysi

Kontaktadresse: Nahariya-Grundschule

Nahariyastraße 13-17

12909 Berlin

Thema: Stolpersteine - Kindheit unterm Hakenkreuz

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Projekt hat seinen Ausgangspunkt in einem "Stolperstein" zum Gedenken an von der NS-Diktatur ermordete Menschen. Aus dieser Aktion entsteht an der Berliner Oberschule die Suche nach Erinnerungen, die sich mit dem unmittelbaren Umfeld der Schule verbinden. Man wird in einer Zeitzeugengeschichte fündig: Ein Lichtenrader Mädchen, deren Vater im militärischen Widerstand gegen das NS-Regime beteiligt war und deshalb 1941 hingerichtet wurde, hat ihr Schicksal als Tochter eines Offiziers im Widerstands in einem Buch beschrieben. Auf Basis dieser Zeitzeugenerzählung und in Zusammenarbeit mit einem Theaterpädagogen entsteht schließlich ein Theaterstück für eine sechste Klasse der Schule, wobei die Kinder an der szenischen Umsetzung und der Textgestaltung beteiligt sind. Das Lernen in diesem Projekt verbindet sich zugleich mit dem Thema "Kindheit unterm Hakenkreuz" innerhalb des Geschichts- und Deutschunterrichts, aber auch in freiwilligen Nachmittagstreffen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Szenen-Texte nach dem Inhalt des Buches in freier Form. Die Eltern zeigen großes Interesse an der Arbeit. Bei der Aufführung des Theaterstücks schließlich zeigt sich das Publikum sehr beeindruckt von den Leistungen der Schüler. Zugleich informiert das Stück über ein weiteres Segment des Widerstands gegen das NS-Regime. Auch die örtliche Presse würdigt die Arbeit der Schüler. Schließlich berichtet die Dokumentation von Situationen im Alltagsleben der Schüler – die Klasse 6 gehört in Berlin zur Grundschulstufe –, in denen sie sich mit unreflektiertem Gebrauch von NS-Symbolen durch ältere Schüler auseinandersetzen müssen. Denn bei einem Zusammentreffen mit Mittelschülern einer zehnten Klasse während einer Klassenfahrt werden sie mit dem Hitlergruß begrüßt. Die Grundschüler reagieren sachlich und vor dem Hintergrund ihrer Projekterfahrung: "Ihr seid nun schon so alt und macht trotzdem solchen Blödsinn? Wisst ihr denn nicht, was das bedeutet und was dahinter steckt?" Ein Konflikt blieb aus und die Gruppen kamen ins Gespräch.

Das Projekt soll nun mit den Schülern der neuen sechsten Klassen fortgesetzt werden, mehrere Kollegen der Schule sollen einbezogen und die Initiative dadurch klassenübergreifend erweitert werden. (KO)

Name: Till Schüssler

Kontaktadresse: Fan-Projekt Bremen e.V. / "Werderfans gegen Diskriminierung"

Franz-Böhmert-Straße 5

28205 Bremen

Thema: AG "Werderfans gegen Diskriminierung"

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die AG "Werderfans gegen Diskriminierung" nimmt im März 2008 ihre Arbeit auf. Konzeptionell geht sie aus der Arbeit von "Racaille Verte" – einer seit Januar 2006 bestehenden Gruppe von aktiven Werder-Fans (siehe Projekt 217/07) – sowie deren Kooperationspartnern hervor. Die Idee für die AG entsteht aufgrund wiederholter, politisch motivierter Übergriffe auf antirassistische Fußballfans in Bremen, alltäglicher diskriminierender Äußerungen und Handlungen von Fans im Weserstadion. Ziel der AG ist es vor allem, Werder-Fans für das Problem der Diskriminierung und des Rechtsradikalismus im Fußball zu sensibilisieren. Die Aktivitäten der Antirassismus-AG im ersten Jahr ihres Bestehens sind bereits vielfältig: Im März 2008 nehmen fünf Vertreter der AG an einem Workshop in Marseille mit dem Titel "Kick out racism and violence" teil, wo sie mit Vertretern anderer Nationen über neue Möglichkeiten für die Arbeit gegen Rassismus und Gewalt im Fußball diskutieren und eine antirassistische Choreografie für das Spiel Olympique Marseille gegen Olympique Lyon erarbeiten. Des Weiteren pflegen die Mitglieder einen deutsch-israelischen Jugendaustausch, in dessen Mittelpunkt die Verständigung über Geschichte und Kultur sowie Gesellschaft und Politik steht. Im August präsentiert sich die AG auf dem "Tag der Fans 2008" des SV Werder Bremen mit der Ausstellung "Tatort Weserstadion", einem Infostand sowie Vorträgen über Formen rechter Informationsverbreitung und Strukturen im Raum Bremen. Zudem bietet die AG im August einen dreitägigen Workshop an, in dem Werderfans verschiedene Fanartikel, die auf Rechtsextremismus und Rassismus im Fußball aufmerksam machen, entwickeln und herstellen. Für September organisiert die AG einen Vortrag mit dem Werder-Historiker Harald Klingebiel, der u.a. über das Schicksal von drei jüdischen Werder-Spielern in der NS-Zeit berichtet. Im November veranstaltet die AG eine Podiumsdiskussion zum Thema "Warum sind Migranten in den Fan-Kurven unterrepräsentiert?". Auf der "Nacht der Jugend" präsentiert sich die AG ebenfalls mit ihrer Ausstellung und einem Infostand und organisiert im Rathaus erneut eine Podiumsdiskussion. Eine weitere Diskussionsrunde veranstaltet die AG unter dem Titel "Football is coming homo" zum Thema Homophobie im Fußball.

Bei ihrer Arbeit setzt die AG diverses Material ein: So nutzen sie Flyer und Plakate, um auf ihre Veranstaltungen zu verweisen. Außerdem verwenden sie T-Shirts mit dem Aufdruck "Weserstadion und sonstwo – Kein Platz für Nazis" sowie Aufkleber und Flugblätter, um auf das Problem der Diskriminierung aufmerksam zu machen.

Dass die konstante Antirassismus-Arbeit Früchte trägt, zeigt sich z.B. beim Auswärtsspiel von Werder in Bochum am 8. November. Dort hindern die Werderfans die anwesenden Mitglieder der rechten Fangruppierung "Nordsturm Brema" durch Gesänge und couragiertes Einschreiten am Präsentieren eines rassistischen Spruchbands. Über diesen Vorfall berichtet die deutsche und sogar die internationale Presse. Auch in Zukunft möchte sich die AG kontinuierlich gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußball engagieren. Für 2009 sind schon weitere Aktivitäten geplant. (UK)

Name: Lutz Mannes

Kontaktadresse: Nelson-Mandela-Schule

Kastanienallee 12/13

14050 Berlin

Thema: Work for Peace

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an dem bundesweiten Projekt "Work for Peace" teil. Mit den erwirtschafteten Mitteln unterstützen sie die Arbeit einer lokalen Hilfsorganisation in Südafrika. Im Rahmen der Projektwoche betten sie ihr Engagement inhaltlich ein und recherchieren die Geschichte und Alltagsbedingungen der Menschen in Südafrika. Angeregt durch den Erfolg ihres ehrenamtlichen Einsatzes gründet sich eine UNESCO-Arbeitsgemeinschaft, in der Schüler, Lehrer und Eltern in entwicklungspolitischen Projekten aktiv werden. Vermittelt durch die südafrikanische Hilfsorganisation gründet die AG eine Schulpartnerschaft mit zwei südafrikanischen Schulen. Durch den gemeinsamen Austausch und gegenseitige Unterstützung soll den südafrikanischen Schülern der schlechter ausgestatteten Schule zunehmend die Teilnahme an der besser ausgestatteten benachbarten Privatschule ermöglicht werden. Für das Jahr 2009 planen die drei Partnerschulen ein persönliches Treffen in Südafrika. Neben gemeinsamen Projekten, wie der Erstellung eines Wörterbuches in den Sprachen aller beteiligter Schüler und der Gestaltung einer Projekt-Website, werden die deutschen Schüler auch in weiteren Gebieten für südafrikanische Projekte vor Ort aktiv. Organisiert durch die Hilfsorganisation finden die Jugendlichen Gelegenheit für Freiwilligenarbeit in entwicklungspolitischen Projekten. Seit der gemeinsamen Teilnahme an dem "Jugend Drive Dialog 2007" kooperiert die AG mit Nachwuchssportlern eines führenden südafrikanischen Fußballvereins. Begeistert von dem Engagement der deutschen Schüler in ihrem Land haben die Fußballer ihre Unterstützung während des Begegnungsprojektes zugesagt. Vermittelt durch das gemeinsame Interessengebiet Fußball finden alle Beteiligten im Rahmen professioneller Fußballworkshops Gelegenheit zum kulturellen Austausch. An der Seite von "Ärzte ohne Grenzen" arbeitet die AG seit Beginn des Jahres 2007 in Aufklärungsprojekten zum Thema HIV/AIDS. Sie beraten etwa bei der Verarbeitung von Filmmaterial zu einem jugendgerechten Dokumentarfilm über HIV-positiv getestete Südafrikaner und entwerfen thematische Motive für T-Shirts. Mit dem Erlös des selbst organisierten T-Shirt-Verkaufs unterstützt die AG ein AIDS-Projekt in Südafrika. Ihre Expertise im Themengebiet HIV/AIDS werden die deutschen Schüler im Rahmen von Workshops während des Begegnungsprojektes an ihre südafrikanischen Partnerschüler weitergeben.

Die Schule begrüßt die Aktivitäten der AG und unterstützt die zunehmend selbstständige Organisation der Aufgabengebiete durch die Schüler. Im Dezember 2008 wird der Schule auf der Basis des entwicklungspolitischen Engagements der AG der Titel "Friedensschule" verliehen. (SKa)

Name: Frau Christiansen Kontaktadresse: Lichtwer-Gymnasium

> Am Gymnasium 3 04808 Wurzen

Thema: Ausbildung von Schülermultiplikatoren am Lichtwer-

Gymnasium in Wurzen

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Nach einem Projekt zum Weltaidstag entsteht die Idee, eine AG zu den Themen AIDS und Drogen zu gründen. Primäres Ziel ist es, dass Schülermultiplikatoren auf dem Gebiet der Suchtprävention in der Schule tätig werden. Weiterhin sind die Etablierung der Arbeit "Schüler für Schüler" im Rahmen von Präventionsarbeit und der damit verbundenen kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung geplant.

Das Gesundheitsamt, die Präventionsstelle der Polizeidirektion Leipzig und die Psychiatrische Klinik werden als Kooperationspartner mit einbezogen und finanzielle Mittel aus dem Förderbereich des Gesundheitsamtes beantragt. Sechs Schülerinnen und Schüler aus der Klassenstufe 9 treffen sich mit einem Mitarbeiter des Gesundheitsamtes einmal wöchentlich. Im ersten Seminar geht es um die Merkmale von Drogen und um ihre Konsumformen. Das zweite Seminar beinhaltet Möglichkeiten der Stresserkennung. Im dritten Seminar erproben die Teilnehmer die Wirkung bei möglichen Konsumenten. Kreativ erarbeiten zwei Gruppen fantasievolle Namen und Wirkungen von Drogen. Auch die Bereiche Spiel- und Computersucht erarbeiten die Schüler. Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat sich gezeigt, dass die Anforderungen an die Schülermultiplikatoren auf dem Gebiet der Suchtprävention sehr hoch sind und dass nach jedem Seminar hierzu das Wissen der Teilnehmer enorm wächst und damit auch die Selbstsicherheit im Umgang mit der Thematik.

Die Methoden des Arbeitens sind so angelegt, dass die Schüler sich aktiv in die Gestaltung der Seminare einbringen.

Das Ziel des Projektes ist noch nicht erreicht, aber bei weiterer kontinuierlicher Arbeitweise ist das primäre Ziel, die Schüler als Multiplikatoren auf dem Gebiet der Suchtprävention einzusetzen, realistisch. (KO)

Name: Julia Henke

Kontaktadresse: Humboldt-Oberschule

Hatzfeldtallee 2-4

13509 Berlin

Thema: Gedenkstättenfahrtprojekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Regelmäßig organisieren Schülerinnen und Schüler für ihre Mitschüler eine Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz. Das Team setzt sich aus erfahrenen Organisatoren und neuen Kollegen zusammen, die das Projekt bereits als Teilnehmer erlebt haben. Das Zusammenwirken beider Perspektiven bereichert die Planung und es gelingt den Schülern ein Programm zu erarbeiten, dass das Erfahrungswissen der früheren Jahre berücksichtigt, ohne die Perspektive der neu teilnehmenden Mitschüler aus den Augen zu verlieren.

Die Organisation beginnt mit einer breiten Vorbereitungsphase, in der die Schüler ihr Konzept den Eltern, Lehrern und Lehrerinnen präsentieren, Workshops zu inhaltlichen und pädagogischen Schwerpunkten besuchen und zu einer ersten Erkundungsfahrt nach Krakau reisen. Während der gemeinsamen Fahrt mit den Teilnehmern organisieren die Teamer den Ablauf vor Ort und sind rund um die Uhr im Einsatz. Ihre Zusammenarbeit erleben und reflektieren die Jugendlichen intensiv. Frühere Fahrten haben die Bedeutung innerer Geschlossenheit und gegenseitiger Verlässlichkeit aufgezeigt. Zur Gewährleistung eines erfolgreichen Ablaufs der Fahrt und im Interesse der eigenen Ressourcen achten die Teamer auf das Einhalten verbindlicher, einstimmig verabschiedeter Regeln.

Die Teilnehmer erkennen die leitende Funktion der Mitschüler an und nutzen sie als Ansprechpartner. Neugierig auf die interessante Herausforderung bewerben sich viele Teilnehmer für das Auswahlverfahren frei werdender Teamerstellen. Erfahrene Organisatoren leiten Teile der Ausbildung und geben ihre Kenntnisse in Tandems und Kleingruppen an die neuen Kollegen weiter. Die erworbenen Kompetenzen in der Organisation von Veranstaltungen und in der Anleitung von Kollegen bringen die Schüler in zahlreichen Projekten und Feierlichkeiten in das schulische Leben ein. (SKa)

Nummer: 261

Name: Jens Augner

Kontaktadresse: Humboldt-Oberschule

Hatzfeldtallee 2-4

13509 Berlin

Thema: Das Sambia-Projekt

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Bereits seit fünf Jahren engagieren sich Schülerinnen und Schüler in einer Arbeitsgemeinschaft für Projekte in einem Dorf in Sambia. Durch zahlreiche Aktivitäten, Benefizveranstaltungen und den Verkauf von Fair-Trade-Produkten erwirtschaften sie die Mittel, um die Hälfte des Baus einer Schule zu finanzieren.

Auf ihrer Reise im Sommer 2007 besuchen die Jugendlichen ihre Partnerschule und leben für die Dauer ihres Aufenthalts mit in dem afrikanischen Dorf. Bei ihren alltäglichen Tätigkeiten und der Mitarbeit an der Schule finden sie Gelegenheit für einen intensiven kulturellen Austausch. Nach ihrer Rückkehr setzen die Schüler ihr entwicklungspolitisches Engagement fort und gründen einen Projektfonds, in den sie den Erlös ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen einzahlen. Mithilfe ihrer Kooperationspartner, die den Einsatz des Geldes vor Ort vermitteln, finanziert die AG den Bau von Kaninchenställen im Rahmen eines Programms zur Gesundheitsund Ernährungserziehung. Die Schüler ermöglichen einer Familie den Bau eines Ladens durch einen zinslosen Mikrokredit und entscheiden sich bewusst gegen eine einmalige Spende. Mit der Rückzahlung des Kredits sollen weitere Projekte finanziert werden. Angeregt durch die Erfahrung der Reise recherchiert eine Schülerin intensiv zur Entwicklungspolitik Sambias und erbringt zu diesem Thema eine Abiturprüfungsleistung. Der Bundespräsident zeichnet ihre Leistung im Rahmen eines entwicklungspolitischen Wettbewerbs aus.

Um das Engagement interessierter Mitschüler zu unterstützen, vermittelt die AG ehemaligen Abiturienten freiwillige Einsätze in dem sambischen Dorf. (SKa)

Name: Anne Stroppe

Kontaktadresse: Humboldt-Oberschule

Hatzfeldtallee 2-4

13509 Berlin

Thema: This is Africa – Stereotype über Afrika

Schulart und -form: Gym Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Eine-Welt-Arbeitsgemeinschaft setzen sich kritisch mit den alltäglichen Bildern zum Kontinent Afrika auseinander.

Sie analysieren den Diskurs zu afrikanischen Themen und Aspekten in Schulbüchern, Comics, Zeitungen, im Fernsehen und in Hollywoodfilmen. Die Schüler decken eine fast einheitlich defizitär geprägte Berichterstattung auf, welche die öffentliche Aufmerksamkeit gezielt auf Konflikte und Entwicklungsrückstände lenkt. In der berücksichtigten Werbung und in Filmen finden die Jugendlichen eine kontinuierliche Reproduktion romantisierter Klischees zu Landschaft und Kultur des Kontinents. Über ihre Studien und Hintergrundrecherchen erarbeiten sich die Schüler einen Einblick in die kulturelle Vielfalt und teilweise Gegensätzlichkeit alltäglicher Routinen in einzelnen Regionen. Sie lernen Afrika nicht als Kulturraum, sondern als Ansammlung verschiedener kultureller Entwicklungen kennen. Angeregt von der Diskrepanz zwischen einem homogenen gesellschaftlichen Diskurs und der Heterogenität der afrikanischen Wirklichkeit bereiten die Schüler ihre Ergebnisse in einer Ausstellung für ihre Mitschüler auf. Bei der Bearbeitung einer Schülerumfrage geben sie ihnen Gelegenheit zur Reflektion der persönlichen Assoziationen mit dem Kontinent. Während der Ausstellungstage und der in diesem Rahmen veranstalteten Filmreihe, findet das Engagement breite Resonanz bei den Mitschülern. Trotz der wenigen Besucherzahlen während der großen Ausstellungseröffnung, die terminlich mit der Fernsehübertragung einer entscheidenden Sportveranstaltung zusammenfällt, wollen die Schüler weiterhin ihre Umgebung für die kulturelle Vielfalt Afrikas sensibilisieren. (SKa)

Nummer: 263

Name: Brigitte Wolfram

Kontaktadresse: Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Dauchingen

Lärchenweg 1

78083 Dauchingen

Thema: Davon träumen wir

Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die fünfte Klasse der Grund- und Hauptschule in Dauchingen beginnt im März 2008 ihr Projekt "Davon träumen wir". Zehn Mädchen und elf Jungen besuchen die Klasse, ein Mitschüler sitzt im Rollstuhl. Insgesamt werden in verschiedenen Klassen der Schule sieben Kinder, die ein Handicap haben, unterrichtet. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Träume und Wünsche der Kinder, aber auch konkrete Vorschläge, die das Leben mit einer Behinderung lebenswerter machen. Zunächst schreiben die Schüler und Schülerinnen, die von Frau Wolfram betreut werden, Wünsche für ihre Mitschüler auf und verpacken sie als Geschenke. Mithilfe des Sozialgesetzbuches definieren sie das Wort "Behinderung" und recherchieren zu berühmten Personen, die ebenfalls ein Handicap haben, wie z.B. Margarete Steiff, Oscar Pistorius und Kirsten Bruhns. Anschließend gestalten die Kinder ein Plakat über ihre Träume und Wünsche. Sie verwenden dazu die bereits erwähnten Geschenke. Im weiteren Verlauf des Projektes setzen sich die Schüler in Rollstühle und unternehmen im Unterricht als Begleitperson eines Rollstuhlfahrers eine Gedankenreise durch ihre Gemeinde. Außerdem finden sie selbst heraus, wie es ist, mit dem Rollstuhl durch ihr Heimatdorf zu fahren. Dabei erkennen die Kinder, wo es Barrieren und Hindernisse gibt und wie hilfsbereit die Dorfbewohner sind. Auch die Ortsverwaltung und die ansässigen Geschäftsleute werden in das Projekt einbezogen, indem sie zum Thema "behindertengerechtes Leben in Dauchingen" befragt werden. Der Bürgermeister der Gemeinde, Herr Bruder, unternimmt selbst eine Fahrt mit dem Rollstuhl und wird dabei von der Projektgruppe begleitet. Die regionale Presse berichtet über diese Aktion, sodass die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Insgesamt setzen sich die 21 Mädchen und Jungen aktiv für die Integration behinderter Menschen in ihrer Schule und ihrer Heimatgemeinde ein. (JS)

Name: Annette Fischer

Kontaktadresse: Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle

Trierer Straße 23 66625 Nohfelden

Thema: Es ist normal verschieden zu sein

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: SL

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Schuljahr 2001/02 nimmt die Gesamtschule erstmals zwei körperbehinderte Schüler in die Klasse 5 auf. Frau Fischer, die Klassenlehrerin, steht dieser neuen Situation zunächst mit gemischten Gefühlen gegenüber. Doch sucht sie von Beginn an das Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und vor allem den Eltern. Mit der Zeit wächst die Klasse zu einer starken Gemeinschaft zusammen, in der Miriam und Sebastian voll integriert sind. Die Schüler erkennen, dass sie die Akzeptanz behinderter Menschen an ihrer Schule und in der Gesellschaft nur gemeinsam erhöhen können. So werden bis 2008 mehrere Projekte durchgeführt, die mit dem Motto "Es ist normal verschieden zu sein" überschrieben sind. Ab 2003 wird auf Schul- und Sportfesten ein Behindertenparcours für Nichtbehinderte aufgebaut. Die Teilnehmer erlangen durch eigene Erfahrungen Verständnis für die Situation Behinderter. Gleichzeitig werden Vorurteile und Hemmschwellen abgebaut. Ebenfalls 2003 testen die Schüler der Klasse 7a, wie behindertengerecht St. Wendel ist. Ausgestattet mit selbstentworfenen Fragebögen fahren sie mit dem Rollstuhl durch die Stadt und gehen in Geschäfte. Insgesamt stellen die Schüler fest, dass die Stadt zum großen Teil behindertenfreundlich ist, es aber noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Für ihr Engagement erhält die Klasse den Hauptpreis eines Schülerwettbewerbs der Bundeszentrale für politische Bildung. Drei Jahre später zeigt ihnen bei einem Unterrichtsgang durch St. Wendel der Leiter des Bauamtes, an welchen Stellen die Stadt behindertengerechte Veränderungen vorgenommen hat. Im Schuljahr 2006/07 kooperiert die Gesamtschule mit der Klasse 5 der Änne-Meier-Schule Baltersweiler. Unter dem Titel "Durch dich bin ich stark!" kommt es zu gegenseitigen Schulbesuchen und weiteren gemeinsamen Unternehmungen. Der "Run for help" findet im März 2006 an der Gesamtschule im Rahmen eines Schulfestes statt. Der Erlös wird u.a. an die Lebenshilfe St. Wendel gespendet. Seit 2007 besteht eine Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden. Weitere Rollstuhltestfahrten werden von der fünften Klasse 2008 in Türkismühle, Gonnesweiler und Nohfelden unternommen. Die lokale Presse begleitet auch dieses Projekt. Da die Zahl der körperbehinderten Integrationsschüler an der Gesamtschule Türkismühle jedes Jahr ansteigt, wird 2008 ein Behindertenrat gegründet. Er soll die Interessen der Integrationsschüler vertreten, verschiedene Veranstaltungen organisieren und die behindertengerechte Umgestaltung der Schule beaufsichtigen. Darüber hinaus findet sich der Arbeitskreis "Begegnungen" zusammen, der aus dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden, der Schulleitung, Lehrpersonal, Schülern und interessierten Gemeindemitgliedern besteht. In diesem Gremium findet die Organisation weiterer schulübergreifender Projekte statt, die die Begegnung von behinderten mit nichtbehinderten Menschen fördern. Es ist geplant, dass jede Klasse im Verlauf ihrer Schulzeit ein Kooperationsprojekt mithilfe des Arbeitskreises durchführt. Für die Zukunft gibt es diesbezüglich zahlreiche Ideen. So soll z.B. das Schulgelände gemeinsam mit der Gärtnerei einer Behinderteneinrichtung neu bepflanzt werden. Weiterhin wollen die Schüler Theaterstücke schreiben und aufführen. In Zusammenarbeit mit dem Comeniusprojekt der Schule und den Partnerschulen im Ausland wird außerdem ein Austausch über die Situation behinderter Menschen in anderen Ländern stattfinden. (IS)

Name: Cathleen Drewes

Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße

Schülervertretung Walliser Straße 125 28325 Bremen

Thema: Forderung: Ausstellung von Schulzeugnissen des

Schulzentrums Walliser Straße

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Januar 2008 beschließt die Bildungssenatorin Renate Jürgens Pieper die Zusammenlegung der gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums "Walliser Straße" mit der Gesamtschule Bremen Ost. Die Schüler, die bereits die gymnasiale Oberstufe in der Walliser Straße besuchen und sich bewusst für diese Einrichtung entschieden haben, sollen nun auch die Schulzeugnisse der GOS erhalten. In der regionalen Presse wird über den Beschluss berichtet und über die Pläne zur Zusammenlegung diskutiert. Bei den Schülerinnen und Schülern aus der Walliser Straße entsteht Unmut über die schnelle Entscheidung der Schulbehörde. Zudem befürchten sie, dass es bei Arbeitgebern Irritationen über den Eindruck eines kurzfristigen Schulwechsels geben könnte. Die gewählten Schülervertreter beziehen auf der zeitnah stattfindenden Schulkonferenz eindeutig Stellung zum Thema. In allen Klassen des Schulzentrums der Walliser Straße wird das Thema diskutiert. In den regelmäßigen Treffen der Schülervertretung reift der Entschluss, sich gegen die bereits getroffene Entscheidung zu wehren und den Beschluss rückgängig zu machen. Sollte dies nicht realisierbar sein, streben die Jugendlichen einen Kompromiss an. Schüler, die sich für die gymnasiale Oberstufe des SZ angemeldet haben, sollen sämtliche Zeugnisse von dieser Einrichtung ausgestellt bekommen. Während einer Vollversammlung wird mithilfe einer Umfrage ein Meinungsbild zu den genannten Vorschlägen erstellt. Auf einer Pressekonferenz, die die Schüler organisieren, informieren sie auch die regionalen Zeitungen über den vorherrschenden Missstand. Über die Pressearbeit hinaus nehmen die Schüler Kontakt zu den Abgeordneten der Oppositionsparteien auf, die das Anliegen der Schülerschaft teilweise unterstützen. Zunächst lehnt die Bildungsbehörde die Ausstellung von Schulzeugnissen der Walliser Straße strikt ab. Das aktive Verhalten der Schüler hat dazu geführt, dass ein Kompromiss gefunden wird. In einem Deputationsbeschluss wird festgehalten, dass die bereits auf dem Schulzentrum "Walliser Straße" angemeldeten Jahrgänge auch zukünftig das Zeugnis ihrer ursprünglich gewählten Schule erhalten sollen. So können die Jugendlichen mit demokratischen Mitteln den Beschluss einer Bildungsbehörde abändern und zeigen, dass die Mitarbeit und das Engagement in einer Schülervertretung durchaus lohnenswert ist. (JS)

Name: Alina Christin Keller

Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Seminarfacharbeit

Im Rahmen des Schülerprojektes "Die Spaltung der Stadt" erstellt die Schülerin Alina Christin Keller eine Seminarfacharbeit. Als im Mai 2007 die Wahlen der Bremischen Bürgerschaft stattfinden, zeichnet sich schon in der Vorbereitung eine geringe Wahlbeteiligung in den sozial schwachen Stadtteilen ab. Namhafte Politiker begründen diese Entwicklung mit den sozialen und wirtschaftlichen Problemen, mit denen sich die Menschen auseinandersetzen müssen. Angeregt durch diese Aussagen beschließt Alina gemeinsam mit ihren Mitschülern der Frage nachzugehen, ob sich in Bremen eine soziale Spaltung einzelner Stadtteile erkennen lässt. Die Klasse teilt sich für die Untersuchung in verschiedene Gruppen auf. Alina Christin entscheidet sich gezielt für die Problematik der Kreditvergabe. Sie untersucht, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um überhaupt einen Kredit zu bekommen und wie sich die Konditionen der Rückzahlung gestalten. Sie stellt fest, dass ein geringeres Einkommen dazu führt, dass sich der Zins für die Rückzahlung erhöht. Außerdem werden nachweislich ausländische Mitbürger mit höheren Zinsen belegt oder sogar ganz von einer Kreditvergabe ausgeschlossen. In ihrer Arbeit fordert Alina Christin, dass ihre Ergebnisse in eine Diskussion um die Anpassung an das Diskriminierungsgesetz einbezogen werden. Von der regionalen Presse und auch bei Bürgermeisterin Linnert findet sie Gehör. Sie stellt die Bundesratinitiative "Recht auf ein Girokonto" für alle vor. Im November 2008 präsentiert Alina Christin ihre Ergebnisse in einer Ausstellung im Rathaus. Darüber hinaus ist sie an der Erstellung der Broschüre "Die Spaltung der Stadt" beteiligt. Mit ihrer Seminarfacharbeit trägt sie maßgeblich zum Gelingen des Projektes bei. (JS)

Nummer: 267

Name: Lara Schöpe

Kontaktadresse: Conrad-von-Soest-Gymnasium

Paradieser Weg 92

59494 Soest

Thema: Ökologisches Lernen und Kommunalentwicklung

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Biologie-AG des Soester Gymnasiums bewirbt sich zusammen mit dem Differenzierungskurs NaWi der Jahrgangsstufe 9 mit einer Art "Zwischenbilanz" zu ihrer Patenschaft für ein lokales Naturschutzgebiet, das Feuchtgebiet Amper Bruch, das von ihnen bereits seit 1988 betreut wird. Anlass hierfür ist nicht zuletzt das Stadtteiljubiläum Soest-Ampen "1175 Jahre Dorf Ampen", das zu einer Reihe weiterer kleinerer und größerer Entwicklungsschritte des ökologischen Engagements und Lernens, das für die Schule typisch ist, geführt hat. Hierbei lässt sich die Kontinuität des Lernschwerpunktes "Ökologie" mit gegenwärtigen Aspekten der Kommunalentwicklung für den Stadtteil Soest-Ampen verbinden. Aus Anlass des Jubiläums integrieren die derzeitigen Schülerinnen und Schüler der Biologie-AG die von ihnen aufgebaute, weiterentwickelte und gepflegte Ökologische Station "Amper Bruch" – inzwischen ein von der Schule häufig genutzter schulexterner und gleichwohl schuleigener Lern- und Erfahrungsort – als "Station 5" in den aus Anlass des Stadtteiljubiläums entwickelten und etablierten "Kulturpfad Ampen". Daneben schreiben und layouten sie aus diesem Anlass ein achtseitiges Leporello "Der Amper Bruch – ein verlorener Lebensraum im Aufwind" und lassen dieses mit Sponsorenhilfe der örtlichen Sparkasse drucken. Schließlich stellen sie den Stand, die Entwicklung und die Ergebnisse ihrer bisherigen Arbeiten zu diesem Naturschutzraum kompakt und differenziert im Rahmen des umfassenden Bewerbungsmaterials der Stadtteilkommune Soest-Ampen dar, das diese als Grundlage zu ihrer Bewerbung im landkreisweiten Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" sowie für die Festschrift "1175 Jahre Ampen" zusammengestellt hat. Aus diesem Anlass entwickelt sich zudem das Kooperationsprojekt "Spendenaktion Auenwald Amper Bruch" in Kooperation mit der Stadtteilgrundschule "GS Amper Hellweg", mit dem die Schüler gemeinsam mit der Bürgerschaft des Stadtteils die Grundlage für eine Renaturierung dieses Auenwaldstückes legt – finanziell, konzeptionell und bei der Durchführung einer ersten Bepflanzungsaktion vor Ort im Frühjahr 2008. (WB)

Name: Sophia Willerscheidt

Kontaktadresse: Erzbischöfliches Ursulinengymnasium Köln

Machabäerstraße 47

50668 Köln

Thema: Herzlich Willkommen zum Wohlfühlmorgen für Obdachlose

und Arme in Köln

Schulart und -form: Gym Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Seit drei Jahren laden die Schülerinnen des Ursulinengymnasiums Köln alle zwei Monate zum "Wohlfühlmorgen für Obdachlose" ein. Gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. organisieren die Klassen 10 und die Jahrgangsstufe 11 jeweils an einem Samstag ein reichhaltiges Frühstück, an dem zwischen 150 und 180 Obdachlose sowie sozial Schwache teilnehmen. Neben verschiedenen Brotsorten bieten die Jugendlichen frisches Obst und Gemüse, Käse, Wurst, Marmelade und Joghurt an. Einige Schülerinnen backen frische Waffeln oder braten Rühr- und Spiegeleier. Als Getränke werden Kaffee, Tee und Saft serviert. Darüber hinaus erhalten die Gäste die Möglichkeit, ausgiebig zu duschen und erhalten an der Duschzeugausgabe Duschgel, Shampoo, Rasierer und Zahnbürsten. In der Kleiderkammer können sich die Gäste beraten und gegebenenfalls neu einkleiden lassen. Des Weiteren stehen ein Friseur, eine Fußpflegerin, ein Arzt und ein Sanitäter zur Verfügung.

Die Idee zum Projekt entsteht 2005 im Rahmen des Politikunterrichts, als die damalige Klasse 10a zum Thema "Menschenrechte" diskutiert. Fast alle Schülerinnen kommen mit der Bahn zur Schule und begegnen täglich Obdachlosen am Bahnhof. Aus der Überlegung, sich aktiv für die Rechte von Menschen einzusetzen, wird mithilfe des Direktors Herrn Graeff, der Lehrerin Frau Görner und des Malteser Hilfsdienstes e.V. schnell ein konkretes Projekt. Die Einladungen zu dem bald regelmäßig stattfindenden "Wohlfühlmorgen" werden von den Schülerinnen persönlich verteilt oder in sämtlichen sozialen Einrichtungen der Stadt ausgelegt. Auch die Malteser informieren dazu auf Flyern und Plakaten. In der lokalen Presse wird über das Projekt berichtet, sodass immer mehr Menschen davon erfahren und den Einladungen folgen. Für ihr soziales Engagement erhalten die Schülerinnen 2006 den Kölner Ehrenamtspreis und sind 2008 als Preisträger des Wettbewerbs "Jugend hilft" nach Berlin eingeladen. Das Fernsehen richtet ebenfalls Anfragen an die Schule und möchte das Projekt filmisch dokumentieren. Dies lehnen die Projektmitglieder jedoch ab, da sie die Persönlichkeitsrechte ihrer Gäste nicht verletzen möchten. Für das Jahr 2009 stehen bereits alle Termine fest und die Schülerinnen des Ursulinengymnasiums möchten ihr Herzensprojekt noch so lange wie möglich fortsetzen. (JS)

Name: Dr. Wolfgang Rug

Kontaktadresse: "Schüler-Lehrer-Netz" im Jenaer "Aktionsnetzwerk gegen

Rechtsextremismus" Postfach 10 02 17

07702 Jena

Thema: Schüler-Lehrer-Netz Jena

Schulart und -form: Fr.-Ini Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Bei dem "Schüler-Lehrer-Netz" aus Jena handelt es sich um ein Aktionsnetzwerk, das inzwischen aus über 300 Menschen besteht. Dazu gehören Jenaer Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit und eine Reihe von Menschen außerhalb des Schulbereichs.

Im Sommer und Herbst 2007 müssen die Menschen in Jena erleben, wie rechtsextremistische Gruppen durch ihre Stadt ziehen. Als am 8. September 2007 Neonazis aus mehreren europäischen Ländern das menschenverachtende "Fest der Völker" feiern wollen, gelingt es, einen öffentlichen, gewaltfreien Protest zu organisieren. An dieser Aktion nehmen ca. 3.000 Menschen teil. Nach der Protestaktion trifft man sich zum Erfahrungsaustausch und beschließt, das "Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus" zu gründen. Dieses Netzwerk soll die bessere Koordination der Protestaktionen ermöglichen. In Kooperation mit dem "Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus" wird das "Schüler-Lehrer-Netz" als ständiger Arbeitskreis ins Leben gerufen. Zu diesem Arbeitskreis gehören zunächst 15 Personen. Inzwischen haben sich mehr als 330 Menschen dem Schüler-Lehrer-Netz in lockerer Form angeschlossen. Dazu gehören Schüler, Lehrer, Schulleiter, Mitarbeiter der Schul- und Jugendsozialarbeit sowie Studenten. Darüber hinaus nehmen auch Menschen Kontakt auf, die sich für schulische Belange und politische Bildungsarbeit interessieren. Bisher beschränkt sich die Initiative auf Jenaer Schulen oberhalb der Grundschulen. Diese Einschränkung soll jedoch in der Zukunft aufgehoben werden. An fast allen Schulen gibt es eine Kerngruppe von 30 bis 50 Personen. Eine Koordinierungsgruppe hält die Verbindung zum "Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus". Neben diesem Kooperationspartner arbeitet das "Schüler-Lehrer-Netz" mit weiteren Institutionen und Vereinen zusammen wie z.B. "Kokont", die Koordinierungs- und Kontaktstelle des Runden Tisches der Stadt Jena, dem Förderprogramm Demokratisch Handeln und dem Fanprojekt "Hintertorperspektive" e.V. des FC Carl-Zeiss Jena. Außerdem wird die Initiative vom Staatlichen Schulamt Jena-Stadtroda, dem Dezernat für Familie und Soziales und dem städtischen Jugendamt unterstützt. Die Thüringer Landeszentrale für politische Bildung weist in ihren Publikationen auf das Projekt hin. Das "Schüler-Lehrer-Netz" setzt sich mit verschiedenen Aktionen für einen gewaltfreien Protest gegen den Rechtsextremismus ein. Dazu zählen u.a. Informationsveranstaltungen in Schulen und Gegenveranstaltungen wie der "Schülerinnen- und Jugendlichen-Ratschlag". Schulen beraten hier gemeinsam, wie sie sich effektiv gegen Rechtsextremismus an der Schule, in der Stadt Jena und in der Öffentlichkeit positionieren können. Neben diesen Veranstaltungen, die überwiegend von Schülern besucht werden, gibt es eine Lehrerfortbildung zum Thema "RechtsRock". Für 2009 sind mindestens zwei weitere Fortbildungsveranstaltungen geplant. In Vortragsreihen sollen ehemalige Mitglieder rechtsextremistischer Jugendorganisationen von ihren Erfahrungen berichten und so wichtige Aufklärungsarbeit leisten. Außerdem geben Flyer, Plakate, Informationsmaterialien und der regelmäßig versendete Newsletter Auskünfte über die zahlreichen Projekte und Aktionen. (JS)

Name: Eva Komas

Kontaktadresse: Max-Klinger-Schule Leipzig

Miltitzerweg 4 04205 Leipzig

Thema: Max-Radio

Schulart und -form: Gym Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Max-Klinger-Schule in Leipzig gründen bereits 2005 mithilfe einiger engagierter Lehrerinnen und Lehrer den Radiosender "Max.Radio". Nach zahlreichen Redaktionssitzungen geht das Team im Frühjahr 2006 erstmals auf Sendung. Begleitet werden sie dabei von dem ehemaligen Moderator von Hitradio Antenne Sachsen Enrico Pannasch. Er gibt im Rahmen eines viertägigen Seminars sein theoretisches Wissen an die Schüler weiter und wertet die ersten Sendebeiträge mit ihnen aus. Mithilfe der finanziellen Unterstützung des Fördervereins der Schule können die Redaktionsmitglieder die benötigte Technik kaufen und einen Sende- und Redaktionsraum einrichten. Im Sommer 2006 bekommen die Jungredakteure erneut Besuch von Enrico Pannasch, der in einem zweiten Seminar wichtige Hinweise zur Verbesserung der Technik gibt. Die Sendungen über die Fußballweltmeisterschaft, die unter dem Motto "Fußball-Weltmeisterschaft TIME TO MAKE FRIENDS" laufen, werden begeistert angenommen. Es folgen weitere Beiträge, die mit schulinternen Informationen und Nachrichten aus aller Welt gefüllt werden. Die Redaktion trifft sich regelmäßig und berät über die Erweiterung des Radiosenders. Live-Sendungen und aufgezeichnete Beiträge wechseln sich ab. Manchmal spielen die Schüler nur Musik. Aufgrund der begrenzten Sendezeit kann nur einmal in der Woche ein journalistischer Beitrag gesendet werden. Um die Popularität des Senders zu erhöhen, übernehmen die jungen Radiojournalisten die Moderation von jährlich stattfindenden Schulveranstaltungen wie z.B. dem traditionellen Klingerlauf. Auch eine spezielle Weihnachtssendung wird produziert. Im Frühjahr 2007 präsentiert sich "Max.Radio" beim "Tag der offenen Tür" und wird von den Schülern und Gästen begeistert angenommen. Die Schule bietet die Möglichkeit, erneut ein Seminar zu Moderationstechniken zu absolvieren. Dr. Wolfgang Wildfeuer übernimmt die Leitung und Betreuung der Schüler. So ausgebildet, ist der Radiosender auf fast allen Schulfesten vor Ort und nimmt darüber hinaus im Sommer 2008 an der Lernstatt Demokratie in Münster teil. Dort erhält die Gruppe wertvolle Tipps für die weitere Arbeit. Der Besuch des School Radio Day in Frankfurt bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen Radioredakteuren auszutauschen. Im September 2008 startet das neue Schuljahr mit einem neuen Sendeplatz, neuer Hausverkabelung und Technik, einer selbstgestalteten Homepage und einem innovativen Sendekonzept. Auch in der Zukunft möchten die Journalisten und Moderatoren vom Schülerradio "Max.Radio" ihr Publikum informieren, zu Diskussionen anregen und unterhalten. (JS)

Name: Michael Dietzel

Kontaktadresse: Freizeitladen Winzerla

Schrödingerstraße 44

07745 Jena

Thema: Auschwitzfahrt 2007

Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Mittelpunkt der Arbeit des Freizeitladens Winzerla in Jena steht die Demokratieerziehung von Kindern und Jugendlichen. Als Teilprojekt des Vereins "Hilfe vor Ort" haben sich die Verantwortlichen im Wohngebiet Winzerla angesiedelt und unterbreiten dort 6- bis 14-jährigen Kindern und Jugendlichen verschiedene Angebote. Dazu gehören u.a. Spiel- und Erlebnispädagogik, sportliche Angebote, Feriengestaltung und flexible Erziehungshilfe. Der Freizeitladen verfügt über einen Sportraum, eine Küche, eine Holz- und Fahrradwerkstatt, einen Medienraum, einen Gruppenraum und einen Ruheraum. Außerdem gehört ein attraktiv gestaltetes Außengelände mit einem Bauplatz für Kinder, einer Seilbahn, einer Lagerfeuerstelle mit Lehmbackofen und einem Kräutergarten dazu. Die Einrichtung ist für alle Kinder des Wohngebietes offen und darüber hinaus nehmen auch Kinder und Jugendliche aus anderen Einzugsbereichen die zahlreichen Angebote wahr.

Gerade im Stadtteil Winzerla ist das Thema "Rechtsextremismus" täglich präsent. Die Lebensbedingungen und die Biografien vieler Bürger tragen dazu bei, bestehende Vorurteile und "Phrasen" am Leben zu erhalten. Hier sieht der Freizeitladen einen großen Handlungsbedarf und möchte sich insbesondere auf Kinder und Jugendliche konzentrieren. Einzelne Projekte werden regelmäßig durchgeführt. So auch die jährlich stattfindende Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. Bereits zum vierten Mal organisiert der Freizeitladen in Zusammenarbeit mit der Regelschule Winzerla einen Besuch der Gedenkstätte Auschwitz. Dabei wird es 14 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern ermöglicht, sich vor Ort mit der Geschichte des Nationalsozialismus und der Judenverfolgung auseinanderzusetzen. Das Konzept der Gedenkstättenfahrt beinhaltet drei Komponenten: die Vorbereitung, der sechstägige Besuch der Gedenkstätte und die Nachbereitung. In der Vorbereitungsphase stehen die Vermittlung des geschichtlichen Hintergrundes in der Schule, Gruppenprozesse und ein erster Zugang zum Thema über Rollenspiele und Gespräche im Vordergrund. Der Besuch der beiden Lager soll den Jugendlichen die Leidensgeschichten der Opfer vor Augen führen und sie zum Nachdenken anregen. Oft treten die Schüler auf diesen Fahrten aus ihrer gewohnten Rolle heraus. Die Fahrt wird somit zum Medium für die Vermittlung demokratischer Werte und sozialer Kompetenzen. Außerdem lernen die Schüler den Umgang mit ihren eigenen biografischen Brüchen. Auch zukünftig soll die Fahrt ein fester Programmpunkt des Freizeitladens bleiben. Da die Teilnahme auch für sozial benachteiligte Familien möglich sein soll, wird der Eigenanteil möglichst gering gehalten. Mit der Unterstützung des Deutsch-Polnische Jugendwerks, der Stadt Jena, des Fördervereins der Schule, des Ortschaftsrats, der PDS-Fraktion sowie der Bürger von Angashirten wird der Restbetrag finanziert. Die pädagogische Leitung des Projektes arbeitet ohne Honorar und Aufwandsentschädigung. In allen Phasen des Projekts wird es darüber hinaus vom ehrenamtlichen Engagement und der Begeisterung der Lehrer getragen. Über verschiedene selbst gewählte Aktionen wie z.B. thematische Filme schauen, Besuch des Lagers Buchenwald, Ausstellungen und Zeitzeugengespräche wird bis Heute eine langfristige Nachbereitung des Themas erreicht. (JS)

Name: Samantha Lesniewicz

Kontaktadresse: Fichtelgebirge-Grundschule

Görlitzer Ufer 2 10997 Berlin

Thema: bewusst gemacht!

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Fichtelgebirge-Grundschule in Berlin-Kreuzberg wird von Februar bis Juli 2008 eine klassen- und jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaft angeboten. Diese AG richtet sich an die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Jahrgangsstufen 3 bis 5 und findet ein Schulhalbjahr lang einmal die Woche statt. Die Initiative zur Gründung der AG stammt von den Schulsozialarbeitern der Schulstation, die ein Angebot der städtischen Jugendhilfe im Sinne schulbezogener Sozialarbeit realisieren. Anlass für dieses Angebot ist die Beobachtung der Schulsozialarbeiter und auch der Lehrkräfte, dass die Klassensprecher oft nicht hinreichend kompetent sind, ihre Rolle konstruktiv auszufüllen, bzw. häufig gar nicht wissen, wo genau ihre Aufgaben liegen.

Mithilfe von einzelnen, aufeinander aufbauenden Modulen werden in der AG mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern Rollenspiele erarbeitet, die zum Schluss in Form eines Theaterstücks den Mitschülern und Eltern vorgeführt werden. Im Zeitraum zwischen den einzelnen AG-Treffen können die Schüler die dabei gemachten Erfahrungen aktiv in ihrem schulischen Umfeld ausprobieren. Die Rollenspiele basieren auf den Methoden der gewaltfreien Kommunikation, des Psychodramas, der Theaterpädagogik und des Anti-Bias-Ansatzes. Hierbei sollen die Schüler lernen, sich mit der Rolle und den alltäglichen Anforderungen des Klassensprechers auseinanderzusetzen und auch die Perspektiven anderer einzunehmen. Darüber hinaus werden Übungen aus dem Sprachförderbereich verwendet um die Schüler zu befähigen, ihre Anliegen und Wünsche verbal zu artikulieren. Außerdem nehmen innerhalb der einzelnen Einheiten die geschlechtsspezifischen Rollenvorstellungen und interkulturellen Rollenkonflikte eine wichtige Bedeutung ein.

Die wesentlichen Lernziele der AG umfassen die Förderung der Dialog- und Empathiefähigkeit sowie der Selbst-, Sozial- und Sprachkompetenz. Außerdem sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Fähigkeiten effektiv einzusetzen, aber auch die Kompetenzen anderer wahrzunehmen. Ferner stehen die Gewaltprävention, das klassenübergreifende Lernen und die Zusammenarbeit von Schulstation, Schülerschaft, Lehrkräften und Eltern im Zentrum der AG. (SI)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 273

Name: Susanne Gross

Kontaktadresse: Medienkompetenzzentrum Szenenwechsel

für den Bezirk Neukölln

Donaustraße 88a 12043 Berlin

12043 Deri

Thema: **@nien**

Schulart und -form: Andere Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 9 Postkarten, 2 Hefte

Im Rahmen einer jährlichen Projektwoche bilden Schülerinnen und Schüler aus fünf Oberschulen zehn Teams von Werbeagenturen. Jedes Team kooperiert mit einer Jugendfreizeiteinrichtung, die den Schülern ihre Medienausstattung zur Verfügung stellt. Unterstützt durch jeweils zwei Teamer setzen sich die Schüleragenturen mit einem vorgegebenen Thema auseinander, im Ausschreibungsjahr 2008 lautet es: "Erwachsen werden (k)ein Kinderspiel". Aufgabe der Teams ist es, dazu eine Werbekampagne zu erarbeiten. Am Ende eines jeden Projekttages laden die Schüler ihre gestalteten Werbeträger auf die Projekt-Homepage hoch und präsentieren ihre aktuellen Beiträge allen Beteiligten. Es entstehen Postkarten, ein Radiobeitrag und ein Videoclip. Jedes Produkt spiegelt die ethnische Heterogenität in den Teams wider. Die Schüler finden eigene Herangehensweisen an das Thema und müssen die unterschiedlichen Perspektiven zu einem Entwurf verbinden. Am letzten Projekttag wählen die Jugendlichen in Form einer Jury aus allen Projektbeiträgen den besten Werbeträger aus. Die Ermittlung eines Favoriten regt unter den Schülern eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Produkten an und zwingt sie zur Perspektivenübernahme. Die eigene Bearbeitung des Themas reiht sich in eine Anzahl möglicher Alternativen ein und die hinter jedem Ansatz stehenden Motive werden nachvollziehbar. Die Schüler erfahren nicht nur etwas über die beteiligten Herkunftskulturen der Mitschüler, sondern setzen sich auch mit den eigenen Vorannahmen gegenüber den beteiligten Nachbarstadtteilen auseinander.

Die Jury der Schüler vergibt an ihren Favoriten einen Wanderpokal. Das Presseamt des Berliner Bürgermeisters nimmt die Beiträge zudem als Bewerbungen in der Ausschreibung "Berlin braucht mündige Bürger" entgegen. Die erfolgreiche Schüleragentur erhält die Gelegenheit, eigene Beiträge für eine offizielle Kampagne des Presseamtes zu gestalten. (SKa)

Name: Patrick von Krienke Kontaktadresse: Kingsbridge Media e.V.

> Pfarrstraße 108 10317 Berlin

Thema: Jugendmediencamp

Schulart und -form: Einzelne

Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Engagierte Jugendliche veranstalten jedes Jahr ein Jugendmediencamp. Für fünf Tage laden sie interessierte Altersgenossen ein, sich in Workshops mit medien-politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander zu setzen und eigene Medienbeiträge zu gestalten. Die jungen Organisatorinnen und Organisatoren erarbeiten das aktuelle Programm, planen die Finanzierung, gewinnen ehrenamtliche Teamer für die Betreuung der Teilnehmer vor Ort, laden Referenten aus Politik und Medien zu den Diskussionsrunden ein, gestalten die Öffentlichkeitsarbeit und leiten während des Camps Workshops. Zum Konzept des Teams gehört es, interessierten Jugendlichen die Mitarbeit zu erleichtern, indem keine institutionellen Mitgliedsstrukturen geschaffen werden. Die Teilnehmer können spontan eigene Vorstellungen in die Campgestaltung einbringen und entsprechend der persönlichen Ressourcen die Vorbereitung des nächsten Camps unterstützen. Alle grundlegenden Entscheidungen werden basisdemokratisch im Organisationsteam getroffen.

Für die teilnehmenden Jugendlichen bietet das Camp eine Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen im Umgang mit moderner Medientechnik zu sammeln. In den fünf Tagen des Camps lernen die Teilnehmer alle Arbeitsschritte zur Herstellung eines eigenen Medienträgers kennen. Die jungen Journalisten gestalten eine Campzeitung, Fotoserien, Filme und Dokumentationen, welche im Lagerfunk gesendet werden. Die inhaltliche Auseinandersetzung in den Diskussionsrunden regt zur kritischen Reflektion von gesellschaftlicher Funktion und Bedeutung der Alltagsmedien an. Durch die gemeinsame Arbeit knüpfen die Jugendlichen miteinander Kontakt und können im Anschluss an das Camp eigene Medienprojekte miteinander entwickeln. Das Bildungswerk der LandesschülerVertretung e.V. und der Verein Kingsbridge Media e.V. unterstützen das Jugendmediencamp bei der Beantragung der Finanzmittel. (SKa)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 275

Name: Christine Spies

Kontaktadresse: Anne-Frank-Grundschule

Paulstraße 20b 10557 Berlin

Thema: Sag einfach Stopp! - Das gewaltpräventive Buddy-Projekt

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern der Anne-Frank-Grundschule setzen ein Konzept der Gewaltprävention an ihrer Einrichtung um. Die Kinder vereinbaren, zukünftige Streitsituationen durch die Äußerung "Stopp!" zu unterbrechen und so gewalttätigen Konfliktverläufen vorzubeugen.

In einer Trainingsphase setzen sich die Schüler mit dem Zweck dieser Regel auseinander und üben ihre Anwendung in Konflikten ein. Im Alltag werden sie bei der Regeleinhaltung und anschließenden Lösungssuche durch geschulte Mitschüler unterstützt. Diese sogenannten Buddies bieten eine wöchentliche Arbeitsgemeinschaft an, in der Mitschüler bei wiederholten Eskalationen weitere Hilfestellung erhalten und günstigere Handlungsstrategien trainieren. Im Bedarfsfall vermitteln die Buddies die Streitparteien an erwachsene Mediatoren weiter. Interessierte Eltern werden im Rahmen des Projektes als Streitschlichter geschult und stehen als Ansprechpartner den Buddies zur Seite. Regelverstöße melden die Buddies an den jeweiligen Klassenlehrer weiter. Im Klassenverband besprechen die Mitschüler den eskalierten Konfliktfall und legen eine Wiedergutmachung fest. Durch diese gemeinsame Aufarbeitung reflektieren die Mitschüler erneut den Zweck der Regel. Die fallspezifische Sanktionierung bietet Gelegenheit, an der individuellen Gewaltbereitschaft des Mitschülers anzusetzen und wirksame Alternativstrategien zu trainieren.

Das Projekt wird von allen Beteiligten der Grundschule unterstützt und im Rahmen eines jährlichen Projekttages weiterentwickelt. Die positiven Erfahrungen der Schüler und Lehrer mit dem Projekt erregt die Aufmerksamkeit von Kollegen benachbarter Grundschulen, die an einer Umsetzung des Konzepts an ihren Schulen interessiert sind. Der Verein Buddy e.V. Düsseldorf berichtet in einem Film und auf der Homepage des Vereins von dem Projekt. (SKa)

Name: Gisela Krüger
Kontaktadresse: OSZ Palmnicken

Trebuser Chaussee 15517 Fürstenwalde

Thema: Lebenswege über Neuendorf im Sande

Schulart und -form: BBS
Bundesland: BB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Umland der Stadt Fürstenwalde befinden von 1935 bis 1942 mehrere sogenannte Hachschara-Lager, u.a. in Gut Winkel und Neuendorf im Sande. In diesen Einrichtungen werden junge jüdische Menschen auf die Auswanderung und das Leben in Israel vorbereitet. Das Lager in Neuendorf im Sande gehört zu den größten Haschara-Stätten in Brandenburg. Die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums nehmen diesen Umstand und die Feiern zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel zum Anlass, die Lebenswege der Menschen nachzuzeichnen, die Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus verlassen mussten. Ziel der Jugendlichen ist es, ein regionalgeschichtliches Thema zu untersuchen und zu zeigen, dass die Geschichte dieser Menschen bis in die Gegenwart hinein wirkt. Unterstützt werden die Schüler bei ihrem Vorhaben durch die Lehrer ihrer Schule, insbesondere Frau Gisela Krüger. Das Projekt "Lebenswege über Neuendorf im Sande" startet im Januar 2008. Im Rahmen einer Projektwoche recherchieren acht Schüler zunächst zum Thema Haschara. Sie unternehmen einen Stadtrundgang in Berlin und stoßen dabei auf viele Wahrzeichen jüdischen Lebens. Während einer Exkursion nach Neuendorf im Sande werden Briefe von Zeitzeugen vorgelesen. Außerdem informieren sich die Jugendlichen über jüdische Feste, die Rolle der Frau und die gefährliche Flucht jüdischer Menschen aus Deutschland. Die Ergebnisse der Projektwoche präsentieren die Schüler im März beim "Tag der offenen Tür". Im Mai organisieren sieben Jugendliche und eine Lehrerin ein Treffen mit Schülern der polnischen Partnerschule. Gemeinsam wird an verschiedenen Aspekten der jüdischen und israelischen Geschichte gearbeitet. In der Vorbereitungsphase zu diesem Treffen haben sich die polnischen Schüler bereits mit der Vergangenheit ihrer Heimatregion und der Stadt Breslau auseinandergesetzt. Bei gemeinsamen Exkursionen nach Berlin, Neuendorf im Sande und Frankfurt/Oder werden die Erkenntnisse erweitert und Kontakte vertieft. Mehrere Gespräche mit dem Zeitzeugen Erich Kary hinterlassen einen bleibenden Eindruck bei den Jugendlichen. Im dritten Teil des Projekts werden die bisher gesammelten Materialien geordnet und für den Druck vorbereitet. Die digitale Aufbereitung übernehmen Schüler der FOS-Gestaltung des Oberstufenzentrums. Ende November 2008 sind die Ergebnisse zusammengestellt und liegen in gedruckter Form vor. Am 9. Dezember 2008 ist es dann soweit. Die lang geplante Ausstellung wird in der Mensa der Schule eröffnet. Auf 16 Plakaten werden historische Fakten und Zusammenhänge, vor allem aber die "Lebenswege über Neuendorf im Sande" dargestellt. Vertreter verschiedener Institutionen aus der Region nehmen als Gäste an der Veranstaltung teil. Einige von ihnen wie z.B. die Amtsgemeinde, der Kunstkreis und weitere kirchliche Einrichtungen zeigen Interesse an der Ausstellung und möchten sie gern in ihren eigenen Räumlichkeiten präsentieren. Mit ihrem Projekt zeigen die Schüler des Oberstufenzentrums Fürstenwalde großes Interesse für die historische Entwicklung ihrer Heimatregion. Gemeinsam erreichen sie die inhaltlichen und organisatorischen Ziele ihrer Projektarbeit, überwinden Hemmnisse und finden Lösungswege. In Gesprächen mit den Zeitzeugen erfahren sie nicht nur etwas über deren Biografie, sondern auch etwas über sich selbst. Eine Brücke zwischen den Generationen entsteht. (JS)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 277

Name: Kerstin Sonnenwald

Kontaktadresse: Friedrich-Schiller-Gymnasium

Schulstraße 34

71672 Marbach am Neckar

Thema: Deutsch-polnische Jugendbewegung

Schulart und -form: Gym Bundesland: BW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Neun Schülerinnen führen im Februar 2009 mit Jugendlichen ihrer polnischen Partnerschule Dzierzoniow eine Projektfahrt zu der Jugendbegegnungsstätte im Schloss Kreisau durch. Dabei setzen sie sich intensiv mit den deutsch-polnischen Beziehungen und mit den Widerstandbewegungen in der NS-Diktatur, allen voran der Kreisauer Kreis, auseinander. Kreisau ist ein Ort, der exemplarisch für den Widerstand im Dritten Reich und dem heutigen Verhältnis zwischen Deutschland und Polen steht. In den sechs Tagen, die die Schülergruppen dort verbringen, erarbeiten sie nicht nur den inhaltlichen Stoff zum Widerstand und den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, sondern beschäftigen sich auch durch einen Besuch der Stadt Breslau, einen Filmabend und individuellen Gesprächen damit. Als Höhepunkt veranstalten die Schüler, die den Ablauf und Inhalte des Projekts selbst mitbestimmen können, einen deutsch-polnischen Länderabend. Für Ende Juni ist ein Besuch der polnischen Schüler in Deutschland geplant, bei dem die Gemeinschaft dieses Projektes noch enger zusammengeführt werden soll.

Die Mädchen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums entscheiden sich freiwillig für dieses Projekt. Durch Motivationsschreiben müssen sie vorher begründen, warum ihnen die Fahrt wichtig erscheint. Unter ihnen befinden sich zwei Streitschlichterinnen, die in Gesprächen für einen respektvollen Umgang miteinander sorgen wollen. Andere geben beispielsweise an, dass sie den interkulturellen Austausch fördern möchten. Durch diese Fahrt nach Kreisau erleben die Jugendlichen Völkerverständigung, Toleranz und praktizierte Demokratie hautnah. Der Austausch stellt einen wichtigen Baustein für die persönliche Entwicklung der Schüler dar. (LR)

Name: Isa Isensse

Kontaktadresse: 55. Schule Leipzig

Ratzelstraße 26 04207 Leipzig

Thema: Schule der Toleranz

Schulart und -form: Sek Bundesland: SN

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die 55. Mittelschule Leipzig hat zur Bewältigung von Konfliktsituationen und sozialen Herausforderungen fünf Projekte in verschiedenen Klassenstufen entwickelt. Neben der Stärkung des Schülerrats und dem gemeinsamen Miteinander in einem Interkulturellen Lager setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit dem Thema Mobbing auseinander, entwickeln selbstständig Spiele und gestalten ein Peer-Training.

Die Jugendlichen des Schülerrats lernen während einer halbtägigen Schulung mit der Polizei und der schuleigenen Sozialarbeiterin Strategien zur Deeskalation und Toleranzerziehung kennen und sollen sich ihrer Rechte und Pflichten als Schülervertreter bewusst werden. Zudem entwickeln die Jugendlichen in einer Zukunftswerkstatt Ideen für die Schule, wie zum Beispiel die Renovierung der Toiletten, eine obligatorische Klassensprecherstunde oder die Einrichtung eines Schülerklubs.

Die Klassenstufe 7 beschäftigt sich aus gegebenen Anlass mit dem Thema Mobbing. Dazu fertigen sie Zeichnungen an, welche die Probleme thematisieren und ein direktes Ansprechen ermöglichen. Als Ergebnis werden konkrete Vorhaben zur Verbesserung der Situation diskutiert. Ebenfalls in der Klassenstufe 7 kann innerhalb einer Projektwoche das Spielen als eine Form der Kommunikation und Toleranz für ein gewaltloses Miteinander kennengelernt werden. Dazu erfinden die Jugendlichen Spiele, welche sie anschließend miteinander ausprobieren. Im Interkulturellen Lager der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen (RAA), zu welchem sechs Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie vier deutsche Schüler in ein Schullandheim eingeladen sind, wird gemeinsam Sport getrieben, in Workshops zu den Themen Film, Theater und Musik gearbeitet sowie ein Kulturquiz durchgeführt.

Das Peer-Training in den neunten Klassen beinhaltet eine "Ausbildung" der Schüler, die sie befähigt, sich in eigener Regie der kulturellen Vielfalt anzunähern. Dazu müssen sie über ihre eigene Person mittels "Identitätsblumen" reflektieren und sich mit den Geschlechterrollen auseinander setzen. (TS)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 279

Name: Birgit Schumacher

Kontaktadresse: Märkische Grundschule

Staatliche Europa-Schule-Berlin Dannenwalder Weg 163-165

13439 Berlin

Thema: Berlin - mit Kinderaugen sehen - schön bunt!

Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 15 Postkarten, 2 Flyer

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 der bilingualen Staatlichen Europa-Schule-Berlin gestalten im Rahmen eines trinationalen Projektes mit den Städten Beirut, Berlin und Paris Postkarten zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten Berlins. Das Projekt wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt.

Die Schüler malen dabei verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt Berlin auf. Die 16 besten Motive werden von allen Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern der Schule ausgewählt, auf Postkarten gedruckt und verkauft. Mit den Einnahmen finanzieren sich die Kinder eine Klassenfahrt in die Bretagne. Zudem stellen die Schüler ihre Arbeit selbstständig in den Partnerstädten vor und lernen dabei, auf Französisch und Deutsch zu argumentieren. Das Projekt und die anschließende Klassenfahrt ermöglichen den Schülern, sich eigenständig in einer fremden Region zurechtzufinden, die verschiedenen Sprachen anzuwenden und auf fremde Menschen zuzugehen. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt und ihre Kreativität gefördert. Am 6. Dezember 2008 stellen die Schüler ihr Projekt auf dem Berliner Jugendforum vor. In der Zukunft soll ein Kinder-Stadtführer für Berlin entstehen, der in Französisch und Deutsch verfasst ist. (DN)

Name: Peter Albrecht Hans Wolfgang Funke

Schuladresse: Georg-Weerth-Oberschule Paul Singer e.V.

Realschule

Weinstraße 3 Petersburgerstraße 92

10249 Berlin 10247 Berlin

Thema: Weg von der Straße!

Schulart und -form: Sek Fr.-Ini
Bundesland: BE BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Fotos

Einige Schülerinnen und Schüler der Geschichtswerkstatt haben es sich zur Aufgabe gemacht, andere Jugendliche und Erwachsene auf die Problematik der Obdachlosenbetreuung Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin durch eine Ausstellung aufmerksam zu machen.

Anlass der Projektinitiierung ist die Tatsache, dass sich auf dem Gelände des Schülerladens O35 von 1873 bis 1896 das "Asyl für männliche Obdachlose" befand. Da sich die

Geschichtswerkstatt häufig mit Projekten der Regionalgeschichte befasst, fügt sich das Projekt thematisch gut in die fächerübergreifende Arbeit ein.

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Paul-Singer-Verein, der öfter mit der Geschichtswerkstatt kooperiert, konzipiert. Dieser unterstützt die Werkstatt vor allem bei der Beschaffung von Materialien aus verschiedenen Archiven. Die Schüler selbst sind in jeder Phase des Projekts aktiv an der Ausgestaltung beteiligt. Das öffentliche Interesse an dem Projekt ist groß: Kommunalpolitiker, Vertreter verschiedener Vereine und des Wohngebiets sind bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend. Obwohl die Ausstellung zunächst nur in der Schule gezeigt wird, weitet sich das Interesse aus. Die Jugendlichen stellen die Tafeln sowohl im Schülerladen als auch in unterschiedlichen Einrichtungen mehrerer Stadtbezirke auf. Das Projekt zielt darauf ab, ein weiteres Stück Regionalgeschichte aufzuarbeiten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch die Arbeit bauen die Schüler eine feste Beziehung zum Heimatort auf. Sie lernen, dass soziales Engagement selbst in der Vergangenheit eine große Rolle spielte und übertragen diese Erkenntnis auf ihr zukünftiges Handeln. (LR)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 281

Name: Trille Schünke

Kontaktadresse: Schülernetzwerk MuT

Glambecker Ring 90

12679 Berlin

Thema: Schülernetzwerk MuT - "Erste Hilfe gegen Nazis"

Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE

Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Schülernetzwerk der Berliner Schulen aus den Bezirken Marzahn und Hellersdorf steht für Menschlichkeit und Toleranz, kurz MuT. Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrerinnen und Lehrer machen es sich zur Aufgabe, Jugendliche zum Thema "Rechte Gewalt", "Menschenrechtsverletzungen" und "Intoleranz" durch verschiedene Aktionen aufzuklären. Die Initiative entsteht 2001 aus einem Schülertreffen in Hellersdorf heraus, bei dem die Jugendlichen das KZ Buchenwald besuchen. Angetan von der Idee, andere Menschen in ihrem Alter über die rechtextremistischen Verbrechen und Vergehen zu informieren, gründen sie kurzerhand das Netzwerk. MuT besteht aus 15 Schülern von fünf verschiedenen Schulen in Marzahn und Hellersdorf. Zusammen treffen sie sich alle zwei Wochen und veranstalten regelmäßig Aktionen gegen Rechts. Darunter zählen Filmvorstellungen, Fahrten zu verschiedenen Konzentrationslagern oder Demonstrationen. Als besondere Projekte sind die Pflege eines jüdischen Friedhof, der Dreh eines Werbespots sowie ein Aktionstheater hervorzuheben. Das Netzwerk plant derzeit ein Projekt zur Toleranz gegenüber behinderten Mitmenschen. Dabei wollen die Schüler unter anderem selbst ausprobieren, welche Alltagsprobleme es bereitet, in einem Rollstuhl zu sitzen. Außerdem wollen sie ein Konzert gegen Rechts initiieren. Dessen Realisierung bedarf es jedoch noch einiger Sponsoren und Unterstützer.

Durch ihr Engagement leisten die Jugendlichen einen wichtigen Beitrag dazu, andere Menschen über rechte Symboliken aufzuklären und die Verbreitung nationalsozialistischer Gedanken zu unterbinden. Ihre Aktionen ziehen so öffentliches Interesse auf sich und verstärken die Wirkung. (LR)

Name: Hildegard Zeuner Kontaktadresse: Hermannschule

> Dahlweg 66 48153 Münster

Thema: Kooperative Erziehungspartnerschaften

Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Klassenstufen 1 bis 4 der Hermanschule Münster haben zur Konfliktbewältigung und zur Stärkung des Gemeinwesens sowie der demokratischen Schulkultur einen Klassenrat, ein Kinderparlament und die Schüler-Streitschlichtung als Organisationsformen der täglichen Kommunikation etabliert.

Die Kinder werden dazu angeregt, Konfliktsituationen oder Beschwerden in eigener Regie zu lösen, indem sie einen anderen Schüler darum bitten, die Funktion eines Streitberaters zu übernehmen, um die Auseinandersetzung zu schlichten. Gelingt dies nicht, verfassen sie Beschwerden, welche im wöchentlichen Klassenrat besprochen werden. Dieser wird von den Kindern selbst geleitet, sie tragen ihre Meinungen vor und tauschen Argumente sowie Lösungsmöglichkeiten untereinander aus. Am Ende steht ein konkreter, nicht selten durch eine demokratische Abstimmung gefasster Entschluss, um die angesprochenen Probleme zu lösen. Das ebenfalls wöchentliche tagende Kinderparlament im Rahmen des Offenen Ganztags funktioniert nach dem gleichen Konzept. Eine zusätzliche Herausforderung besteht hier durch die größere Anzahl der Kinder sowie durch den Altersunterschied.

Die Schüler lernen im Plenum zu diskutieren, Prozesse zu reflektieren, ihren Klassenkameraden zuzuhören und mit ihnen zu kooperieren. Da die Kinder gleich zu Beginn ihrer Schulzeit mit diesen Formen der Kommunikation vertraut gemacht werden, ist es ihnen möglich, die Prinzipien des Demokratisch Handeln früh zu verinnerlichen. (TS)

Name: Holger Möller

Kontaktadresse: Gesamtschule Bremen-Ost

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: "Frühlings Erwachen"

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD, Plakat, 2 Flyer

Dokumentiert wird das jüngste Theaterprojekt des Grundkurses Darstellendes Spiel im Jahrgang 13 der Gesamtschule Ost in Bremen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen dabei nicht nur ein seinerzeit skandalisiertes Drama und einen Klassiker der modernen deutschen Theaterliteratur auf, sondern versuchen sich in einer intensiv vorbereiteten Inszenierung daran, aktuelle gesellschaftliche Tabus und Probleme in das Stück zu integrieren: Dazu gehören vor allem gesellschaftlich bedingte Konstellationen, die einen jungen Menschen zum Außenseiter und Gewalttäter werden lassen, sowie das bis heute anhaltende Tabu der Homosexualität. Es geht also im weitesten Sinne um Formen der Ausgrenzung und dadurch verursachter gewalttätiger Reaktionen. Wedekinds Drama wird in diesem Sinne modernisiert, daher auch der Titel: "Frühlings Erwachen – Wieder erwacht – 2008".

Um die Frage der gesellschaftlich bedingten Ausgrenzung gerade in Jugendjahren aufzugreifen, sieht der Theatergrundkurs in den jüngeren gewalttätigen Amokläufen an Schulen wie Emsdetten und Erfurt einen aktuellen Anlass. Um ihre politisch-gesellschaftliche Aktualitätsforderung umzusetzen, greifen sie in Struktur und Text der Dramenvorlage kreativ ein. So bauen die Jugendlichen beispielsweise die Nebenfigur des Lämmermeier zu einer zentralen Figur aus. Er wird in ihrem Drama von einer Gruppe ausgegrenzt und steigert seinen Zorn derart, dass er die anderen "hochgehen lassen" möchte. Hierbei verarbeiten die Schüler Textstellen des Sebastian S., der im November 2006 in einer Schule im westfälischen Emsdetten in einem Amokexzess fünf Schüler schwer verletzt hat.

Auch das Thema Homosexualität als Ausgrenzungserfahrung und Anlass zur Diskriminierung wird von den Schülern anders als im Originaltext angelegt. Das Wedekindsche Drama lässt das Thema in zwei Nebenfiguren anklingen, die aktuelle Bremer Schulinszenierung nimmt es als sexuelle Orientierung der Hauptfigur Moritz auf. Gerade diese Linie einer aktuellen Anpassung des Originaltextes hat einen Anlass darin, dass im Rahmen der diesjährigen "Nacht der Jugend" in Bremen das Thema Homosexualität und Ausgrenzung eine Rolle in mehreren Projekten gespielt hat. Denn bei einem dort durchgeführten Fragebogen-Projekt hatte sich eine latente homophobe Einstellung vieler Schüler gezeigt.

Der LK Darstellendes Spiel hat zudem die Inszenierung entwickelt, einstudiert und in mehreren öffentlichen Auftritten zur Diskussion gestellt. Eine sorgfältig edierte DVD-Dokumentation gibt Einblick in eine Gruppenarbeit, die dem Darstellenden Spiel eine gesellschaftskritische und auf die Kultivierung demokratischen Zusammenlebens gerichtete Funktion zuweisen möchte und dies durch die Aktualisierung und öffentliche Präsentation eines jugendbezogenen Bühnenklassikers leisten möchte. (WB)

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

Nummer: 284

Name: Annemarie Beyer

Kontaktadresse: Gesamtschule Bremen-Ost

Walliser Straße 125

28325 Bremen

Thema: Freiheit

Schulart und -form: Ges.-S Bundesland: HB

Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROM

Ein neunte Klasse an der Integrierten Gesamtschule greift die Unterrichtseinheit Politik zum Thema "Freiheit" auf. Durch Initiative und Fantasie einerseits sowie durch Recherche- und Dokumentationsarbeiten gelingt den Schülerinnen und Schülern eine eigenständige Form innerer Differenzierung des Themas im Rahmen des Fachunterrichts, die von der Fachlehrerin lediglich moderiert und ggf. auf Nachfrage kommentiert und unterstützt wird. Dabei entstehen – jeweils in kleinen Arbeitsgruppen – eine kleine begriffliche und historische Auseinandersetzung mit Begriff und Kategorie der "Freiheit", eine Reflexion über einige der exemplarisch freiheitsrelevanten Grundgesetzartikel, ein Video zum Thema sowie eine Reihe von Plakaten und Fotoserien. Das Ganze wird von einer weiteren Arbeitsgruppe sorgfältig dokumentiert.

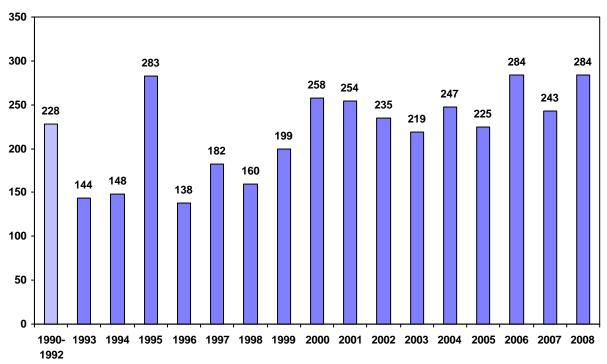
Ziel des Projektes ist es, den beteiligten Schülern Freiheit als Wert und als selbst zu verantwortendes Gut nachvollziehbar zu machen und damit einen Beitrag zu einem normativen Empfinden für die Demokratie innerhalb des Fachunterrichtes Politik zu leisten. Für das Projekt werden mögliche schul- und unterrichtsnahe Anschlussperspektiven benannt, die eine schulinterne Weiterführung erwarten lassen. (WB)

III. Tabellarische Auswertung

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2008

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen - Teilnehmerzahlen

Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	228	94
1993	144	41
1994	148	45
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	219	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
Summe	3731	1034

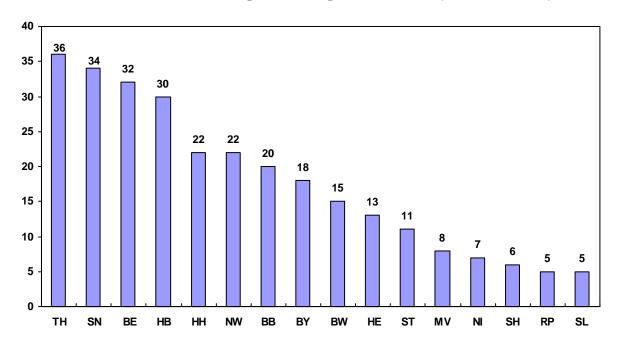


Tabellarische Auswertung - Seite 305

2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

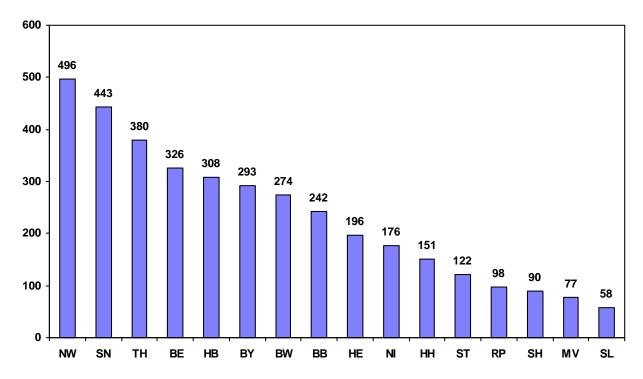
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Thüringen; RB	TH	36	12,68%
Sachsen; RB	SN	34	11,97%
Berlin; RB	BE	32	11,27%
Bremen; RB	НВ	30	10,56%
Hamburg; RB	НН	22	7,75%
Nordrhein-Westfalen; RBe	NW	22	7,75%
Brandenburg; RB	BB	20	7,04%
Bayern	BY	18	6,34%
Baden-Württemberg; RBe	BW	15	5,28%
Hessen	HE	13	4,58%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	11	3,87%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	8	2,82%
Niedersachsen	NI	7	2,46%
Schleswig-Holstein	SH	6	2,11%
Rheinland-Pfalz; RBe	RP	5	1,76%
Saarland; RBe	SL	5	1,76%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters (e = ehrenamtlich)



3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2008 insgesamt

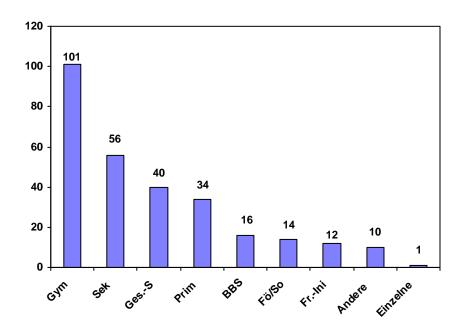
Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RBe	496	13,30%
Sachsen; RB	443	11,88%
Thüringen; RB	380	10,19%
Berlin; RB	326	8,74%
Bremen; RB	308	8,26%
Bayern	293	7,86%
Baden-Württemberg; RBe	274	7,35%
Brandenburg; RB	242	6,49%
Hessen	196	5,25%
Niedersachsen	176	4,72%
Hamburg; RB	151	4,05%
Sachsen-Anhalt; RB	122	3,27%
Rheinland-Pfalz; RBe	98	2,63%
Schleswig-Holstein	90	2,41%
Mecklenburg-Vorpommern	77	2,06%
Saarland; RBe	58	1,55%
Summe	3730	100,00%



Tabellarische Auswertung - Seite 307

4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	101	35,56%
Sekundarschule	Sek	56	19,72%
Gesamtschule	GesS	40	14,08%
Grundschule	Prim	34	11,97%
Berufsbildende Schule	BBS	16	5,63%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	14	4,93%
Freie Initiative	FrIni	12	4,23%
Andere	Andere	10	3,52%
Einzelne	Einzelne	1	0,35%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,67%
Gesamtschule	2	13,33%
Gymnasium	7	46,67%
Sekundarschule	5	33,33%
	15	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	5,56%
Förder-/Sonderschule	3	16,67%
Grundschule	3	16,67%
Gymnasium	4	22,22%
Sekundarschule	7	38,89%
•	18	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	6,25%
Berufsbildende Schule	1	3,13%
Einzelne	1	3,13%
Förder-/Sonderschule	1	3,13%
Freie Initiative	2	6,25%
Gesamtschule	4	12,50%
Grundschule	11	34,38%
Gymnasium	7	21,88%
Sekundarschule	3	9,38%
	32	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	5,00%
Berufsbildende Schule	1	5,00%
Förder-/Sonderschule	1	5,00%
Gesamtschule	1	5,00%
Grundschule	3	15,00%
Gymnasium	10	50,00%
Sekundarschule	3	15,00%
	20	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	6	20,00%
Förder-/Sonderschule	1	3,33%
Freie Initiative	1	3,33%
Gesamtschule	12	40,00%
Grundschule	3	10,00%
Gymnasium	3	10,00%
Sekundarschule	4	13,33%
	30	100,00%

Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,55%
Freie Initiative	1	4,55%
Gesamtschule	8	36,36%
Gymnasium	12	54,55%
	22	100,00%

Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	15,38%
Freie Initiative	1	7,69%
Gesamtschule	6	46,15%
Grundschule	1	7,69%
Gymnasium	3	23,08%
	13	100,00%

Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	12,50%
Gesamtschule	1	12,50%
Gymnasium	5	62,50%
Sekundarschule	1	12,50%
	8	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Förder-/Sonderschule	4	57,14%
Grundschule	1	14,29%
Sekundarschule	2	28,57%
	7	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	4,55%
Berufsbildende Schule	2	9,09%
Förder-/Sonderschule	1	4,55%
Freie Initiative	1	4,55%
Gesamtschule	3	13,64%
Grundschule	2	9,09%
Gymnasium	9	40,91%
Sekundarschule	3	13,64%
	22	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	20,00%
Grundschule	1	20,00%
Gymnasium	1	20,00%
Sekundarschule	2	40,00%
	5	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	1	20,00%
Gymnasium	4	80,00%
	5	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	2,94%
Berufsbildende Schule	2	5,88%
Förder-/Sonderschule	3	8,82%
Grundschule	7	20,59%
Gymnasium	13	38,24%
Sekundarschule	8	23,53%
	34	100,00%
Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	9,09%
Gesamtschule	1	9,09%
Gymnasium	6	54,55%
Sekundarschule	3	27,27%
	11	100,00%
Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	16,67%
Gymnasium	1	16,67%
Sekundarschule	4	66,67%
	6	100,00%
Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	5,56%
Freie Initiative	4	11,11%
Gesamtschule	1	2,78%
Grundschule	2	5,56%
Gymnasium	16	44,44%
Sekundarschule	11	30,56%
	36	100,00%
Summe gesamt	284	100,00%

6. Beteiligung nach Bundesländern - Gesamtentwicklung

		2008		1990)-2008
Bundesland	Abk.	Beiträge	Prozent	Beiträge	Prozent
Thüringen	ТН	36	12,68%	380	10,19%
Sachsen	SN	34	11,97%	443	11,88%
Berlin	BE	32	11,27%	326	8,74%
Bremen	НВ	30	10,56%	308	8,26%
Hamburg	НН	22	7,75%	151	4,05%
Nordrhein-Westfalen	NW	22	7,75%	496	13,30%
Brandenburg	BB	20	7,04%	242	6,49%
Bayern	BY	18	6,34%	293	7,86%
Baden-Württemberg	BW	15	5,28%	274	7,35%
Hessen	HE	13	4,58%	196	5,25%
Sachsen-Anhalt	ST	11	3,87%	122	3,27%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	8	2,82%	77	2,06%
Niedersachsen	NI	7	2,46%	176	4,72%
Schleswig-Holstein	SH	6	2,11%	90	2,41%
Rheinland-Pfalz	RP	5	1,76%	98	2,63%
Saarland	SL	5	1,76%	58	1,55%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%	3730	100,00%

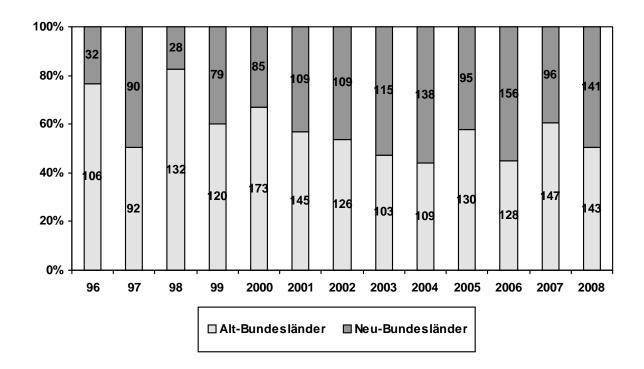
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB)

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	11	232	21,1
ohne RB	5	52	10,4
Gesamt	16	284	17,8

	BE	ВВ	BW	НВ	НН	HE	NW	RP	SH	SL	SN	ST	ТН
90	1	0	7	0	0	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	1	2	6	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	4	4	6	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	5	3	7	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	9	5	9	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	25	1	44	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	8	0	20	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	22	4	12	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	10	9	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	23	8	14	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	20	4	4	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	7	11	5	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	20	8	9	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	20	11	12	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	21	9	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	24	19	7	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	27	7	6	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	26	23	2	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	30	22	13	22	5	6	5	34	11	36
ges.	326	242	274	308	151	196	496	98	90	58	443	122	380

8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

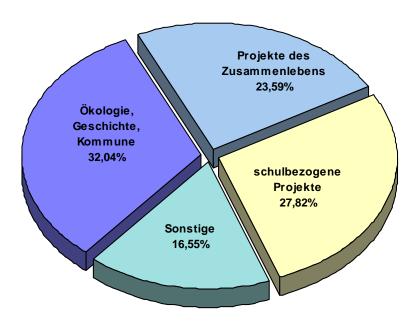
	Alte Bun	Alte Bundesländer Neue 1		ndesländer	
Ausschreibungsjahr	Beiträge	Anteil	Beiträge	Anteil	Gesamt
96	106	76,81%	32	23,19%	138
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
Summe	1654	56,51%	1273	43,49%	2927

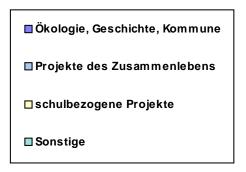


9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Dritte Welt, internationale Hilfe	31	
NS-Geschichte	49	
Ökologie	30	
Geschichte, Lokalgeschichte, etc.	15	
Kommune, lokales Umfeld	44	
Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune		169
Krieg/Frieden	4	
Service-Learning	12	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	33	
Jugend	12	
Gewalt	30	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	52	
Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens		143
Schule, Schulleben	68	
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	32	
Schulpartnerschaft	19	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	60	
Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte		179
Gesellschaft, Sozialforschung	8	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	6	
Armut, Obdachlosigkeit	8	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	1	
Große Politik, Politiker	5	
Europa	26	
Wirtschaft	12	
60 Jahre Grundgesetz BRD	3	
Arbeit, Arbeitslosigkeit	7	
Staat, Wahlen, Institutionen	10	
Zwischensumme Themenbereich: Sonstige		86
Gesamt	577	577
abzüglich Mehrfachnennungen	293	
Projekte	284	

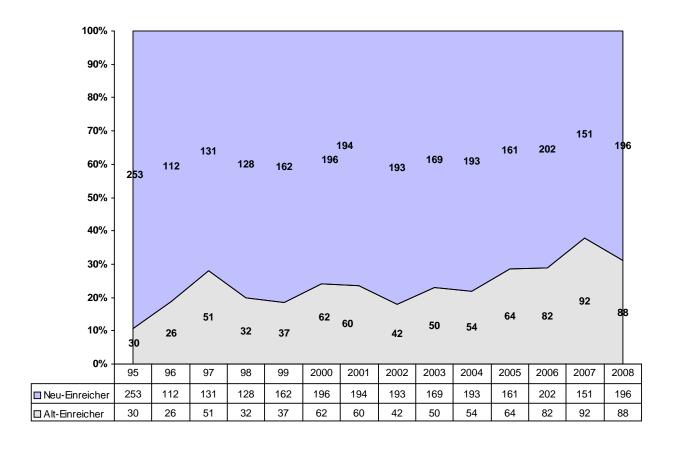
9a. Verteilung auf Themenbereiche





10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennung möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Internet	146
Regionalberater	107
Wiederbewerbung	88
Anzeige	14
Telefonischer Kontakt	13
Rundmail	9
Zeitung	7
Sonstiges	6
Weiterbildung	4
persönlich	2



Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

- 4 Außenkegelbahn
- 7 Schule auf der Suche nach sich selbst
- 8 Schüleraktienindex SAX
- 13 Gemeinsam gestaltete Toilettenräume
- 15 Toleranz in der Schule
- 26 Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag
- 28 Gemeinsam lernen und leben am Beispiel des Pausenhelferprojekts
- 31 Projekte an unserer Schule
- 34 Vom Schulacker zum fairen Handel
- 38 Wir gründen eine Schülerfirma
- 44 Kinder übernehmen Verantwortung
- 50 Die Grundschule "Am Albertschacht" stellt sich vor
- 51 Grünes Klassenzimmer
- 59 Integrativprojekt II: AFRIKA
- 61 Concepts for Peaceful Schools in Europe
- 62 Das Schülerbüro
- 63 Ein Film über unsere SCHULE
- 66 Schulsanitätsdienst
- 68 Die Schülerbücherei der Realschule Remagen Ein Beispiel der Schüler-Eltern-Lehrer-Kooperation
- 70 Familien bei Jenaplan
- 74 Projekt Schulgestaltung
- 76 Konfliktlotsen und Buddy
- 78 Café Halbzeit
- 83 Proyecto Caranavi
- 93 Schulprojekte 2008
- 95 AG Essensplaner
- 99 E-learning
- 105 Buddy-Projekt
- 111 Entwicklung eines Versprechens an die Schulgemeinschaft
- 113 Die neue Umwelt-AG an der Gesamtschule Scharnhorst und ihre Arbeit
- 119 Streitschlichtung an der Gesamtschule Ahnatal
- 129 Lärm und Stress
- 133 Schulprojektwoche 2008 "Schenken macht Freu(n)de"
- 134 Turnhallengestaltung der Zeppelin-Grundschule
- 136 Schüler machen Schule Ein Perspektivenwechsel der besonderen Art
- 140 Mediation an der Grundschule
- 141 Zeichen setzen durch Kleidung Schulkleidung an der Bergschule St. Elisabeth
- 142 Lehrer-Schüler-Eltern-Konferenzen
- 148 Demokratie leben. Tag für Tag. Überall.
- 152 Die Siedler

- 153 Learning to Learn New approaches to effective teaching and learning; Methods for student centred education
- 156 Demokratisches Handeln in der vorschulischen Bildungsarbeit
- 161 Schule als Lebensraum
- 163 Du bist Du Ich bin Ich
- 165 Prima Klima
- 167 Schülerstreitschlichter
- 169 Streimo
- 171 Schulgelände und Unterricht
- 175 Student Voice
- 200 Renaturierung des versiegelten Schulhofes
- 207 Moderation, Schülercoaching, Mediation
- 215 Kinder helfen Kindern
- 217 Förderpreis "Demokratisches Miteinander"
- 218 Bewegte Pause
- 219 Mitbestimmung, Toleranz und Akzeptanz der Schüler als Grundlage der Empathieentwicklung
- 220 Das buddy-Projekt
- 224 Mediatoren an der Heinrich-von-Brentano-Schule
- 229 Junior-LSV
- 232 Hühner halten
- 240 Just Community
- 241 Direktwahl des Schülersprechers
- 244 Wir machen Schule
- 264 Es ist normal, verschieden zu sein
- 265 Forderung: Ausstellung von Schulzeugnissen des Schulzentrums Walliser Straße
- 270 Max-Radio
- 272 bewusst gemacht!
- 278 Schule der Toleranz
- 282 Kinderparlament im offenen Ganztag

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

- 26 Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag
- 48 Kiezblick 44-Neukölln
- 49 Das Image der Politik und der Politiker
- 52 Schüler und Zeitung
- 55 Der Gast, der durch das Fenster kam
- 57 "...but I wasn't a bad boy" als Jugendlicher im KZ Sachsenhausen
- 68 Die Schülerbücherei der Realschule Remagen Ein Beispiel der Schüler-Eltern-Lehrer-Kooperation
- 69 Wege in eine neue Heimat
- 80 1945 Europa in Bewegung / Europa w ruchu
- 81 "Ach, wie gut, dass jemand weiß ..."-Kinderrechtsverletzungen in Grimmschen Märchen
- 101 Werbespot "Wahlen 2013"

- 102 Meine Geschichte auf dem Weg zwischen alter & neuer Heimat
- 103 Wir gestalten eine Radiosendung
- 121 Jugendliche auf der "schiefen" Bahn
- 144 Auf den Spuren der Bücherverbrennung
- 149 Deportiert Ausgebeutet Vergessen
- 183 Die Kinder vom Bullenhuser Damm
- 186 Die Kinder von Tschernobyl
- 188 Arbeit mit Zeitzeugen
- 192 Immigration in Hamburg früher und heute
- 194 "Das Rhododendron-Blatt"
- 195 Glück interkulturell, autobiografisch, generationsübergreifend
- 196 Begegnungen
- 204 Historische Orte in der Gedenkstätte Buchenwald
- 208 70 Jahre Reichspogromnacht in Bremen
- 209 Rosenak-Haus
- 210 Walerjan Wrobel Besuch aus Falkow
- 266 Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"
- 270 Max-Radio
- 273 @nien
- 274 Jugendmediencamp
- 280 Weg von der Straße!

Schulpartnerschaft

- 2 Respekt XXL/08
- 58 Jugendhilfeprojekt an einer Roma-Schule in Rosia (Rumänien)
- 59 Integrativprojekt II: AFRIKA
- 60 Schulpartnerschaft der ASR Tübingen mit der St. Michael's Vocational School Butende (Uganda)
- 79 Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen
- 80 1945 Europa in Bewegung / Europa w ruchu
- 83 Provecto Caranavi
- 94 Schüleraustausch
- 104 Tansania-Projekt
- 120 Schulen schlagen Brücken
- 151 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz
- 168 "Eine Freundschaft ohne Grenzen" Brieffreundschaft mit Kindern an der Elfenbeinküste
- 172 Deutsch-polnischer Schüleraustausch
- 191 Solidarität macht Schule
- 202 "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"
- 219 Mitbestimmung, Toleranz und Akzeptanz der Schüler als Grundlage der Empathieentwicklung
- 225 Afrika ist anders
- 261 Das Sambia-Projekt

277 Deutsch-polnische Jugendbewegung

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

- 1 Das Comenius-Projekt
- 2 Respekt XXL/08
- 4 Außenkegelbahn
- 7 Schule auf der Suche nach sich selbst
- 9 Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder
- 11 ArtBox260
- 13 Gemeinsam gestaltete Toilettenräume
- 20 raus hier Niemand kehrte zurück, Niemand ging freiwillig
- 23 Bunte Schule, bunte Stadt
- 30 Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"
- 34 Vom Schulacker zum fairen Handel
- 37 Unterricht bei der H 9: Die Grundrechte Art. 1-19 GG und deren Einschränkung
- 40 Der Thüringer Kinder- und Jugendzirkus TASIFAN
- 43 Ein Theaterstück über Jugendbanden
- 47 Hörspielprojekt "HIV und AIDS"
- 53 Kunst, Musik und Theater
- 54 Hörclub "Wurgwitzer Hörfrösche"
- 58 Jugendhilfeprojekt an einer Roma-Schule in Rosia (Rumänien)
- 63 Ein Film über unsere SCHULE
- 72 Spurensuche Arbeit für den Frieden
- 79 Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen
- 87 Plakate für Toleranz und gegen Gewalt
- 97 Forschen und Entwickeln
- 98 Integration
- 100 contraPUNKT!
- 106 No Navigation. Keine Peilung?
- 110 Lebensgefühl zwischen Politik und Musik Jugendkultur im 6/8-Takt
- 116 Harry-Potter-Projekt
- 118 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
- 126 BACKDOOR
- 127 Eulenspygeleien Straßentheaterreise auf der Alten Salzstraße
- 128 Biodiversität/Wasser
- 149 Deportiert Ausgebeutet Vergessen
- 150 Musical "Runge will rock you"
- 159 "Abseits" Mobbing in der Schule
- 181 Der Engel der Gefangenen
- 184 Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen
- 185 Guantanamo Hölle auf Erden
- 187 "Zukunft positiv"-ein selbstgeschriebenes Theaterstück
- 190 Schatten über Deutschland

- 200 Renaturierung des versiegelten Schulhofes
- 201 Soziales Engagement der Schüler und Lehrer der musischen Vertiefungsrichtung
- 211 Die Neue Band
- 213 9/11 From memories to history
- 216 Theaterstück "Ausländerfeindlichkeit"
- 222 Kindermusical "Leben im All"
- 226 Imagekampagne für Berlin
- 227 Kinderträume
- 228 "Partytime"
- 232 Hühner halten
- 234 Wir sind Faustlos-Profis! Oder Ist das deine einzige Lösung?
- 243 Lettlandprojekt 08
- 245 Kultur verbindet Menschen mit Herz und Verstand Weihnachtskonzerte
- 248 Footloose Musical
- 254 Europa macht Schule
- 273 @nien
- 274 Jugendmediencamp
- 279 Berlin mit Kinderaugen sehen schön bunt!
- 283 "Frühlings Erwachen"
- 284 Freiheit

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

- 21 AG Sozialer Dienst
- 24 "Sozial arbeiten"
- 30 Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"
- 36 Service-Learning
- 66 Schulsanitätsdienst
- 75 Helping Hands
- 115 Youngagement
- 118 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
- 157 Domizil Wandlitzsee
- 160 Sozial-Praktikum "Generationstreff"
- 163 Du bist Du Ich bin Ich
- 253 Soziales Lernen: "Paten" und "Sozialer Tag"

Jugend

- 43 Ein Theaterstück über Jugendbanden
- 48 Kiezblick 44-Neukölln
- 109 Projekt Ludus
- 121 Jugendliche auf der "schiefen" Bahn
- 126 BACKDOOR
- 131 Lebensqualität in Europa
- 135 "Alkohol ist auch keine Lösung" Alkoholprävention am Franz-Meyers-Gymnasium
- 248 Footloose Musical
- 259 Ausbildung von Schülermultiplikatoren am Lichtwer Gymnasium in Wurzen
- 273 @nien
- 274 Jugendmediencamp
- 283 "Frühlings Erwachen"

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

- 12 Juden in Deutschland Selbst- und Fremdbilder
- 17 Projekttag 2008 "Perspektiven unserer einen Welt"
- 22 "Jedes Kind soll glücklich sein"
- 23 Bunte Schule, bunte Stadt
- 25 Flagge gegen Diskrimminierung
- 26 Soziales Handeln am Gymnasium und im Alltag
- 27 Die Regenbogennation Erziehung und Bildung in einer multikulturellen Gesellschaft, Vor- und Nachteile
- 29 Schau hin Hör zu Sag was
- 30 Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"
- 40 Der Thüringer Kinder- und Jugendzirkus TASIFAN
- 46 Barrierefreier Stadtrundgang
- 47 Hörspielprojekt "HIV und AIDS"

- 64 Junge Menschen gestalten Politik in Deutschland
- 69 Wege in eine neue Heimat
- 82 Generationen gemeinsam
- 87 Plakate für Toleranz und gegen Gewalt
- 88 Kreis OHNE Rassismus Kreis MIT Courage
- 91 Garten der Generationen
- 98 Integration
- 102 Meine Geschichte auf dem Weg zwischen alter & neuer Heimat
- 106 No Navigation. Keine Peilung?
- 114 adventure maxMountain
- 117 Miteinander Nebeneinander Heimat finden
- 122 Nebeneinander miteinander Heimat finden Wieviel Integration brauchen wir?
- 123 Jahr der Toleranz
- 129 Lärm und Stress
- 148 Demokratie leben. Tag für Tag. Überall.
- 159 "Abseits" Mobbing in der Schule
- 160 Sozial-Praktikum "Generationstreff"
- 161 Schule als Lebensraum
- 178 Deportation der Roma und Sinti
- 179 Schulübergreifender Projekttag für Toleranz und Zivilcourage "Ich in der Demokratie Wer bin ich, was will ich und wer werde ich?"
- 184 Eine afghanische Hochzeit mit Hindernissen
- 187 "Zukunft positiv"-ein selbstgeschriebenes Theaterstück
- 189 wo wir leben, lernen und lehren
- 192 Immigration in Hamburg früher und heute
- 193 Armut hat viele Gesichter
- 194 "Das Rhododendron-Blatt"
- 195 Glück interkulturell, autobiografisch, generationsübergreifend
- 196 Begegnungen
- 211 Die Neue Band
- 216 Theaterstück "Ausländerfeindlichkeit"
- 221 Was brauche ich zum glücklich sein?
- 222 Kindermusical "Leben im All"
- 255 Das Recht anders zu sein Hompophobie
- 257 AG "Werderfans gegen Diskriminierung"
- 263 Davon träumen wir
- 264 Es ist normal, verschieden zu sein
- 268 Herzlich Willkommen zum Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme in Köln
- 278 Schule der Toleranz
- 281 Schülernetzwerk MuT "Erste Hilfe gegen Nazis"
- 283 "Frühlings Erwachen"

Krieg/Frieden

41 Vom Totalitarismus zur Demokratie

- 42 Zukunftsvisionen Müll vermeiden, trennen und recyceln Stoffbeutel und Graffiti für das ökologische Gleichgewicht in Sarajevo und Hamburg
- 64 Junge Menschen gestalten Politik in Deutschland
- 72 Spurensuche Arbeit für den Frieden

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

- 28 Gemeinsam lernen und leben am Beispiel des Pausenhelferprojekts
- 31 Projekte an unserer Schule
- 61 Concepts for Peaceful Schools in Europe
- 62 Das Schülerbüro
- 76 Konfliktlotsen und Buddy
- 78 Café Halbzeit
- 105 Buddy-Projekt
- 119 Streitschlichtung an der Gesamtschule Ahnatal
- 140 Mediation an der Grundschule
- 161 Schule als Lebensraum
- 164 Gewaltfrei Leben Unsere Waffen sind stärker als Aggressionen
- 165 Prima Klima
- 167 Schülerstreitschlichter
- 169 Streimo
- 173 Jugend debattiert
- 207 Moderation, Schülercoaching, Mediation
- 218 Bewegte Pause
- 219 Mitbestimmung, Toleranz und Akzeptanz der Schüler als Grundlage der Empathieentwicklung
- 220 Das buddy-Projekt
- 221 Was brauche ich zum glücklich sein?
- 224 Mediatoren an der Heinrich-von-Brentano-Schule
- 230 Bus-Lotsen
- 234 Wir sind Faustlos-Profis! Oder Ist das deine einzige Lösung?
- 235 Zivilcourage
- 236 Projekt "Schlaue Eule"
- 240 Just Community
- 253 Soziales Lernen: "Paten" und "Sozialer Tag"
- 259 Ausbildung von Schülermultiplikatoren am Lichtwer Gymnasium in Wurzen
- 270 Max-Radio
- 272 bewusst gemacht!
- 275 Sag einfach Stopp! Das gewaltpräventive Buddy-Projekt
- 278 Schule der Toleranz
- 282 Kinderparlament im offenen Ganztag

Gewalt

- 9 Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder
- 15 Toleranz in der Schule
- 18 AG gegen Rechts

- 25 Flagge gegen Diskrimminierung
- 43 Ein Theaterstück über Jugendbanden
- 64 Junge Menschen gestalten Politik in Deutschland
- 84 Miteinander Lernen Füreinander Handeln
- 87 Plakate für Toleranz und gegen Gewalt
- 88 Kreis OHNE Rassismus Kreis MIT Courage
- 93 Schulprojekte 2008
- 106 No Navigation. Keine Peilung?
- 121 Jugendliche auf der "schiefen" Bahn
- 158 Demokratie lernen Aufklärung gegen Rechte Strategien. Ein Lernprojekt anhand von Beispielen "Rechter Musik"
- 164 Gewaltfrei Leben Unsere Waffen sind stärker als Aggressionen
- 179 Schulübergreifender Projekttag für Toleranz und Zivilcourage "Ich in der Demokratie Wer bin ich, was will ich und wer werde ich?"
- 185 Guantanamo Hölle auf Erden
- 213 9/11 From memories to history
- 216 Theaterstück "Ausländerfeindlichkeit"
- 221 Was brauche ich zum glücklich sein?
- 228 "Partytime"
- 230 Bus-Lotsen
- 235 Zivilcourage
- 247 Konstruktionskonzepte der Roten Armee Fraktion und des deutschen Staates
- 255 Das Recht anders zu sein Hompophobie
- 257 AG "Werderfans gegen Diskriminierung"
- 269 Schüler-Lehrer-Netz Jena
- 271 Auschwitzfahrt 2007
- 275 Sag einfach Stopp! Das gewaltpräventive Buddy-Projekt
- 281 Schülernetzwerk MuT "Erste Hilfe gegen Nazis"
- 283 "Frühlings Erwachen"

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

NS-Geschichte

- 10 U-Boot-Bunker Valentin
- 19 Historischer Rad- und Wanderweg
- 20 raus hier Niemand kehrte zurück, Niemand ging freiwillig
- 41 Vom Totalitarismus zur Demokratie
- 55 Der Gast, der durch das Fenster kam
- 57 "...but I wasn't a bad boy" als Jugendlicher im KZ Sachsenhausen
- 72 Spurensuche Arbeit für den Frieden
- 73 Endstation Hadamar
- 79 Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen
- 80 1945 Europa in Bewegung / Europa w ruchu
- 89 Ahrensdorfer Hachschara
- 92 Leben in Sondershausen während des Nationalsozialismus
- 108 Gegen das Vergessen
- 123 Jahr der Toleranz
- 125 Jüdischer Friedhof Templin
- 143 Pflege eines Grabes zweier auf dem Todesmarsch umgekommener Jüdinnen
- 144 Auf den Spuren der Bücherverbrennung
- 146 Judendeportationen und Würzburger Erklärung
- 147 Engagement für demokratisches Handeln
- 149 Deportiert Ausgebeutet Vergessen
- 151 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz
- 174 KZ-Außenlager Laura
- 178 Deportation der Roma und Sinti
- 180 Jugend in dunkler Zeit
- 181 Der Engel der Gefangenen
- 182 Vor dem Tod in Auschwitz letzte Grüße an die Verwandten in Hamburg
- 183 Die Kinder vom Bullenhuser Damm
- 188 Arbeit mit Zeitzeugen
- 189 wo wir leben, lernen und lehren
- 190 Schatten über Deutschland
- 196 Begegnungen
- 199 Euthanasie im Faschismus bis zur Pränatalen Diagnostik
- 202 "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"
- 203 Trinationales Projekt
- 204 Historische Orte in der Gedenkstätte Buchenwald
- 205 Stolpersteine für Apolda
- 208 70 Jahre Reichspogromnacht in Bremen
- 209 Rosenak-Haus
- 210 Walerjan Wrobel Besuch aus Falkow
- 228 "Partytime"

- 235 Zivilcourage
- 246 "Lass kein Gras drüber wachsen..."
- 249 Zeitzeugen
- 256 Stolpersteine Kindheit unterm Hakenkreuz
- 257 AG "Werderfans gegen Diskriminierung"
- 260 Gedenkstättenfahrtprojekt
- 271 Auschwitzfahrt 2007
- 276 Lebenswege über Neuendorf im Sande
- 277 Deutsch-polnische Jugendbewegung

Ökologie

- 5 Öko-Action
- 34 Vom Schulacker zum fairen Handel
- 35 Umwelt baut Brücken
- 39 Baltic Sea Conference
- 42 Zukunftsvisionen Müll vermeiden, trennen und recyceln Stoffbeutel und Graffiti für das ökologische Gleichgewicht in Sarajevo und Hamburg
- 45 Umwelt baut Brücken
- 51 Grünes Klassenzimmer
- 84 Miteinander Lernen Füreinander Handeln
- 91 Garten der Generationen
- 93 Schulprojekte 2008
- 96 Klimaschutz
- 113 Die neue Umwelt-AG an der Gesamtschule Scharnhorst und ihre Arbeit
- 124 Kinderregenwald-Team der Edith-Stein-Schule
- 128 Biodiversität/Wasser
- 138 "Unser Siebengebirge in Nöten?!" Nachhaltige Entwicklung im Natur- und Umweltschutz
- 152 Die Siedler
- 154 Naturschutz-AG
- 166 AG Nachhaltigkeit und Energie
- 171 Schulgelände und Unterricht
- 186 Die Kinder von Tschernobyl
- 200 Renaturierung des versiegelten Schulhofes
- 203 Trinationales Projekt
- 212 Spielplatzdetektive unterwegs
- 223 Schülerfirma ModaReMa Mode aus recycelbaren Materialien
- 231 Rette unseren Planeten
- 232 Hühner halten
- 233 Cura: Klimawandel Energie sparen!
- 239 Greenpaper
- 251 Baumpflanzaktion
- 267 Ökologisches Lernen und Kommunalentwicklung

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

- 9 Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder
- 10 U-Boot-Bunker Valentin
- 16 925 Jahre Uhlstädt Erforschung der Ortsgeschichte
- 19 Historischer Rad- und Wanderweg
- 41 Vom Totalitarismus zur Demokratie
- 69 Wege in eine neue Heimat
- 73 Endstation Hadamar
- 112 F wie Freiheit
- 127 Eulenspygeleien Straßentheaterreise auf der Alten Salzstraße
- 173 Jugend debattiert
- 205 Stolpersteine für Apolda
- 213 9/11 From memories to history
- 247 Konstruktionskonzepte der Roten Armee Fraktion und des deutschen Staates
- 256 Stolpersteine Kindheit unterm Hakenkreuz
- 280 Weg von der Straße!

Kommune, lokales Umfeld

- 4 Außenkegelbahn
- 7 Schule auf der Suche nach sich selbst
- 10 U-Boot-Bunker Valentin
- 16 925 Jahre Uhlstädt Erforschung der Ortsgeschichte
- 19 Historischer Rad- und Wanderweg
- 32 "Berta"-Betriebserkundungstage
- 33 Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle
- 46 Barrierefreier Stadtrundgang
- 56 Schüler führen Schüler
- 63 Ein Film über unsere SCHULE
- 65 Bürgercafé
- 85 Kommunalwahlen
- 86 Schülerfirma Vermarktung des Schulweins
- 88 Kreis OHNE Rassismus Kreis MIT Courage
- 91 Garten der Generationen
- 96 Klimaschutz
- 100 contraPUNKT!
- 115 Youngagement
- 117 Miteinander Nebeneinander Heimat finden
- 134 Turnhallengestaltung der Zeppelin-Grundschule
- 138 "Unser Siebengebirge in Nöten?!" Nachhaltige Entwicklung im Natur- und Umweltschutz
- 170 Polit-Café politisches Denkerstübchen in geselliger Runde
- 179 Schulübergreifender Projekttag für Toleranz und Zivilcourage "Ich in der Demokratie Wer bin ich, was will ich und wer werde ich?"
- 189 wo wir leben, lernen und lehren
- 193 Armut hat viele Gesichter

- 195 Glück interkulturell, autobiografisch, generationsübergreifend
- 211 Die Neue Band
- 212 Spielplatzdetektive unterwegs
- 226 Imagekampagne für Berlin
- 238 Die Spaltung der Stadt Fortlauf des Projekts
- 245 Kultur verbindet Menschen mit Herz und Verstand Weihnachtskonzerte
- 246 "Lass kein Gras drüber wachsen..."
- 251 Baumpflanzaktion
- 257 AG "Werderfans gegen Diskriminierung"
- 263 Davon träumen wir
- 264 Es ist normal, verschieden zu sein
- 266 Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"
- 267 Ökologisches Lernen und Kommunalentwicklung
- 268 Herzlich Willkommen zum Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme in Köln
- 269 Schüler-Lehrer-Netz Jena
- 271 Auschwitzfahrt 2007
- 276 Lebenswege über Neuendorf im Sande
- 279 Berlin mit Kinderaugen sehen schön bunt!
- 281 Schülernetzwerk MuT "Erste Hilfe gegen Nazis"

Dritte Welt, internationale Hilfe

- 3 Afghanistan-AG
- 14 GGS Schulprojekt in Kambodscha
- 16 925 Jahre Uhlstädt Erforschung der Ortsgeschichte
- 17 Projekttag 2008 "Perspektiven unserer einen Welt"
- 22 "Jedes Kind soll glücklich sein"
- 27 Die Regenbogennation Erziehung und Bildung in einer multikulturellen Gesellschaft, Vor- und Nachteile
- 34 Vom Schulacker zum fairen Handel
- 60 Schulpartnerschaft der ASR Tübingen mit der St. Michael's Vocational School Butende (Uganda)
- 67 Asha-Vihar-Projekt
- 71 Hilfe für Gusev
- 83 Proyecto Caranavi
- 94 Schüleraustausch
- 104 Tansania-Projekt
- 120 Schulen schlagen Brücken
- 133 Schulprojektwoche 2008 "Schenken macht Freu(n)de"
- 139 Die Freude kommt zu dem, der sich öffnet Leben in anderen Ländern
- 168 "Eine Freundschaft ohne Grenzen" Brieffreundschaft mit Kindern an der Elfenbeinküste
- 176 Tansania wir helfen!
- 191 Solidarität macht Schule
- 197 Die verschiedenen Gesichter der Apartheid

- 198 Skateprojekt Südafrika/Durban-Run
- 201 Soziales Engagement der Schüler und Lehrer der musischen Vertiefungsrichtung
- 214 "Cesare Una viva en Nicaragua" Ein Hörspiel
- 215 Kinder helfen Kindern
- 225 Afrika ist anders
- 239 Greenpaper
- 243 Lettlandprojekt 08
- 252 Schülersozialprojekt Äthiopien
- 258 Work for Peace
- 261 Das Sambia-Projekt
- 262 This is Africa Stereotype über Afrika

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

- 6 school company 4 events
- 8 Schüleraktienindex SAX
- 131 Lebensqualität in Europa
- 157 Domizil Wandlitzsee
- 212 Spielplatzdetektive unterwegs
- 238 Die Spaltung der Stadt Fortlauf des Projekts
- 255 Das Recht anders zu sein Hompophobie
- 266 Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"

Große Politik, Politiker

- 49 Das Image der Politik und der Politiker
- 110 Lebensgefühl zwischen Politik und Musik Jugendkultur im 6/8-Takt
- 170 Polit-Café politisches Denkerstübchen in geselliger Runde
- 185 Guantanamo Hölle auf Erden
- 238 Die Spaltung der Stadt Fortlauf des Projekts

Europa

- 1 Das Comenius-Projekt
- 28 Gemeinsam lernen und leben am Beispiel des Pausenhelferprojekts
- 30 Comenius-Projekt "Sozialsysteme Deutschland, Ungarn und Österreich in Vergangenheit und Gegenwart"
- 35 Umwelt baut Brücken
- 39 Baltic Sea Conference
- 41 Vom Totalitarismus zur Demokratie
- 42 Zukunftsvisionen Müll vermeiden, trennen und recyceln Stoffbeutel und Graffiti für das ökologische Gleichgewicht in Sarajevo und Hamburg
- 45 Umwelt baut Brücken
- 58 Jugendhilfeprojekt an einer Roma-Schule in Rosia (Rumänien)
- 61 Concepts for Peaceful Schools in Europe
- 84 Miteinander Lernen Füreinander Handeln
- 130 Jugend wirbt für Europa
- 131 Lebensqualität in Europa
- 132 Wissen und Einstellungen zu Europa
- 146 Judendeportationen und Würzburger Erklärung
- 153 Learning to Learn New approaches to effective teaching and learning; Methods for student centred education
- 156 Demokratisches Handeln in der vorschulischen Bildungsarbeit
- 162 Spuren "fremden" Glaubens evangelische und katholische Christen in St. Petersburg, orthodoxe Christen in Hamburg
- 172 Deutsch-polnischer Schüleraustausch
- 175 Student Voice
- 203 Trinationales Projekt
- 206 Schulbrücke Europa
- 233 Cura: Klimawandel Energie sparen!

- 237 Living Democracy
- 254 Europa macht Schule
- 279 Berlin mit Kinderaugen sehen schön bunt!

Wirtschaft

- 6 school company 4 events
- 38 Wir gründen eine Schülerfirma
- 56 Schüler führen Schüler
- 65 Bürgercafé
- 86 Schülerfirma Vermarktung des Schulweins
- 114 adventure maxMountain
- 126 BACKDOOR
- 137 AG Lebenswissenschaften
- 141 Zeichen setzen durch Kleidung Schulkleidung an der Bergschule St. Elisabeth
- 157 Domizil Wandlitzsee
- 223 Schülerfirma ModaReMa Mode aus recycelbaren Materialien
- 250 Schülerfirma NANAP

60 Jahre Grundgesetz BRD

- 37 Unterricht bei der H 9: Die Grundrechte Art. 1-19 GG und deren Einschränkung
- 145 Säule5 Wie steht es um die Meinungsfreiheit
- 284 Freiheit

Arbeit, Arbeitslosigkeit

- 32 "Berta"-Betriebserkundungstage
- 38 Wir gründen eine Schülerfirma
- 48 Kiezblick 44-Neukölln
- 65 Bürgercafé
- 82 Generationen gemeinsam
- 118 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
- 137 AG Lebenswissenschaften

Armut, Obdachlosigkeit

- 48 Kiezblick 44-Neukölln
- 77 Saarländische Kinder in Not
- 193 Armut hat viele Gesichter
- 238 Die Spaltung der Stadt Fortlauf des Projekts
- 253 Soziales Lernen: "Paten" und "Sozialer Tag"
- 266 Das Schülerprojekt "Die Spaltung der Stadt"
- 268 Herzlich Willkommen zum Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme in Köln
- 280 Weg von der Straße!

Kinderrechte, Kinderpartizipation

81 "Ach, wie gut, dass jemand weiß ..."-Kinderrechtsverletzungen in Grimmschen Märchen

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

- 12 Juden in Deutschland Selbst- und Fremdbilder
- 90 Israel und Ich

- 125 Jüdischer Friedhof Templin
- 162 Spuren "fremden" Glaubens evangelische und katholische Christen in St. Petersburg, orthodoxe Christen in Hamburg
- 199 Euthanasie im Faschismus bis zur Pränatalen Diagnostik
- 284 Freiheit

Staat, Wahlen, Institutionen

- 9 Demokratie und Diktatur aus Sicht der Kinder
- 85 Kommunalwahlen
- 101 Werbespot "Wahlen 2013"
- 107 Planspiel "Die Insel"
- 155 MunoM Konferenz Planspiel Model United Nations
- 177 Susonesien 4 Staaten unter einem Dach
- 229 Junior-LSV
- 237 Living Democracy
- 241 Direktwahl des Schülersprechers
- 242 Munol